

# Tätigkeitsbericht 2023/2024





## Tätigkeitsbericht 2023/2024

### 2. Halbjahr 2023 / 1. Halbjahr 2024

---

Dieser Bericht über die Entwicklung und Tätigkeit des vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V., Berlin, schließt an den anlässlich der ordentlichen Mitgliederversammlung am 19. Oktober 2023 schriftlich vorgelegten und mündlich ergänzten Tätigkeitsbericht 2022/2023 an. Er umfasst – soweit sich aus folgenden Ausführungen nichts anderes ergibt – den Berichtszeitraum 2. Halbjahr 2023 und 1. Halbjahr 2024.

## Tätigkeitsbericht 2023/2024

	Seite		Seite
<hr/>			
<b>Verband</b>			
<hr/>			
<b>1 Der vhw als Forum für Wohnen und Stadtentwicklung</b>	<b>6</b>		
1.1 Programmatischer Anspruch	6	2.2.2 Teilhabe in der Migrationsgesellschaft	32
1.2 Ausgewählte Aktivitäten im Berichtszeitraum	7	2.2.3 Das Konzept der Caring City – Ein Ansatz für eine gerechtere und nachhaltigere Stadt?	36
<hr/>			
<b>Bereich Forschung</b>			
<hr/>			
<b>2 Forschung in einer Zeit von Krisen und Umbrüchen 12</b>		2.2.4 Hybride Alltagswelten und nachhaltige Stadtentwicklung	37
2.1 Cluster „Lokale Demokratie“	13	2.3 Cluster „Wohnen in der Stadtentwicklung“	40
2.1.1 Kleinstadtakademie und Kleinstadt-Web-Talks	15	2.3.1 WohnWissen: 100 Begriffe des Wohnens	42
2.1.2 Stadtmachen Akademie 2023/2024	16	2.3.2 Transformative Wohnformen: Projekte, Konzepte und Instrumente	43
2.1.3 Digitalisierung Monitor lokale Öffentlichkeit	18	2.3.3 Suffizienz und Wohnflächenkonsum – Diskurse, Konzepte und Instrumente kritisch hinterfragt	44
2.1.4 Gebündelte Kraft? Digitale Teilhabe-Plattformen deutscher Kommunen – Anspruch, Inhalte, Kontexte, Erfahrungen	19	2.3.4 Einfamilienhaus: Quo vadis? – Voraussetzungen für eine flächensparende Nutzung von Einfamilienhausbeständen	45
2.1.5 Wissenschaftliche Begleitung von Projekten und Akteuren der Bürgerbeteiligung zur Quartiers- und Stadtentwicklung	19	2.3.5 Wohn(un)sicherheit	47
2.1.6 Bildungsdialog in der Neuen Vahr Bremen	21	2.3.6 Rurbanes Wohnen – Neues Wohnen zwischen Stadt und Land?	48
2.1.7 Symbolische Orte machen	21	2.3.7 Klimagerechtes Bauen im EFH-Sektor	49
2.1.8 Beschleunigte Bauplanung für kommunale Flüchtlingsunterkünfte – Umsetzung, Nutzungskonflikte und Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung	22	2.3.8 Trendbefragung: Themenfeld Wohnen	49
2.1.9 Zukunftsorientierte Quartierszentren für Großwohnsiedlungen	23	2.3.9 Fachtagung „Zukunft und Resilienz von (Groß-)Siedlungen“	50
2.1.10 Smarte Systemarchitektur für kommunales E-Government	23	2.3.10 Wohnungsunternehmen als Bildungsakteure	51
2.1.11 Kommunikationsinfrastruktur für die lokale Demokratie	24	2.4 Wissenschaftskommunikation	52
2.2 Cluster „Urbaner Wandel und gesellschaftlicher Zusammenhalt“	27	<hr/>	
2.2.1 Urbane Resilienz, Transformation und integrierte Stadtentwicklung	28	<b>Bereich Fortbildung</b>	
		<hr/>	
		<b>3 Fortbildung in Bewegung</b>	<b>56</b>
		3.1 Themenfelder der Fortbildung	58
		3.1.1 Abgabenrecht	58
		3.1.2 Allgemeines Verwaltungshandeln	59
		3.1.3 Bodenrecht und Immobilienbewertung	60
		3.1.4 Digitale Verwaltung	62
		3.1.5 Kinderbetreuung und Schulwesen	63
		3.1.6 Kommunalwirtschaft und Öffentliches Immobilienmanagement	64

	Seite
3.1.7 Kommunikation, Personalentwicklung und Soft Skills	65
3.1.8 Migration und Ausländerrecht	67
3.1.9 Personalrecht	68
3.1.10 Polizei- und Ordnungsrecht	69
3.1.11 Städtebau-, Bauordnungsrecht, Raumordnung	70
3.1.12 Stadtentwicklung und Bürgerbeteiligung	73
3.1.13 Umweltrecht und Klimaschutz	75
3.1.14 Vergabe- und Bauvertragsrecht	79
3.1.15 Verkehrsplanung und Straßenrecht	84
3.1.16 Wohngeld- und Sozialrecht	85
3.1.17 Wohnungswirtschaft und Gewerbeimmobilien	87
3.2 Fortbildung vor Ort	88
3.2.1 Im Norden	89
3.2.2 Im Süden	90
3.2.3 Im Westen	94
3.2.4 Im Osten	97
3.3 Marketing – Performance & Kampagnen	99

## Publikationen, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit

<b>4 Publikationen, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>108</b>
4.1 Veranstaltungen	108
4.2 Publikationen	114
4.2.1 Zeitschrift „Forum Wohnen und Stadtentwicklung“ (FWS)	114
4.2.2 vhw werkSTADT	116
4.2.3 vhw-Schriftenreihe	118
4.2.4 Einzelveröffentlichungen	121
4.2.5 vhw debatte	122
4.2.6 vhw Verlag: Fachliteratur	122

4.3 Vorträge und Veröffentlichungen in externen Publikationen	124
4.3.1 Veröffentlichungen in: Forum Wohnen und Stadtentwicklung (Juli 2023 bis Juni 2024)	127
4.4 Nachrichten und Mitgliederkommunikation	128
4.5 Pressearbeit	129
4.6 Kooperationen	130

## Organisation

<b>5 Rechtliche Verhältnisse, Organe und Organisation</b>	<b>132</b>
5.1 Rechtliche Verhältnisse	132
5.2 Ehrenmitgliedschaften	132
5.3 Organe des Verbandes	133
5.3.1 Die Mitgliederversammlung (§§ 7-9 der Satzung)	133
5.3.2 Das Kuratorium 2021-2024 (§ 10 der Satzung)	133
5.3.3 Der Verbandsrat 2021-2024 (§ 10 der Satzung)	136
5.3.4 Der Vorstand (§ 11 der Satzung)	138
5.3.5 Der Rechnungsprüfungsausschuss (§ 6 Abs. 3 der Satzung)	138
5.4 Verbandsstruktur	138
5.4.1 Bundesgeschäftsstelle/Hauptgeschäftsstelle	138
5.4.2 Geschäftsstellen in den Regionen	139
5.5 Mitgliederbewegung	140
5.6 vhw-Dienstleistung GmbH	140
5.7 vhw Stiftung	141

## Anhang

<b>vhw-Jahresabschluss 2023</b>	<b>143</b>
<b>Anschriften der vhw-Geschäftsstellen</b>	<b>148</b>

Liebe Mitglieder,  
liebe Freunde und Unterstützer des vhw,  
liebe Projektpartner,

auf den Berichtszeitraum 2023/2024 kann der vhw zufrieden zurückschauen.

Die Fortbildung erreichte im Jahr 2023 rund 42.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, gut 4.000 mehr als im Vorjahr. Damit bewegte sich die vhw Fortbildung wieder einen Schritt auf die Vor-Corona-Zahlen zu und wir verstehen sie mehr und mehr nicht nur als Service für unsere Mitglieder, sondern als wichtige Säule unseres ideellen Engagements, die die Erkenntnisse aus Forschung und verbandlicher Arbeit in Fortbildungsangebote umsetzt. Auch die ersten Angebote der neu etablierten E-Learning-Kurse stießen auf gute Resonanz und wurden schon vielfach gebucht und gelobt. Mehr dazu lesen Sie in Kapitel 3.

Der Bereich Forschung konnte seine Aktivitäten nach Corona wieder ausweiten. In den drei Forschungsclustern „Lokale Demokratie“, „Urbaner Wandel und gesellschaftlicher Zusammenhalt“ sowie „Wohnen in der Stadtentwicklung“ wurde eine Vielzahl an Projekten bearbeitet, die ihren Niederschlag auch in Publikationen und Fachveranstaltungen fanden. Ob WohnWissen, Quartier- und Nachbarschaft, Resilienz, Kleinstädte, Stadtmachen Akademie, neue Öffentlichkeiten oder kommunale Governance – die vhw Forschung liefert viele Anregungen und Diskussionsbeiträge, über die in Kapitel 2 berichtet wird.

Wie jedes Jahr ragt der Verbandstag aus der Vielzahl an vhw-Veranstaltungen heraus. Im Oktober 2023 – 33 Jahre nach der deutschen Einheit – widmeten wir uns dem Thema „Im Osten viel Neues“. Den erfolgreichen Wegen der Stadt- und Regionalentwicklung im Osten eine Bühne zu geben, war das Anliegen unserer Veranstaltung, die auf eine sehr gute Resonanz stieß. Im Herbst 2024 wird sich der Verbandstag der Frage „Verpflichtet Eigentum?“ widmen und die Planung zwi-

schen Eigentümer- und Gemeinwohlintereessen bei der Innenentwicklung von Städten beleuchten.

Im Berichtszeitraum konnte der Verband auch organisatorische Restrukturierungen vorantreiben. So wurde 2023 das seit längerem angedachte Vorhaben einer Satzungsneuvollziehung angegangen, um auf Erfahrungen und Entwicklungen seit der Satzungsänderung 2009 zu reagieren. Auf der Mitgliederversammlung im Oktober 2023 wurden die von Vorstand und Verbandsrat empfohlenen Veränderungen beschlossen; der Eintrag ins Vereinsregister Charlottenburg erfolgte dann im Mai 2024. Ebenfalls wichtig für den Verband war angesichts seines Wachstums und seiner Ausdifferenzierung die Etablierung eines zweiten Vorstands. Seit Anfang 2024 arbeitet die von der Mitgliederversammlung gewählte Doppelspitze aus Erstem und Zweitem Vorstand operativ zusammen; derzeit mit einem starken Fokus auf den Innovationsprozessen im Bereich Fortbildung sowie einer weiteren Profilierung und Positionierung des vhw.

Dazu passt auch die Neuaufstellung des Bereichs Forum & Öffentlichkeitsarbeit, der besonders eng an das Vorstandsbüro angebunden ist. Mit ihm wird vom vhw das in unserem Selbstverständnis verankerte ideale Engagement für die Gesellschaft neben Fortbildung und Forschung auch durch eine Rolle als aktiver Debattenpartner in bestimmten Fragen des Wohnens und der Stadtentwicklung praktiziert. Der Wunsch, der vhw möge eine „hörbare Stimme“ sein, kann so noch aktiver, klarer und konsequenter mit Leben gefüllt werden. Die Mitwirkung von vhw-Referentinnen am Planspiel Innenentwicklung des BMWStB, die Etablierung eines neuen Publikationsformats „vhw debatte“ mit Impulsen zur Wohnungspolitik und zum Planungsrecht stehen für diese Ausrichtung des vhw. Lesen Sie dazu mehr in Kapitel 1, wo sowohl über den programmatischen Anspruch wie über konkrete Aktivitäten berichtet wird.

---

Diese für den vhw insgesamt sehr positive Entwicklung fand vor dem Hintergrund multipler Krisen und dynamischer gesellschaftlicher, ökonomischer und technischer Entwicklungen statt. Der Angriffskrieg Russlands in der Ukraine und die kriegerische Auseinandersetzung in Gaza/Israel erschüttern angesichts all ihres menschlichen Leids und destabilisieren in vielerlei Hinsicht. Der Hang zum Autoritären und der damit verbundene Druck auf die Demokratien mindert unsere Problemlösungskapazität und zwingt uns, über die Funktionsfähigkeit von Institutionen und Öffentlichkeit nachzudenken. Bei alledem bleibt der Klimawandel das Jahrhundertproblem, wie die anhaltende Folge von „ungewöhnlichen“ Wetterereignissen zeigt. Auch Themen wie Haushaltskrisen und die Wohnungsnot verschwinden nicht einfach von der Agenda, sondern erfordern Handeln.

Mit diesen und anderen Herausforderungen sehen sich die Kommunen konfrontiert und müssen „vor Ort“ Lösungswege finden oder adaptieren – und umsetzen. Emissionsfreie Energie, Digitalisierung und künstliche Intelligenz sind für Stadtentwicklung und kommunales Handeln besonders aktuelle Technologiefelder. Hier, wie in den vielen anderen Themenbereichen der Stadtentwicklung, will der vhw eine Plattform des Austauschs bieten und den Kommunen weiterhin ein verlässlicher Partner sein.

Berlin, im Oktober 2024

Prof. Dr. Jürgen Aring  
Erster Vorstand

Dr. Peter Kurz  
Vorsitzender des  
Verbandsrats

## 1 Der vhw als Forum für Wohnen und Stadtentwicklung

### 1.1 Programmatischer Anspruch

#### Es gibt viel zu tun – auch für den vhw

Zeitenwende, große Transformation, multiple Krisen: Alles muss anders werden! Muss alles anders werden? Zu diskutieren und politisch neu zu justieren gibt es jedenfalls genug, auch und besonders in unseren Kernthemen Stadtentwicklung, Wohnen und lokale Demokratie. Nervenaufreibender Wohnraumangel und lebensstandardsenkender Wohnkostenanstieg. In anderen Städten und Regionen das Gegenteil: Nachfragemangel, Leerstände, Instandhaltungsdefizite bis hin zu stadtbildprägenden Erscheinungsformen. Herausfordernde Zuwanderung hier, auszehrende Abwanderung dort. Defizite bei der Instandhaltung der öffentlichen Infrastrukturen aller Orten. Digitalisierungsrückstände, Fachkräftemangel und zurückbleibende Servicequalitäten, nicht nur bei öffentlichen Dienstleistungen. Lahmender Einzelhandel und eine ungewisse Zukunft der Innenstädte. Die lokale Verkehrspolitik, vielerorts ein Schauplatz erbitterten Streits. Ein verändertes soziales Klima mit gefühlten oder tatsächlichen emotionalen Barrieren und Verständigungsschwierigkeiten zwischen gesellschaftlichen Gruppen. Unsicherheit empfinden. Ein Überdruß am Stillstand und ein Überdruß an bürokratischer Detailversessenheit. Emotionalisierte Debatten. Nach dem Corona-Hoch ein dramatischer Verlust an Akzeptanz und Vertrauen gegenüber den demokratischen Institutionen – auch auf der lokalen Ebene. Mehr Zukunftssorgen als Gestaltungsoptimismus.

All diese Themen kommen auf verschiedenen Wegen beim vhw an. Über seine Fortbildungsangebote steht der vhw in einer engen Austauschbeziehung zu den

Kommunen. Die vhw Forschung nutzt wissenschaftliche Wege, um stadtentwicklungspolitische Themen zu durchdringen – oft mit Praxispartnern aus den Kommunen. Schließlich bilden die Gremiensitzungen – von Verbandsrat und Kuratorium – einen mit viel Sachverstand und Erfahrungen gefüllten organisatorischen Rahmen zur Befassung mit stadtentwicklungspolitischen Themen, auch um daraus Konsequenzen für die Arbeit des vhw zu ziehen. In dieser Hinsicht ist der vhw ein vielstimmiger und vielschichtiger Resonanzraum für kommunale Themen. Daraus leiten sich auch Aufträge für uns ab.

#### Eine „hörbare Stimme“ im öffentlichen Interesses

Die unübersehbar wachsenden Herausforderungen sind Anlass, sich über Fortbildungsangebote und Forschungsprojekte hinaus als Forum für Wohnen und Stadtentwicklung zu verstehen und in dieser Hinsicht Engagement zu entfalten. Damit verbindet sich primär der Anspruch, unser Wissen fokussiert auf die Themenbereiche Wohnen und Stadtentwicklung in die gesellschaftliche Diskussion und die politische Entscheidungsfindung einzubringen und hier eine „hörbare Stimme“ zu sein. Dies macht den vhw zu einem aktiven Diskurspartner, der dies ohne Anbindung an spezifische Interessen leisten kann. Mit unserem Engagement reagieren wir – nicht nur wegen der daraus resultierenden Aufmerksamkeit – auf aktuelle Debatten, legen aber zugleich Wert darauf, dass unsere Argumente und Positionen im Licht zukünftiger Herausforderungen formuliert sind und sich in dieser Hinsicht bewähren.

#### Das Ziel: Stadtentwicklungspolitische Handlungsfähigkeit stärken

Natürlich ist und bleibt der vhw dabei vor allem den kommunalen Themen verbunden. Dies ist nicht allein den mehrheitlich kommunalen Mitgliedern geschuldet, sondern ergibt sich zugleich aus dem thematischen Fokus auf Stadtentwicklung und Wohnen. Ein

---

## Der vhw als Forum für Wohnen und Stadtentwicklung

Hauptanliegen ist es, die stadtentwicklungspolitische Handlungsfähigkeit der Städte und Gemeinden zu sichern. Das richtet sich einerseits an die Gesetzgebung von Bund und Ländern und zielt zudem auf eine gute Praxis vor Ort. Dahinter steht die Überzeugung, dass die Zustimmung zu den demokratischen Institutionen auch ein Ergebnis einer erfolgreichen Aufgabenwahrnehmung ist – nicht nur in der Wohnungs- und Stadtentwicklungspolitik.

### Kraftvolle Argumente mit Erdung

Eine hörbare Stimme zu sein, bedeutet für den vhw nicht, besonders laut sein zu wollen. Stattdessen liegt es in unserem Selbstverständnis, fundierte fachliche Positionen zu formulieren und auf die Kraft des guten Arguments zu setzen. Eine wesentliche Voraussetzung dafür ist ein sensibles Gespür für die Ziele und die Rahmenbedingungen des stadtentwicklungspolitischen Handelns vor Ort. Es geht darum, gemeinsam mit kommunalen Partnern und weiteren Fachleuten zu reflektieren, welche Ziele im Licht stadtentwicklungspolitischer Herausforderungen sinnvoll und zugleich erreichbar sind. Und weiter: Welche Strategien, Konzepte, Instrumente und Maßnahmen wären dazu geeignet? Schließlich mit Blick auf den politischen Raum: Welche Voraussetzungen sind dafür zu schaffen – vor Ort sowie durch Bund und Länder? In einer derartigen Charakterisierung der Aufgabenstellung sehen wir einen Zukunftsbezug mit Erdung in der Gegenwart.

### Positionierung und Fokussierung

Der konkrete Handlungs-, Umsetzungs- und Politikbezug unserer Argumente und Positionen will erarbeitet und soll zudem Grundlage unserer Außenwahrnehmung sein. Dies erfordert eine gewisse Fokussierung. Da liegt es nahe, an unserem durch Fortbildungs- und Forschungsaktivitäten geprägten Profil mit Schwerpunkt in den Themen Planen, Bauen, Wohnen sowie kommunale Organisation anzusetzen.

Und es ist sicher kein Zufall, dass sich dieser Schwerpunkt in besonderer Weise mit der kommunalen Planungshoheit und ihrer Verankerung in der Selbstverwaltungsgarantie des Grundgesetzes in Verbindung bringen lässt. Insofern stehen die städtebauliche Entwicklung und Gestaltung im Mittelpunkt des vhw als Forum für Wohnen und Stadtentwicklung. Dies umfasst als raumbezogenes politisches Handeln die Maßstabsebenen Quartier, Stadt, Region und hat viele Schnittstellen zu sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Fragen. Dazu gehört es auch, den institutionellen Rahmen mitzudenken, durch den sich die Stadtentwicklungspolitik vollzieht. Insofern sind die angestammten Fragen der lokalen Demokratie und des kommunalen Handelns in personeller, organisatorischer, wirtschaftlicher und rechtlicher Hinsicht ein integraler Bestandteil des vhw-Themenspektrums.

### Wirkung nach außen und nach innen

Der Anspruch des vhw, hörbares und wirksames Forum für Wohnen und Stadtentwicklung zu sein, beschreibt in erster Linie die Wirkung nach außen. Gleichzeitig hat dies auch Voraussetzungen und bietet Chancen im Inneren. In der gesamten Bandbreite der ideellen vhw-Tätigkeiten aus Forum, Fortbildung und Forschung kann dabei an den Resonanzbeziehungen zu den Kommunen und am zukunftsgerichteten Handlungsbezug angeknüpft werden. Insofern handelt es sich nicht allein um ein Forum, das auf dem Einbezug externer Partner aufbaut, sondern Konsequenzen und Wirkungen im Inneren zeigt. Der innere Dialog stärkt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrem jeweiligen Aufgabenfeld und in der gemeinsamen Positionierung des vhw nach außen.

## 1.2 Ausgewählte Aktivitäten im Berichtszeitraum

---

Mit dem Ziel, den vhw als Forum für Wohnen und Stadtentwicklung zu stärken, wurde das Team zum Jahres-

beginn 2024 personell verstärkt. Auch auf dieser Basis konnten im Berichtszeitraum verschiedene Aktivitäten forciert und neu ausgerichtet werden:

- Der Verbandstag ist für den vhw die wichtigste Veranstaltung des Jahres. Im Jahr 2023 stand er unter dem Titel „Im Osten viel Neues“ und hat sein Ziel erreicht, ein differenziertes Bild der ostdeutschen Länder und Städte zu zeichnen (siehe Kap. 4). Es wurde sichtbar, dass unter städtebaulichen Modernisierungsgesichtspunkten viel erreicht wurde. Gleichzeitig haben die DDR- und Transformationshistorie soziokulturelle Prägungen und politische Mentalitäten erzeugt, die sich nicht „wegmodernisieren“ lassen und sich wohl auf Dauer von denen im Westen unterscheiden werden. Hier stellt sich die über unseren Verbandstag hinausreichende Anschlussfrage, wie eine spezifische „Ost-Demokratie“ zu gestalten sein wird.
- Die Vorbereitungen des nächsten Verbandstages sind im Frühjahr 2024 angelaufen. Mit dem Titel „Verpflichtet Eigentum?“ stellt er einerseits einen Bezug zum 75-jährigen Geburtstag des Grundgesetzes her, andererseits greift diese Frage zugleich aktuelle stadtentwicklungspolitische Herausforderungen auf. Denn insbesondere in der Innenentwicklung wird die stadtentwicklungspolitische Aufgabenbewältigung bisweilen von einer unzureichenden Kooperationsbereitschaft der Grundstückseigentümer ausgebremst. In welchem Maße und im Licht welcher öffentlichen Aufgaben verpflichtet Eigentum also zur Mitwirkung in der Stadt- und insbesondere Innenentwicklung? Und wie sollte dies gegebenenfalls im Baugesetzbuch verankert werden? Diese Fragen stehen am 17. Oktober 2024 in Berlin zur Diskussion.
- Die Verbandszeitschrift „Forum Wohnen und Stadtentwicklung“ (FWS) hat sich in den vergangenen Jahren als eine wichtige Fachzeitschrift etabliert. Ihre Weiterentwicklung wird uns auch die nächsten Jahre beschäftigen. Im Frühjahr 2024 wurde die Vorbereitung eines zunächst technisch einfachen und für die Leser kostenlosen Digitalabos begonnen. Start ist im Herbst 2024. Ziel ist es, sowohl den Leserkreis in den Mitgliedsinstitutionen zu erhöhen als auch darüber hinaus ein breites an Wohnen und Stadtentwicklung interessiertes Publikum zu erreichen. Davon ausgehend werden wir die FWS schrittweise inhaltlich auf das Ziel ausrichten, ein stärker in den politischen Raum hineinwirkendes Forum für Wohnen und Stadtentwicklung zu sein.
- In eine ähnliche Richtung zielt die zur Mitte des Jahres neu aufgelegte Publikationsreihe „vhw debatte“. Hier werden wir vornehmlich Positions-, Impuls- oder Diskussionspapiere aus dem vhw veröffentlichen. Aber auch die Stellungnahmen zu gesetzgeberischen Aktivitäten, zu denen der vhw im Rahmen der Verbändebeiträge aufgefordert wird, werden hier bereitgestellt. In den ersten Ausgaben finden sich unsere Einschätzungen zur Umsetzung der „Erneuerbaren-Energien-Richtlinie, RED III“ (vhw debatte Nr. 2), zur Änderung der TA Lärm (vhw debatte Nr. 3) sowie zur BauGB-Novelle (vhw debatte Nr. 5). In allen drei Stellungnahmen kommentieren wir einerseits ausgewählte Regelungen und bewerten darüber hinaus, ob wir in der jeweiligen Gesetzgebung sinnvolle Modernisierungsimpulse für das Städtebaurecht erkennen. Diesem Gedanken folgt auch die vhw debatte Nr. 4 zum sogenannten Baurisiko. Das Papier entwickelt Vorschläge, wie der mit dem Gesetzesvorhaben verbundene § 246e BauGB zu einem sinnvollen Instrument für die Innenentwicklung weiterentwickelt werden könnte.
- Besonders intensiv hat sich der vhw, vertreten durch zwei auf Bau- und Planungsrecht spezialisierte Juristinnen, gemeinsam mit dem Difü bei der Vorbereitung der aktuellen BauGB Novelle engagiert (Auftrag des BMWSB). Hier wurden im

## Der vhw als Forum für Wohnen und Stadtentwicklung

Rahmen eines Planspielansatzes in enger Kooperation mit ausgewählten Kommunen die zur Diskussion stehenden Regelungen auf ihre Praxistauglichkeit überprüft.

### Ein Planspiel als Gesetzesfolgenabschätzung

Die Bundesregierung plant in der laufenden Legislaturperiode eine Weiterentwicklung des Städtebaurechts insbesondere durch die Novellierung des Baugesetzbuchs und der Baunutzungsverordnung. Vorbereitend sollten die durch den Gesetzentwurf zur Stärkung der integrierten Stadtentwicklung (Arbeitstitel) geplanten Regelungen im Rahmen eines Forschungsprojekts einem Praxistest unterzogen werden.

Planspiele sind eine bewährte Methode, um Gesetzentwürfe auf ihre Praxistauglichkeit hin zu überprüfen und ggf. im parlamentarischen Gesetzgebungsverfahren zu sinnvollen Korrekturen zu kommen. Das Know-how der Planspielgemeinden durch ihre Anwendungspraxis kann so für eine bessere Gesetzgebung genutzt werden. Hierbei wird insbesondere überprüft, ob und inwieweit die geplanten Regelungen des Gesetzentwurfs praktikabel, problemadäquat und wirksam sind. Dabei sollen Möglichkeiten und Notwendigkeiten der Verbesserung frühzeitig erkannt werden.

Ziele sind vor allem die Überprüfung folgender Aspekte:

- Ausrichtung der Regelungsvorschläge auf das jeweils vorgegebene Ziel,
- Verständlichkeit und Eindeutigkeit,
- Praktikabilität vorgesehener Verfahrensabläufe,
- Identifizierung möglicher Anwendungsprobleme sowie
- Erkenntnisse zur Optimierung der Gesetzesformulierungen.

Mit der Durchführung des Planspiels wurden das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) und der vhw,

die bereits bei mehreren Projekten zusammengearbeitet haben, vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) beauftragt.

Dieses Planspiel ist auf eine Gesetzesfolgenabschätzung zur Novellierung von BauGB und BauNVO ausgerichtet. Die vom Ministerium vorgelegten Arbeitsüberlegungen wurden durch Verwaltungseinheiten aus sechs Kommunen unterschiedlicher Größenklassen, namentlich die Landeshauptstadt Hannover sowie die Städte Leipzig, Bad Homburg, Nordhausen, Hemsbach und Höxter, einem Praxistest unterzogen. Die Einschätzungen der Kommunen insbesondere zu der Frage, ob sich die vorgesehenen Regelungen als praktikabel, problemadäquat und wirksam erweisen, werden derzeit in einem Endbericht für das BBSR zusammengefasst. Die Ergebnisse des Planspiels sollen im parlamentarischen Gesetzgebungsverfahren Berücksichtigung finden.

- Den Start der „vhw debatte“ bildete das eher programmatische Papier „Mehr Wohnungsbau! Aber wie?“ (vhw debatte Nr. 1). Es beschäftigt sich mit der Frage, warum die Wohnungsbauleistungen in der vergangenen Dekade deutlich und hartnäckig hinter der sich ausweitenden Wohnungsnachfrage zurückgeblieben sind. Davon ausgehend entwickelt es Vorschläge für politische Schwerpunkte in der nächsten Legislaturperiode: (1) Konsequente Weiterentwicklung des BauGB mit Blick auf die Herausforderungen der Innenentwicklung, (2) Bodenpolitik mit Fokus auf die Mobilisierung von Wohnungsbaugrundstücken, (3) Wohnungspolitisch wirksame Regionalpolitik, (4) Konsequente Baukostensenkung. Die in diesem Papier entwickelten programmatischen Grundlinien sind zugleich als Impuls für die weitere Arbeit des vhw gedacht.
- Schließlich hat der vhw seinem Anspruch folgend, Forum für Wohnen und Stadtentwicklung zu sein,

## Verband

im ersten Halbjahr 2024 seine Netzwerkarbeit intensiviert. Das beinhaltet die Kontaktaufnahme und Kontaktpflege zu politischen Entscheidungsträgern, Experten innerhalb und außerhalb der Fach- und Ministerialverwaltungen und nicht zuletzt den intensivierten Austausch mit Verbänden rund um Wohnen und Stadtentwicklung. Letzteres dient vor allem dazu, fachliche Einschätzungen abzugleichen und so die Basis für entsprechende Kooperationen zu legen (z. B. gemeinsame Veranstaltungen).

Viele weitere Aktivitäten könnten hier in ihrer Bedeutung für den vhw als Forum für Wohnen und Stadtentwicklung genannt werden. Dazu zählen sowohl diverse Veranstaltungen der vhw Fortbildung (z. B. Bundesrichtertagung) wie auch die vielfältigen Publikationen und Veranstaltungen der vhw Forschung (z. B. Fachtagung Urbane Resilienz). Eine Übersicht zu diesen Veranstaltungen und Aktivitäten enthält der vorliegende Tätigkeitsbericht in den Kapiteln 2 und 3.



> Zu den Projekten der vhw-Forschung



### Lokale Demokratie

Demokratische Deliberation – Partizipative kommunale Praxis – Kommunikation und Stadtentwicklung – Akteurs- und Governanceforschung, Intermediäre



### Urbane Wandel & gesellschaftl. Zusammenhalt

Quartier und Nachbarschaft – Soziale und nachhaltige Stadtentwicklung – Migration und Integration – Soziale Milieus



### Wohnen in der Stadtentwicklung

Wohnungspolitik und Instrumente – Akteure, Markt und Handlungsweisen – Objekt-, Quartiers- und Siedlungstypen



## 2 Forschung in einer Zeit von Krisen und Umbrüchen

Das vergangene Berichtsjahr 2023/2024 war einmal mehr geprägt durch ein schwieriges globales Umfeld: Zwar ist die Corona-Pandemie nun weitgehend überwunden, aber der russische Angriffskrieg auf die Ukraine, der eskalierende Nahostkonflikt, der zunehmende geopolitische Einfluss von autoritär geprägten Regimen, das Erstarken rechter Parteien oder die vielerorts polarisierten und unversöhnlich geführten gesellschaftlichen Debatten geben auch hierzu Anlass zur Sorge. Flankiert wird dies durch viele Faktoren wie die ökonomische Gesamtsituation, die Fluchtmigration, den sozio-demographischen Wandel, technologische Entwicklungen oder ökologische Parameter (Stichwort: Klimawandel). Sichtbar, spürbar und erlebbar wird dies ganz besonders auf der lokalen Ebene – beispielsweise beim Arbeitskräftemangel in vielen Sektoren vom Gesundheits- bis zum Bildungswesen, bei Fragen der (doppelten oder dreifachen) Innenentwicklung, in den sich wandelnden Innenstädten, bei der Einrichtung von Flüchtlingsunterkünften oder bei der kommunalen Wärmeplanung. Hier, im kommunalen Bereich, finden auch die Aushandlungsprozesse statt und hier, in den Städten und Quartieren, wird nach adäquaten Lösungen für die durchweg komplexen Herausforderungen gesucht und um tragfähige Kompromisse gerungen.

Wissenschaft und Forschung erhalten in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung und Verantwortung, der sich auch die vhw Forschung stellt. Um die eigene Arbeitsweise angesichts des dynamischen und schwierigen Umfelds zu reflektieren, wurde im Berichtszeitraum für den vhw-Forschungsbereich ein Referenzrahmen entwickelt, der sich am Ansatz der „Großen Transformation“ orientiert und diesen Diskurs auf der Metaebene für vhw und vhw-Forschungsbelange anschlussfähig macht. Die Version 1.0 des

Referenzrahmens „Transformation | Nachhaltigkeit | Kommune“ („Kompass“) wurde im Frühjahr 2024 als erstes zusammenfassendes Papier vorgelegt, das nun dialogisch weiterentwickelt wird. Der Referenzrahmen versteht die Große Transformation als einen nicht-linearen, dynamischen gesellschaftlichen Wandel, der eine nachhaltige Entwicklung zum Ziel hat und zahlreiche Subprozesse und unterschiedliche Tempi mit sich bringt. Transformation wird als kontinuierlicher Prozess verstanden, der in diesem komplexen Setting insbesondere vor Ort in den Kommunen in vielen kleineren und größeren Schritten vorangetrieben wird.

Genau an diesem Punkt setzen die drei Forschungscluster der vhw Forschung an, die zahlreiche Handlungsfelder in der skizzierten kommunalen Gemengelage bearbeiten: Das Cluster „Lokale Demokratie“ adressiert Kommunen als Orte kontinuierlicher demokratischer Aushandlungsprozesse – die *conditio sine qua non* (unabdingbare Voraussetzung) für eine gelingende Transformation. Viele Projekte des Berichtsjahrs lassen sich in diesem Kontext verorten, wie z. B. Projekte zur Bürgerbeteiligung, zur lokalen Kommunikation, zur Governance von Kleinstädten oder im Zusammenhang mit zivilgesellschaftlichen Initiativen oder zur Digitalisierung von Verwaltungsprozessen. Analog dazu bearbeitet das Cluster „Urbane Wandel und gesellschaftlicher Zusammenhalt“ Themen der integrierten, sozialen Stadt- und Quartiersentwicklung, um im Sinne der sozialen Nachhaltigkeit in städtischen Räumen Kohäsion und Teilhabe zu fördern und benachteiligende Strukturen und Lebensbedingungen abzubauen. Das Cluster lotet neue Stadtkonzepte und Governance-Ansätze für eine integrierte Stadtentwicklung aus und untersucht, wie in Zeiten von Krisen und Umbrüchen eine resiliente Stadtentwicklung gelingen kann. Sozialer Frieden, aber auch eine agile Verwaltung sowie ein funktionierender planerischer Rechtsrahmen gehören zu den wesentlichen Voraussetzungen für eine funktionierende Transformation. Das Cluster „Wohnen in der Stadtent-

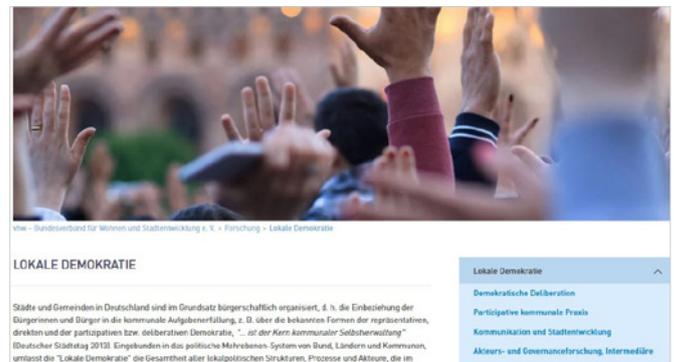
wicklung“ fokussiert sich auf die Transformation des Wohnens als Querschnittsaufgabe. Dazu gehören die ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit im Bau- und Wohnungssektor (z.B. im Sinne einer Circular Economy) sowie eine sozial ausgewogene Wohnraumversorgung, ohne die eine erfolgreiche Transformation nicht denkbar ist. Weitere Zukunftsthemen umfassen transformative Wohnformen sowie sozial-ökologische Wohnkulturen und Wohnqualitäten. Mit dem Projekt „WohnWissen“ wurden explizit Formate entwickelt, um verschiedenste Positionen zur Wohnungsfrage zusammenzubringen und damit die Debatte anzuregen und fruchtbar zu machen.

Charakteristisch für die vhw Forschung ist es, dass konzeptionelles Arbeiten systematisch mit Praxisbelangen verknüpft und die kommunale Praxis gestärkt wird. Die vhw Forschung will auf diese Art und Weise Brücken zwischen Wissenschaft und Praxis (vice versa) bauen und einen kontinuierlichen Wissenstransfer gewährleisten, der wiederum für transformative Prozesse zentral ist. Aufgrund dieser Ausrichtung wird die vhw Forschung immer wieder auch als Partnerin mit Praxiskompetenz in akademisch geprägten Kontexten oder umgekehrt als konzeptionelle Inputgeberin in der kommunalen Praxis angefragt.

Als fortgesetzte Entwicklung der letzten Jahre hat die vhw Forschung im Berichtszeitraum weiter an Reputation gewonnen. Das lässt sich ablesen an der zunehmenden Vernetzung im wissenschaftlichen und im kommunalen Bereich, an der wachsenden Zahl fachlicher Anfragen (z. B. zu Vorträgen und Keynotes, zur Mitwirkung in Gremien, AGs oder Forschungsprojekten) sowie von Presseanfragen (z. B. Interviews, Podcasts). Dies deutet auf die Qualitäten des Forschungs-Outputs und gleichermaßen auf die Wirksamkeit der seit einigen Jahren strategisch und mit längerfristigen Zielen arbeitenden vhw-Wissenschaftskommunikation hin.

Ein erfreulicher Effekt der stetigen Weiterentwicklung des vhw als Institution ist es, dass sich mit dem vhw-Fortbildungsbereich sowie mit dem neuen vhw-Bereich „Forum und Öffentlichkeitsarbeit“ mehr und mehr ein fruchtbarer Austausch etabliert und damit die breite Expertise der verschiedenen Bereiche kollektiv noch besser genutzt und in Wert gesetzt werden kann.

## 2.1 Cluster „Lokale Demokratie“



Das Forschungscluster (Screenshot Landingpage Forschung auf der vhw-Website) hat auch in diesem Berichtsjahr lokalpolitische Strukturen, Prozesse und Akteure beleuchtet, die im wechselseitigen Zusammenwirken die Demokratie auf kommunaler Ebene verkörpern. Vor dem Hintergrund des beschleunigten gesellschaftlichen Wandels, der Zunahme multipler Krisen und wachsender sozial-ökologischer Herausforderungen gewinnt die Forschung zu lokaler Demokratie weiter an Relevanz. Sie bietet nicht nur Einblicke in die Dynamiken vor Ort, sondern entwickelt auch Lösungsansätze, um die demokratischen Prozesse und Strukturen der Kommunen zu stärken und an die neuen Herausforderungen anzupassen.

Insbesondere der partizipativen und kooperativen nachhaltigen kommunalen Praxis kommt hierbei eine große Bedeutung zu. Dieses Feld gehörte auch im ver-

gangenen Jahr zu den Kontinuitäten des Forschungsprogramms. So konnten die Projekte „Erfahrungen mit formeller Bürgerbeteiligung nach Baugesetzbuch“, „Infrastrukturen der Beteiligung“ sowie ein Modellprojekt zur Beteiligungspraxis in Kleinstädten erfolgreich abgeschlossen werden. In der Verbandszeitschrift „Forum Wohnen und Stadtentwicklung“ ist ein Schwerpunktheft zum Thema „Kooperative Stadtentwicklung“ erschienen. Die Stadtmachen Akademie hat zudem den zweiten Jahrgang erfolgreich beendet; die Akademie gehört weiterhin zu den Stützen des Clusters im Bereich der Akteursforschung und wird Stadtmacherinnen und Stadtmacher als relevante und wirksame zivilgesellschaftliche Akteure einer gemeinwohlorientierten Stadtentwicklung auch zukünftig stärken.

Das Kernthema Beteiligung und Teilhabe im Cluster konnte zudem im Hinblick auf sozialräumliche Konfliktthemen wie Migration und Flucht erweitert und gestärkt werden. So wurde ein Projekt zu dem kontroversen Thema der beschleunigten Bauplanung von Flüchtlingsunterkünften gestartet, welches die Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung in vier kommunalen Kontexten erforscht. Begleitend wurde eine vhw werkSTADT zur dialogischen Bürgerbeteiligung rund um Flüchtlingsunterkünfte veröffentlicht; der Text ist auch in der Online-Fachzeitschrift „PND-Planung neu denken“ erschienen. Eine Grundlage hierfür bildete die

praxisorientierte Arbeit an und mit dem Querschnittsthema der Beteiligung sozialer Milieus in einer zunehmend diversen Stadtgesellschaft. Im Berichtsjahr wurde der Leitfaden Milieuwissen für die Stadtplanung aktualisiert und die „vhw-Sinus-Trendstudie 2022“ (erschieden 2023 in der vhw-Schriftenreihe Nr. 44, Screenshot Cover) für das Cluster ausgewertet; wichtige Erkenntnisse sind in einer vhw werkSTADT veröf-

fentlicht. Zudem wurden Milieu-Rollenspiele für die Berliner Senatsverwaltung durchgeführt und damit die erfolgreiche Städtearbeit fortgesetzt, wie auch die „Netzwerkanalyse zur Innenstadtentwicklung in Hamburg“ und der „Bildungsdialog in der Neuen Vahr“ in Bremen zeigen.

Weitere wichtige Schwerpunktthemen im Cluster bildeten die Digitalisierung und eine sich wandelnde Medien- und Kommunikationslandschaft, denn der öffentliche Austausch zwischen Lokalpolitik, Verwaltung und Stadtgesellschaft stellt eine zentrale Voraussetzung für Meinungs- und Willensbildung, Entscheidungsprozesse und eine funktionierende lokale Demokratie dar. Daher wurden in einem Projekt digitale Teilhabe-Plattformen deutscher Kommunen



November 2023  
**Digitaler Monitor zur Selbstbeobachtung lokaler Öffentlichkeit**  
Das kürzlich gestartete Projekt der vhw-Forschung unter Leitung von Dr. Kristina Seidelsohn (vhw e. V) zielt auf die Erarbeitung eines digitalen Instruments zur Selbstbeobachtung lokaler...  
[mehr](#)

untersucht, aber auch Kommunikationsinfrastrukturen verschiedener Städte sowie ein „Digitaler Monitor“ (Screenshot Nachricht Forschung auf der vhw-Website) für Stadtverwaltungen entwickelt, damit diese die lokale Öffentlichkeit anhand eines Dashboards leichter beobachten können. Weiterhin fortgesetzt wird das mit Mitteln der Bundesregierung und der EU geförderte Projekt „Smarte Systemarchitektur für kommunales E-Government“ (dtec.bw).

Wichtige Querbezüge ließen sich im letzten Berichtsjahr auch zu den anderen Forschungsclustern herstellen. Insbesondere das laufende Projekt „Zukunftsfähige Quartierszentren“ knüpft an Forschungsarbeiten des Clusters „Urbaner Wandel und gesellschaftlicher Zusammenhalt“ im Bereich der Quartiersentwicklung und „Dritte Orte“ an. Die Fachtagung „Resilienz und Zukunft von (Groß-)Wohnsiedlungen“ wurde zudem in



enger Zusammenarbeit mit dem Cluster „Wohnen in der Stadtentwicklung“ mit großer Resonanz durchgeführt.

Die wachsende Zustimmung zu rechtspopulistischen Parteien und nachlassendes Vertrauen in das etablierte Parteienspektrum zeigen, auch mit Blick auf die letzten Kommunalwahlen, dass die Demokratie durch sozial-ökologische Transformationserfordernisse und damit einhergehende gesellschaftliche Konflikte zunehmend herausgefordert wird. Das Cluster hat diese Entwicklungen weiter reflektiert und neue Projekt-Akquisen angestoßen.

### 2.1.1 Kleinstadtakademie und Kleinstadt-Web-Talks

Im Berichtszeitraum ging beim vhw das Modellvorhaben „Lokale Demokratie gestalten – Beteiligungspraxis zur Stadtentwicklung in Kleinstädten“ zu Ende. Das Modellvorhaben wurde im Rahmen des Forschungsprogramms ExWoSt-Pilotphase Kleinstadtakademie umgesetzt und durch das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) gefördert. Im Juli 2024 wird nun der Abschlussbericht zum Projekt vorliegen. Im Modellvorhaben arbeiteten seit 2021 die fünf Kleinstädte Eilenburg, Bad Berleburg, Großräschen, Hansestadt Osterburg (Altmark) und Wurzen daran, Prozesse der Bürgerbeteiligung zu verbessern. Der vhw hat die Kommunen wissenschaftlich begleitet (Screenshot Nachricht Forschung auf der vhw-Website).



Im Modellvorhaben wurde untersucht, welche kleinstadtspezifischen Rahmenbedingungen sich auf die Umsetzung von Beteiligungsprozessen auswirken

und wie Mechanismen und Instrumente zur Stärkung der lokalen Demokratie gefördert werden können. Die Städte erprobten konkrete Beteiligungsformate und suchten nach Möglichkeiten, einen kontinuierlichen, wechselseitigen und niedrighschwelligem Dialog zwischen Stadt und Bevölkerung zu stärken. Das Projekt hatte dabei drei Schwerpunkte: Erstens, die Durchführung neuer Beteiligungsformate, zweitens, das Handlungsfeld der Jugendbeteiligung und drittens, die Verbesserung der Einbindung der Ortsteile. Die Arbeitsfelder der fünf Kommunen stellten sich wie folgt dar:

**Eilenburg** (Sachsen) entwickelte ein neues Leitbild. Hierfür erhob die Stadt in einem mehrstufigen Verfahren Bedarfe der Bevölkerung zur Stadtentwicklung und diskutierte diese in verschiedenen Werkstatt-Formaten mit Bürgerinnen und Bürgern sowie Akteurinnen und Akteuren aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung. In ergänzenden Formaten stand die Perspektive von Jugendlichen im Mittelpunkt.

**Wurzen** (Sachsen) baute zum Thema Jugendbeteiligung ein interkommunales Jugendparlament auf. Außerdem wurde in Wurzen das Thema der Ortsteileinbindung empirisch untersucht: Über eine Befragung der Ortsteilvertretungen wurde erforscht, wie leistungs- und zukunftsfähig die ehrenamtlichen Vertretungsstrukturen der Ortsteile sind und wie die Zusammenarbeit zwischen Ortsteilen und Kommunalverwaltung verbessert werden kann.

In der **Hansestadt Osterburg** (Altmark, Sachsen-Anhalt) wurden junge Menschen in Fokusgruppendifkussionen zu ihrer Zufriedenheit mit der Stadtentwicklung sowie zu ihren Beteiligungsbedarfen befragt. Aufbauend auf den Befragungsergebnissen wurde eine Strategie erarbeitet, wie Kinder- und Jugendbeteiligung verbindlich in der Kommune veran-



Foto: Osterburg Innenstadt  
Quelle: Thomas Kuder

kert werden kann. Außerdem führte Osterburg erstmalig in Sachsen-Anhalt einen Bürgerrat durch.

In **Großbräschen** (Brandenburg) wurde ebenfalls eine Befragung von Jugendlichen durchgeführt. Anschließend initiierte die Stadt eine Workshop-Reihe, in der mit verschiedenen Akteuren der Jugendarbeit sowie mit jungen Menschen über strukturelle Stärkungspotenziale von Jugendbeteiligung diskutiert wurde.

In **Bad Berleburg** (Nordrhein-Westfalen) fand ebenfalls eine Befragung von Ortsteilvertretungen statt, um Verbesserungspotenziale der Ortsteileinbindung in kommunale Entwicklungsprozesse zu ergründen. Weiterhin führte die Stadt einen Bürgerrat mit Kindern und Jugendlichen durch.

Trotz der unterschiedlichen Themen und Vorgehensweisen konnten vergleichbare Rahmenbedingungen und ähnliche Herausforderungen identifiziert werden: Für Kleinstädte ist es oftmals schwierig, innovative Beteiligungsprozesse zu etablieren. In Verwaltungen bleibt für das Erproben neuer Verfahren durch stark ausgelastete sowie personell und finanziell begrenzte Ressourcen oft nur wenig Spielraum. Daher wird externe Unterstützung benötigt, die den Kommunen bei der Reflexion eigener Routinen, der Konzeption und Durchführung von Formaten und der strategischen Ausrichtung von Prozessen zur Seite steht. Auch kann die Stärkung der Zusammenarbeit mit Vereinen, (Jugend-)Sozialarbeitenden, Ortsteilvertretungen und anderen lokalen Akteurinnen und Akteuren den Verwaltungen einen besseren kommunikativen Zugang zur Bevölkerung ermöglichen. Zudem wurde deutlich, dass auf Ebene der Bundesländer Rahmenbedingungen verändert werden sollten, um Kleinstädten die Durchführung und Stärkung von Bürgerbeteiligung zu erleichtern.

Im Rahmen der Pilotphase hat sich gezeigt, dass zwischen kleinen Kommunen ein erhöhter Bedarf an Wissens- und Erfahrungsaustausch besteht. Denn allzu oft können Themen jenseits des kommunalen

Alltags und der zu bewältigenden Pflichtaufgaben nicht in dem Maße bearbeitet werden, wie es für die Weiterentwicklung der Kommunen hilfreich wäre. Aus diesem Grund und um den Wissenstransfer zwischen Kleinstädten zu stärken, haben vhw und BBSR im Mai diesen Jahres die Veranstaltungsreihe „Kleinstadt Web-Talks“ ins Leben gerufen. In den einstündigen Web-Talks stehen die Erfahrungen von Praktikerinnen und Praktikern aus Kleinstädten und die Bedarfe der Kommunen im Mittelpunkt. Ziel ist ein Wissenstransfer, der auf die besonderen Rahmenbedingungen von Kleinstädten einzahlt und einen Fokus auf Übertragbarkeit von Ideen und Lösungen setzt. Dieses neue und innovative Veranstaltungsformat „Kleinstadt Web-Talks“ zielt darauf ab, den Austausch zwischen Kommunalverwaltungen, Verbänden, Vereinen, Stiftungen und Initiativen in den mehr als 2.100 Kleinstädten in Deutschland zu stärken.

## 2.1.2 Stadtmachen Akademie 2023/2024

---

Im Berichtszeitraum konnte der Jahrgang 2023 der Stadtmachen Akademie erfolgreich abgeschlossen werden. Von März bis Oktober 2023 haben 13 zivilgesellschaftliche Stadtmachen-Initiativen aus ganz Deutschland teilgenommen, die sich für die gemeinwohlorientierte Entwicklung von Immobilien und öffentlichen Räumen einsetzen und gemeinsam mit dem Team der Akademie an der Vision des Projekts mitgewirkt haben: das Stadtmachen als Zukunftsimpuls der Stadtentwicklung zu stärken, Wissen weiterzugeben, Inspirationen zu sammeln und kreative Spuren zu hinterlassen.

## Cluster „Lokale Demokratie“



Foto: Der Jahrgang 2023 der Stadtmachen Akademie

Quelle: vhw

Jede der teilnehmenden Initiativen wurde von einem Coach begleitet, von dem sie dabei unterstützt wurden, in ihrem Vorhaben einen entscheidenden Schritt voranzukommen. Die jeweiligen Ziele der teilnehmenden Initiativen waren dabei sehr vielfältig, auch wenn das Spektrum ihrer jeweiligen Engagements viele gemeinsame Schnittstellen hatte. So ging es teilweise sehr fachlich um die kooperative Ausgestaltung bestimmter Entwicklungsphasen von Immobilienprojekten, an anderer Stelle standen die Weiterentwicklung des eigenen Geschäftsmodells, der Wechsel in Verantwortlichkeiten bei der Selbstorganisation der Initiative oder die Entwicklung eines Prototypens im Vordergrund.

Das Besondere am Jahrgang 2023 war die intensive und kollegiale Zusammenarbeit der Initiativen untereinander und im kontinuierlichen Austausch mit dem Team der Stadtmachen Akademie. Neben dem Kernteam um Laura Koch, Sebastian Beck und Frank Wohler (alle vhw) spielten die Coaches dabei eine zentrale Rolle: Friederike Günther und Juliane Döschner vom Plattform e.V. (Erfurt), Andreas Krüger von belius (Berlin) und Konrad Braun von der Zusammenkunft eG (Berlin). Im Rahmen der Sommer-Tour der Akademie wurden dabei zudem nahezu alle Projekte persönlich vor Ort besucht.

Die inhaltlichen Schwerpunkte für 2023 lagen auf zwei Veranstaltungen. Im September 2023 fand im Eiermann-Bau in Apolda das Camp der Akademie statt, bei dem es darum ging, gemeinsam mit dem Team der Akademie an den selbstgesteckten Zielen der teilnehmenden Initiativen zu arbeiten und das Symposium der Akademie im Oktober 2023 vorzubereiten. Eine große Herausforderung bestand hierbei darin, eine gemeinsam gestaltete Ausstellung zu organisieren. Dabei entstand eine sehr rege Zusammenarbeit mit dem Cluster „Wohnen in der Stadtentwicklung“ der vhw Forschung und dem WohnWissen-Projekt, das auf dem Camp in Apolda eine MockUp-Ausstellung zum WohnWissen entstehen ließ – die wiederum einen wichtigen Impuls für die Ausstellung der Akademie auf dem Symposium bot.



Foto: Symposium der Stadtmachen Akademie, Berlin, Oktober 2023

Quelle: vhw

Das Symposium fand im Oktober 2023 auf dem Dragoner Areal in Berlin statt und bot im Rahmen eines öffentlichen Events die Gelegenheit, miteinander über das Stadtmachen zu diskutieren: mit den Initiativen des Akademie-Jahrgangs 2023, mit Expertinnen und Experten, vor allem aber auch mit Interessierten. Unser Ziel war es, miteinander auszuloten, welche Impulse das Stadtmachen für eine nachhaltige und

zukunftsorientierte Stadtentwicklung bieten kann. Danke an dieser Stelle an unsere engagierten Initiativen, die am Jahrgang 2023 teilgenommen haben, um zum Finale auf dem Symposium mit einer selbst organisierten Ausstellung ihr Wirken in der Adlerhalle des Dragoner Areals in Berlin Kreuzberg zum Leben zu erwecken. Außerdem gebührt den Diskussions-Gästen Michael Ziel (Hidden Institut), Nina Peters und Kristin Lazarova (@urbanepaxisberlin) sowie Antje Bruno (@immovielien) unser Dank.

## 2.1.3 Digitalisierung Monitor lokale Öffentlichkeit

Der öffentliche Austausch stellt eine zentrale Voraussetzung für Beteiligung und eine lebendige lokale Demokratie dar. Mit Blick auf die Herausforderungen des Klimawandels und die Nachhaltigkeit von Städten sollte Kommunikation und Stadtentwicklung zusammengedacht werden. Wie können Städte ihre Bürgerinnen und Bürger erreichen? Und wie können möglichst alle sozialen Gruppen inkludiert und repräsentiert werden? Diese Fragen werden für viele Kommunen immer relevanter, denn öffentliche Kommunikation auf lokaler Ebene ist zunehmend komplex und anspruchsvoll geworden, die Kommunikationskanäle differenzieren sich aus. Dies erschwert es politischen Akteuren und Institutionen, die diverse lokale Gesellschaft zu erreichen.

Wer sich für die Frage interessiert, wie die lokale Öffentlichkeit in seiner Stadt funktioniert, findet an verschiedenen Stellen dazu Informationen: wie war die Beteiligung an Wahlen, welche Medien berichten über die Stadt und welche Bürgerinitiativen engagieren sich vor Ort, wie zugänglich ist die städtische Website u. v. m. Doch eine Antwort, wie es um den Austausch zwischen Politik, Verwaltung und Bewohnerschaft insgesamt bestellt ist, liefern die einzelnen Daten nicht. Dafür ist eine Zusammenschau aller Informationen

unter verschiedenen Aspekten notwendig. Doch das kann eine Stadt oder Gemeinde häufig nicht leisten.

Der Monitor lokale Öffentlichkeit, den der vhw zur Verfügung stellt, knüpft an umfangreiche Vorarbeiten der vhw Forschung in Kooperation mit der Freien Universität Berlin und der Universität Zürich an und entwickelt diese zu einem leicht handhabbaren digitalen Instrument weiter. Dieses bringt auf einfache Weise alle öffentlich zugänglichen Daten zusammen und wertet diese anhand von vier zentralen Dimensionen von Öffentlichkeit aus: Vielfalt, Information, Beteiligung und Inklusion. Der digitale Monitor richtet sich insbesondere an verantwortliche Mitarbeitende der Stadtverwaltung und der lokalen Politik. Er eignet sich jedoch auch für den Austausch mit zivilgesellschaftlichen Akteuren sowie mit Bürgerinnen und Bürgern.

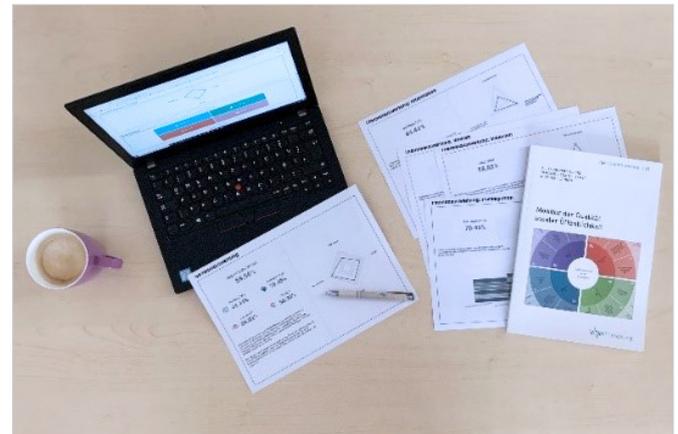


Foto: Digitaler Monitor und vhw-Publikation

Quelle: vhw

Das Dashboard stellt anschauliche Darstellungen über Stärken und Herausforderungen des öffentlichen Austauschs bereit und gibt Auskunft darüber, wie sich dieser über die Jahre entwickelt. Die Auswertungen können einzeln abgerufen oder als PDF-Bericht zusammengestellt werden. Der digitale Monitor ermöglicht damit auch, Verwaltungshandeln für Stadtrat und Stadtgesellschaft transparent zu

machen und schafft eine Grundlage für die Bewertung bestimmter Herausforderungen und Erfolge in Städten. Daraus lassen sich Handlungsmöglichkeiten, wirksame Maßnahmen und zielführende Strategien für die Kommune ableiten.

Der Prototyp des digitalen Monitors wurde in Kooperation und im Praxistest mit einer Pilotkommune im ersten Quartal 2024 durch das beauftragte IT-Unternehmen effect data solutions GmbH (Projektleitung Jan Kamb) fertiggestellt und kann interessierten Städten und Gemeinden zukünftig kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. Die Stadt oder die Gemeinde kann den Monitor selbständig und mit wenig Aufwand nutzen. Zudem bietet der vhw eine kostenfreie Beratung für die Interpretation der Ergebnisse an. Gleichzeitig laden wir die Städte ein, die eigenen frei zugänglichen Daten für die weitere vhw Forschung zur lokalen Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Hierbei sollen weiterführende, praxisnahe Informationen für die Kommunen erstellt werden.

### **2.1.4 Gebündelte Kraft? Digitale Teilhabe-Plattformen deutscher Kommunen – Anspruch, Inhalte, Kontexte, Erfahrungen**

Zu den heute aktuellen Innovationen in Sachen Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement gehören insbesondere die digitalen Teilhabe-Plattformen, die bereits in zahlreichen Städten entstanden sind bzw. weiterentwickelt werden.

Sie bündeln auf der inhaltlichen Seite Informationen zu gesellschaftlichen Engagement- und Teilhabemöglichkeiten, enthalten frühzeitig bereit gestellte Vorhabenlisten der Verwaltung sowie Ideen- und Mängelmeldemöglichkeiten, Partizipationsangebote, Förderinformationen und vieles andere mehr. Die Teilhabe-Plattformen sind einerseits Ausdruck der Bemühungen zur Förderung der lokalen Beteiligungs-

kultur und andererseits Ausdruck der zunehmenden Digitalisierung kommunaler Angebote.

Organisatorisch-administrativ kommt ihnen die Aufgabe zu, komplexe Querschnitts- bzw. Stabsfunktionen wahrzunehmen und transparent zu machen, die verschiedenen Formate der Teilhabe in die politischen Entscheidungsprozesse einzubetten sowie über die Arbeit von Beiräten und zivilgesellschaftlichen Einrichtungen zu berichten. Zudem stehen sie für die Gestaltung von On- und Offline-Schnittstellen zur Stadtgesellschaft.

Ziel des Gutachtens, das von Prof. Klaus Selle und seinem Büro „netzwerkstadt“ bearbeitet wird, ist es, einen Überblick über den aktuellen Entwicklungsstand bei den kommunalen Teilhabe-Plattformen in Deutschland herzustellen, anhand ausgewählter Fallbeispiele deren Struktur und Inhalte in der Tiefe zu beschreiben und unter Berücksichtigung substanzieller und methodischer Aspekte die Teilhabemöglichkeiten kritisch zu reflektieren. Des Weiteren sollen die Funktion und Nutzung der Plattformen auch im Lichte verschiedener Perspektiven ebenso wie die strukturellen und personellen Rahmenbedingungen erörtert werden, unter denen die Entwicklungsarbeiten der Plattformen erfolgen.

Die Fertigstellung des Gutachtens und die nachfolgende Publikation der Ergebnisse sind für das vierte Quartal 2024 vorgesehen.

### **2.1.5 Wissenschaftliche Begleitung von Projekten und Akteuren der Bürgerbeteiligung zur Quartiers- und Stadtentwicklung**

Die anwendungsorientierte Kooperation mit Städten in den Themenfeldern einer inklusiven, milieuorientierten Bürgerbeteiligung sowie der wissenschaftsbasierten Koproduktion in der Stadt- und Quartiersentwicklung

konnte im Berichtsjahr 2023/2024 erfolgreich fortgesetzt werden.

## Netzwerkanalyse II Hamburg

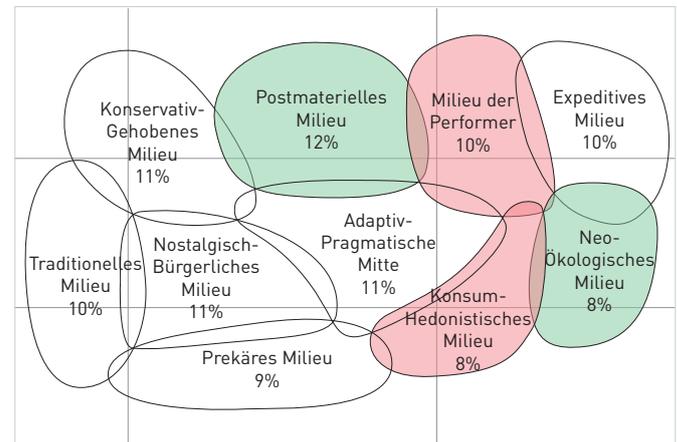
Netzwerkanalysen gelten als strategisches Rüstzeug, mit dem die wachsende Vielfalt von Institutionen und Organisationen in der Stadtentwicklung nachvollzogen werden kann, um Stärken und Schwächen in der Zusammenarbeit zu erkennen und ggf. zu verbessern.

Im Auftrag der Innenstadtkoordinatorin sowie der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen der Freien und Hansestadt Hamburg wurde der vhw – Bundesverband 2022 beauftragt, im Rahmen des Bundesförderprojekts „Verborgene Potenziale“ für die Hamburger Innenstadt eine Netzwerkanalyse zu den Akteuren der Innenstadtentwicklung durchzuführen.

Nachdem eine erste Analyse 2023 anhand ausgewählter Experteninterviews in Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft aufzeigen konnte, dass insbesondere die Bereiche Kunst, Kultur und Soziale Infrastruktur noch wenig erschlossen wurden, bestand der Wunsch der Auftraggebenden, eine zweite – digitale – Netzwerkanalyse durchzuführen, mit der diese erweiterten Themenfelder und deren Akteure aufgezeigt und eingebunden werden können. Die Ergebnisse der zweiten Netzwerkanalyse werden für den Spätsommer 2024 erwartet.

## Milieuworkshops

Neue Wege hat der vhw bei den mehrfach nachgefragten Milieuworkshops bestritten, die zukünftig auch als „Indoor-Seminare“ in der vhw Fortbildung angeboten werden sollen. Im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen des Landes Berlin hat der vhw – erstmals in enger Kooperation mit Q| Agentur für Forschung – einen eintägigen Milieuworkshop für alle 23 Teams im Berliner Integrationsmanagement-Programm „BENN – Berlin Entwickelt Neue Nachbarschaften“ durchgeführt. Nach einer fachlichen Einführung in die neuen Sinus-Milieus 2022 (Bild © Sinus.vhw) wurden die verschiedenen Lebens-



welten der Gesellschaft in einem Rollenspiel einer Bürgerversammlung zu einem großen Bauprojekt erlebbar und im Nachgang durch ausführliche Gesprächsanalysen nachvollziehbar gemacht. Im Anschluss daran wurden von den Teilnehmenden ausgewählte Zielgruppen ins Auge gefasst und strategische Zugänge für die Kommunikation mit diesen Gruppen erarbeitet.

In einem nachfolgenden zweiten Workshop des vhw wurden die Inhalte und Erfahrungen des ersten Milieuworkshops für die BENN-Teams nochmals aufgefrischt, bevor aus der Perspektive der verschiedenen



Lebenswelten spezifische Einblicke in die Themen der demokratischen Teilhabe, des Wohnens und der Stadtentwicklung vermittelt, durch Übungen vertieft und abschließend in einer Diskussion kritisch reflektiert wurden (Screenshot Cover begleitende werkSTADT zu milieuspezifischen Einstellungen).

Mit Blick auf den Transfer der Milieuperspektive zu der praktischen Arbeit der Beteiligungsakteure vor Ort entstand im April 2024 erstmals eine koproductive Workshop-Variante, bei der das lokale Wissen über die eigenen Zielgruppen mit dem Know-how des Milieuansatzes gespiegelt wird. So kann das lokale Wissen über gelingende Zielgruppenansprachen in den Milieus geteilt werden, was die Implementierung des Milieuansatzes um die Ebene des kollegialen Austauschs ergänzt. Diese Herangehensweise ließe sich über das hier eingesetzte Instrument einer Milieu-Zielgruppen-Matrix in Zukunft auch als Evaluationsansatz zur milieubasierten Zielgruppenansprache bei der Beteiligung in der Stadt- und Quartiersentwicklung weiterentwickeln.

### 2.1.6 Bildungsdialog in der Neuen Vahr Bremen

Gemeinsam mit der Bremer Wohnungsbaugesellschaft Gewoba, dem Quartiersmanagement in der Bremer Vahr und lokalen Stakeholdern aus dem Bildungsbereich begleitet der vhw seit 2022 mit dem Forschungsprojekt „Bildungsdialog in Bremer-Vahr“ die Etablierung und Verstetigung eines Bildungsnetzwerks im Stadtteil Vahr.

Im Ergebnis hat sich über drei erfolgreiche Quartierswerkstätten herausgestellt, dass ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der lokalen Bildungssituation in der

Bremer Vahr darin liegt, die vielen Engagierten aus dem formalen wie aus dem nonformalen Bildungsbereich strukturiert miteinander zu vernetzen, die nötige Infrastruktur einer solchen Vernetzung auf- und auszubauen und auf diese Weise den kollegialen Erfahrungsaustausch wie auch die Kooperation der unterschiedlichen Bildungsakteure zu verbessern.

Der Bildungsdialog in der Bremer Vahr wird aller Voraussicht nach dazu beitragen können, die vielen Einzelnetzwerke von formalen und nonformalen Bildungsakteuren zusammenzuführen und die Etablierung der Struktur einer lokalen Bildungslandschaft in der Bremer Vahr voranzubringen. Dazu werden zusätzliche personelle Unterstützungs- und Koordinationsressourcen gewonnen werden müssen. Vor dem Hintergrund des momentan ohnehin angestrebten Ausbaus der Bildungsinfrastruktur in der Bremer Vahr stehen die Zeichen für einen solchen Prozess sehr positiv. Die Ergebnisse des Prozesses wurden in einem gemeinsamen Papier zusammengefasst und zur weiteren Umsetzung den Verantwortlichen in Bremen überreicht, die den Prozess zur Weiterentwicklung des Netzwerkes begleiten.

### 2.1.7 Symbolische Orte machen

Ursprünglich als wissenschaftliche Tagung konzipiert, nutzten die Projektverantwortlichen Sonja Broy und Thomas Kuder die Zeit der Corona-Pandemie, um zusammen mit renommierten Autorinnen und Autoren aus Geschichts- und Gesellschaftswissenschaft sowie Stadtplanung einen vielgestaltigen Sammelband „Symbolische Orte machen“ (Screenshot Cover) zu erarbeiten.



Als wenig erschlossenes Entwicklungspotenzial sind symbolische Orte vor allem für eine strategisch orientierte Stadtentwicklung von

besonderer Bedeutung. Es handelt sich bei diesen Orten um öffentliche Räume, Gebäude, historische Orte u. v. a., die über Substantialität und einen gehaltvollen, aber oft wenig entwickelten Überschuss an symbolischer Bedeutung verfügen.

Einleitend werden die Wissensgrundlagen symbolischer Orte beleuchtet, was sie auszeichnet, wie sie funktionieren, welchen unbedingten Anforderungen und welchen Hemmnissen sie unterliegen. Anhand von anschaulichen Beispielen aus Deutschland, England, Österreich und Griechenland wird nachfolgend aufgezeigt, wie vielfältig symbolische Orte sind und was Stadtplanende tun können, um diese Orte als Potenzial für eine nachhaltige Quartiers- und Stadtentwicklung zu nutzen sowie als integrative Orte für die Bevölkerung zu gestalten. Auch widmen sich die Beiträge den unliebsamen und gesellschaftlich eher nicht gewollten symbolischen Orten. Zum Abschluss steht anhand eines konkreten Fallbeispiels und unter Einbezug der vielfältigen Ergebnisse des Sammelbandes das konkrete „Machen“ symbolischer Orte durch den Menschen im Vordergrund.

Im Berichtszeitraum 2023/2024 konnte das Projekt abgeschlossen und der gleichnamige Sammelband „Symbolische Orte machen“ im jovis Verlag Berlin publiziert werden.

## 2.1.8 Beschleunigte Bauplanung für kommunale Flüchtlingsunterkünfte – Umsetzung, Nutzungskonflikte und Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung

Vor dem Hintergrund weltweiter Krisen stellt die Zuwanderung von geflüchteten Menschen eine andauernde Aufgabe dar, die auch und besonders auf kommunaler Ebene geleistet wird. Städte und Gemeinden sind aufgefordert, eine steigende Anzahl

von Geflüchteten und Asylsuchenden unterzubringen und zu versorgen. Diese Aufgabe stellt die Kommunen zunehmend vor Herausforderungen, denn der Wohnungsmarkt ist angespannt und bestehende Flüchtlingsunterkünfte sind vielerorts überlastet. Hinzu kommt der zeitliche Handlungsdruck – mitunter langwierige Bauplanungsverfahren stehen einem akuten Bedarf an kommunalen Unterbringungsmöglichkeiten gegenüber.

Der Gesetzgeber hat daher Änderungen im Bauplanungsrecht vorgenommen, damit Bauplanungsverfahren für Flüchtlingsunterkünfte beschleunigt und flexibler werden. Viele Kommunen sind jedoch mit einem in der Stadtgesellschaft hochpolarisierten und sehr umstrittenen Bau- und Planungsbedarf in den betroffenen Quartieren und Nachbarschaften konfrontiert. Das Projekt geht der Frage nach, wie Kommunen die beschleunigte Bauplanung für Flüchtlingsunterkünfte umsetzen, welche sozialräumlichen Konflikte sich ergeben und welche Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung bestehen. Das Forschungsprojekt wird von der RWTH Aachen unter der Leitung von Prof. Dr. Agnes Förster durchgeführt und untersucht diese

Fragen anhand von Fallstudien in vier Kommunen. Im Anschluss an die Ergebnisse werden im Projekt Handlungsempfehlungen für partizipative kommunale Planungsprozesse entwickelt.

Im April 2024 wurde eine werkSTADT (Screenshot Cover) dazu veröffentlicht. Die Fertigstellung der Studie und die nachfolgende Publikation der Ergebnisse sind für das vierte Quartal 2024 geplant.



## 2.1.9 Zukunftsorientierte Quartierszentren für Großwohnsiedlungen

„Dritte Orte“ sind den Zusammenhalt fördernde und das Sozialkapital stärkende Treffpunkte im Quartier (Oldenburg 1991). Sie gelten als regelmäßig, freiwillig, informell und gern besuchte charakteristische Orte. Das „Zuhause außerhalb von zuhause“ ist gekennzeichnet durch schwellenlose Zugänglichkeit, Gleichheit der Anwesenden, kommunikativen Austausch, typische Atmosphäre und schlichte Gestaltung sowie den Zweck des „spielerisch“ Miteinander-Zeit-Verbringens. Heute wird vielerorts ein Bedarf an solchen nicht-kommerziellen Orten der Begegnung und an Quartierszentren konstatiert, vor allem in sozial benachteiligten Quartieren.

Gedanken der Funktionsstärkung führten außerdem zuletzt dazu, auch Bibliotheken für neue Funktionen zu öffnen oder in „Community Centern“ öffentliche Funktionen zu bündeln, z.B. Bibliotheken, Jugendzentren, Elternschulen u.ä. Ebenso haben neue Entwicklungen in digitalen Technologien, im Versandhandel und in shared-space-Arbeits- und Mobilitätsformaten das Thema auf die Agenda der integrierten Stadtentwicklung gesetzt.

Das vom vhw beauftragte Forschungsprojekt (Screenshot Nachricht Forschung auf der vhw-Website), das



von der Gesellschaft für integrierte Stadtentwicklung – stadtkümmerei bearbeitet wird, soll, anknüpfend an die wissenschaftlichen Debatten zur integrierten Stadtentwicklung und zur „Großen Transformation“

(Schneidewind 2018), einen kritisch-würdigenden Überblick über aktuelle sozialräumliche, institutionelle und konzeptionelle Ansätze und Modellprojekte verschaffen. Darüber hinaus sollen die Stärken und Schwächen der Konzepte und Modellvorhaben ausgelotet und im Kontext der integrierten Stadtentwicklung diskutiert werden. Die Ergebnisse werden im Herbst 2024 veröffentlicht.

## 2.1.10 Smarte Systemarchitektur für kommunales E-Government

Als Teil eines transdisziplinären Forschungsprojekts untersucht der vhw seit 2021 zusammen mit der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg, der Q – Agentur für Forschung, Mannheim, und der Stadt Ludwigsburg die politisch-administrativen Herausforderungen kommunaler Prozesse der Digitalisierung. Fallbeispiel ist die Entwicklung eines [digitalen Bauamts](#) in Ludwigsburg.

Seit 2017 wird die kommunale Digitalisierung durch das Onlinezugangsgesetz (OZG) geprägt. Es verpflichtet die Kommunen dazu, sicherzustellen, dass alle öffentlichen Dienstleistungen bis 2022 digital beantragt werden können. Dies setzt die Kommunen als Ausführungsebene enorm unter Druck, zumal Digitalisierung keine allein technische Aufgabe darstellt, sondern die politisch-administrative Koordination differenzierter interner und externer Bedarfe auf mehreren politischen Entscheidungsebenen erfordert. Diese gilt es, in ausführlichen Governance-Analysen herauszuarbeiten.

Das Forschungsprojekt hat im letzten Jahr das dritte Barcamp zur Digitalisierung in Baden-Württemberg mit rund 100 Teilnehmenden sowie einen Expertenworkshop zur Evaluation der Forschungsergebnisse durchgeführt. Die Ergebnisse der Governance-Analysen wurden in einem Fachartikel veröffentlicht (Kuder/Manteuffel: Koordinationsherausforderungen

der Digitalisierung in der Kommunalverwaltung. In: Der moderne Staat: Jg. 17, Nr. 1-2024). Weitere Forschungsergebnisse werden 2024 in einer digitalen Matrix sowie in weiteren Publikationen bereitgestellt und eine Fortsetzung des Projekts ist in der Vorbereitung. Auftraggeber des Projekts ist das Zentrum für Digitalisierungs- und Technologieforschung der Bundeswehr (dtec.bw) an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg unter Leitung von Prof. Dr. Gary Schaal und Prof. Dr. Christina Schaefer. Die Fertigstellung der Studie und die nachfolgende Publikation der Ergebnisse sind für das vierte Quartal 2024 geplant, der Antrag für ein Folgeprojekt wurde bewilligt.

## 2.1.11 Kommunikationsinfrastruktur für die lokale Demokratie

Lokale Teilhabe und Partizipation als Kernkomponenten der lokalen Demokratie erfordern eine funktions- und anpassungsfähige Informations- und Kommunikationsinfrastruktur vor Ort. Gerade in Zeiten eines breiten gesellschaftlichen und technischen Wandels wird die Erreichbarkeit und Einbeziehung der vielfältiger gewordenen und unterschiedlichen Informations- und Kommunikationswege der nutzenden Bevölkerung zu einer erheblichen Herausforderung für Kommunen und für die weiteren lokalen Akteure bzw. Intermediäre.

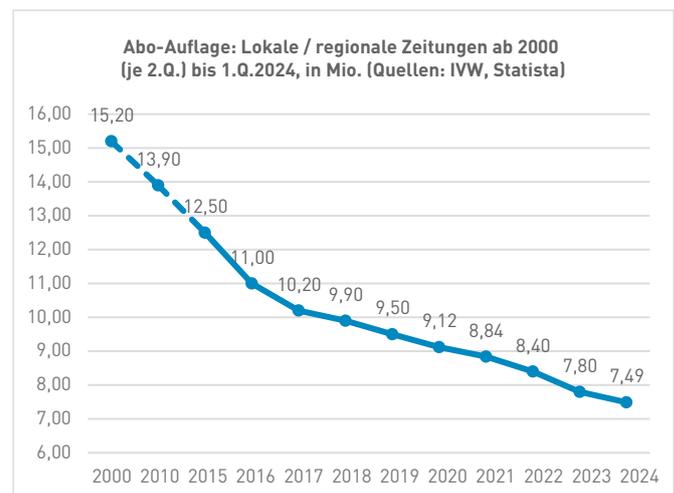
Vor diesem Hintergrund hat der vhw in Kooperation mit der Hochschule Düsseldorf und der Universität Zürich ein Projekt eingeleitet, das an vorherige Untersuchungen – wie zuletzt zur Qualität lokaler Öffentlichkeit – anknüpft und, ausgehend von einer umfangreichen Bestandsaufnahme, Wege zur Anpassung dieser Infrastrukturen ermitteln soll. Die Leitfrage lautet: Wie können angesichts komplexer sozialer Bedingungen (Vielfalt, Pluralität, Individualisierung), des strukturellen Wandels des intermediären Systems im lokalen Raum (Parteien, Verbände, NPOs) und des sich angesichts von Digitalisierung – sowie inzwischen auch der

Künstlichen Intelligenz (KI) – erheblich verändernden Medien- und Kommunikationssystems (traditionelle Massenmedien, Social Media und Plattformen) die Bürgerinnen und Bürger in ihrer (Mediennutzungs-) Vielfalt weiterhin kommunikativ erreicht, informiert und adäquat beteiligt werden?

Die Projektarbeit kann sich übergreifend auf differenzierte Informationen und Daten zur Entwicklung des (lokalen) Medienangebots und zum Nutzungsverhalten stützen, darunter auch Ergebnissen aus den Repräsentativbefragungen des vhw. Diese Daten und Informationen sollen zudem zur Entwicklung einer bundesweiten, kreisscharfen Typologie genutzt werden.

### (Lokale) Medienangebote und -Nutzung im tiefgreifenden Wandel

Traditionelle Regional- und Lokalzeitungen, Anzeigenblätter oder lokale Rundfunkanstalten verlieren an Reichweite und damit einen wachsenden Teil ihrer lokalen Informationsfunktion. Zwar verbreiten sie ihr Angebot inzwischen weitgehend auch digital (E-Paper, Paid Content), haben aber durch diese Umstellung und das veränderte Nutzungsverhalten unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen an Einnahmen, sozialer



Reichweite und Bindung eingebüßt. Allein von 2015 bis 2024 (erstes Quartal) ist die Abonnement-Auflage deutschlandweit um 40 Prozent eingebrochen (siehe Grafik); die Anzahl der Lokal- bzw. Regionalzeitungen ist laut IVW auf 307 im ersten Quartal 2024 gesunken.

Eine Vielzahl digitaler Medien (Social Media; Plattformen) ohne Vermittlungsauftrag verbreiten inzwischen sowohl journalistisch aufbereitete als auch sonstige Informationen aus allen möglichen Quellen. Längst ist eine verschärfte Konkurrenz von Anbietern und Angeboten unter diesen „Viel-Kanal-Bedingungen“ entstanden. Folge ist, dass nicht mehr alle Bürgerinnen und Bürger gleichermaßen mit Informationen erreicht und inkludiert werden; die Kluft zwischen informationsarmen und -reichen Bürgerinnen und Bürgern vergrößert sich. Die lokale journalistische Arbeit wird zudem mit stark wachsender Dynamik von KI beeinflusst. Die Auswirkungen auf die Qualität der Berichterstattung und Kommentierung sind noch gar nicht absehbar.

Die Vervielfältigung des Angebots findet ihre Entsprechung im Nutzerverhalten. Während etwa der Anteil der Abonnenten von Regionalzeitungen – ungeachtet des steigenden e-Paper-Anteils – auf etwa 32 Prozent der erwachsenen Bevölkerung gefallen ist (b4p 2023), wobei 25 Prozent auch Paid Content nutzen, bewegen sich fast 68 Mio. Menschen in Deutschland in sozialen Netzwerken; durchschnittlich sind sie bei 5,3 ver-

schiedenen sozialen Medien registriert (Social Media Report 2024).

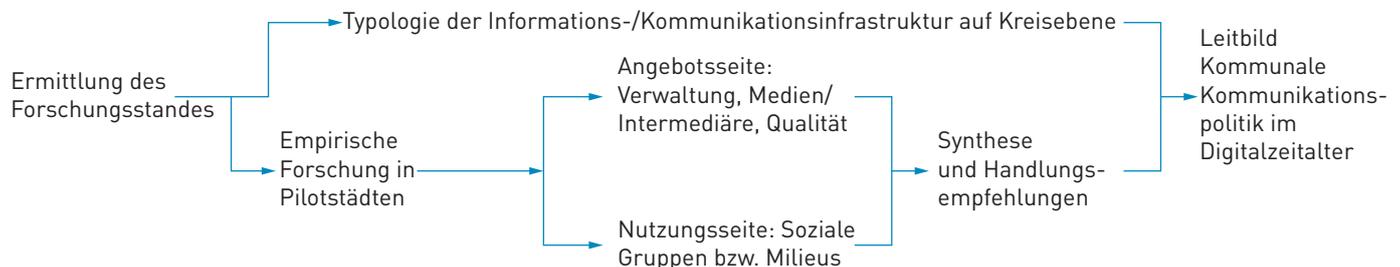
Parallel ist angesichts von Desinformation und Fake News das Vertrauen in Qualität und Glaubwürdigkeit unterschiedlicher Nachrichtenangebote im Internet sukzessive und je nach Mediengattung in unterschiedlichem Maße zurückgegangen. Zwischen unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen, von Altersgruppen, sozialen Lagen über soziale Milieus bis zu Parteihängern, bestehen dabei teilweise signifikante Unterschiede, die im Rahmen der Projektarbeit analysiert und bewertet werden können. Ähnliches gilt für abweichende regionale Entwicklungen von Informationsangeboten und Reichweiten.

### Die Projektstruktur

Vor dem Hintergrund dieser parallelen Entwicklungsmuster sollen im Projekt durch die Gegenüberstellung von Informationen zur lokalen Angebots- und zur „Nachfrage“-Seite Art und Umfang von Erreichbarkeitsdefiziten bei Vermittlung und Empfang kommunaler und regionaler Informationen identifiziert werden. Die empirischen (Fall-)Analysen erfolgen vor dem Hintergrund der Verarbeitung der aktuellen Forschung zur Digitalisierung von (kommunaler bzw. lokaler) Öffentlichkeiten (Grafik Grundstruktur).

Den Schwerpunkt des Projekts bildet auf Basis bilateraler Vereinbarungen die empirische Forschung in

## Grundstruktur: Projekt Kommunikationsinfrastrukturen für die lokale Demokratie



zwei Pilotstädten (Essen, Wuppertal) und dem Kreis Oberspreewald-Lausitz.

Die Arbeit umfasst fünf Kernmodule, die sich mit dem Informations- und Kommunikationsangebot von Verwaltung und Intermediären, dem journalistischen Angebot und dessen Qualität sowie den Medien- und Kommunikationsrepertoires der Bürgerinnen und Bürger beschäftigen. Dazu gehören neben Recherchen Befragungen von Mitarbeitenden der Verwaltung im Presse- und Beteiligungsbereich, von ausgewählten Intermediären sowie von Lokaljournalistinnen und -journalisten. Diese Befragungen werden ergänzt durch eine Internetbefragung der lokal aktiven Intermediären sowie von Inhaltsanalysen ausgewählter Presseartikel.

Die Nutzungsseite wird unter anderem durch jeweils mehrere Fokusgruppengespräche erfasst, die u. a. nach Zugehörigkeit zu sozialen Milieus, Alter und Geschlecht zusammengesetzt werden.

Die Ergebnisse dieser Arbeit werden zusammengeführt und aufeinander bezogen. Durch den Vergleich lassen sich Art und Ausmaß bestehender Erreichbarkeitsdefizite der Informations- und Kommunikationsinfrastruktur bestimmen und Folgerungen für die Erfordernisse und Umsetzungsmöglichkeiten von Anpassungsmaßnahmen durch Kommunen und Intermediären ableiten. Bis Herbst 2025 soll zudem ein Leitbild „Kommunale Kommunikationspolitik“ abgeleitet werden.

Das Projekt und seine anvisierten Ergebnisse erweitern die verschiedenen Bausteine der vhw Forschung zum praxisorientierten wie theoretischen Umgang mit gesellschaftlicher Vielfalt und Transformation und tragen dazu bei, bestehende Lücken in der einschlägigen Forschung zu schließen. Auftragnehmer im Projekt ist Prof. Dr. Otfried Jarren von der Universität Zürich. Das Projekt läuft bis Ende 2024.

## Abgeschlossene und laufende Projekte aus dem Cluster „Lokale Demokratie“ im Berichtszeitraum

Titel	Beginn	Ende	Projektleitung	Projekt-Nr.
Engagierte Jugendliche in Stadt und Land	Jun 24	Aug 24	K. Seidelsohn	23030
NSP-Kongress 2024 – Side-Event Lokale Demokratie	Mrz 24	Okt 24	K. Seidelsohn	24009
Die transformative Kraft urbaner Sportentwicklung	Feb 24	Okt 25	T. Kuder	23029
Stadtmachen Akademie 2024+	Jan 24	Dez 25	S. Beck	24007
MORO-Fläche	Jan 24	Jun 25	B. Faller	24004
Kleinstadt Web-Talks	Jan 24	Dez 24	C. Höcke	24005
Vielfalt lokal gestalten – Forum für Integrationsbeauftragte	Okt 23	Jun 25	K. Seidelsohn	23028
Digitalisierung des Monitors der Qualität lokaler Öffentlichkeit	Okt 23	Mai 24	K. Seidelsohn	23022
Beschleunigte Bauplanung für kommunale Flüchtlingsunterkünfte	Sep 23	Dez 24	K. Seidelsohn	23015
Digitale Teilhabe-Plattformen deutscher Kommunen	Aug 23	Dez 25	K. Seidelsohn	23021
Lokale Demokratie in der vhw-Sinus-Trendstudie 2022	Aug 23	Apr 24	T. Kuder	23023
Netzwerkanalyse II zur Innenstadtentwicklung Hamburg	Jun 23	Jul 24	T. Kuder	23016
Zukunftsfähige Quartierszentren	Mai 23	Aug 24	T. Kuder	23009
Kommunikationsinfrastruktur für die lokale Demokratie	Apr 23	Dez 24	B. Hallenberg	23007
(Un-)Möglichkeit der Teilhabe? Grenzen in der Stadtentwicklung	Apr 23	Okt 23	T. Kuder	23017
Aktualisierung: Leitfaden Milieuwissen für die Stadtplanung	Dez 22	Apr 24	T. Kuder	22010

## Cluster „Urbane Wandel und gesellschaftlicher Zusammenhalt“

Titel	Beginn	Ende	Projektleitung	Projekt-Nr.
Netzwerkanalyse zur Innenstadtentwicklung Hamburg	Dez 22	Mrz 24	R. Kretschmann	22008
Konferenz Soziale Mischung in Großwohnsiedlungen	Nov 22	Mrz 24	T. Kuder	22009
Pankow beteiligt – wissenschaftliche Begleitung	Jun 21	Apr 24	S. Beck	21024
Erfahrungen mit formeller Bürgerbeteiligung nach Baugesetzbuch	Jun 21	Okt 23	T. Kuder	21015
Smarte Systemarchitektur für kommunales E-Government (dtec)	Apr 21	Dez 24	T. Kuder	21001
Arena Stadtmachen Akademie	Mrz 21	Dez 23	S. Beck	21008
Kleinstadtakademie	Jan 21	Mai 24	C. Höcke	21004
Stadtmachen Akademie 2023	Mrz 20	Dez 23	S. Beck	20018
Infrastrukturen der Beteiligung	Feb 20	Jul 24	T. Kuder	20008
Phase Null, Rostock Toitenwinkel	Dez 19	Mai 24	S. Beck	20011
Symbolische Orte als Potenzial der integrierten Stadtentwicklung	Aug 19	Dez 24	T. Kuder	19017
Bildungsdialog Bremen-Vahr	Jun 18	Mrz 24	S. Beck	18014

## 2.2 Cluster „Urbane Wandel und gesellschaftlicher Zusammenhalt“



vhw - Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V. - Forschung - Urbane Wandel & gesellschaftl. Zusammenhalt

### URBANER WANDEL & GESELLSCHAFTLICHER ZUSAMMENHALT

Urbane Wandel kann inspirierend und innovativ wirken. Gleichzeitig stellt er aufgrund seiner Dynamik eine Herausforderung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Stadtentwicklung dar. Die vhw-Forschung geht hier neuen Entwicklungen auf den Grund und schafft Orientierungswissen.

Der vhw-Forschungsbereich arbeitet dazu in vier Themenfeldern: (1) Quartier und Nachbarschaft, (2) soziale und nachhaltige Stadtentwicklung, (3) Flucht, Migration und Integration sowie (4) soziale Milieus. Weil soziale Kohäsion oft nicht von selbst entsteht, muss sie im Rahmen einer sozialen und nachhaltigen Stadtentwicklung immer wieder

- Lokale Demokratie
- Urbane Wandel & gesellschaftl. Zusammenhalt
- Quartier und Nachbarschaft
- Soziale und nachhaltige Stadtentwicklung
- Migration und Integration
- Soziale Milieus

Auch in diesem Berichtsjahr hat die vhw Forschung im bezeichneten Cluster (Screenshot Landingpage Forschung auf der vhw-Website) verschiedenen Prozessen und Dynamiken in Städten und Quartieren nachgespürt. Im Fokus stand dabei weiterhin das Thema „Urbane Resilienz“. Ereignisse wie zuletzt die Corona-Pandemie oder der russische Angriffskrieg auf die Ukraine führen vor Augen, dass in einer zuneh-

mend komplexen und globalisierten Welt stets mit überraschenden und einschneidenden Geschehnissen zu rechnen ist, die weitreichende Auswirkungen haben und verantwortliche Akteure auf allen Ebenen vor komplexe Herausforderungen stellen. Solche krisenhaften Ereignisse erfordern schnelle Antworten, ein Neusortieren von Prioritäten und ausreichende Reaktions- und Anpassungskapazitäten. In Wissenschaft und Praxis wird daher zunehmend die Frage aufgerufen, wie in einer Zeit von Krisen und Umbrüchen eine nachhaltige Stadtentwicklung im Spannungsfeld zwischen langfristiger Zielverfolgung und kurzfristiger Krisenreaktion gelingen kann. Das Resilienzkonzept scheint darauf eine Antwort geben zu können und wird entsprechend in den aktuellen Debatten als ein relevanter Gestaltungsansatz für eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung positioniert. Gleichwohl steht die Frage im Raum, wie das Konzept – über die Klimaanpassungsthematik hinaus – für die Stadtentwicklung anwendbar gemacht werden kann.

Diesen Entwicklungen in den fachlichen Debatten trägt ebenso die Forschung im Cluster Rechnung – mit eigenen Studien und Veranstaltungen zum Thema „Urbane Resilienz“. Ein Grundanliegen ist es dabei, das Resi-

lienzkonzept für die kommunale Praxis anschlussfähig(er) zu machen, Gestaltungsmöglichkeiten für krisenfestere Städte und Quartiere aufzuzeigen sowie Unterstützungsbedarfe zu eruieren. Daneben sind im Berichtsjahr Forschungsprojekte initiiert oder zum Abschluss gebracht worden, die bezogen auf die Kernthemen des Clusters – Quartier und Nachbarschaft, Migration und Integration oder soziale und nachhaltige Stadtentwicklung – unterschiedliche Fragestellungen bearbeiten. Es sind allesamt Projekte, die für die Stadt- und Quartiersentwicklung wichtiges Orientierungs- und Handlungswissen generieren, um urbane Räume inklusiver, sicherer, resilienter und nachhaltiger zu gestalten. So geht es in den Projekten etwa um die Förderung von Teilhabe auf kommunaler Ebene im Kontext aktueller Migrationsbewegungen, um die Auslotung neuer Stadtkonzepte, wie etwa das der Caring City, um Ansätze des integrierten Verwaltungshandelns in der nachhaltigen Stadtentwicklung oder um die Hybridisierung des Alltagslebens in Quartieren und Nachbarschaften im Zuge fortschreitender Digitalisierungsprozesse und deren Implikationen für die Gestaltung nachhaltiger Entwicklungspfade in urbanen Räumen.

Über die Generierung von Orientierungs- und Handlungswissen hinaus ist selbstverständlich der Ergebnistransfer wichtig. Auch in diesem Berichtsjahr wurden Erkenntnisse aus den Forschungsprojekten in verschiedenen Publikationsformaten veröffentlicht sowie Fachveranstaltungen und projektbezogene Workshops mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis durchgeführt. Zudem wurde über die vhw-Denkwerk-

statt Quartier (<https://www.vhw.de/forschung/denkwerkstatt-quartier/>) aktuellen Themen und Perspektiven im Bereich der Quartiersentwicklung nachgegangen und einer breiteren Fachöffentlichkeit zugänglich gemacht (Foto © vhw).



## 2.2.1 Urbane Resilienz, Transformation und integrierte Stadtentwicklung

Die Krisenerscheinungen der jüngeren Vergangenheit haben das Resilienzkonzept wieder zu einem Referenzpunkt in den Diskussionen um die zukünftige Gestaltung von Stadt und Quartier werden lassen. Urbane Systeme sollen so transformiert werden, dass sie unerwartete krisenhafte Ereignisse (besser) bestehen können. Gleichzeitig gilt es – mit Blick auf den Klimawandel – städtische Transformationsprozesse in Richtung Nachhaltigkeit zu forcieren. Wie kann dies im Rahmen der integrierten Stadtentwicklung gelingen?

### Kommunale Perspektiven auf urbane Resilienz

Im Mai 2021 wurde im Rahmen der Nationalen Stadtentwicklungspolitik das Memorandum „Urbane Resilienz“ verabschiedet. Für den deutschen Kontext ist es die erste programmatische Schrift, die den Aufbau von Resilienz explizit zu einem Ziel der integrierten und nachhaltigen Stadtentwicklung erklärt. Versehen mit dem Untertitel „Wege zur robusten, adaptiven und zukunftsfähigen Stadt“, formuliert es Aufgabenfelder und Handlungsempfehlungen für die kommunale Praxis. Der vhw war in dem Expertenbeirat vertreten, den das damalige Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat nach Ausbruch der Corona-Pandemie für die Erarbeitung dieses Dokuments einberufen hatte.

Das Memorandum zeugt von einem verstärkten politischen Bewusstsein für die Notwendigkeit, in der Stadtentwicklung auf resiliente Strukturen hinzuwirken. Ob solche neuen Konzepte und Leitvorstellungen für die Stadtentwicklung mit Leben gefüllt und in der Praxis umgesetzt werden, hängt jedoch entscheidend davon ab, wie anschlussfähig diese für die verantwortlichen Akteure auf kommunaler Ebene sind. Ihnen kommt die Aufgabe zu, übergeordnete Programmati-

## Cluster „Urbaner Wandel und gesellschaftlicher Zusammenhalt“

ken für den jeweiligen Stadtkontext auszuformulieren und in konkrete Praktiken zu überführen.

Eine im Juni 2024 abgeschlossene vhw-Studie hat daher in Richtung kommunaler Praxis die Frage gestellt: „Wie halten Sie es mit der Resilienz?“ Sie nimmt in den Blick, wie Akteure aus Kommunalverwaltungen dem Resilienzansatz gegenüberstehen, welche Aktivitäten sie in diesem Handlungsfeld im Rahmen der integrierten Stadtentwicklung bereits unternehmen und wo es Unterstützungsbedarfe gibt. Bearbeitet wurde das Forschungsprojekt vom Department Stadt- und Umweltsoziologie des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (UFZ, Prof. Dr. Christian Kuhlicke, Prof. Dr. Dieter Rink, Janine Pöbneck).



Der Studie (Screenshot Nachricht Forschung auf der vhw-Website) liegt ein induktiv-qualitativer Forschungsansatz zugrunde. Um einen vertieften Einblick zum Thema urbaner Resilienz aus Sicht der kommunalen Praxis zu erhalten, wurden kriterienbasiert (Resilienzbezug, strukturelle und thematische Aspekte, Stadtgröße) acht deutsche Fallstudienstädte ausgewählt: Aachen, Darmstadt, Herzberg (Elster), Leipzig, Quedlinburg, Regensburg, Schwäbisch Gmünd und Viechtach. Zwischen Juni und Anfang September 2023 wurden insgesamt 20 leitfadengestützte Experteninterviews (2 bis 3 pro Kommune) mit Akteuren aus der kommunalen Verwaltung geführt. Die befragten Personen kamen aus den Bereichen Stadtentwicklung und Stadtplanung, Klima und Umwelt sowie Digitalisierung und Smart City.

Basierend auf der empirischen Forschung zieht die Studie bezogen auf den gegenwärtigen Diskussions-, Wissens- und Planungsstand zu urbaner Resilienz in der kommunalen Praxis folgende Schlussfolgerungen:

1. In der kommunalen Praxis existiert bislang kein einheitliches Verständnis von Resilienz. Das Konzept wird als abstrakt wahrgenommen. Die Einstellungen gegenüber dem Resilienzbegriff sind eher abwartend und teilweise kritisch. Diese sind aber durchaus volatil und können sich zum Positiven ändern (z. B. in Folge einer Katastrophenerfahrung oder durch Pilotprojekte).
2. Resilienz ist noch kein etablierter Begriff oder gar ein zentrales Leitbild in den Kommunen. Bisher sind konkrete Ansätze zur Implementierung des Konzepts in der integrierten Stadtentwicklung eher selten. Wenn Konkretisierungen unternommen wurden, dann geschah dies meist aus einer sektoralen Perspektive. Dabei ist der Resilienzansatz in den Handlungsfeldern Klima und Umwelt sowie Katastrophenschutz derzeit am stärksten ausformuliert.
3. Eine eingehendere Befassung mit dem Thema Resilienz wird durch eine Vielzahl von Herausforderungen, denen sich Kommunen gegenübersehen, erschwert. Diese deuten auf strukturelle Problemlagen in der kommunalen Praxis hin (wie Personal- und Ressourcenmangel sowie bürokratische Hürden).

Damit Resilienz eine relevante Bezugsgröße oder gar ein handlungsweisendes Leitbild in der integrierten und nachhaltigen Stadtentwicklung wird, bedarf es weiterer konkreter Schritte. Hierbei geht es vor allem darum, wie eine weitreichendere Implementierung des Resilienzkonzepts in den Kommunen gelingen kann. Das Stichwort lautet: Mainstreaming. Ausgehend von den Erkenntnissen gibt die Studie Empfehlungen, wie dies gelingen kann. Grundsätz-



lich besteht die Notwendigkeit, den Mehrwert des Resilienzansatzes für die kommunale Entwicklung deutlicher darzulegen, das Konzept für die praktische Umsetzung weiter zu konkretisieren und den Wissenstransfer hierzu gezielt zu fördern. Zu diesem Zweck sind entsprechende Follow-up's geplant. Die Studie ist als Nr. 47 in der vhw Schriftenreihe (Screenshot Cover) erschienen.

## Öffentlichkeitswirksame Fachveranstaltungen – den Dialog zu Fragen der urbanen Resilienz fördern

Im Berichtsjahr wurden zwei öffentlichkeitswirksame Fachveranstaltungen zum Thema urbane Resilienz durchgeführt, um den inter- und transdisziplinären Dialog hierzu fortzuführen und weiter zu vertiefen. Inhaltlich leitend für die Veranstaltungen und deren Programmgestaltung waren auch die Ergebnisse verschiedener Forschungsarbeiten im Cluster. Die übergeordnete Frage beider Veranstaltungen war dabei: Wie kann Resilienz in eine integrierte und nachhaltige Stadtentwicklungspraxis eingebunden werden? Die thematischen Schwerpunktsetzungen lagen auf folgenden drei Aspekten:

- **Mehrwert:** Welche neuen Perspektiven eröffnet das Resilienzkonzept für eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung? Wie unterscheidet es sich von bereits etablierten Leitvorstellungen? Welcher Mehrwert ist mit dem Konzept verbunden?
- **Good Practices:** Wie wird das Resilienzkonzept implementiert? Welche Erfahrungen wurden dabei bereits in verschiedenen Städten und Quartieren gemacht? Was lässt sich daraus lernen und auf andere städtische Kontexte übertragen?
- **Handlungs- und Unterstützungsbedarfe:** Was sind Stellschrauben, um Resilienz in der Stadtentwicklung weiter zu etablieren? Welcher Handlungs-

und Unterstützungsbedarf besteht auf kommunaler Ebene?



Die erste Fachveranstaltung fand im September 2023 auf dem 16. Bundeskongress der Nationalen Stadtentwicklungspolitik in Jena statt und trug den Titel „Schlüsselkonzept Resilienz: Quartier, Stadt und Land zukunftsorientiert gestalten“. Die ausgebuchte Veranstaltung (Foto: Diskussionsrunde, © vhw) im Rahmenprogramm des Bundeskongresses beinhaltete ebenfalls einen vhw-Vortrag zum Thema „Resiliente Quartiere: gemeinwesenorientierte Stadtteileinrichtungen als krisenrelevante Infrastrukturen“, basierend auf den Ergebnissen des vhw-Eigenforschungsprojekts „Urbane Resilienz – Benachteiligte Quartiere im Spiegel der Corona-Pandemie“. Prof. Dr. Christian Kuhlicke (Leiter des Department Stadt- und Umweltsociologie des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung – UFZ) gab in seiner Keynote einen Überblick zu den verschiedenen Facetten des Resilienzkonzepts und betrachtete den Mehrwert dieses Ansatzes für die Stadtentwicklung.

Die zweite Fachveranstaltung fand im Juni 2024 in Leipzig statt und trug den Titel „Urbane Resilienz: Neue Impulse für die Praxis in Stadt und Quartier“. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit dem UFZ durchgeführt und basierte auf der vorher genannten vhw-Studie „Wie halten Sie es mit der Resilienz? Kom-

## Cluster „Urbaner Wandel und gesellschaftlicher Zusammenhalt“



munale Perspektiven auf ein aktuelles Stadtkonzept“. Die Tagung (Foto: Begrüßung vhw-Vorstand Prof. Dr. Jürgen Aring, © vhw) richtete sich an Akteure aus Verwaltung, Politik, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft sowie Studierende und stieß auf große Resonanz. Vor Ort nahmen mehr als 100 Personen teil, im zusätzlich geschalteten Live-Stream wählten sich rund 180 Personen ein. Anhand ausgewählter Konzepte und Praxisprojekte wurde über die Umsetzung von Resilienz in der Stadtentwicklung vielfältig diskutiert. Gerahmt wurde der Austausch mit der Keynote „Anpassung. Leitmotiv der nächsten Gesellschaft“ von Prof. Dr. Philipp Staab (HU Berlin) sowie dem Impulsvortrag „Urbane Resilienz: Ein Blick zurück und nach vorn“ von Dr. Peter Jakubowski (BBSR).

Beide Veranstaltungen haben unterstrichen, wie wichtig der fachübergreifende Dialog ist, um neue Konzepte für die Stadtentwicklung – wie etwa Resilienz – fruchtbar zu machen und praktikable Umsetzungswege aufzuzeigen. Hier gilt es, weitere Brücken zu schlagen, Wissenschaft und Praxis zusammenzubringen sowie gemeinsame Diskurs- und Experimentierräume zu eröffnen. Denn: Die Resilienz urbaner Räume gegenüber krisenhaften Ereignissen ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass städtische Transformationsprozesse in Richtung Nachhaltigkeit nicht ausgebremst, sondern erfolgreich bewältigt werden können.

### Integriertes Verwaltungshandeln in der nachhaltigen Stadtentwicklung

In Wissenschaft und Praxis besteht Konsens darüber, dass aktuelle und künftige Transformationsaufgaben (z. B. Mobilitätswende, Energiewende, Klimaanpassung, Digitalisierung) auf kommunaler Ebene durch sektorales Denken und Handeln in der Stadtentwicklung nicht zu bewältigen sind, sondern ein integriertes Vorgehen verlangen. Programmatiken und Handlungsleitfäden auf (inter)nationaler Ebene (u. a. Neue Leipzig-Charta, New Urban Agenda) verweisen entsprechend auf die Notwendigkeit einer ressortübergreifenden Zusammenarbeit in der kommunalen Verwaltung, um für diese Aufgaben angemessene Lösungsstrategien entwickeln zu können. Allerdings erleichtern herkömmliche Verwaltungsstrukturen und -prozesse nur selten integrierte Ansätze in der nachhaltigen Stadtentwicklung.

An diesem Punkt setzt eine im Oktober 2023 gestartete vhw-Studie mit dem Titel „Integriertes Verwaltungshandeln: Strukturelle Ansätze in der Stadtentwicklung zur Gestaltung urbaner Transformation“ an. Beauftragt mit dem Projekt ist das Büro „plan zwei – Stadtentwicklung, Stadtforschung, Kommunikation“ (Projektleitung: Dr. Ulrich Berding). Die Studie befasst sich mit dem Ansatz der integrierten Stadtentwicklung im Kontext aktueller Transformationsaufgaben und leuchtet aus, wie sich im kommunalen Verwaltungsalltag die ressortübergreifende Zusammenarbeit darstellt. Viele Kommunen haben die Notwendigkeit einer integrierten Stadtentwicklung schon lange erkannt, Verständnis und Herangehensweisen unterscheiden sich jedoch von Stadt zu Stadt – nicht zuletzt aufgrund unterschiedlicher planerischer und politischer Kulturen. Die Untersuchung beleuchtet, inwiefern die in Kommunalverwaltungen vorzufindenden Strukturen und Ansätze für eine ressortübergreifende Zusammenarbeit einen geeigneten Rahmen bieten, um anstehende Transformationsaufgaben erfolgreich

bewerkstelligen zu können. Leitende Forschungsfragen sind:

- Welche Transformationsaufgaben im Rahmen einer nachhaltigen Stadtentwicklung werden prioritär gesehen, welche weniger? Sehen Stadtverwaltungen in den Transformationsaufgaben besondere Herausforderungen auch für die Gestaltung bzw. Organisation des diesbezüglich erforderlichen Verwaltungshandelns?
- Wie stellte sich bisher die fachübergreifende Zusammenarbeit bei Fragen der Stadtentwicklung dar? Welche Strukturen wurden etabliert, wie wurde die Zusammenarbeit praktiziert? Was waren Erfolgsfaktoren, wo lagen Herausforderungen?
- Inwiefern nutzen Stadtverwaltungen vorhandene Strukturen der fachbereichsübergreifenden Zusammenarbeit auch zur Bewältigung der Transformationsaufgaben? Welche neuen Governance-Ansätze werden ggf. erprobt? Welche Erfahrungen werden dabei gemacht bzw. wo liegen Hemmnisse, wo Erfolgsfaktoren?

Mit der Studie sollen Ansatzpunkte identifiziert werden, wie das Verwaltungshandeln bezogen auf die Gestaltung urbaner Transformation ressortübergreifend wie auch flexibler und schneller ausgerichtet werden kann. Im Rahmen der Untersuchung findet eine deutschlandweite, vom Deutschen Städtetag unterstützte Online-Befragung unter allen Großstädten zum integrierten Verwaltungshandeln in der nachhaltigen Stadtentwicklung statt. Im Anschluss daran erfolgen in ausgewählten Städten Fallstudien, um strukturelle Ansätze des integrierten Handelns in unterschiedlichen Aufgabenfeldern der Transformation genauer zu analysieren und Herausforderungen, bestimmende Pfadabhängigkeiten sowie Strategien des Managements vertieft zu betrachten.

## 2.2.2 Teilhabe in der Migrationsgesellschaft

Migrationsbewegungen nehmen aus sozialen, ökologischen und (geo)politischen Gründen weltweit zu. Städte – auch in Deutschland – sind dabei die Knotenpunkte globaler Mobilität. Dies betrifft nicht nur Großstädte, sondern in zunehmendem Maße auch Städte abseits der Metropolen. Die Aufgabe, die gesellschaftliche Teilhabe aller zu ermöglichen, wächst in seiner Bedeutung weiter an und stellt zugleich die verantwortlichen Akteure in diesem kommunalen Handlungsfeld vor vielfältige Herausforderungen. Diese Herausforderungen haben oftmals ihren Ursprung auf nationalstaatlicher Ebene, dennoch müssen für sie vor Ort Lösungen gefunden werden. Ein Aspekt ist hierbei, dass in Deutschland seit 2014 nicht nur die Zahl der Geflüchteten kontinuierlich steigt, sondern auch die der Personen ohne oder mit einer ungeklärten Staatsangehörigkeit. Speziell hier stellt sich die Frage, mit welchen Konzepten und Ansätzen Zugänge zu relevanten gesellschaftlichen Bereichen geschaffen und Barrieren in der hiesigen Migrationsgesellschaft abgebaut werden können.

### Urban Citizenship: Stadtbürgerschaft im lokalpolitischen Kontext

Seit den 1990er Jahren wird in der internationalen Stadtforschung eine Debatte entlang des Begriffs Urban Citizenship/Stadtbürgerschaft geführt in Anbetracht einer Dynamisierung weltweiter Migrationsbewegungen. Die Debatte fokussiert auf kommunale Politiken, die die gesellschaftliche Teilhabe vor Ort stärken und sich dabei nicht an der nationalen Staatsbürgerschaft, sondern am faktischen Lebensmittelpunkt der Menschen orientieren. Stadt wird hier als Stadtgesellschaft gedacht, wobei ein besonderer Fokus auf dem Sichtbarmachen und der Bearbeitung von Ein- und Ausschlussprozessen liegt. Im Zentrum stehen Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte, die auf

## Cluster „Urbaner Wandel und gesellschaftlicher Zusammenhalt“

Grund ihrer ausländischen bzw. ungeklärten Staatsangehörigkeit von Rechten am Wohnort auf formaler Ebene ausgeschlossen bleiben und/oder mit informellen Zugangsbarrieren konfrontiert sind; z.B. in Bezug auf Wohnraum und Kulturangebote, das Bildungs- und Gesundheitssystem, aber auch hinsichtlich der Nutzung des öffentlichen Raums.



Zentrales Anliegen der Studie (Screenshot Nachricht Forschung auf der vhw-Website) ist es, die internationale Debatte um Urban Citizenship für stadt- und kommunalpolitische Akteure in Deutschland aufzubereiten. Dabei soll die Debatte nicht einfach nur „übersetzt“, sondern entlang von drei Leitfragen aufbereitet werden, um einen Impuls für das kommunale Handeln hierzulande geben zu können:

1. Wie hat sich die Urban Citizenship-Debatte seit Beginn der 1990er Jahre entwickelt und welche praxispolitischen Anregungen halten die einzelnen Debattenstränge im Kontext deutscher Stadt- und Kommunalpolitik bereit?
2. Auf welchen Politikfeldern sind Urban Citizenship-Politiken besonders relevant und was kann man von (inter-)nationalen Referenzbeispielen aus unterschiedlichen stadt- und kommunalpolitischen Kontexten für die deutschsprachige Debatte lernen?
3. Welche Möglichkeiten und welche Grenzen des Urban Citizenship-Ansatzes lassen sich für den stadt- und kommunalpolitischen Kontext in Deutschland identifizieren?

Das Forschungsprojekt wird seit November 2023 unter der Federführung von PD Dr. Henrik Lebuhn von der Humboldt Universität zu Berlin, Lehrbereich Stadt- und Regionalsoziologie bearbeitet. Ein erster Workshop mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis fand im Frühling 2024 statt. Ein zweiter ist für den Sommer 2024 geplant. Die Veröffentlichung des Berichts soll Ende des Jahres 2024 erfolgen.

### Migration in Klein- und Mittelstädten. Lokale Narrative und ihre Bedeutung für den Zugang zum Arbeitsmarkt

Spätestens seit den Fluchtbewegungen in den Jahren 2014/2015 hat sich Migration auch für Kommunen abseits der Metropolen zu einem zentralen Thema entwickelt. Obgleich bei den Debatten um Zuwanderung meist Fluchtmigration im Vordergrund steht, umfasst Migration auch in kleineren Kommunen vielfältige Formen, etwa Arbeitsmigration, Familienzusammenführung oder Bildungsmigration. Lokale Narrative um Migration beeinflussen dabei, wie Akteure auf kommunaler Ebene mit diesen verschiedenen Migrationsformen umgehen. Welche Gruppen von Zugewanderten umworben und willkommen geheißen werden oder an wen sich lokale (Unterstützungs-)Strukturen und Teilhabeangebote richten, ist maßgeblich davon abhängig, wie vor Ort Zuwanderung wahrgenommen und kommuniziert wird.



Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich ein kürzlich gestartetes Forschungsprojekt (Screenshot Nachricht Forschung auf der vhw-Website) mit lokalen Narrativen zu Migration in Klein- und Mittelstädten. Es zielt darauf, deren Auswirkungen auf das politische

und gesellschaftliche Handeln vor Ort am Beispiel des Zugangs zum Arbeitsmarkt besser zu verstehen. Der Fokus auf das Handlungsfeld des Arbeitsmarkts wurde gezielt gesetzt. Hier beeinflussen eine Vielzahl an lokalen Akteuren aus Politik, Verwaltung, Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft – mit jeweils eigenen Narrativen und Handlungsorientierungen – die Zugangschancen von unterschiedlichen Gruppen von Zugewanderten. Zudem sind Teilhabefragen im Feld des Arbeitsmarkts aus zweierlei Perspektiven relevant: Einerseits wird dem erfolgreichen Zugang zum Arbeitsmarkt eine zentrale Rolle bei der Integration zugeschrieben. Andererseits wird Arbeitsmigration unter dem Stichwort des Fachkräftemangels politisch und privatwirtschaftlich gefördert, ganz besonders auch in den Regionen, die von demographischer Alterung und Abwanderungsprozessen betroffen sind.

Ausgehend von einer Analyse, in welcher Weise das Sprechen über Migration in den Kommunen Prozesse der Inklusion und Exklusion auf dem Arbeitsmarkt beeinflusst, werden Perspektiven aufgezeigt, wie lokale Narrative entwickelt werden können, die Gemeinschaften öffnen und Teilhabe für alle Bürgerinnen und Bürger stärken können. Das Projekt betrachtet dabei Zuwanderung und damit einhergehende Veränderungsprozesse im Sinne des ‚local turn‘ in der Migrationsforschung nicht als einen isolierten Prozess, sondern eingebettet in größere gesellschaftliche Entwicklungen und spezifische Kontextbedingungen (z.B. demographische Situation, regionale Einbettung, administrative Kompetenzen oder wirtschaftliche Lage). Der Blick auf die gesamte Kommune und alle Migrationsformen bietet wiederum Anknüpfungspunkte an postmigrantische Perspektiven, die den Blick der Migrationsforschung von einem Fokus auf Migrantinnen und Migranten hin zu einer umfassenden Gesellschaftsforschung lenken.

Bearbeitet wird das Projekt von Dr. Friederike Enßle-Reinhardt und Prof. Dr. Birgit Glorius von der Technischen Universität Chemnitz, Professur für Human-

geographie und europäische Migrationsforschung. Das Projekt wird aus Mitteln der vhw Stiftung gefördert und läuft voraussichtlich bis Mai 2026.

### **„Perspektivwechsel“: Ein partizipativer Forschungsansatz zur Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Fluchtgeschichte**

Zudem wurde im Berichtszeitraum das Projekt „Perspektivwechsel“ abgeschlossen, das von einem Konsortium um das Büro für Stadtforschung + Sozialplanung aus Berlin (Dr. Ingeborg Beer, Helene Weiß, Hares Alraad) und der B.B.S.M. Brandenburgische Beratungsgesellschaft für Stadterneuerung und Modernisierung mbH aus Potsdam (Ulrike Milstrey, Renate Timme, Dr. Heike Liebmann) im Auftrag des vhw durchgeführt wurde. Dieses Projekt steht in der Tradition von vhw-Projekten, die sich mit Migrations-themen auseinandersetzen, wie etwa Studien zu Migrantenmilieus oder der postmigrantischen Gesellschaft.

Ein zentrales Anliegen des Projekts war es, die Perspektiven von geflüchteten Menschen sichtbarer zu machen. Diese Menschen stehen oft im Mittelpunkt von Forschungsprojekten, kommen jedoch selten selbst oder allenfalls in gängigen Interview-Formaten zu Wort. Das Verständnis für die Situation von Geflüchteten bleibt dabei oft begrenzt, denn Ankommen ist ein komplexer Prozess, der weit über das physische Erreichen eines sicheren Ortes hinausgeht und Aspekte wie Orientierung, Vernetzung, Spracherwerb und kulturelles Lernen umfasst. Dieser Prozess ist oft von ungleichen Teilhabechancen und Gefühlen der Instabilität und Ambiguität geprägt. Traumata, die mit der Flucht verbunden sind, spielen ebenfalls eine Rolle. Um diese Ankommenssituation besser zu erfassen, ist ein länger andauernder, vertrauensvoller Kontakt mit Geflüchteten notwendig.

Dies kann unter bestimmten Voraussetzungen auch in einem wissenschaftlichen Rahmen geschehen, wie zum Beispiel mit dem methodologisch etablier-

## Cluster „Urbaner Wandel und gesellschaftlicher Zusammenhalt“

ten Ansatz der „partizipativen Forschung“. Unter der programmatischen Überschrift „Perspektivwechsel“ wurde deshalb ein partizipativ angelegtes Forschungsprojekt durchgeführt, das eine enge und gleichberechtigte Zusammenarbeit zwischen professionellen Forschenden, nicht-professionellen Co-Forschenden – den Geflüchteten – sowie Leitenden von sozialen Trägern als Kooperierenden beinhaltet. Ziel war es, den angestrebten wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn mit der Verbesserung der Lebenswelten von Geflüchteten zu verknüpfen. Die Forschenden arbeiteten auf Augenhöhe mit Beteiligten aus sechs Praxisprojekten in Berlin und Brandenburg, die durch einen Aufruf akquiriert und kriterienbasiert ausgewählt wurden. Diese Projekte umfassten lokale Initiativen wie Theaterprojekte, Nachbarschaftsprojekte und Job-Netzwerke. Die Forschungsagenden wurden gemeinsam mit den Co-Forschenden entwickelt und orientierten sich an lebensnahen Themen wie Zusammenleben im Quartier oder kulturelle Unterschiede. Neben Feldtagebüchern spielten interpretative Gruppenauswertungen und interdisziplinäre Gesprächsrunden bzw. Sounding Boards eine wichtige Rolle bei der Validierung der Ergebnisse. Es wurde deutlich, dass die Einbindung der Co-Forschenden in den gesamten Forschungsprozess die Qualität und Validität der Ergebnisse positiv beeinflusste. Ein zentrales Thema der Studie war die Asymmetrie in den Forschungsgruppen, die durch unterschiedliche Bildungshintergründe verstärkt wurde. Der Bericht reflektiert kritisch, wie diese Ungleichheiten beeinflusst werden können und betont die Notwendigkeit, in zukünftigen Projekten noch mehr zu experimentieren, um innovative Methoden zur inklusiven Teilhabe zu entwickeln.

Das Projekt liefert wichtige Erkenntnisse zur Gestaltung partizipativer Forschungsprozesse und zeigt, wie wissenschaftlicher Erkenntnisgewinn, individuelles Empowerment und zielgruppengerechte Angebote in der Stadtentwicklungspraxis ineinandergrei-

fen können. Ein flexibler, dialogischer Ansatz und die gleichberechtigte Einbindung der Teilnehmenden in alle Phasen der Forschung führten zu einem tieferen Verständnis und relevanteren Ergebnissen. Gleichzeitig bewirkte diese Art der Forschung praktische Veränderungen und subjektive Verbesserungen für die Teilnehmenden. Die Co-Forschenden äußerten zum Beispiel konkrete Verbesserungsvorschläge für den kommunalen Umgang mit ihrer eigenen Peer-Group (wie etwa die Ausgestaltung von Sprachkursen, Treffpunkten, Spielplätzen und öffentlichen Veranstaltungen), die direkt an zuständige Akteure in Verwaltung und Politik herangetragen wurden, um langfristig die Lebensqualität in den Quartieren und die Angebote für Geflüchtete zu verbessern. Dadurch konnten Herausforderungen im Zusammenhang mit ungleichen Teilhabechancen aufgezeigt und gleichzeitig wertvolle Selbstwirksamkeitserfahrungen für die Geflüchteten ermöglicht werden.



Partizipative Forschung grenzt sich von vergleichbaren Methoden durch ein besonders hohes Reflexionsniveau ab, wodurch sie anspruchsvoll und aufwändig wird. Ein Follow-up auf Basis der dokumentierten Erfahrungen könnte Leitlinien entwickeln, um ein schlankeres, aber methodologisch noch vertretbares partizipatives Projektdesign zu konstruieren. Ein solches „Mainstreaming“ hätte das Potenzial, z.B. im Kontext von

Reallaboren oder Modellprojekten neue Praktiken der Stadtentwicklung zu generieren und zu inklusiven, lebenswerten städtischen Räumen sowie zum sozialen Zusammenhalt beizutragen. Der Projektbericht ist als vhw-Schriftenreihe Nr. 46 [Screenshot Cover] erschienen.

## 2.2.3 Das Konzept der Caring City – Ein Ansatz für eine gerechtere und nachhaltigere Stadt?

In den letzten Jahren sind in Wissenschaft und Praxis zahlreiche Konzepte von Stadt entworfen, debattiert und z.T. für die Praxis der Stadtentwicklung handlungsleitend geworden. Allesamt haben sie zum Ziel, auf aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen in der Stadtentwicklung Antworten zu geben. In letzter Zeit hat ein weiteres Konzept Eingang in diese Diskussion gefunden: das der Caring City. Die Caring City versteht Stadt als System der gegenseitigen Fürsorge und rückt die Bedeutung von Care-Tätigkeiten (Bildung, Erziehung, Pflege, Versorgung, Reinigung etc.) für das soziale Leben und Miteinander in urbanen Kontexten in den Fokus. Es zielt darauf, das Wohlergehen aller Bewohnerinnen und Bewohner zu verbessern, für Umwelt- und Klimaschutz und Klima Sorge zu tragen sowie gleichberechtigte Zugänge und Teilhabe zu ermöglichen. Die Leitidee der Caring City umschreibt UN-Habitat etwa wie folgt:

*„Reshaping cities around care means putting at the center of urban planning and policy the conditions to ensure the well-being of the people, the planet, and democracy [...]. The vision of a caring city allows approaching urban areas not only as territories of production and consumption but also as spaces for the exercise of citizen rights and as places of care, protection, and resilience of our planet. Future cities need to be caring cities.“<sup>1</sup>*

Der Diskurs um Caring Cities kommt aus dem anglophonen und spanischsprachigem Raum, ist vornehmlich akademisch geprägt und findet in unterschiedlichen disziplinären Kontexten statt. Darüber

hinaus haben sich bereits einzelne Organisationen und Netzwerke auf internationaler Ebene dem Konzept der Caring City zugewandt (z.B. UN-Habitat, Eurocities). Auch erste Städte – wie beispielsweise Barcelona, Bogota oder Bremen – erproben schon Care-Konzepte, in denen es etwa um den Ausbau von städtischen Fürsorge-Infrastrukturen, die Gestaltung öffentlicher Räume oder um Anerkennungspolitiken und den Abbau sozialer Ungerechtigkeiten im Kontext von Sorgearbeit geht.

Wie bei jedem Stadtkonzept stellt sich aber auch bei der Caring City die Frage, welchen konkreten Mehrwert es für eine soziale und nachhaltige Stadtentwicklung bietet. Das geplante Forschungsprojekt setzt an diesem Punkt an. Es beabsichtigt, den Diskurs um Caring Cities genauer auszuleuchten und sich mit dem Konzept (kritisch) auseinanderzusetzen. Kernanliegen der Analyse ist es, die Potenziale des Konzepts für eine gerechtere und nachhaltigere Stadtentwicklung auszuloten. Zentral sind dabei folgende Fragen: Wie ist das Konzept der Caring City entstanden und was sind Kernanliegen des Konzepts? Wie wird in den Konzepten der Begriff Care theoretisiert und was sind wesentliche Merkmale einer Caring City? Wie wird bisher das Konzept der Caring City für Stadtpolitiken – national wie international – konkretisiert? Und: Welchen Mehrwert bietet diese Perspektive für eine gerechtere und nachhaltigere Stadtentwicklungspraxis? Ausgehend von diesen Fragen zielt die Studie darauf, die Reichweite des Konzepts einzuschätzen und Vorschläge für seine Weiterentwicklung sowohl im akademischen Diskurs als auch für die Implementation in die Praxis der Stadtentwicklung zu formulieren.

Durchgeführt wird die Studie von Vertr.-Prof. Dr.-Ing. Sandra Huning und Hannah Müller an der Bauhaus-Universität Weimar. Im Frühjahr 2024 fand bereits ein erster internationaler Online-Workshop statt. Gemeinsam mit Vertreterinnen aus Barcelona, Bogota, Wien und Umeå wurde diskutiert (Screenshot Nachricht

<sup>1</sup> UN-Habitat. (2022): *Caring Cities: Reshaping urban areas around care*. <https://wuf.unhabitat.org/event/wuf11/caring-cities-reshaping-urban-areas-around-care>.

## Cluster „Urbaner Wandel und gesellschaftlicher Zusammenhalt“



Forschung auf der vhw-Website), welche Potenziale Caring City-Konzepte bieten, aber auch welche Fallstricke und Herausforderungen beachtet werden müssen. Auch die Zwischenergebnisse des Projekts wurden vorgestellt, dessen Fertigstellung für Ende des Jahres 2024 geplant ist.

### 2.2.4 Hybride Alltagswelten und nachhaltige Stadtentwicklung

Digitale Technologien und ihre alltagsweltlichen Anwendungen werden oft als Hoffnungsträger gesehen, um Lösungen für die vielfältigen Krisen unserer Zeit zu finden. Auch in der Frage, wie die Transformation der (Stadt-)Gesellschaft zu mehr Nachhaltigkeit gelingen kann, wird Digitalisierung als eine elementare Stellschraube betrachtet. Allerdings sind die Effekte einer zunehmenden Digitalisierung der Alltagswelten in Stadt, Quartier und Nachbarschaft noch nicht hinreichend erforscht – insbesondere im Hinblick auf eine soziale und nachhaltige Stadtentwicklung. Dieser Forschungslücke widmet sich der vhw seit einigen Jahren und lancierte im Herbst 2021 einen Call for Proposals zum Thema „Hybride Urbanität – Städtische Lebenswelten zwischen digitalen und analogen Strukturen“. Aus den vielfältigen Einreichungen wurden die Projekte „Alltag im Quartier 4.0“ und „Hybride Sport- und Bewegungswelten“ ausgewählt, die aus Mitteln der vhw Stiftung gefördert werden.

#### Hybride Sport- und Bewegungswelten in der post-pandemischen Stadt. Heranwachsende zwischen virtuellen Angeboten und urbanen Aktivitäten

Die eingeschränkte Bewegungsfreiheit während der Corona-Pandemie hat eindrücklich vor Augen geführt, dass wohnungsnaher Freiraum – vom Balkon bis zum Stadtpark – insbesondere für Heranwachsende ein besonderes Potenzial für das Sozialleben und die Gesundheitsprävention und damit für eine nachhaltige Stadtentwicklung darstellen. Gleichzeitig wurde deutlich, dass nicht nur der institutionalisierte Sport als Stabilitätsfaktor der Gesundheit und des sozialen Zusammenhalts und als wichtiger Entwicklungsfaktor für Heranwachsende gelten kann, sondern auch andere, weniger verregelte Aktivitäten. So gewinnen informelle Sport- und Bewegungsangebote in urbanen und virtuellen Räumen stetig an Bedeutung: Einerseits erfreuen sich Spiel-, Skateplätze, Laufstrecken, Wiesen sowie Fitness- und Calisthenics-Parks für individuelle Bewegungsaktivitäten einer hohen Nachfrage. Andererseits werden virtuelle Trainingsprogramme und agile Trainingsgruppen von jungen Abonnierenden stark nachgefragt. Nachbarschaftliche Initiativen und Sportbegeisterte gründen virtuelle Netzwerke und nutzen vielfältige Plattformen. Abseits von institutionellen Anbietern erscheinen die hybriden Sport- und Bewegungsnetzwerke als fluide Settings öffentlicher Orte und niedrigschwelliger Sportgemeinschaften, die ein neues Zusammenspiel digitaler und analoger Sphären konstruieren.

Das inzwischen abgeschlossene Projekt „Hybride Sport- und Bewegungswelten in der postpandemischen Stadt“ untersucht diese Gemengelage mit einem umfangreichen Methodenset: Neben Auswertungen von Geodatenbanken wurden eine Online-Befragung, Vor-Ort-Begehungen und Interviews durchgeführt. Darüber hinaus wurde das Projekt von einem Netzwerk wichtiger Stakehol-

der aus der Plattformökonomie, Sportunternehmen, Verwaltungen und Zivilgesellschaft begleitet, die über zwei Netzwerk-Workshops in das Forschungsprojekt eingebunden waren.

Das von Dr. Felix Bentlin und Tilmann Teske an der Technischen Universität Berlin durchgeführte Forschungsprojekt konnte zeigen, wie vielfältig die Berliner Sport- und Bewegungswelten sind. Im Projektbericht wird – insbesondere mittels anschaulicher graphischer Darstellungen – vermittelt, wie sich das Spektrum hybrider Sport- und Bewegungspraktiken gestaltet, welche Akteure und Communities in dem Feld aktiv sind und wie sich diese neuen Bewegungspraktiken auf die Nutzung unterschiedlicher urbaner Räume auswirken. Die Studie wird im zweiten Halbjahr 2024 in der vhw-Schriftenreihe veröffentlicht.

### Alltag im Quartier 4.0. Zur Hybridisierung suburbaner Alltagswelten am Beispiel von Frankfurter Stadtquartieren

Angesichts der Einschränkung des gesellschaftlichen Lebens und der sozialen Kontakte während der Corona-Pandemie veränderte sich die Bedeutung von Quartier und Nachbarschaft: Die eigene Wohnung, das unmittelbare Wohnumfeld und die sozialen Beziehungen im Nahraum gewannen an Relevanz für die Gestaltung des Alltags. Öffentliche Räume wurden belebt und eine „neue“ Nachfrage nach nahräumlicher Versorgung, nachbarschaftlichen Kontakten, Freiraumqualität und alternativen Mobilitätsangeboten entstand. Digitale Angebote wurden verstärkt genutzt, um sich zu informieren, Aktivitäten zu organisieren und Teilhabe zu sichern, z. B. durch Leihräder, lokale Bestell- und Lieferdienste, Online-Yoga, Freiluftsport oder durch digitale Nachbarschaftsvernetzung. Besonders in Kernstädten war zu beobachten, dass sich der Trend zu diesen hybriden Formen des Lebens und Arbeitens durch die Corona-Pandemie ver-

stärkte. Weniger klar – auch in der Forschung – ist jedoch, wie sich diese Hybridisierung in suburbanen Räumen gestaltete. Siedlungsstruktur und Versorgungsangebot sind hier weniger dicht und die dort verbreiteten Wohnformen stärker auf den privaten Raum ausgerichtet. Ob und wie genau in solchen Quartieren Bewohnerinnen und Bewohner sowie Akteure der lokalen Nahversorgung von solchen hybriden Angeboten und Nutzungen profitieren und inwiefern sie zu stärkerer Teilhabe, verbesserter Lebensqualität und mehr ökologischer Nachhaltigkeit beitragen, ist empirisches Neuland und war Gegenstand des Forschungsvorhabens. Bearbeitet wurde das Projekt von Dr. Jutta Deffner und Dr. Thomas Friedrich vom ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung.

Neben einer intensiven Literaturrecherche wurde eine umfassende Empirie in vier Frankfurter Quartieren – davon drei im suburbanen Raum und eines als innerstädtisches Vergleichsquartier – durchgeführt. Durch virtuelle und Vor-Ort-Begehungen wurden die Stadtteile erkundet und kontrastierende Fokusgruppen mit Bewohnerinnen und Bewohnern durchgeführt, in denen diese über ihre hybriden Alltagspraktiken im Quartier diskutierten. Zusätzlich wurden Vertreterinnen und Vertreter der lokalen Wirtschaft, der Zivilgesellschaft und der Verwaltung in jedem der Stadtteile interviewt. Im Herbst 2023 fand zudem ein Workshop (Screenshot Nachricht Forschung auf der vhw-Website) statt, in dem die Ergebnisse mit lokalen Stakeholdern und Wissenschaftlerinnen reflektiert wurden.



August 2023

#### Reflexionsworkshop im Projekt "Alltag im Quartier 4.0"

Am 23. August 2023 fand in Frankfurt am Main am Institut für sozial-ökologische Forschung ISOE ein Reflexionsworkshop im Projekt Alltag im Quartier 4.0 statt. Es kamen verschiedene...  
[mehr](#)

## Cluster „Urbaner Wandel und gesellschaftlicher Zusammenhalt“

Das Projekt konnte erste Erkenntnisse liefern, welche hybriden Alltagspraktiken sich in suburbanen Stadtteilen während der Corona-Pandemie digitalisiert bzw. hybridisiert haben. Dies konnte für die Bereiche „Konsum und Versorgung“, „Mobilität und Verkehr“, „Information, Austausch und Teilhabe“ sowie für den Bereich „Freizeit, Sport und Erholung“ herausgearbeitet werden. Im Kontrast zum urbanen Vergleichsquartier zeigte sich, dass die Entwicklungen der Hybridisierung in Stadtrandlagen weniger stark ausgeprägt sind. Aber auch im Vergleich der suburbanen Räume untereinander zeigten sich interessante Unterschiede: So waren in der untersuchten Großwohnsiedlung deutlich weniger hybridisierte Alltagspraktiken in allen Bereichen zu beobachten als in den anderen Quartieren. Zudem nahmen dort die Bewohnerinnen und Bewohner die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie als belastender wahr als in den anderen Untersuchungsräumen. Die Studie macht

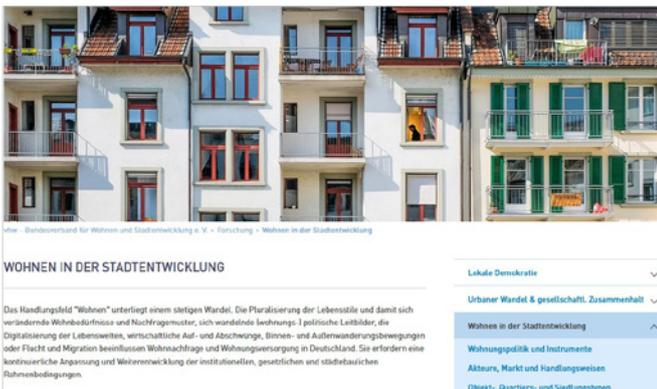
ebenfalls deutlich, dass sich hybride Alltagspraktiken sehr ambivalent auf eine nachhaltige Quartiersentwicklung auswirken. Insbesondere wenn nach ökologischer, sozialer und ökonomischer Nachhaltigkeit differenziert wird, zeigt sich ein komplexes Zusammenspiel von befördernden Dynamiken, hemmenden Faktoren und unvorhergesehenen Rebound-Effekten. Schließlich liefert das Projekt mit seinem Fokus auf suburbane Quartiere einen weiteren wichtigen Erkenntnisbaustein im Forschungsfeld der hybriden Räume. Darüber hinaus wird für Praxisakteure der Quartiersentwicklung relevantes Orientierungswissen in Bezug auf die Frage generiert, welche Aspekte beim Einsatz digitaler Medien in den Bereichen „Konsum und Versorgung“, „Mobilität und Verkehr“ sowie „Information, Austausch und Teilhabe“ bedacht werden müssen. Der Abschlussbericht wird im Sommer 2024 veröffentlicht.

### Abgeschlossene und laufende Projekte aus dem Cluster „Urbaner Wandel und gesellschaftlicher Zusammenhalt“ im Berichtszeitraum

Titel	Beginn	Ende	Projektleitung	Projekt-Nr.
Fachveranstaltung: Was kommt als Nächstes? Transformative Stadtentwicklung in einer Zeit von Umbrüchen und Krisen	Mai 24	Nov 24	L. Wiesemann	24013
Migration in Klein- und Mittelstädten: Lokale Narrative und ihre Bedeutung für den Zugang zum Arbeitsmarkt	Mai 24	Mai 26	N. Böcker	23029
Das Konzept der Caring City – ein Ansatz für eine gerechtere und nachhaltigere Stadt?	Sep 23	Sep 24	N. Böcker	23024
Teilauswertung Trendstudie 2022 – Cluster Urbaner Wandel	Jun 23	Aug 24	K. Krüger	23020
Urban Citizenship: Stadtbürgerschaft im lokalpolitischen Kontext	Nov 23	Dez 24	L. Wiesemann	22014
Fachkonferenz: Urbane Resilienz – Neue Impulse für die Praxis in Stadt und Quartier	Okt 23	Jun 24	L. Wiesemann	21016
Integriertes Verwaltungshandeln in der nachhaltigen Stadtentwicklung: Strukturelle Ansätze zur Gestaltung urbaner Transformation	Sep 23	Apr 25	L. Wiesemann	21019
Fachkonferenz: Schlüsselkonzept Resilienz – Quartier, Stadt und Land zukunftsorientiert gestalten	Feb 23	Sep 23	L. Wiesemann	23014

Titel	Beginn	Ende	Projektleitung	Projekt-Nr.
Wie halten Sie es mit der Resilienz? Die Rolle des Resilienz-Ansatzes in der kommunalen Praxis	Dez 22	Mai 24	L. Wiesemann	21016
Soziale Ungleichheit und Milieus	Dez 22	Jun 24	N. Böcker	21019
Sinus-Trendbefragung 2022	Mrz 22	Nov 23	B. Hallenberg	19022
Alltag im Quartier 4.0	Jun 21	Mai 24	N. Böcker	21018
Hybride Sport- und Bewegungswelten der postpandemischen Stadt	Jun 21	Mai 24	N. Böcker	21017
Urbane Resilienz. Benachteiligte Quartiere im Spiegel der Corona-Pandemie	Mai 20	Aug 23	L. Wiesemann	20014
Gute Quartiersentwicklung – was ist das eigentlich?	Mrz 20	Jul 24	K. Krüger	21021
Denkwerkstatt Quartier	Dez 18	Dez 24	O. Schnur	19002
Perspektivwechsel – Kooperative und partizipative Forschung zur Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe von Geflüchteten	Sep 18	Jun 24	O. Schnur	18022

## 2.3 Cluster „Wohnen in der Stadtentwicklung“



Das Thema Wohnen ist eines der zentralen und ältesten Aufgabengebiete des Verbandes. Seit seiner Gründung hat der vhw den stetigen Wandel dieses Handlungs-, Diskurs- und später auch des dazugehörigen Forschungsfelds begleitet. Angesichts anhaltender Krisen und gesellschaftspolitischer Veränderungen im Lokalen und Globalen wurde im Berichtsjahr einmal mehr deutlich, wie wichtig die soziale und ökologische Dimension von Wohnen in der Stadtentwicklung ist. Angespannte Wohnungsmärkte, extreme

klimatische Veränderungen, steigendes Armutsrisiko aufgrund von Inflation, Flucht und Migration, der demografische Wandel und veränderte Wohnbedürfnisse sind dynamische Herausforderungen, mit denen sich Akteure aus Städtebau, Stadtentwicklung und Wohnungspolitik vor allem auch im kommunalen Bereich konfrontiert sehen und die auch in der Wissenschaft adressiert werden. Die vielfältigen und sich überschneidenden Problemlagen erfordern u. a. eine kontinuierliche Anpassung des Handelns vor Ort, eine Weiterentwicklung der institutionellen, gesetzlichen und städtebaulichen Rahmenbedingungen sowie eine kontinuierliche wissenschaftliche Rückbindung, die sich die vhw Forschung traditionell und auch in Zukunft zur Aufgabe macht.

Im Berichtszeitraum hat das Forschungscluster „Wohnen in der Stadtentwicklung“ (Screenshot Landingpage Forschung auf der vhw-Website) die aktuellen Entwicklungen und Dynamiken auf dem Wohnungsmarkt sowie Fragen zur sozialen, resilienten und nachhaltigen Wohnraumversorgung entsprechend in das Blickfeld seiner Forschungstätigkeit gerückt und gleichzeitig den eigenen Fokus erweitert. Denn: Das Thema Wohnen spielt in all seiner Komplexität eine basale Rolle im gesellschaftlichen Gesamtgefüge, was wiederum zahlreiche Folgefragen auf verschiede-

## Cluster „Wohnen in der Stadtentwicklung“

densten Ebenen aufwirft. Mit einem multiperspektivischen Zugang zum Forschungsfeld eröffnen sich somit Möglichkeiten, inter- und transdisziplinär – also disziplinübergreifend und in enger Kollaboration mit Praxisakteuren – über eine gemeinwohlorientierte, klimagerechte, sozial verträgliche und nachhaltige Gestaltung des Zusammenlebens nachzudenken, wie sie zum Beispiel auch in der „Neuen Leipzig-Charta“ im Sinne vielfältiger Lebensbedingungen und Wohnbedürfnisse skizziert ist.

Um sich dieser thematischen Vielschichtigkeit weiter anzunähern, wurden im Cluster Wohnen die Forschungsperspektiven diversifiziert. Neben Fragen der praktischen und instrumentellen Ausgestaltung einer sozial ausgewogenen, ökonomisch tragfähigen, resilienten und nachhaltigen Wohnungsversorgung wurden vermehrt auch sozial- und raumwissenschaftliche Perspektiven einbezogen. Diese Sichtweisen ermöglichen es, multiple Ungleichheiten systematischer zu berücksichtigen, die sich auf die Wohnsituation auswirken können, wie etwa die Situation vulnerabler Gruppen wie Geflüchtete oder Menschen mit geringem Einkommen. Zudem betont die raumwissenschaftliche Perspektive die Bedeutung von Beziehungen und Interaktionen zwischen den Bewohnenden und ihrem unmittelbaren Wohnumfeld im Kontext der Stadtentwicklung, wie beispielsweise der Nachbarschaft und öffentlichen Räumen. Dadurch können auch die Auswirkungen der Wohnbedingungen auf die Gesundheit, das Wohlbefinden und die soziale Integration besser verstanden werden, wie es etwa im Diskurs um Umweltgerechtigkeit thematisiert wird.

Diese behutsame Erweiterung des Blickfelds trägt insgesamt zu einer umfassenderen und ganzheitlicheren **Wohnforschung** bei (analog etwa zu den etablierten angelsächsischen „housing studies“), die produktive Brücken zum entstehenden vhw-internen Referenzrahmen (Stichwort „Große Transformation“) und zu den Clustern „Lokale Demokratie“ und „Urbane Wandel“ sowie zur Expertise des vhw in seinem

Fortbildungsbereich schlagen kann. Sie ermöglicht dem vhw, den Wandel des Wohnens, der durch soziale, ökonomische, kulturelle und technologische Veränderungen entsteht, zu kontextualisieren, die Herausforderungen verschiedener, vielfältiger Bevölkerungsgruppen, die Handlungsoptionen von Akteuren (etwa im kommunalen Bereich) und entsprechende Instrumentarien stärker in den Fokus zu nehmen und den Wissenstransfer zielgenauer zu gestalten.

Zu diesem erweiterten Entwicklungspfad gehört neben dem Austausch mit kommunalen Akteurinnen und Akteuren auch die engere Zusammenarbeit mit Universitäten. Damit festigt die vhw Forschung insgesamt ihre Position als außeruniversitäre Wissensakteurin und Impulsgeberin einer anwendungsorientierten und praxisnahen Wohnforschung im deutschsprachigen Raum. Die vhw Forschung fungiert als einer von mehreren Kooperationspartnern für das Graduiertenkolleg „Gewohnter Wandel. Gesellschaftliche Transformation und räumliche Materialisierung des Wohnens“ der Goethe-Universität Frankfurt a. M. und der Bauhaus-Universität Weimar (Screenshot Nachricht Forschung auf der vhw-Website). Die Deutsche For-



schungsgemeinschaft (DFG) fördert das Projekt mit mehr als sieben Millionen Euro. Die Kooperation mit dem beiderseits formulierten Anspruch, als vhw verstärkt praxisorientierte Belange ins Kolleg einzubringen, ist im Forschungscluster „Wohnen in der Stadtentwicklung“ angedockt. Die Anbindung an das DFG-Graduiertenkolleg generiert Zugänge zu neuen Forschungspartnerschaften, gemeinsamen Publikationen und Kooperationsmöglichkeiten auf kommunaler Ebene.

## 2.3.1 WohnWissen: 100 Begriffe des Wohnens

Das kuratorisch angelegte Projekt „WohnWissen“, das als Eigenprojekt der vhw Forschung firmiert, möchte Einblicke in die vielschichtigen Sichtweisen und Narrative der Wohnungs- und – damit zusammenhängend – der Bodenfrage ermöglichen. Es soll Auskunft darüber geben, inwieweit sich die gesellschaftlichen Verhältnisse, Lebensbedingungen und Wohnbedürfnisse in Deutschland weiter verändert haben, vielfältiger geworden sind und wie sich die Wohnungsmarktsituation für unterschiedliche Gruppen darstellt. Heute steht demnach nicht nur die Frage „Wer möchte wie wohnen?“ im Mittelpunkt der Debatten, sondern auch die Frage „Wer kann unter welchen Bedingungen wohnen?“. Ziel ist es, mit dem Projekt „WohnWissen“ informative, multimediale und kollaborative Publikationsformate zu erstellen, um nach den aktuellen Bedingungen und Formationen des Wohnens zu fragen und lebensweltliche sowie praxisrelevante Herausforderungen lösungsorientiert mitzudenken und zu adressieren. Die Herausforderungen in der heutigen Zeit im Handlungsfeld Wohnen erfordern eine interdisziplinäre Herangehensweise, die politische, soziale, ökonomische, ökologische und architektonische Aspekte miteinander verknüpft. Denn die damit verbundenen komplexen Aushandlungsprozesse können nur erfolgreich über die Grenzen einzelner Fachbereiche hinweg angegangen werden.

Die Publikation „WohnWissen: 100 Begriffe des Wohnens“ (Cover) bietet einen umfassenden Überblick über die vielfältigen Positionen und Perspektiven, auch über disziplinäre und fachspezifische Grenzen hinweg. Ziel ist es, die Komplexität des Wohnens und der damit verbundenen Debatten durch ein inter- und trans-

disziplinäres Glossar auszuleuchten. In kurzen, prägnanten Texten zahlreicher Expertinnen und Experten werden Schlüsselbegriffe rund um das Thema Wohnen erläutert. Ob Grundbegriffe wie [Einfamilienhaus](#), [Leerstand](#) und [Einsamkeit](#) oder Fachtermini wie [Innenentwicklungsdilemma](#) und [Neue Wohngemeinnützigkeit](#): Das interdisziplinäre Glossar adressiert Fachdiskurse, politische Debatten und unterschiedliche Wohnbedürfnisse und blickt dabei auch auf bisher wenig behandelte Themenfelder. So eröffnet [WohnWissen](#) einen multiperspektivischen Blick auf das Thema Wohnen als Grundbedürfnis.

Die Beiträge stammen aus verschiedenen Fachgebieten wie Stadtplanung, Wohnforschung, Regionalentwicklung, Rechtswissenschaft, Soziologie, Geographie, Anthropologie, Architektur, Kommunalpolitik, Wohnungswirtschaft und Aktivismus. Vor diesem Hintergrund zeichnet das Glossar das Bild einer differenzierten Diskurslandschaft, das auch Positionen beinhaltet, die oftmals nicht nebeneinander zwischen zwei Buchdeckeln zu finden sind. Insgesamt stellt die Publikation somit eine wertvolle Ressource für alle dar, die ein umfassendes Verständnis der Wohnungs- und Bodenfrage, wertvolle Einblicke in das Wohnen als grundlegendes menschliches Bedürfnis und die Vielfalt der Akteursperspektiven im deutschsprachigen Raum gewinnen möchten (vgl. Genz et al. 2024). Es verdeutlicht die Vielschichtigkeit wohnungspolitischer Debatten und fordert dazu auf, das Wissen aus verschiedenen Diskursen zu bündeln und einen gemeinsamen Dialog über weiterhin ungelöste Wohnfragen zu führen.

Das Buch erscheint im Juli 2024 im jovis Verlag und wird im Rahmen einer Veranstaltung präsentiert. Angaben zum Buch: Genz, Carolin; Schnur, Olaf; Aring, Jürgen (Hg.) (2024): WohnWissen: 100 Begriffe des Wohnens, jovis: Berlin.



## 2.3.2 Transformative Wohnformen: Projekte, Konzepte und Instrumente

Die Gestaltung des Wohnens gewinnt angesichts stetiger Transformations- und Urbanisierungsprozesse zunehmend an Dynamik und Relevanz, und die Wohnungsfrage gilt heute als eine der zentralen sozialen Herausforderungen. Insgesamt lässt sich die Entwicklung von vielschichtigen Wohnformen in Deutschland als Reaktion auf gesellschaftliche Veränderungen und als Ausdruck eines Wandels im Denken und Handeln der Menschen verstehen. Daraus leitet sich die Frage ab, wie wir in Zukunft leben und wohnen wollen oder können. Damit ist auch die Frage verknüpft, nach welchen Parametern die Wohnraumversorgung ausgerichtet ist.

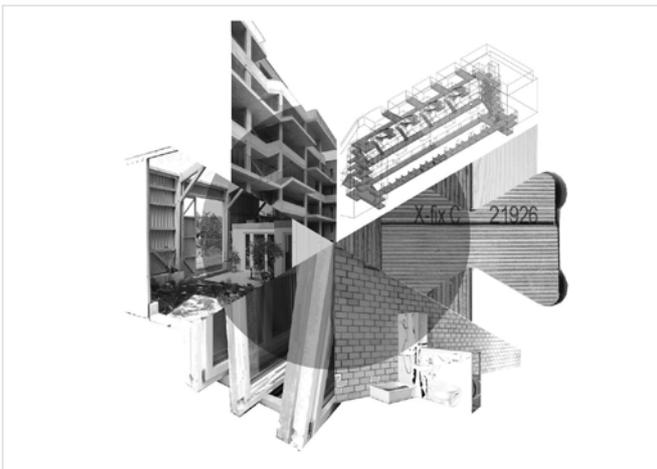


Bild „Transformative Wohnformen“ ©subsolar\* architektur & stadtforschung, 2023

Vor diesem Hintergrund untersucht das Forschungsprojekt „Transformative Wohnformen“ Wohnkonzepte, die sich veränderten Lebensstilen und Wohnbedürfnissen anpassen. Ziel ist es, eine differenzierte und intersektionale Perspektive auf diese neuen Wohnformen zu entwickeln und eine Typologisierung zu erar-

beiten, die Aspekte wie den aktuellen demografischen Wandel, Nachhaltigkeit, Digitalisierung und die Veränderungen der Stadt-Land-Strukturen berücksichtigt. Empirische Fallstudien helfen dabei, die aktuellen Wohnbedarfe genauer zu bestimmen und mögliche Fördermaßnahmen zu evaluieren. Das Projekt soll praxisorientierte Ansätze zur Förderung innovativer Wohnkonzepte liefern, die nachhaltige, klimafreundliche sowie sozial- und gendergerechte Wohnmöglichkeiten bieten können. Wohnformen werden als spezifische soziale und räumliche Praxis des Zusammenlebens definiert, die Veränderungen bereits in sich tragen.

Ziel des laufenden Projekts ist es, die Spezifika „Transformativer Wohnformen“ auszuleuchten, Wissen über ihre Existenz und breitere Umsetzbarkeit zu sammeln und mit Blick auf momentan stattfindende Debatten aus dem deutschsprachigen Raum zu differenzieren. Die Analyse erstellt aus über 100 Projekten eine Typologie, die Stadt-Land-Veränderungen, Ziele und Wohnbedürfnisse berücksichtigt. Anhand von 12 ausgewählten Fallstudien wird anschaulich gemacht, wie diese Bedürfnisse durch Wohnformen gedeckt werden, wer die Akteure sind, welche Perspektiven fehlen und wo wohnungspolitische Maßnahmen ansetzen können. Mittels der noch ausstehenden Publikation und eines Workshops mit Expertinnen und Experten wird abschließend erörtert, inwiefern „neue/transformativ Wohnformen“ Potenziale für nachhaltige sowie klima-, sozial und gendergerechte Wohnkonzepte auch in der Breite bieten und erste praxisorientierte Perspektiven auf die Ausgestaltung von Instrumenten geben können.

Das Forschungsprojekt „Transformative Wohnformen“ (Projektstart im Juli 2023 noch unter dem Arbeitstitel „Neue Wohnformen“) wird von „subsolar\* architektur & stadtforschung“, Dr. Saskia Hebert (Inhaberin, Projektverantwortliche) und Sarah Bäcker (Projektmitarbeit, Recherche) bearbeitet. Studentische Hilfskräfte sind bzw. waren Muriel Stevens, Lina Lohmann

und Uma Grotrian-Steinweg. Beratend tätig ist Anke Strauß, Organisationswissenschaftlerin und Leiterin des Studiengangs Strategisches Nachhaltigkeitsmanagement an der HNE Eberswalde. Die Studienergebnisse werden in einer vhw-Schriftenreihe voraussichtlich im Herbst dieses Jahres erscheinen.

### 2.3.3 Suffizienz und Wohnflächenkonsum – Diskurse, Konzepte und Instrumente kritisch hinterfragt

Der Ansatz, Wohnungsmarktspannungen mit einer gesteigerten Wohnungsneubauaktivität zu beseitigen, hat sich in den vergangenen Jahren zu einem weitverbreiteten wohnungspolitischen Konsens entwickelt. Beispielhaft hierfür ist das von der Bundesregierung angestrebte Wohnungsbauziel von 400.000 neuen Wohneinheiten pro Jahr. Auch die geplante Einführung des sogenannten „Bau-Turbo-Paragrafen“ §246e BauGB ist Ausdruck der wohnungspolitischen Strategie, dem Neubau in der Stadtentwicklung weitgehend Vorrang einzuräumen.

Der Wohnungsneubau steht jedoch unter erheblichem Druck. Baulandknappheit und hohe Bodenpreise, massiv steigende Baukosten und Lieferengpässe, Fachkräftemangel sowie steigende Finanzierungskosten lassen die politisch gesetzten Wohnungsbauziele in weite Ferne rücken. Nicht zuletzt ist Neubau ressourcen-, flächen- und energieintensiv und steht damit im Widerspruch zu den Klima- und Nachhaltigkeitszielen der Bundesregierung.

Zur Lösung der Zielkonflikte, die sich im Spannungsfeld von bezahlbarem Wohnen und klimagerechter Stadtentwicklung ergeben, werden daher Forderungen nach einem sozial-ökologischen Paradigmenwechsel in der Wohnungspolitik laut – ein Wechsel, der sich durch eine stärkere Berücksichtigung und Optimierung des (Wohnungs-)Bestandes sowie durch

einen bedarfsgerechteren Umgang mit dem vorhandenen Wohnraum auszeichnet.

Vor diesem Hintergrund gewinnt Suffizienz als komplementäre Nachhaltigkeitsstrategie zu Effizienz und Konsistenz auch im Handlungsfeld Wohnen in wissenschaftlichen und fachöffentlichen Diskursen zunehmend an Bedeutung. Während Effizienzansätze auf die Optimierung des Verhältnisses von (Ressourcen-) Input und Output abzielen und Konsistenzansätze die Substitution fossiler durch erneuerbare Ressourcen anstreben, folgt Suffizienz dem Grundgedanken „nicht mehr als nötig“ (AKBW 2022). Hierbei steht vor allem die Reduzierung des seit etlichen Jahren kontinuierlich steigenden durchschnittlichen Pro-Kopf-Wohnflächenverbrauchs im Mittelpunkt der Diskussionen. Aktuelle Studien zeigen, dass der Fokus auf Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz nicht ausreicht, um die angestrebten Treibhausgasminderungsziele im Gebäudesektor zu erreichen. Vielmehr sind auch Ansätze zum flächensparenden Wohnen erforderlich, um Rebound-Effekte z. B. beim Energieverbrauch oder der Flächeninanspruchnahme zu vermeiden. Auch mit Blick auf die Wohnungsknappheit werden Potenziale von Suffizienzansätzen deutlich, da diese den Wohnungsneubaubedarf (rechnerisch) reduzieren können.

Die zunehmende Relevanz von Suffizienzansätzen zeigt sich auch in einer wachsenden Zahl von Positionierungen und Publikationen von Verbänden, Organisationen und Initiativen, in denen Wege zu einem flächen- und ressourcenschonenderen Wohnen und Bauen aufgezeigt werden. Auch in wissenschaftlichen Diskursen sowie in Veröffentlichungen öffentlicher Ämter und Institute wird dieses Handlungsfeld zunehmend adressiert und dabei u. a. auf die zentrale Bedeutung von Suffizienz im Kontext von Nachhaltigkeit verwiesen.

Dennoch spielt der nach wie vor steigende individuelle Wohnflächenkonsum sowohl in der politischen Diskussion als auch in der planerischen und baulichen

## Cluster „Wohnen in der Stadtentwicklung“

Umsetzung zumeist nur eine untergeordnete Rolle. Auch wenn in der Praxis vor allem auf kommunaler Ebene und bei Wohnungsunternehmen bereits verschiedene Suffizienzansätze zur Anwendung kommen, wie z. B. flexible Grundrisse sowohl in Bezug auf individuelle Lebensphasen als auch in Bezug auf Nutzungsarten, leichter teilbare Wohnungen, Wohnungstauschplattformen, gemeinschaftliche Wohnformen, Sharing-Ansätze, Clusterwohnungen mit höherem Anteil an Gemeinschaftsflächen etc., ist es bislang nicht gelungen, diese in größerem Umfang und damit flächen- und mengenwirksam zu etablieren. Herausforderungen in der praktischen Umsetzbarkeit, wie fest verankerte Wohnideale oder eine bestehende Skepsis gegenüber restriktiven Regulierungen, die in die individuelle Wohnentscheidung eingreifen, können hierfür ursächlich sein. Darüber hinaus ist zu hinterfragen, ob Instrumente mit (deutlich) stärkeren Eingriffs- und Steuerungsmöglichkeiten in den individuellen Wohnflächenkonsum gesellschaftlich und damit politisch mehrheitsfähig sind.

Vor dem Hintergrund eines wachsenden Transformationsdrucks auf die (soziale) Wohnraumversorgung, der zahlreichen Gründe für eine steigende Wohnflächeninanspruchnahme sowie der vielfältigen und zum Teil konträren Positionen hat der vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung das Deutsche Institut für Urbanistik (difu), frei04publizistik und Studio Rustemeyer mit der Durchführung des Forschungsprojekts „Suffizienz und Wohnflächenkonsum – Diskurse, Konzepte und Instrumente kritisch hinterfragt“ (Screenshot Nachricht Forschung auf der vhw-Website) beauftragt (Projektleitung: Ricarda Pät-

zold, difu). Ziel des Vorhabens ist es, anknüpfend an die aktuellen Debatten zur Wohnraumversorgung in angespannten Märkten und zur Nachhaltigkeitstransformation, einen systematischen und richtungsoffenen Überblick über die derzeitigen Ansätze der im Diskurs zur Wohnflächensuffizienz wahrzunehmenden Akteure zu erarbeiten. Darüber hinaus soll eine Reflexion und kritische Auseinandersetzung mit den Konzepten und Instrumenten erfolgen, die zur Reduzierung des Wohnflächenverbrauchs und zur Förderung einer bedarfsgerechten sowie sozial- und umweltverträglichen Wohnflächenversorgung dienen können. Abschließend soll ein Blick über die bundesdeutschen Grenzen die Perspektive noch einmal erweitern und mögliche weitere Ansätze zur Wohnflächensuffizienz aufzeigen. Das Forschungsvorhaben begann im Dezember 2023 und hat eine geplante Laufzeit bis März 2025.

*Literatur:*

*Architektenkammer Baden-Württemberg (2022): Suffizienz: Schlüssel zu mehr nachhaltigem Wohnraum. Stuttgart. <https://www.akbw.de/themen/nachhaltigkeit-klima/suffizienz-schlüssel-zu-mehr-nachhaltigem-wohnraum> (Zugriff am 03.06.2024).*

### 2.3.4 Einfamilienhaus: Quo vadis? – Voraussetzungen für eine flächensparende Nutzung von Einfamilienhausbeständen

Das Einfamilienhaus – wahlweise auch das Zweifamilienhaus – gehört zu den bedeutendsten Wohnformen in Deutschland. Laut statistischem Bundesamt fallen derzeit 83 Prozent aller Wohngebäude, 60 Prozent der Bestandswohnfläche und etwas weniger als die Hälfte aller Wohnungen in dieses Segment. Etwa ein Drittel aller deutschen Haushalte lebt im Einfamilienhaus (EFH) und ein Großteil derjenigen, die es nicht tun, würden es gerne – so wird es Jahr um Jahr in entsprechenden Umfragen bestätigt.



Dezember 2023

#### Forschungsprojekt „Suffizienz und Wohnflächenkonsum“ ist gestartet

Das Anfang Dezember unter der Leitung von Fabian Rohland [vhw e. V.] gestartete Forschungsprojekt knüpft an aktuelle Debatten zur Wohnraumversorgung in angespannten Märkten und zur...  
[mehr](#)

Zugleich wird jedoch immer deutlicher, dass das Einfamilienhaus problembehaftet ist. Insbesondere ökologische Argumente verfangen derzeit wohl am stärksten. Aber auch soziale sowie kommunal- bzw. siedlungspolitische Herausforderungen treten zunehmend hervor. Insbesondere der Flächen- und damit der Energie- und Ressourcenverbrauch bei Bau und Bewirtschaftung eines EFH ist pro Person ungleich höher als im Mehrfamilienhaus. Durch den im EFH-Segment besonders häufig auftretenden Remanenzeffekt – ein Verbleiben in einmal bezogenen Räumen – verstärkt sich dieser Umstand noch einmal deutlich: Wenn die Kinder ausziehen, bleiben Eltern oftmals auf den großen Wohnflächen zurück, sind mit steigendem Alter ggf. sogar mit der Haushaltsführung überfordert und mitunter einem höheren Einsamkeitsrisiko ausgesetzt.

Während also ein großer Teil der Bevölkerung nach wie vor das Bedürfnis artikuliert, im EFH zu leben, die Ausweisung neuer EFH-Gebiete bestehenden Klimaschutzzielen entgegensteht und sich zugleich die Hinweise verdichten, dass ein EFH für alternde Ein- oder Zweipersonenhaushalte nicht immer die ideale Wohnoption darstellt, richtet die öffentliche und fachliche Debatte den Blick immer stärker auf den EFH-Bestand: Es werden bereits Konzepte erarbeitet, die über verschiedene Varianten des Umbaus und der Reorganisation von EFH-Gebieten versprechen, die mehrdimensionalen Herausforderungen zu lösen. Geleitet vom Suffizienz-Prinzip geht es dabei stets darum, die Pro-Kopf-Wohnflächen im Bestand zu verringern und dabei gleichzeitig eine bessere Versorgung der Bestandshaushalte zu gewährleisten. Idealtypisch sind die Untervermietung nicht genutzter Räume, der Um- oder Anbau am Gebäude oder Grundstück, um eine geteilte Nutzung zu vereinfachen, oder bauliche Anpassungen auf Quartiersebene, die z. B. darin resultieren, dass ältere EFH-Bewohnende in gemeinschaftliche Wohnformen umziehen und ihre Häuser damit vollständig für nachrückende Familien oder andere Wohnkonstellationen freimachen.

Erste Umfragen zeigen bereits, dass einige – wenn natürlich auch nicht alle – EFH-Bestandshaushalte durchaus bereit oder sogar gewillt sind, ihre Wohnsituation flächensparend anzupassen (Brischke 2018). Der Blick in die Praxis zeigt jedoch: Die beschriebenen Konzepte sind weder als gängige noch als sich etablierende Praxis zu bezeichnen. Die Hemmnisse scheinen auf allen Ebenen zu groß. Auf Haushaltsebene fehlt es oftmals an Wissen, welche Veränderungen überhaupt möglich sind und wie diese zu organisieren wären – oder es fehlt schlicht am Geld, diese umzusetzen. Auf kommunaler bzw. Quartiersebene fehlen häufig alternative (gemeinschaftliche, generationenübergreifende) Wohnangebote, die als Alternative in Betracht kommen, aber auch an Beratungs- und Förderangeboten. Auf überregionaler und nationaler Ebene sprechen wiederum Rahmenbedingungen, wie eine auf Expansion ausgelegte Gemeindefinanzierung, viel eher für die Ausweisung neuer EFH-Gebiete als für eine suffiziente Bestandsentwicklung.

Was ist nun in dieser Gemengelage zu tun? Wie ist von den dargelegten Erkenntnissen zu einer tragfähigen Praxis zu kommen, die das EFH-Segment nachhaltig und im Sinne sich verändernder Wohnbedürfnisse entwickelt? Mit diesen Fragen beschäftigt sich das laufende Forschungsprojekt „EFH: Quo Vadis?“ (Screenshot Nachricht Forschung auf der vhw-Website). Durchgeführt wird die Studie vom Institut für Energie-



Januar 2024  
**Neues vhw-Forschungsprojekt zur Transformation von Einfamilienhausgebieten gestartet**  
In Form eines Einfamilienhauses (EFH) Wohneigentum zu bilden, entspricht den gesellschaftlich nach wie vor dominanten Wertvorstellungen von Wohlstand, Sicherheit und Selbstverwirklichung....  
[mehr](#)

und Umweltforschung Heidelberg (ifeu) unter der Leitung von Dr. Lars-Arvid Brischke. Das Projekt startete im Dezember 2023 und wird voraussichtlich im Juli 2025 mit einer vhw-Schriftenreihe abgeschlossen.

In sechs Beispielkommunen unterschiedlicher Größe und Bevölkerungsdynamik werden sowohl die Nachfrageseite (EFH-Bewohnende) als auch die Angebots- bzw. Steuerungsebene (insb. Kommunen, aber auch Wohnungswirtschaft, Projektentwicklung, Finanzierungsinstitute) befragt, welche Entwicklungspfade im EFH-Segment sie für umsetzbar halten und welche Maßnahmen zu deren Realisierung anzusetzen wären. Neben Einzelinterviews sollen vor allem Fokusgruppen mit Vertreterinnen und Vertretern aller Seiten dazu beitragen, Problemfelder akteursübergreifend verständlich zu machen und damit Konzepte zu identifizieren, die über alle beteiligten Ebenen hinweg tragbar erscheinen. Mögliche Zielkonflikte zu eruieren und zu diskutieren gehört selbstverständlich auch dazu.

*Literatur:*

Brischke, L.-A. (2018): *Empty Nest. Bedarfsorientierte Anpassung der Wohnflächen*. In: *GEB, H. 10, S. 14-19*.

Statistisches Bundesamt (2022): *Bautätigkeit und Wohnungen. Bestand an Wohnungen. Fachserie 5, Reihe 3*.



Die Studie zielt darauf ab, die subjektiven Wahrnehmungen von Bewohnerinnen und Bewohnern in Bezug auf deren (Un)sicherheiten auf dem Wohnungsmarkt in Deutschland zu verstehen. Da das Wohnen im Allgemeinen eine elementare Sicherheit für Menschen darstellt, werden im Forschungsprojekt die Zusammenhänge zwischen dem subjektiven Wohnerleben und dem psychoanalytischen Konzept der ontologischen (Un)sicherheit untersucht. Das Forschungsprojekt fokussiert demnach auf die Frage, wie Menschen im Zuge steigender Komplexitäten das „Wohnen“ wahrnehmen und welche Verunsicherungen im Wohnalltag möglicherweise ausgelöst werden. Ontologische Unsicherheit in Bezug auf Wohnen beschreibt die grundlegende Unsicherheit, die Menschen hinsichtlich ihrer Wohnverhältnisse und ihres Wohnraums empfinden können. Ziel ist es, die verschiedenen Dimensionen von Wohnerfahrungen und -bedürfnissen besser zu verstehen. Außerdem werden qualitative und quantitative Daten für weitere wissenschaftliche Studien erhoben und Handlungsansätze für die kommunale und wohnungspolitische Praxis formuliert.

Das Forschungsprojekt „Wohn(un)sicherheit“ ist ein Eigenprojekt der vhw Forschung in Zusammenarbeit

### 2.3.5 Wohn(un)sicherheit

Die Wohnungsfrage und das Problem steigender Miet-, Wohn- und Lebenshaltungskosten erleben Bewohnerinnen und Bewohner ganz subjektiv und persönlich als Unsicherheit. Diese Unsicherheit schwingt im Alltag oft mit, ist für viele aber schwer greifbar. Insbesondere die wiederholten, sich überschneidenden Krisenerfahrungen der vergangenen Jahre haben zu einer Veränderung des subjektiven Sicherheitsempfindens geführt. Die emotionale Ebene von Wohnerleben ist bisher wenig ausgeleuchtet. Aus Forschungssicht bedarf es daher empirischer und qualitativer Untersuchungen, wie sich Gefühle von Sicherheit und Unsicherheit in Bezug auf das Wohnen und Wohnerleben manifestieren, um die vielschichtigen Dimensionen von Wohnerfahrungen und -bedarfen zu verstehen und zu adressieren [Bild:© #12 San Francisco 2017\_18, Living Room © Jana Sophia Nolle / VG Bild-Kunst, Bonn 2024].

mit Dr. Sophie Mélix (habitat unit/TU Berlin). In einem reflexiven Austausch mit dem Team der vhw Forschung wurden die methodologischen Zugänge in einer Fokusgruppensitzung Anfang Februar 2024 mit dem Ziel reflektiert, diese zukünftig weiter zu entwickeln. Erste Einblicke und Erkenntnisse aus diesem Projekt wurden zudem in der Forschungswerkstatt #9 des IfL (Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig) im März 2024 zum Thema „Methoden in der Forschung zu Emotionen“ präsentiert.

## 2.3.6 Rurbanes Wohnen – Neues Wohnen zwischen Stadt und Land?

Urbane Verdichtungsräume verflechten sich zunehmend mit ihrem Umland und darüber hinaus mit ruralen Regionen. Warenströme und Verkehrswege verbinden Stadt und Land schon immer, doch entstehen durch veränderte Lebensstile, Arbeitswelten und Wohnpraktiken mittlerweile Raumstrukturen, die sich nicht mehr eindeutig mit den Kategorien des „Urbanen“ oder „Ruralen“ beschreiben (und analysieren) lassen. Sowohl für eine gelingende Planungspraxis als auch innerhalb der Sozial- und Raumwissenschaften wird daher gefordert, das dichotome Verständnis von Stadt und Land zu überwinden. Einerseits gelte es, die in dieser Dichotomie häufig angelegten analytischen und normativen Abwertungen ländlicher Regionen zu hinterfragen und die Relevanz dieser Räume für gesamtgesellschaftliche Entwicklungen und Transformationsaufgaben zu verdeutlichen. Andererseits sorgt die Kategorisierung des „Entweder urban oder rural“ für blinde Flecken. Zahlreiche räumliche Strukturen und soziale Praktiken lassen Übergänge und Verschneidungen erkennen, die erst sicht-, erklär-, und untersuchbar werden, wenn die konzeptionelle Zweiteilung aufgehoben und ein neues Raumverständnis entworfen wird. Als Vorschlag für ein solches Raumverständnis wird der Begriff des **Rurbanen** verhandelt (vgl. Langner & Frölich-Kulik).

Während analytische und praktische Mehrwerte eines rurbanen **Raum**begriffs bereits diskutiert werden, wird das Handlungsfeld Wohnen bislang nicht dezidiert mit dem Begriff des Rurbanen in Verbindung gebracht. Neue Wohnformen und -praktiken, die sich infolge zunehmender Stadt-Land-Verflechtungen etablieren, sind jedoch – so die Ausgangsthese dieser Arbeit – ebenso wenig allein mit den Kategorien des Urbanen oder des Ländlichen zu begreifen. Um sowohl den Diskurs um **Rurbanität** weiterzuentwickeln als auch die Bedeutung neuer Wohnformen zwischen Stadt und Land zu diskutieren, fragt das vorliegende Projekt daher, ob der Begriff des **Rurbanen Wohnens** konzeptionelle, analytische und letztlich praktische Mehrwerte auch für die Planungspraxis bieten kann.

Das Forschungs- und Planungsbüro „Rurbane Realitäten“ unter der Leitung von Nelli Fritzler und Anna Holzinger ist in diesem Zusammenhang damit beauftragt, eine überblicksartige theoretisch-konzeptionelle Bearbeitung der folgenden Fragestellungen vorzunehmen:

- Welche Ansätze existieren zur Definition des Rurbanen? Inwiefern stellen diese eine zielführende Erweiterung bisheriger Raumverständnisse dar und wie verhält sich der Begriff zu bestehenden hybriden Raumkonzeptionen (z. B. Zwischenstadt oder Suburbia)?
- Wie wäre der Begriff des rurbanen Wohnens zu definieren? Wodurch zeichnet sich rurbanes Wohnen aus und inwiefern hebt es sich von anderen Wohnformen ab? Anhand welcher Indikatoren ließen sich rurbane Wohnformen identifizieren und untersuchen?
- Welche deskriptiven und analytischen Mehrwerte kann der Begriff des Rurbanen Wohnen für die wissenschaftliche Debatte und die Planungspraxis liefern?

Ziel des Projekts ist damit einerseits, den bestehenden Diskurs um das Konzept der Rurbanität aufzuarbei-

ten, zusammenzufassen und zu diskutieren, welche konzeptionellen und praktischen Mehrwerte diese hybride Raumkategorie verspricht. Andererseits soll die Debatte erweitert werden, indem der Begriff des Rurbanen Wohnens eingeführt und ebenfalls auf seine konzeptionellen Mehrwerte geprüft wird. Dabei soll nach Möglichkeit bereits mitgedacht werden, welche Implikationen sich daraus für die kommunale und lokale Praxis ergeben können. Dieses explorative, kleinere Projekt startete im zweiten Quartal 2024 und wird im Frühjahr 2025 voraussichtlich mit einer vhw werk-STADT und einem Experten-Workshop abgeschlossen.

*Literatur:*

*Langner & Frölich-Kulik (2018): Rurbane Landschaften. Perspektiven des Ruralen in einer urbanisierten Welt. Transcript, Bielefeld.*

### 2.3.7 Klimagerechtes Bauen im EFH-Sektor

Die große Belastung des globalen Klimas durch den Bausektor ist seit vielen Jahren bekannt. Dennoch werden Neubauten nach wie vor zu großen Teilen mit den gleichen Materialien und Verfahren errichtet wie vor zehn oder zwanzig Jahren. Dabei gilt insbesondere die Verwendung von Beton als besonders klimaschädlich, da bereits bei der Herstellung und dem Abbau der Bestandteile viel Energie verbraucht und CO<sub>2</sub> freigesetzt wird.

Das Gebäudeenergiegesetz gibt als eine Richtlinie zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele des Bundes lediglich vor, wie hoch der Energieverbrauch im Gebäudebetrieb ausfallen darf. Eine Vorgabe zur Regulierung der grauen Energie bei der Errichtung von Gebäuden existiert nicht. Dabei ist der Energieaufwand von der Rohstoffförderung bis hin zum Einbau der Fertigteile heute häufig genauso hoch wie vor 50 Jahren.

Eine besondere Aufmerksamkeit hinsichtlich Energieeffizienz und Rohstoffverbrauch nehmen Einfamilienhäuser ein, die in Relation zur geschaffenen Wohnflä-

che überdurchschnittlich material- und energieintensiv sind. Aufgrund der anhaltenden hohen Beliebtheit dieses Gebäudesegments werden sie jedoch auch zukünftig eine wichtige Rolle in der Wohnraumversorgung spielen.

Vor diesem Hintergrund ist es das Ziel dieses Eigenprojekts, unter anderem anhand von quantitativen Daten die aktuelle Situation des Baugeschehens im Einfamilienhaus-Segment zu skizzieren und daraus ggf. Schlussfolgerungen für die zukünftige Entwicklung eines nachhaltigeren, ressourcenschonenderen und klimagerechteren Bauens abzuleiten. Ergebnisse des Forschungsvorhabens werden für das dritte Quartal 2024 erwartet.

### 2.3.8 Trendbefragung: Themenfeld Wohnen

Im Auftrag des vhw hat das Sinus-Institut unter der Leitung von Dr. Silke Borgstedt im Herbst 2022 bereits zum siebten Mal die [vhw-Sinus-Trendstudie](#) durchgeführt. Dabei wurden gut 2.000 Personen zu einem breiten Themenspektrum rund um das Wohnen und Zusammenleben in deutschen Städten und Gemeinden befragt. Die Befragung basiert auf dem Sinus-Milieu-Modell, das Menschen nicht ausschließlich nach sozioökonomischen und soziodemografischen Merkmalen differenziert bzw. gruppiert, sondern auch Grundeinstellungen und Wertorientierungen miteinbezieht (vgl. vhw 2023). Der Befragungszeitraum lag etwa ein halbes Jahr nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine und gegen Ende der Corona-Pandemie – beides Ereignisse, die das gesellschaftliche Leben (nicht nur) in Deutschland direkt und indirekt massiv beeinflusst haben und immer noch beeinflussen.

In diesem Projektvorhaben werden die Ergebnisse der vhw-Trendstudie im Hinblick auf das Handlungsfeld Wohnen vertiefend betrachtet und ausgearbeitet. Es bietet dabei nicht nur einen differenzierten Einblick in

die Wohnsituation der Befragten, wie beispielsweise zum Wohnen zur Miete oder im Eigentum, zum Wohnflächenverbrauch oder zur Wohnkostenbelastung. Befragt wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ebenso zu den Absichten beim Erwerb von Wohneigentum, zu verschiedenen Aspekten des Wohnens und des Wohnumfeldes, deren Entwicklung mit Blick auf die Zukunft Sorgen bereiten oder zur Relevanz verschiedener Kriterien, die einen (hypothetischen) Umzug in eine neue Wohnung bzw. in ein neues Wohnumfeld beeinflussen. Dabei wird deutlich, dass die aktuellen massiven gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen – von Krieg, Flucht und Migration über wirtschaftliche Stagnation, Inflation und soziale Ungleichheit bis hin zur Bewältigung des Klimawandels – auch in den Einstellungen und Handlungsmöglichkeiten von Mieterinnen und Mietern sowie Wohnungseigentümerinnen und -eigentümern in unterschiedlichen Milieus ihre spezifischen Spuren hinterlassen. Dies betrifft nicht nur die Wohnkostenbelastung, die zunehmend auch für Haushalte aus der bürgerlichen Mitte zum Problem wird. Auch bei den Möglichkeiten des Immobilienerwerbs oder der Bewertung möglicher Umzugskriterien zeigen sich Einflüsse aktueller Krisen und gesellschaftlicher Trends.

Die Ergebnisse der Auswertung werden für den Sommer 2024 erwartet und als vhw werkSTADT veröffentlicht.

## 2.3.9 Fachtagung „Zukunft und Resilienz von (Groß-)Siedlungen“

Im August 2023 lud der vhw gemeinsam mit der „Wohnraumversorgung Berlin – Anstalt öffentlichen Rechts“ und in enger Zusammenarbeit mit dem Cluster „Lokale Demokratie“ zur Fachtagung „Resilienz und Zukunft von (Groß-)Siedlungen“ nach Berlin. Im Mittelpunkt der zweitägigen Veranstaltung standen die gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen von Großsiedlungen und ihre Rolle in der Wohnraum-



versorgung, insbesondere in deutschen Großstädten. Unter dem Motto „Perspektivenvielfalt“ richtete sich die Tagung an Praktikerinnen und Praktiker sowie Forschende, die sich mit der Situation und der Zukunft von (Groß-)Siedlungen beschäftigen (Foto © vhw).

Wenn man über nachbarschaftliches Zusammenleben in Großsiedlungen mit einer heterogenen Bewohnerschaft spricht, lässt sich eine mitunter große Diskrepanz zwischen wissenschaftlichen Erkenntnissen und dem praktischen Handeln vor Ort feststellen. Ziel der Tagung war es daher, aktuelle empirische Forschung zu den Themen sozialer Mischung und des sozialen Zusammenhalts sowie zu den Nachbarschaftseffekten im Kontext von Großsiedlungen mit der Erfahrung der Wohnungsunternehmen und Kommunen zusammenzubringen. Die Tagung griff verschiedene Perspektiven auf, erläuterte unterschiedliche wissenschaftliche Konzepte und ermöglichte einen sachlichen Austausch. Gleichzeitig konnte die Praxis vertiefende Einblicke in Quartiere geben, erfolgreiche Praxisbeispiele vorstellen und neue Forschungsfragen anregen. Die Diskussionen über Berliner Großsiedlungen wurde dabei auch durch Erfahrungen aus anderen Kommunen bereichert. Mit der Veranstaltung

wurde das Ziel verfolgt, Verständnis für unterschiedliche Sichtweisen auf Großsiedlungen der verschiedenen Akteure zu schaffen. Sowohl die meist von der

Wohnungswirtschaft eingenommene soziodemografische und -ökonomische Perspektive als auch die sozial handlungsorientierte Perspektive der Akteure, die die Quartiere vor Ort betreuen, standen im Fokus der Tagung.

Die Fachtagung wurde in einer umfassenden Tagungsdokumentation (Cover) aufgearbeitet (verfügbar auf [www.vhw.de](http://www.vhw.de)).



### 2.3.10 Wohnungsunternehmen als Bildungsakteure

Die Studie betrachtet in einer intensiven Auseinandersetzung mit vier Fallbeispielen die Rolle von Wohnungsunternehmen im Zusammenhang mit Bildungslandschaften – und leistet damit Pionierarbeit. Bislang ist diese Perspektive von Quartiersentwicklungen von und mit Wohnungsunternehmen kaum wissenschaftlich untersucht. Die Studie wurde seitens des Berliner Instituts Welt:Stadt:Quartier unter Leitung von Peter Bleckmann durchgeführt und entstand in Kooperation der vhw Forschung mit der GEWOBA Aktiengesellschaft Bauen und Wohnen aus Bremen, vertreten durch Jörn Ehmke. Es war das gemeinsame Anliegen, wohnungswirtschaftliches Engagement im lokalen Bildungsbereich sichtbar zu machen und zu verdeutlichen, wie auf diese Weise Mehrwerte für die Stadtgesellschaft und für entsprechend engagierte Wohnungsunternehmen selbst geschaffen werden können.

Wohnungsunternehmen als Bildungsakteure: Diese Verbindung erklärt sich nicht von selbst. Die Studie analysiert zentrale Momente, die über allgemeine wirtschaftliche Gründe wie Imagegewinne oder die Akquise potenzieller Fördermittel hinausgehen. Diese sind:

1. Die Relevanz von Bildungsentagement in Quartieren mit sozialen Problemlagen als Hebel für positive Veränderungen.
2. Die Funktion als bestandsorientierte Strategie zur Aufwertung von Quartieren, bei der diejenigen im Fokus stehen, die bereits im Quartier leben.
3. Die stabilisierenden und präventiven sozialen Wirkungen besserer Bildung vor Ort.
4. Die Wirkungen von non-formalen und informellen Lern- und Begegnungsorten als außen- und innenwirksame positive Identifikationspunkte und als Begegnungsorte zur Stärkung der Qualität des Zusammenlebens im Quartier.



Die Studie zeigt, dass in Kooperation von Wohnungsunternehmen mit Bildungsakteuren neue Wege und Strukturen geschaffen werden können, die sich dynamisch weiterentwickeln und einen wesentlichen Beitrag zur Lebensqualität in den Quartieren leisten. Die Ergebnisse des Projekts stehen als Schriftenreihe Nr. 42 (Screenshot Cover) zur Verfügung.

Literatur:

vhw (Hg.) (2023): *Gesellschaftliche Trends im urbanen Wandel. Wohnen, Zusammenleben und Partizipation in den Sinus-Milieus*. vhw-Schriftenreihe Nr. 44. Berlin.

## Abgeschlossene und laufende Projekte aus dem Cluster „Wohnen in der Stadtentwicklung“ im Berichtszeitraum

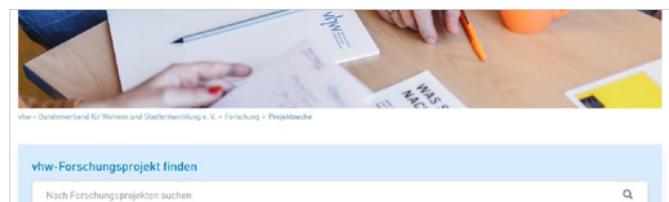
Titel	Beginn	Ende	Projektleitung	Projekt-Nr.
Rurbanes Wohnen – Neues Wohnen zwischen Stadt und Land?	Jun 24	Mai 25	D. Barahona	24011
Gender Planning: Wege zur gendergerechten Stadt	Mrz 24	Nov 24	C. Genz	24010
Klimagerechtes Bauen im EFH-Sektor	Jan 24	Sep 24	R. Kretschmann	20019
Einfamilienhaus: Quo vadis? – Voraussetzungen für eine flächensparende Nutzung von Einfamilienhausbeständen	Dez 23	Aug 25	D. Barahona	23026
Wohn(un)sicherheit	Sep 23	Dez 24	C. Genz	23011
Trendbefragung: Themenfeld Wohnen	Apr 23	Jul 24	F. Rohland	23012
Suffizienz und Wohnflächenkonsum – Diskurse, Konzepte und Instrumente kritisch hinterfragt	Mai 23	Apr 25	F. Rohland	23019
WohnWissen: 100 Begriffe des Wohnens	Jan 23	Sep 24	C. Genz	23010
Transformative Wohnformen: Projekte, Konzepte und Instrumente	Jan 23	Sep 24	C. Genz	23006
WohnWissen: Multimedia Lern- und Wissensplattform	Jan 23	Dez 24	C. Genz	23004
Nachhaltige Quartiersentwicklung als Handlungsfeld privatwirtschaftlicher Wohnungsunternehmen	Aug 22	Feb 26	F. Rohland	22006
Fachtagung „Zukunft und Resilienz von (Groß-)Siedlungen“	Nov 22	Mrz 24	T. Kuder	22009
Grenzen der Innenentwicklung	Jun 21	Jul 24	F. Rohland	21012
Wohnungsunternehmen als Bildungsakteure	Jul 19	Dez 23	S. Jähn	19009

## 2.4 Wissenschaftskommunikation

Der Schwerpunkt des Berichtszeitraums lag weiterhin auf der Konsolidierung bestehender Transferangebote sowie auf der weiteren Diversifizierung und Professionalisierung der vhw Forschungs-Kommunikationskanäle. Aufbauend auf einer Analyse wurde die Social-Media-Präsenz der vhw Forschung ausgeweitet und der Instagram-Kanal der Forschung ist an den Start gegangen. Zudem wurde an der Konzeption eines Podcast gearbeitet, der im Laufe des Kalenderjahres gelauncht wird. Insgesamt sind die Entwicklungen weiter positiv. Zugriffszahlen auf die Webseite, Downloadzahlen auf vhw.de und auf den Websites externer Anbieter sowie der Traffic in Social Media Communities haben sich gut entwickelt.

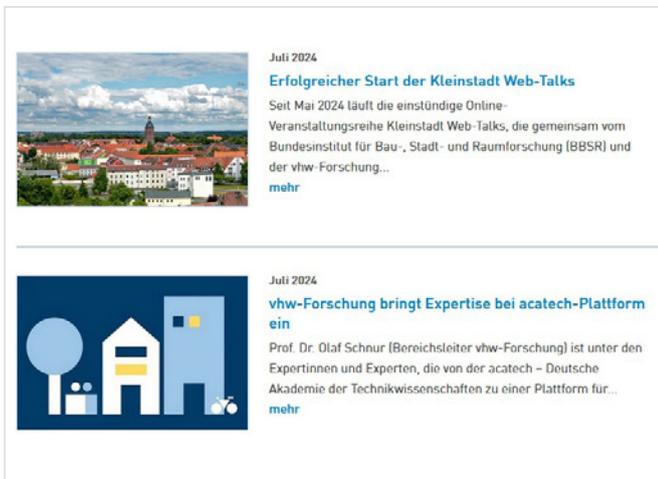
Der [Forschungsbereich der Webseite](#) wurde regelmäßig mit Nachrichten zu Projekten, Publikationen

und Veranstaltungen bestückt und die Gestaltung der Seiten wurde teilweise angepasst. Insbesondere die Startseite [vhw.de/forschung/](http://vhw.de/forschung/) erfreut sich eines neuen, klareren Looks. Um die Webseite und weitere Werbematerialien auch visuell aktualisieren zu können, fand ein Foto-Shooting mit einer Fotografin statt. Die Zugriffszahlen auf der Forschungswebseite haben sich im Berichtszeitraum weiterhin positiv entwickelt. Um die Forschungsprojekte besser abbilden zu können und um deren Auffindbarkeit zu erleichtern, wurde eine [Projektsuche](#) (Screenshot vhw-Website) integriert.



## Wissenschaftskommunikation

Im Berichtszeitraum wurden fast 80 Nachrichten (Screenshot Nachrichten Forschung auf der vhw-Website) verfasst (plus 20 zum vorherigen Berichtszeitraum).

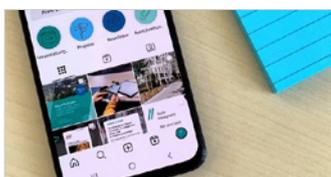


Neue Projekte wurden auf [Projektsteckbriefen](#) vorgestellt und die bereits angelegten [Projektblogs](#) wurden ständig aktualisiert. Die Seiten haben sich als Anlaufstelle für Neuigkeiten rund um die Forschungsprojekte etabliert.

Über den [Newsletter der vhw Forschung](#) erreichen wir inzwischen fast 700 Personen regelmäßig, die sechs versendeten Ausgaben im Berichtszeitraum wurden



mit Interesse gelesen und versorgten die Abonentinnen und Abonnenten mit Neuigkeiten zu Projekten, Publikationen und Veranstaltungen der vhw Forschung (Foto © Carolin-Weinkopf).



Die [Social-Media-Kommunikation](#) haben wir ausgeweitet, neben unserem Twitter- bzw. X-Kanal [@vhw\\_Forschung](#) sind

wir nun auch mit einem Account bei Instagram [@\\_vhwforschung](#) und versorgen dort unsere wachsende Community mit Informationen rund um Projekte, Publikationen und Veranstaltungen der vhw Forschung (Foto © vhw).

Im Bereich [Publikationen](#) haben wir weiterhin auf Standardisierung und Professionalisierung gesetzt. An die



bereits früher mit externer Unterstützung durchgeführte Schreibwerkstatt konnten wir anknüpfen und interne Textateliers durchführen, um Qualitätsstandards für wissenschaftliche Texte zu besprechen und zu etablieren. Ergebnis dieses Prozesses ist u. a. ein detaillierter Leitfaden (Cover), der die internen Qualitätsstandards definiert und externen Auftragnehmerinnen und Auftragnehmer als Leitlinie dienen soll.

In der [vhw-Schriftenreihe](#) sind seit Juli 2023 neun Ausgaben erschienen, hinzu kommen noch vier Ausgaben der [vhw werkSTADT](#) sowie zahlreiche externe Publikationen (siehe auch Kapitel 4.2.2 bis 4.3).

Mitteilungen zu Forschungsergebnissen, Fachtagungen und Ausschreibungen haben wir in zehn Presseinformationen an Interessierte und akkreditierte Journalistinnen und Journalisten verschickt, dabei war der Informationsdienst Wissenschaft (idw) der zentrale Verbreitungsweg. Die Anzahl der Zugriffe auf die Meldungen beim idw ist im Vergleich zum vorherigen Berichtszeitraum gestiegen. Neben den veröffentlichten Pressemitteilungen sind auch die erschienenen Presseberichte unter [vhw.de/presse](#) abrufbar. Um mit der steigenden Anzahl an Presseanfragen gut umgehen zu können, wurden interne [Interviewtrainings](#) angeboten.

Um bei eigenen Veranstaltungen und bei Kooperationspartnern einen gelungenen, zeitgemäßen Auftritt sicherzustellen, hat die vhw Forschung einige Werbematerialien entwickelt. Neben den bereits bewährten

Postkarten wurden Stoffbeutel (Foto), aktualisierte Roll-Up-Aufsteller und Sitzwürfel (Titelseite des Tätigkeitsberichts) produziert.



## Einige Zahlen zur Wissenschaftskommunikation Juli 2023 – Juni 2024

- Anzahl der Follower auf X: ca. 1.200
- Anzahl der Follower auf Instagram (Start Juni 2024): ca. 200
- Anzahl der Abonnenten des Newsletter Forschung: ca. 700 (plus 100 im Vergleich zum Vorjahr)
- 10 Pressemitteilungen über den idw versendet, rund 10.300 Aufrufe der Meldungen
- Fast 80 Nachrichten auf der Webseite veröffentlicht (plus 20 im Vergleich zum Vorjahr)
- Downloads der bei Econstor (Publikationsserver des ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft) hinterlegten Schriftenreihen (Nr. 18 – 47): ca. 1.800
- Downloads von Forschungspublikationen auf der vhw Webseite (in den Bereichen Forschung, Publikationen und Nachrichten): ca. 2.700



## 3 Fortbildung in Bewegung

Der vhw versteht sich seit vielen Jahrzehnten als Partner der Kommunen, der diese tatkräftig dabei unterstützt, die ständig neuen und wachsenden Anforderungen und Wünsche an deren Handeln zu erfüllen. Dass die Herausforderungen derzeit besonders schnell wachsen und damit auch die Anforderungen an die Beschäftigten der Kommunalverwaltung, merken entsprechend auch wir beim vhw. Wir sehen dies als klaren Auftrag, uns an der Formulierung und Umsetzung guter Lösungen zu beteiligen und als Wissensakteur innerhalb der kommunalen Familie Verantwortung zu übernehmen. Dieser Auftrag ist auch in unserer Satzung verankert, die seit der letzten Satzungsänderung im Oktober 2023 ganz explizit die Durchführung von Fachtagungen, Fortbildungsveranstaltungen und digital basierten Fortbildungsangeboten als Mittel nennt, mit denen wir als Wissensakteur die Kommunen bei der professionellen Wahrnehmung ihrer Aufgaben unterstützen.

Daher haben wir uns auch im Berichtsjahr 2023/2024 intensiv mit den Bedürfnissen und Herausforderungen unserer Zielgruppe auseinandergesetzt und unsere Angebote hieran angepasst. Dies beinhaltet die Platzierung neuer Themen im etablierten Veranstaltungsgeschäft genauso wie die Entwicklung neuer Lernformate und Wissensprodukte, um veränderten Lerngewohnheiten gerecht zu werden.

Ein besonders deutlich spürbarer Trend in den Kommunen ist die zunehmende Anzahl von Neu- und Quereinsteigenden, die bei ihrem Berufsstart nicht über das klassische Grundlagenwissen verfügen, das für eine erfolgreiche Tätigkeit in der öffentlichen Verwaltung notwendig ist. Diese Entwicklung stellt viele Kommunen vor die Herausforderung, ihre neuen Beschäftigten schnell und effektiv einsatzfähig zu machen. Hier setzen wir mit einer Vielzahl von Grundlagenveranstaltungen an, die klar als solche ausge-

wiesen sind und keine Verwaltungsausbildung voraussetzen. Unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer können so auf einen Blick erkennen, welche Angebote für sie am besten geeignet sind. Zudem achten wir auf eine adäquate Frequenz unserer Grundlagenveranstaltungen, sodass jederzeit ein Qualifizierungsangebot zur Verfügung steht. Dies ermöglicht es den neuen Mitarbeitenden, sich schnell in die Materie einzuarbeiten und ihre Aufgaben kompetent zu erfüllen.

Ein weiterer bedeutender Trend, den wir in den Kommunen beobachten, ist die zunehmende Professionalisierung. Viele Tätigkeiten werden so anspruchsvoll, dass sie nur nach intensiver Einarbeitung und Aneignung von Spezialwissen wahrgenommen werden können. So entstehen immer mehr spezifische Berufsbilder, die besondere Qualifikationen erfordern. Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, haben wir bereits vor Jahren die ersten mehrtägigen Lehrgänge entwickelt. Dieses Angebot haben wir auch im Berichtszeitraum weiter ausgebaut und qualifizieren nun in den unterschiedlichsten Themenfeldern z. B. (zukünftige) Beauftragte für Betreiberverantwortung, Chief Digital Officers oder Öffentliche Einkäuferinnen und Einkäufer. Diese Lehrgänge sind nicht nur auf die jeweiligen Fachthemen fokussiert, sondern schulen auch die jeweils benötigten Soft Skills und fördern die Vernetzung und den Austausch der Teilnehmenden untereinander.

Seit Anfang 2024 bieten wir alle unsere Lehrgänge als Blended Learning an. Das bedeutet, dass wir die einzelnen Lernmodule durch eine digitale Lernplattform unterstützen, auf der wir zusätzliche Lernimpulse und Möglichkeiten für eine Lernerfolgskontrolle anbieten und den Austausch unter den Teilnehmenden fördern. Diese Kombination aus angeleitetem und selbstgesteuertem Lernen ermöglicht es uns, die Vorteile beider Formate zu nutzen und den Teilnehmenden einen flexiblen und effektiven Lernpfad zu bieten.

Während wir bis 2019 ausschließlich Präsenzveranstaltungen angeboten haben, beobachten wir, dass

Lernen seitdem von Jahr zu Jahr immer digitaler wird. Tagungen, Foren und Exkursionen laufen weiterhin erfolgreich in Präsenz, die meisten Themen werden aber in erster Linie als Webinar nachgefragt. Für manche ist auch das nicht flexibel genug. Seit kurzem sind E-Learning-Kurse unsere Antwort auf den Wunsch nach komplett zeit- und ortsunabhängigem Lernen. Gerade für Neu- und Quereinsteigende, die schnell eine erste Qualifizierung benötigen, sind solche Angebote von großer Bedeutung. Wir konzentrieren uns deshalb beim Ausbau unserer E-Learning-Bibliothek auf Grundlagenthemen, die den Teilnehmenden helfen, sich rasch in ihre neuen Aufgaben einzuarbeiten und Sicherheit in ihrem Handeln zu gewinnen. Aktuell haben wir sechs Kurse im Angebot, weitere werden folgen.

Besonderen Wert legen wir bei der Entwicklung von E-Learning-Kursen auf eine hohe fachliche und didaktische Qualität sowie die Vermittlung einer ansprechenden und persönlichen Lernatmosphäre. Deshalb treten die jeweiligen Fachexpertinnen und Fachexperten bei uns selbst vor die Kamera und vermitteln die Inhalte sympathisch und authentisch. Für die didaktische und gestalterische Umsetzung haben wir Fachleute im Einsatz, die sich konsequent am Ziel eines optimalen Lernerlebnisses und Lernerfolgs orientieren. Mit Erfolg: Von den Teilnehmenden erhalten wir Höchstnoten, und auch die Fachcommunity zollte im Berichtszeitraum wieder Respekt. So zeichnete die Gesellschaft für Pädagogik, Information und Medien „Amos Johann Comenius“ e.V. (GPI) unseren E-Learning-Kurs „Basiswissen HOAI – Grundlagen und praktische Tipps“ mit dem Comenius EduMedia Siegel aus und würdigte damit dessen pädagogische, didaktische, ästhetische und technische Qualität.

Im Berichtszeitraum haben wir zwei neue Varianten für E-Learning-Lehrgänge entwickelt, die im Herbst 2024 auf den Markt kommen. Zum einen bieten wir ein längeres Format an, das es den Teilnehmenden ermöglicht, sich umfassend in einem kompletten The-

menfeld fortzubilden. Den Auftakt bildet das Thema „Vergabewesen“, unser E-Learning-Lehrgang hierzu wird insgesamt 48 Lerneinheiten umfassen. Zum anderen haben wir in Zusammenarbeit mit einem Software-Partner eine KI-unterstützte Lernassistentin entwickelt und integrieren diese sukzessive in alle unsere E-Learning-Angebote. Diese Lernassistentin ermöglicht eine individualisierte Lernerfolgskontrolle und unterstützt die Teilnehmenden dabei, ihren Lernfortschritt zu verfolgen und gezielt Wissenslücken zu schließen.

Vor zwei Jahren haben wir als vhw Fortbildung zusammen mit dem Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) einen Austausch mit anderen Fortbildungsanbietern, die sich ebenfalls auf die Zielgruppe Kommunalverwaltung spezialisiert haben, ins Leben gerufen. Diesen Austausch haben wir auch im Berichtszeitraum fortgesetzt. In vertrauensvollen Gesprächen diskutieren wir aktuelle Trends und Herausforderungen, beispielsweise die Digitalisierung und den Einsatz von KI in der Fortbildung, die Konsequenzen vermehrter Quereinstiege in die öffentliche Verwaltung und die Notwendigkeit einer guten Didaktik in Webinaren – Themen, die uns alle betreffen und die wir im Interesse unserer gemeinsamen Zielgruppe auch gemeinsam angehen möchten.

Darüber hinaus haben wir auch unseren bilateralen Austausch mit Partnern verstärkt. So arbeiten wir beispielsweise mit dem Difu schon länger an gemeinsamen drittmittelgeförderten Projekten, bei denen wir unser jeweiliges Wissen bündeln. Im Berichtszeitraum haben wir das vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) beauftragte Planspiel zur geplanten BauGB-Novelle durchgeführt. Mit der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) sowie dem Verband kommunaler Immobilien- und Gebäudewirtschaftsunternehmen (VKIG) haben wir eine gemeinsame Fachtagung für das nächste Jahr geplant. Zudem haben wir für die Zukunft einen intensiven Austausch mit dem Deut-

schen Städtetag vereinbart, um drängende Themen der Städte schnell in qualitativ hochwertige Fortbildungsangebote zu übersetzen.

Als Wissensakteur beobachten wir aufmerksam die Entwicklungen in den Kommunen, in der Gesetzgebung, in der Rechtsprechung sowie in der technischen Entwicklung, zugleich aber auch in der Didaktik und der Bildungstechnologie. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, all diese Aspekte kontinuierlich zu hochwertigen und passgenauen Lösungen für unsere Zielgruppen zu verbinden. Wir sind überzeugt, dass wir mit solchen Fortbildungsangeboten einen wertvollen Beitrag zur Stärkung der kommunalen Familie leisten können.

Die quasi durchgängig guten bis sehr guten Bewertungen unserer Veranstaltungen und übrigen Rückmeldungen unserer Kundinnen und Kunden bestätigen uns in unserer Arbeit und in unserem Qualitätsanspruch. Auch im kommenden Jahr werden wir sicher wieder neue Wege gehen, um unsere Angebote anhand der kommunalen Bedürfnisse weiterzuentwickeln.

## 3.1 Themenfelder der Fortbildung



### 3.1.1 Abgabenrecht

Das Kompetenzfeld verzeichnete im Berichtszeitraum bei 45 durchgeführten Veranstaltungen (darunter 18 Webinare) eine Teilnehmeranzahl von rund 1.400.

In dem Themenbereich wird regelmäßig ein breites Spektrum an sehr speziellen, kleinen Veranstaltungen

angeboten, welche eine regional begrenzte Zielgruppe ansprechen. Unsere zweitägigen Veranstaltungen, welche als Tagungen mit zahlreichen Teilnehmenden und mit bis zu acht Dozierenden stattfinden, gelten in den Fachkreisen der jeweiligen Bundesländer als jährliche Leuchtturmveranstaltungen (Screenshot mit Fortbildung im zweiten Halbjahr). Sie konnten im

#### Unsere Highlights: Beitrags- und Gebührentage



#### 25. Brandenburger Beitrags- und Gebührentage

26.09.2024 - 27.09.2024 | Blankenfelde-Mahlow | BB242009

Wir stellen wir Ihnen zu dieser Tagung wieder ein aktuelles und informatives Programm mit Themen rund um das Abgabenrecht bei der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung zusammen. Unsere erfahrenen Dozierenden werden Ihnen die aktuelle Rechtsprechung in Brandenburg vorstellen sowie zu relevanten Fragestellungen aus Ihrer Arbeitspraxis hilfreiche Antworten liefern. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich an diesen zwei Tagen mit Ihren Kolleginnen und Kollegen aus der Branche und mit dem Dozententeam auszutauschen!

Herbst 2023 und im ersten Halbjahr 2024 in Brandenburg, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen, Sachsen-Anhalt und Bayern mit insgesamt knapp 700 Besuchern erfolgreich durchgeführt werden.

Unsere Teilnehmenden erhalten in all diesen Veranstaltungen das Rüstzeug zur rechtssicheren Abgabenerhebung mit bspw. korrekter Satzungsformulierung, Kalkulation und Bescheiderteilung. Diese Veranstaltungen fanden teils in einzelnen Bundesländern, teils länderübergreifend statt – dann in der Regel als Webinare – z. B. zu den Grundsätzen der Gebührenkalkulation oder zur Befassung mit der Kommunalabgabenhaftung und beeinflussenden bundesrechtlichen Grundlagen.

Daneben fanden auch fachspezifische Webinare zu Einzelgebühren, bspw. im Bereich der Feuerwehr oder der Straßenreinigung oder des Winterdienstes statt. Diese sind in der Regel landesrechtlich orientiert.

Die klassischen abgabenrechtlichen Gebiete wie [Erschließungs- und Straßenbaubeitragsrecht](#) und [Abgabenrecht](#) bei der Wasserversorgung und Abwas-

serentsorgung erfreuten sich einer stetigen Nachfrage. Dabei nahmen unsere Kundinnen und Kunden ebenso gern an Webinaren wie an Präsenzveranstaltungen teil und trugen aktiv zum Gelingen der Veranstaltungen bei.

Ganz neu wurde im Fortbildungsprogramm in diesem Jahr eine Reihe zum Thema „Gebührenkalkulation in der Wasser- und Abwasserwirtschaft – Sieben Bausteine von A bis Z (Recht, Betriebswirtschaft und praktische Anwendung)“ angeboten, welche auf Anrieb von 19 Teilnehmenden gebucht wurde. In diesem neuen Lernformat wurden an sieben Webinar-Vormittagen Lerninhalte für ein interaktives Arbeiten auf der Lernplattform vhw-Campus verknüpft. Nach der Einführung in das Thema wurden ab dem dritten Termin Hausaufgaben im vhw-Campus zur Verfügung gestellt, welche dann während der Kursdauer gemeinsam gelöst wurden. So erarbeiteten alle Teilnehmenden eine Kalkulationsdatei, welche sie im Arbeitsalltag weiter nutzen können.

Der Fernlehrgang zum Erschließungs- und Straßenbaubeitragsrecht wurde – wie bereits seit einigen Jahren – mit seinen 14 Lektionen zur Erlangung von relevantem Basiswissen für Nichtjuristen im Berichtszeitraum erfolgreich durchgeführt.



### 3.1.2 Allgemeines Verwaltungshandeln

Das Kompetenzfeld bietet seit Januar 2023 bundesweit Fortbildungen an und wird von der Fortbildungsreferentin Katrin Weber-Bohe betreut.

Mit unserem Fortbildungsangebot im Allgemeinen Verwaltungshandeln verfolgen wir das Ziel, unse-

ren Teilnehmenden solides verwaltungsrechtliches Grundlagenwissen zu vermitteln und damit einen wertvollen Beitrag für die Handlungsfähigkeit der öffentlichen Verwaltung für die Zukunft zu leisten.

Die öffentliche Verwaltung – die wichtige Säule der vollziehenden Staatsgewalt – unterliegt derzeit einem grundlegenden Umwandlungsprozess, insbesondere bedingt durch einen starken personellen Wandel. Die demografische Veränderung der Gesellschaft wird hier sehr deutlich: Viele Neueinsteigende und ganz

besonders Quereinsteigende ohne fundierte verwaltungsrechtliche Ausbildung benötigen profundes „Handwerkzeug“, um weiterhin einen funktionierenden Rechtsstaat zu gewährleisten. Dazu gehören wichtige Handlungsinstrumentarien wie Rechtsvorschriften (Screenshot Fortbildungsangebot im Themenfeld auf der vhw-Website), Verwaltungsgrundsätze und der Verwaltungsakt als bedeutendste Handlungsform, das Verwaltungsverfahren und Maßnahmen der Verwaltungsvollstreckung.

**FORTBILDUNG**

**Allgemeines Verwaltungshandeln**

**WELCH | GRUNDLAGEN**

**ALLES GEMEINES VERWALTUNGSHANDELN**

**Verwaltungsvollstreckung/Vollstreckung von Geldforderungen - eine fundierte Einführung**

Termin: 16.09.2024 - 17.09.2024  
 Ort | Bundesland: Münster | Nordrhein-Westfalen  
 VA-Typ | Nr.: Präsenzveranstaltung | NW243000

Welter(e) Termine:  
 04.11.2024 | Webinar | WE243049

**Nachrichten zum Themenfeld**

**Mai 2024**  
**Bundesrat billigt Selbstbestimmungsgesetz**  
 Das Gesetz zur Selbstbestimmung in Bezug auf den Geschlechtereintrag hat den Bundesrat passiert (BR Drs. 195-24, Beschluss). Ein Antrag auf Anrufung des...mehr

**April 2024**  
**Europäisches Lieferkettengesetz beschlossen**  
 Unter dem Titel "Europaparlament stimmt für EU-Lieferkettengesetz" berichtet die P.A.Z., dass das EU-Parlament dem Lieferkettengesetz zugestimmt hat. Das Gesetz...mehr

In den Fortbildungen zu Grundlagen sind aktuell etwa 70 Prozent der Teilnehmenden Quereinsteiger, die bisher weniger als ein Jahr oder bis zu fünf Jahren in der öffentlichen Verwaltung tätig waren.

Deshalb liegt ein großer Schwerpunkt im Fortbildungsportfolio auf der Grundlagenvermittlung, unterstützt von vertiefenden Workshops und auch spezialisierten Fortbildungen, die auf den Kenntnisstand unserer Teilnehmenden ausgerichtet sind. Sie berücksichtigen die aktuellen Entwicklungen und Fragen und bieten rechtliches und praktisches Know-how sowie

pragmatische Lösungen und Herangehensweisen für den Verwaltungsalltag.

Herzstück sind die thematischen Angebote zu den verwaltungsrechtlichen Grundlagen, zum Verwaltungsakt, dem richtigen Bescheid und zum Verwaltungsvfahren.

Auch die kommunal relevanten Themen wie Wahlen, Öffentlichkeitsarbeit, kommunaler Sitzungsdienst, konstituierende Ratssitzung oder der Umgang mit öffentlichen Geldern fanden und finden nach und nach Berücksichtigung im weiteren Ausbau des Programms.

Als gängiges Fortbildungsformat wird weiter auf das Webinar gesetzt.

Zur Unterstützung der Einarbeitung neuer kommunaler Wahlbeamter (Gemeinderäte, Stadträte, Kreisräte/ Kreistagsabgeordnete) ist ein E-Learning-Kurs in Vorbereitung, der die grundlegenden Fragen ehrenamtlicher Ratsmitglieder aufgreift.

Kompetente langjährige Dozentinnen und Dozenten aus der Kommunalverwaltung, der Fach- und Hochschullehre sowie Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte mit dem Schwerpunkt Verwaltungsrecht engagieren sich mit Leidenschaft und Einsatz, um ihr Wissen an die Teilnehmenden weiterzugeben.

Auch künftig gilt es, die digitalen Angebote didaktisch und konzeptionell zu optimieren, um so mit einer Vielfalt von Fortbildungsformaten die unterschiedlichen Bildungsbedarfe zu erfüllen. Gruppenarbeit und interaktive Beteiligung der Teilnehmenden in den Webinaren werden in den Auswertungen als wertvolle Beteiligungsinstrumente beurteilt.

Aus diesem Grund haben seit 2023 auch Kurz-Webinare zu spezifischen Themen Einzug in das Programm gefunden. Ein Praxiskurs für Quereinsteigende in der öffentlichen Verwaltung wurde in Zusammenarbeit der vhw-Fortbildungsverantwortlichen mit den Dozierenden konzipiert und wird nun erstmals im Sommer 2024 durchgeführt.



### 3.1.3 Bodenrecht und Immobilienbewertung

Das Kompetenzfeld wird von den Fortbildungsreferentinnen Dr. Diana Coulmas, Ursula Lincke und Katrin Weber-Bohe betreut. Vielseitige Weiter- und Fortbildungsveranstaltungen rund um bebaute und unbebaute Liegenschaften, landwirtschaftliche Nutzflächen, Erbbaurechte, Verfahren und Instrumente der Wertermittlung sowie Fragen des Immobilienverkaufs waren auch im Berichtszeitraum die tragenden Säulen des Fortbildungsportfolios.

Thematisch umfasste das Angebot ein breit gefächertes Spektrum grundlegender und spezialisierter Fortbildungsangebote, insbesondere zu folgenden Schwerpunktbereichen:

- Grundlagen des Liegenschaftsrechts, Grundbuch- und Grundstücksrecht, Immobilienverkauf,
- Rechte an Grundstücken – Erbbaurechte sowie Leitungs- und Wegerechte,
- Verfahren und Instrumente der Wertermittlung bei unterschiedlichen Wertermittlungsanlässen wie beispielweise statistische Methoden, Bewertung verschiedener Immobilientypen, Grundlagen der Verkehrswertermittlung, Bodenwertermittlung in kaufpreisarmen Lagen, planungsrechtliche Grundlagen,
- Landpachtverträge, Pachtpreise, landwirtschaftlicher Grundstücksverkehr, Flurbereinigung,

## Themenfelder der Fortbildung

- Beschaffung von Grundstücken für gemeindliche Vorhaben, Bodenordnung, Baulandbereitstellung und -entwicklung,
- Enteignungs- und Entschädigungsrecht, vorzeitige Besitzeinweisung,
- Ausgleichsbeträge in Sanierungsgebieten,
- Bundeskleingartengesetz und
- Zwangsvollstreckung und Zwangsversteigerung.

Die Weiterbildungsveranstaltungen rund um das Grundbuchrecht, die Erbbaurechte, den Grundstücks- und Immobilienverkauf sowie die Wertermittlungsfragen machen das Gros im Veranstaltungsportfolio aus (Screenshot Nachrichten zum Themenfeld auf der vhw-Website sind zumeist mit Veranstaltungsempfehlungen verknüpft).

Die Fortbildungsreferentinnen des Fachmoduls sind in der Zusammenarbeit mit ihren Dozierenden laufend mit der konzeptionellen Er- und Überarbeitung des Programmangebots befasst. Maßgebendes Ziel ist es, ein den Ansprüchen der Praxis und den Teilnehmenden gerecht werdendes Programm anzubieten, neue Impulse zu setzen, aktuelle Fragen aufzugreifen und dabei auch relevante Rand- oder Nischenthemen zu berücksichtigen.

Im Zuge der Digitalisierung befindet sich gerade der E-Learning-Kurs „Grundlagen in der Verkehrswertermittlung“ in der Umsetzung.

Im Berichtszeitraum 2023/2024 lagen unsere Bildungsakzente aufgrund aktueller Entwicklungen weiter auf:

- Veranstaltungen zur [Wertermittlung](#). Die ImmoWertV 2021 ist mittlerweile in der Wertermittlungspraxis angekommen. Erweitert wurde sie im Berichtszeitraum durch die ImmoWertA. Die finale Fassung wurde am 20. September 2023 durch das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen veröffentlicht. Die Anwendungshinweise zur ImmoWertV – die ImmoWertA – betreffen den Vollzug der Immobilienwertermittlungsverordnung. Der vhw hat sowohl die Einführung der ImmoWertV als auch die der ImmoWertA in zahlreichen Veranstaltungen detailliert berücksichtigt;
- der Vermittlung von Grundlagenwissen zum [Liegenschaftsrecht](#) an zwei Tagen, um dem Wissensbedarf, insbesondere neuer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Liegenschaftsabteilungen, Rechnung zu tragen;
- der aktuellen Rechtsprechung, so zum [Landpachtrecht](#);
- besonderen Fragen des [Erbbaurechts](#), wie das Gewerbeerbbaurecht und die Auswirkungen des



Juni 2024  
**Urteil des Finanzgerichts Baden-Württemberg: Grundsteuer B nach dem Landesgrundsteuergesetz ist verfassungsmäßig**  
Das Finanzgericht Baden-Württemberg hat zwei Klagen gegen die Landesgrundsteuer abgewiesen und mit den hierzu ergangenen Urteilen vom 11. Juni 2024 entschieden, dass das...  
[mehr](#)



April 2024  
**Bundesrat schlägt Änderung beim Gesetz gegen Schrottimmobilen-Missbrauch vor**  
Am 26. April 2024 stand der Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Bekämpfung der missbräuchlichen Ersteigerung von Schrottimmobilen (BT Drs. 127/24) auf der Tagesordnung des Bundesrates...  
[mehr](#)



April 2024  
**Berliner Senat beschließt siebten Bericht zur Wahrnehmung von Vorkaufsrechten**  
Der Senat von Berlin hat am 16. April 2024 auf Vorlage des Senators für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Christian Gaebler, den siebten Bericht über die Wahrnehmung von Vorkaufsrechten...  
[mehr](#)

EU-Beihilfenrechts auf kommunale Erbbau-rechtsverträge.

Erwartet wird im Zuge der Novellierung der Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV) eine Überarbeitung der Normalherstellungskosten (NHK 2010). Die NHK sind die Kosten, die bei der Errichtung eines vergleichbaren Neubaus am Wertermittlungsstichtag aufzuwenden wären. Sie ergeben sich aus Baukostentabellen und bilden den Kern des Sachwertverfahrens. Aktuell wird noch die NHK 2010 als Richtlinie herangezogen. Die Überarbeitung der NHK steht derzeit noch aus. Aktuell ist noch nicht genau absehbar, wann diese zur Verfügung stehen werden.



## 3.1.4 Digitale Verwaltung

Der vhw sieht die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung als eine der größten Herausforderungen in den kommenden Jahren an. Mit dem Aufbau des Kompetenzfeldes „Digitale Verwaltung“ wurden geeignete Strukturen geschaffen, um systematisch ein umfassendes und hochwertiges Angebot an Fortbildungen anzubieten.

Bundesweit konnten insgesamt 52 Veranstaltungen mit rund 1.000 Teilnehmenden durchgeführt werden, darunter zwei Online-Tagungen, sechs mehrteilige Blended Learning-Lehrgänge und drei Inhouse-Veranstaltungen.

Themen waren u. a.:

- Einführung der E-Akte und E-Rechnung in der Kommunalverwaltung

- Elektronischer Rechtsverkehr
- Einsatzmöglichkeiten zu elektronischen Signaturen
- Führung in der digitalen Verwaltung
- Prozessmanagement
- Digitalisierungsprojekte erfolgreich umsetzen
- Digitale Bürgerkommunikation
- kommunales Vertragsregister und digitales Vertragsmanagement
- Rechtssichere Scankonzepte
- IT-Grundlagen für Datenschutzbeauftragte
- Elektronischer Rechtsverkehr im Bußgeldverfahren

Im Berichtszeitraum ist es gelungen, Angebote im Themenfeld „Bauen und Wohnen“ im Rahmen des OZG für die zu digitalisierenden Verwaltungsleistungen mit der Online-Tagung „3. vhw-Tag zur Digitalisierung des Bauens“ sowie mit Webinaren zum digitalen Baugenehmigungsverfahren und der XPlanung weiter auszubauen.



Aufgrund der großen Nachfrage im Jahr 2023 (Screenshot Programmflyer) wird unser „vhw-Digitaltag“ 2024 erstmalig an zwei Terminen im ersten und zweiten Halbjahr 2024 angeboten und konnte bereits im ersten Halbjahr 51 Anmeldungen verzeichnen.

Auch die mehrtägigen Online-Fortbildungen „Chief Digital Officer (CDO)“ und „Digitalisierungsbeauftragte/r in der öffentlichen Verwaltung“ fanden erneut sehr erfolgreich statt. Im Mai 2024 ist der neue fünfteilige Blended Learning-Lehrgang „Fortbildung zum/r Digitalisierungsmanager/in: Strategie definieren, Kommunikation verbessern, Change erreichen“

gestartet. Dieser soll das Lehrgangsportfolio durch einen stärkeren Soft Skill- und Change Management-Fokus ergänzen. Zudem war der Kurs als Hybrid-Veranstaltung (in Präsenz und online) geplant, wurde jedoch wegen einer zu geringen Teilnehmerzahl ausschließlich online durchgeführt.

Darüber hinaus ist im Juni 2023 online eine Excel-Workshop-Reihe gestartet. Hier haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, in einem zweitägigen Webinar Excel-Grundkenntnisse zu erlangen und ihr Know-how im Anschluss im Rahmen weiterer Kurz-Webinare zu vertiefen.

Die vielen Aspekte der Digitalisierung beschäftigen die Kommunen nun schon seit einigen Jahren. Obwohl noch nicht alle Maßnahmen des OZG vollständig umgesetzt wurden, steht bereits die nächste große Entwicklung an: der Einsatz von **Künstlicher Intelligenz (KI)**. Mit den Webinaren „KI in der öffentlichen Verwaltung“ oder „Crashkurs ChatGPT“ bietet das Kompetenzfeld aktuelle Fortbildungen an, die den Verantwortlichen erste Handlungsempfehlungen dafür geben sollen.

Dem Fortbildungsteam der „Digitalen Verwaltung“ ist es demnach gelungen, neue Themenangebote erfolgreich auf den Bildungsmarkt zu bringen. Die Leuchtturmveranstaltungen konnten etabliert und sogar ausgebaut werden.

- Angewandte Schulentwicklungsplanung
- KiTa-Recht
- Datenschutz
- Erstellung von Gewaltschutzkonzepten
- Kindertagespflegeerlaubnis
- Kalkulation von Kita-Verpflegungsentgelten
- Platzbedarfsplanung für Kitas und Schulen

Die Veranstaltungen vermitteln in erster Linie rechtliche Sicherheit anhand vieler konkreter Praxisbeispiele, die für den jeweiligen Berufsalltag der Teilnehmenden relevant sind. Außerdem wurde im Berichtszeitraum eine vierteilige Inhouse-Veranstaltung in einer hessischen Kommune zum Thema „Partizipative Erstellung eines Gewaltschutzkonzeptes“ erfolgreich durchgeführt.

### Gewaltschutzkonzepte für Kita und Jugendhilfe



Im Zuge der SGB VIII-Reform 2021 hat das **Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJStG)** mit § 45 Abs. 2 Nr. 4 SGB VIII das Vorliegen eines Gewaltschutzkonzeptes für Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe als Pflichtaufgabe vorgeschrieben. Unser Workshop führt Sie zunächst theoretisch ins Thema ein, um Ihnen dann Methoden und Beispiele guter Praxis vorzustellen. In Breakout-Sessions entwickeln Sie Ihre eigene Strategie, um schrittweise Gewaltschutzmaßnahmen in Ihrer Einrichtung zu implementieren.

Gewaltschutzkonzepte erstellen und erfolgreich umsetzen

29.10.2024 | Webinar | WB240664

Detaillierte Informationen zum vielfältigen Angebot finden Sie auch zukünftig auf der entsprechenden Landingpage (Screenshot Auszug Landingpage auf der vhw-Website).



### 3.1.5 Kinderbetreuung und Schulwesen

In diesem Kompetenzfeld wurden diverse Webinare zu Schule, KiTa und Kindertagespflege mit folgenden Themensetzungen durchgeführt:



## 3.1.6 Kommunalwirtschaft und Öffentliches Immobilienmanagement

2024 haben sich die Kompetenzfelder **Kommunalwirtschaft** und **Immobilienrecht, -management und -förderung** grundlegend verändert und werden seitdem zusammengeführt, wobei die jeweiligen Unterthemen im neuen Kompetenzfeld erhalten bleiben.

Aus dem Veranstaltungsportfolio gab es Angebote

- zur Abgrenzung vom Erhaltungsaufwand zu Investitionen,
- zu Aktuellem zum Jahresabschluss und Buchführung/Bilanzierung,
- zur Rechnungsprüfung,
- zur Wirtschaftsführung in Eigenbetrieben und Eigengesellschaften,
- zur Anlagenbuchhaltung und Haushaltsplanung und Haushaltsvollzug,
- zur Kostenrechnung, zu Investitions- und Wirtschaftlichkeitsberechnungen,
- zum Steuer- und Umsatzsteuerrecht,
- zu kommunalen Bauhöfen und Friedhöfen,
- zum EU-Beihilfe-, Zuwendungs- und Förderungsrecht sowie zum Förderungsmanagement,
- zu Wirtschaftsförderung und Stiftungsrecht,
- zur Betreiberverantwortung,

- zu kaufmännischem, infrastrukturellem und technischem Immobilienmanagement,
- zu Hausmeisterdiensten und Gebäudereinigung,
- zu nachhaltigem Bauen, zur Wärmewende sowie
- zu aktuellen Herausforderungen, wie Achtsamkeitstrainings.

Neu erarbeitet und aufgenommen wurden die Angebote „goING.mindful@ – Achtsamkeit für Führungskräfte im kommunalen Gebäudemanagement“ sowie „Fokustraining für Bauingenieure und Architekten“. Diese Formate gehen mit neuen, innovativen Lehr- und Lernansätzen auf die ganz speziellen Herausforderungen der Mitarbeitenden in der kommunalen Gebäudewirtschaft ein. Sie sind damit ein weiterer Bildungsbeitrag zur Stärkung der Handlungsfähigkeit kommunaler Mitarbeitender, Entscheiderinnen und Entscheider. Gut ausgebildete, sachkundige und mit

### Erwerben Sie mit unseren Lehrgängen ein vhw-Zertifikat

Unsere Lehrgänge vermitteln Ihnen intensiv und umfassend das für Sie relevante verwaltungsspezifische und praxisorientierte Wissen, damit Sie die täglichen Anforderungen in den jeweiligen Aufgabengebieten sachkundig und qualifiziert bewältigen können. Zudem erhalten Sie entsprechende Arbeitshilfen für Ihre tägliche Arbeit vor Ort. Zum Abschluss dieser Lehrgänge wird Ihnen jeweils ein **vhw-Zertifikat** ausgehändigt – ein wichtiger Baustein Ihrer beruflichen Weiterbildung!



#### Fachkraft in Kostenrechnung, Controlling und Berichtswesen

29.08.2024 - 20.09.2024 | Webinar | WB240229

**Blended Learning** (4 Ausbildungseinheiten)

Diese Aus- und Fortbildung vermittelt Ihnen, wie Sie in der kommunalen Praxis erprobte Instrumente für ein qualifiziertes und zielorientiertes Verwaltungscontrolling einsetzen. Sie erlangen notwendiges Fachwissen zur Ausgestaltung einer Kosten- und Leistungsrechnung und werden befähigt, entsprechende Entscheidungsvorlagen transparent vorzubereiten.



#### Fortbildung zur Leitungskraft im kommunalen Bauhof

05.09.2024 - 11.10.2024 | Karlsruhe | BW240200

**Blended Learning** (3 Ausbildungseinheiten)

Die Fortbildung befähigt Sie, selbständig Leitungsfunktionen im kommunalen Bauhof wahrzunehmen. In den drei Einheiten werden Methoden und Vorgehensweisen zur strategischen und wirtschaftlichen Betriebsführung vermittelt. Im Mittelpunkt steht dabei, einerseits Fachwissen zu erlernen und andererseits die Kenntnisse auf Ihren Anwendungsbedarf zu übertragen. Hierfür stehen Ihnen erfahrene Trainer zur Seite.



#### Fachkraft Sachbearbeitung im Feuerwehresen und Katastrophenschutz in der öffentlichen Verwaltung

07.11.2024 - 29.11.2024 | Webinar | WB240233

**Blended Learning** (4 Ausbildungseinheiten)

Die Wahrnehmung von administrativen und organisatorischer Aufgaben im Bereich der Feuerwehr und des Katastrophenschutzes erfordert zunehmende Spezialisierungen und entsprechende Schlüsselkompetenzen der verantwortlichen Bediensteten. Bei uns erwerben Sie das notwendige Fach- und Anwenderwissen.

Teamführungskompetenz ausgestattete Beschäftigte können in diesen turbulenten Zeiten ihren wichtigen Beitrag zur Stabilität und Leistungskraft der Kommunen als Keimzellen der Demokratie leisten.

Sehr erfolgreich sind weiterhin die verschiedenen Online-Fortbildungsangebote für Neu- und Quereinsteigende in der öffentlichen Verwaltung im Format mehrteiliger Lehrgänge. Auch hier hat sich das Angebot erweitert (Screenshot Angebote auf der Landingpage auf der vhw-Website, S. 64). Im Berichtszeitraum wurden folgende neue Lehrgänge angeboten:

- Fortbildung zur Fachkraft: Beauftragte/r Betreiberverantwortung (zwei Durchgänge)
- Fortbildung zur Fachkraft: Kommunale/ Energiebeauftragte/r (zwei Durchgänge)

Weiterhin wurden diese bereits etablierten Lehrgänge durchgeführt:

- Fachkraft für Anlagenbuchhaltung in Hessen und Rheinland-Pfalz
- Fachkraft für Anlagenbuchhaltung in Bayern und Baden-Württemberg
- Fachkraft für die Sachbearbeitung im Feuerwehrwesen und Katastrophenschutz
- Fachkraft Sachbearbeitung im Friedhofs- und Bestattungswesen

In Zukunft sollen die länderspezifischen Angebote eingeschränkt angeboten, dafür aber bundesweit weitere neue Lehrgänge konzipiert werden – z. B. für Mitarbeitende der Gemeindekassen, der Schulbauplanung sowie individuelle Angebote für infrastrukturelles, technisches und kaufmännisches Immobilienmanagement.

Für den nächsten Berichtszeitraum wird der Fokus darauf liegen, das Angebot für Neu- und Quereinsteigende zu erweitern und weitere mehrteilige Fortbildungsangebote mit der Möglichkeit zum interaktiven Netzwerken anzubieten. Inhaltlich kommen hier die vorgenannten Themen hinzu.

Im Rahmen eines E-Learning-Kurses wurde die Fortbildung zur Kosten- und Leistungsrechnung in kommunalen Bauhöfen abschließend konzipiert und steht für unsere Kundinnen und Kunden zur Buchung bereit. Wir freuen uns, damit unsere erste Fortbildungsveranstaltung für asynchrones – zeit- und ortsunabhängiges – Lernen anbieten zu können.

Auch in Zukunft werden überwiegend Online-Konzepte das Angebot ausmachen, da sich diese Lehr- und Lernmethode für alle Beteiligten als angenehm und effizient herausgestellt hat. Viele Interaktionsmöglichkeiten, wie Umfragen und Whiteboard-Nutzung während des Vortrags sowie die sehr gute Kommunikationsmöglichkeit per Audiozuschaltung und Chat, spielen somit bei der Formatwahl eine entscheidende Rolle.

Im Berichtszeitraum wurden 111 Webinare und acht Präsenzveranstaltungen mit 2.218 Teilnehmenden umgesetzt. Zudem fanden noch neun Inhouse-Seminare statt.



### 3.1.7 Kommunikation, Personalentwicklung und Soft Skills

Eine zielführende Kommunikation und ein modernes Management gehören auch in Behörden, öffentlichen Einrichtungen und (kommunalen) Unternehmen zu den Kernelementen einer erfolgreichen Arbeit. Die Akteure müssen für zunehmend komplexe Problemlagen fachlich hochwertige und rechtlich abgesicherte Lösungen entwickeln. Auf dem Weg zur Umsetzung geht es aber auch darum, – unter dem wachsamen Auge der digitalen Öffentlichkeit – Überzeugungsarbeit zu leisten, Verbün-

deute zu gewinnen und den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern neu zu definieren. Mit dem vhw-Kompetenzfeld „Kommunikation, Personalentwicklung, Soft Skills“ werden für diese mannigfaltigen Anforderungen bereits seit zehn Jahren gezielte Hilfestellungen für den (behördlichen) Arbeitsalltag angeboten.

### „Wir müssen das besser kommunizieren ...“

Impfskepsis, Heizungs-Drama, Altersarmut, Elektromobilität ... Bei nahezu allen „Großbaustellen“, die ins Stocken geraten (oder drohen, gegen die Wand gefahren zu werden), finden sich wiederkehrende Einsichten: „Wir müssen das den Menschen besser erklären!“ Häufig verbunden mit „... die Bürgerinnen und Bürger abholen und mitnehmen“. Kommunikation ist oft eine willkommene „Instanz“, der man angesichts eines drohenden Scheiterns gern die Schuld in die Schuhe anderer schieben kann, ohne die eigene Informationspolitik kritisch zu hinterfragen – vom Flughafenbau bis zur Parkraumbewirtschaftung. Da hilft dann nur eines: die Kommunikation zu verbessern – und dabei ist der vhw mit dem Kompetenzfeld der Fortbildung gerne behilflich!

### Online ist, wenn man trotzdem lacht ...

Die Themen rund um die Kommunikation werden inzwischen überwiegend online angeboten, in der Regel in drei- bis vierstündigen Intensiv-Webinaren mit einem begrenzten Teilnehmerkreis von 10 bis 15 Gästen. Dieses digitale Format hat sich hervorragend bewährt, weil es ein hohes Maß an Interaktion ermöglicht und zugleich auch gut in die Kalender von Führungskräften passt. Drei oder vier Stunden lassen sich leichter „freischaufeln“ als ganze Tage für Präsenzveranstaltungen. Zudem ist diese Neuausrichtung auch unter weiteren Gesichtspunkten vorteilhaft:

- Es konnten neue Fragestellungen ins Programm aufgenommen werden, die erst im Umfeld von Pandemie, Homeoffice und Digitalisierung bedeutsam wurden.

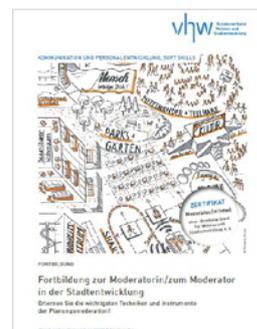
- Bewährte Themen aus ganztägigen Seminaren in Präsenz konnten „komprimiert“ werden und wurden auch wegen der kürzeren Dauer und des Wegfalls von Reisezeiten für manche Interessenten noch attraktiver.

Das klassische Spektrum im Bereich der Soft-Skills-Veranstaltungen mit Führungskräfte-Trainings, Kommunikations-Workshops oder Organisationshilfen konnte weiter ausdifferenziert und damit auch an die Bedürfnisse junger Fach- und Führungskräfte angepasst werden.

### ... aber Kaffee und Kuchen gibt es nur in Präsenzseminaren!

Ergänzt wurde das Online-Angebot mit Neuentwicklungen und einigen Klassikern, die als altbewährte Seminare und Workshops in Präsenz durchgeführt wurden, wie etwa:

- Führungskraft – was nun?
- Reden allein reicht nicht! Wie Sie als starke Persönlichkeit souverän auftreten und präsent sind
- Stepping into Leadership – Systemisch Führen
- Fortbildung zur Moderatorin/zum Moderator in der Stadtentwicklung – ein Highlight seit acht Jahren.



Der Dauerbrenner „Fortbildung zur Moderatorin/zum Moderator in der Stadtentwicklung“ (Flyertitel), ging im Herbst 2016 an den Start und ist nach wie vor ein Format-Highlight mit großer Nachfrage. Interessierte nutzen diesen teilnahmebegrenzten, in ein praxisnahes Konzept eingebetteten Lernprozess für ihren Support bei Moderationsaufgaben in der Kommunikation mit der breiten Bürger-

schaft, im strategischen Umgang mit Akteuren oder auch bei der Steuerung von Partizipationsmethoden sowie für die operative Umsetzung. Im Berichts-

zeitraum wurde die Fortbildung insgesamt viermal erfolgreich durchgeführt: zweimal am Standort Karlsruhe, einmal in Hannover sowie einmal als Inhouse-Seminar.



### 3.1.8 Migration und Ausländerrecht

Gesellschaftlich hat dieser Themenbereich eine große Relevanz und dementsprechend auch in der vhw Fortbildung. Die Aufnahme ukrainischer Kriegsflüchtlinge, aber auch Änderungen im Aufenthalts- und Staatsangehörigkeitsrecht führten zu erhöhtem Fortbildungsbedarf und entsprechender Nachfrage nach unseren Veranstaltungen. Im Berichtszeitraum wurden 23 Webinare durchgeführt.

Neue Webinare zur Anerkennung ausländischer Urkunden, zur Aufenthaltsbeendigung und zur Weiterentwicklung des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes gingen an den Start. Bestehende Veranstaltungen waren ebenfalls gut nachgefragt (Screenshot drei Nachrichten zum Themengebiet mit Veranstaltungsempfehlungen auf der vhw-Website).



Februar 2024  
**Bundesrat billigt Gesetz zur Modernisierung des Staatsangehörigkeitsrechts (StARModG)**  
Die vom Bundestag am 19. Januar 2024 verabschiedete Reform des Staatsangehörigkeitsrechts fand am 2. Februar 2024 auch die Billigung des Bundesrats (Beschluss, Drs. BR 20/24). Sie wird nun...  
[mehr](#)



Februar 2024  
**Bundesrat billigt Bundestagsbeschluss zum Rückführungsverbesserungsgesetz trotz fachlicher Bedenken**  
Am 2. Februar 2024 billigte der Bundesrat das so genannte Rückführungsverbesserungsgesetz aus dem Bundestag, indem er auf die Anrufung des Vermittlungsausschusses verzichtete (BR-Drs....  
[mehr](#)

Mit unseren Fortbildungen tragen wir dazu bei, die notwendige Arbeit der Kommunen auf hohem Niveau zu ermöglichen, stets rechtssicher zu gestalten und dabei innovative Lösungsansätze für ein gelingendes Zusammenleben zu vermitteln.

Eine Auswahl unserer Themen:

- Aktuelles zum Ausländerrecht: Chancen-Aufenthaltsrecht, Arbeitsmarktzugang und Bleiberechtsregelungen,
- Flüchtlinge aus der Ukraine: wichtige Aspekte des Ausländer- und Melderechts,
- Crashkurs Aufenthaltsrecht,
- Einbürgerung und Staatsangehörigkeit kompakt,
- Möglichkeiten zur Identitätsklärung von Geflüchteten und
- Aufenthaltsbeendigung.



Februar 2024  
**Berlin tritt dem Vergabeverfahren zur Einführung der Bezahlkarte bei**  
Der Senat hat beschlossen, dass Berlin dem länderübergreifenden Vergabeverfahren zur Einführung einer Bezahlkarte für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz beiträgt. Mit...  
[mehr](#)



## 3.1.9 Personalrecht

Für Beschäftigte in der öffentlichen Verwaltung und in öffentlichen Unternehmen konzipierte das Kompetenzfeld spezielle Fortbildungen zum gesamten Personalrecht. Mitunter eigneten sich diese Themen auch für Beschäftigte und Selbstständige in der freien Wirtschaft.

Das Angebot im Berichtszeitraum umfasste 41 Fortbildungsveranstaltungen zum allgemeinen Personalwesen, zum Arbeits- und Tarifrecht sowie zum Beamten- und Dienstrecht. Unter anderem lagen dabei Schwerpunkte auf den Grundlagen des TVöD, der Stellenbeschreibung und Stellenbewertung nach TVöD-VKA, der rechtssicheren Eingruppierung der Beschäftigten nach TVöD-VKA, der Eingruppierung nach §§ 12 und 13 TVöD, der Stufenzuordnung, Umgruppierung, Höhergruppierung, Herabgruppierung und der korrigierenden Rückgruppierung, der krankheitsbedingten Kündigung als auch der verhaltensbedingten Kündigung, dem Disziplinarrecht der Beamten vom Fehlverhalten bis zur Einzelmaßnahme als auch dem Disziplinarrecht der kommunalen Beamten sowie der Beteiligung des Personalrats zu Zusammenarbeit, Einigungs- und Rechtsverfahren.

Aus aktuellem Anlass wurden zusätzlich Kurz-Webinare angeboten, beispielsweise dreistündig zum Hinweisgeberschutz und Whistleblowing in der Kommune.

Als Pilotprojekt kamen spezielle Inhouse-Schulungen für Personal- und Betriebsräte erstmals ins Portfolio. Sie zeichneten sich durch ihre jeweils individuelle Konzeption nach den Vorgaben und dem jeweiligen Bedarf

der Anfragenden aus und wurden mit guter Resonanz durchgeführt.

Die Landingpage zum Themenfeld gewährleistet hierbei eine gelingende Ansprache der Zielgruppe und informierte interessant aufgemacht über das neue Angebot (Screenshot Landingpage Personalrecht auf der vhw-Website). Mitunter wurden die Veranstaltungen

### Unser Schulungsangebot für Personal- und Betriebsräte

Die vhw Fortbildung bietet ganz individuell abgestimmte Inhouse-Präsenzseminare oder Webinare speziell für Betriebs- und Personalräte an. Um beim Abschluss von Betriebsvereinbarungen oder in Fragen rund um den Arbeitsschutz rechtssicher agieren zu können, benötigen verantwortlich Mitarbeitende umfangreiches Wissen. Alle Informationen zu Themenschwerpunkten, Konditionen, Formaten finden Sie hier:

[Inhouse-Schulungen](#)



auch von kommunalen Personal- und Fachämtern angefragt und dann entsprechend umgesetzt.

Das Pilotprojekt Inhouse im Themenfeld könnte mittelfristig ein Wegweiser sein, um solche Schulungen für weitere Zielgruppen aktiv zu vermarkten.

Der Trend aus dem letzten Berichtszeitraum hat sich fortgesetzt. Im Themenfeld konnte ein stabiles Ergebnis bei der Anzahl der Teilnehmenden und im Umsatz erreicht werden. Das Interesse an neuen oder modifizierten Konzepten war und bleibt erfreulich hoch.



### 3.1.10 Polizei- und Ordnungsrecht

Das Rechtsgebiet umfasst alle von den Verwaltungsbehörden anzuwendenden Vorschriften, die die Abwehr von Gefahren und die Beseitigung von Störungen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zum Gegenstand haben.

Das Polizei- und Ordnungsrecht wird von zahlreichen Rechtsquellen beeinflusst. Die Grundlage bilden dabei die allgemeinen Gefahrenabwehrgesetze des Bundes und der Länder, die wiederum mit vielen Spezialgesetzen die einzelne Rechtsmaterie und Sachverhalte vor Ort detailliert regeln. Hierzu zählen beispielsweise das Gewerberecht und die Waffen- und Sprengstoffgesetze des Bundes und die Gewerbe-, Gaststätten-, Feuerwehr-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstgesetze für die Länder. Die verschiedenen Gesetzgebungszuständigkeiten – teilweise der Länder, teilweise des Bundes – machen den aktuellen Überblick sowohl für Quereinsteigende als auch für Fachkräfte gleichermaßen nicht leicht.

Das **Allgemeine Polizei- und Ordnungsrecht** ist Landesrecht und bildet die Grundlage des Gefahrenabwehrrechts. Daher regelt es auch die allgemeinen Zuständigkeiten für die Abwehr sämtlicher Arten von Gefahren durch Vollzugspolizei und Ordnungsbehörden, soweit das **Besondere Polizei- und Ordnungsrecht** der Länder und des Bundes keine spezialgesetzlichen Zuständigkeiten zuweist. Beim Gefahrenabwehrrecht wird strikt zwischen polizeilicher und nichtpolizeilicher Gefahrenabwehr unterschieden. Die polizeiliche Gefahrenabwehr obliegt grundsätzlich den all-

gemeinen und besonderen Ordnungsbehörden, deren Bezeichnungen landesabhängig sind. Die Vollzugspolizei, deren Handeln auf besondere Schnelligkeit ausgelegt ist, ist lediglich in Ausnahmefällen für die polizeiliche Gefahrenabwehr zuständig.

Häufig ist die Abgrenzung zwischen dem Polizei- und Ordnungsrecht sowie dem Nachbar- oder Strafrecht bereits ein wichtiges Thema für die Beschäftigten in kommunalen Ordnungsbehörden, die zunächst ihre Zuständigkeit für die Gefahrenabwehr prüfen müssen. Dabei präsentiert sich das Polizei- und Ordnungsrecht auch als geeignetes Mittel zur Schlichtung oder Lösung aktueller Streitigkeiten.

Ein ausdifferenziertes Veranstaltungsangebot (Screenshot Landingpage Polizei- und Ordnungsrecht auf der vhw-Website), das auch aktuelle Entwicklungen auf-

**Unsere Themen – eine Auswahl**

- Beschwerden beim Ordnungsamt
- Feuerwehrbedarfsplanung
- Gewerberecht
- Glücksspielrecht
- Neuerungen der Straßenverkehrsordnung
- Obdachlosenrecht
- Prostituiertenschutzgesetz
- Sicherheitspolizeiliche Anordnungen und Entscheidungen
- Sicherheit von kleinen und großen Veranstaltungen in der Öffentlichkeit
- Sterbefälle ohne Angehörige
- Verkehrssicherungspflichten im öffentlichen Verkehrsraum
- Verwaltungsbescheide in Ordnungs- und Baubehörden
- Zutritt zu Grundstücken

griff, stand den Beschäftigten der kommunalen Ordnungsbehörden zur Verfügung. Das Angebotsportfolio umfasste u. a. Themen wie:

- Gewerberecht und Gaststättenrecht,
- Veranstaltungssicherheit (u. a. Crowd Management),
- Katastrophenschutz,
- Unterbringung von Obdachlosen (inkl. Anschlussunterbringung),

- Bestattungsrecht und Friedhofssatzungen,
- Prostituiertenschutzgesetz,
- Psychisch-Kranken-Gesetz,
- ordnungsrechtliche Fragen der Hundehaltung,
- Glücksspielrecht,
- Kampfmittelbeseitigung,
- Bewachungsverordnung,
- Fundrecht,
- Informationsgewinnung und Betreten von Grundstücken (u. a. Einsatz von Drohnen) und
- ordnungsrechtliche Fragen der Vollstreckung.

Im Berichtszeitraum wurden 43 Fortbildungen und drei Inhouse-Veranstaltungen in Präsenz durchgeführt. Erstmals waren auch sieben Kurz-Webinare im Angebot enthalten. 761 Teilnehmende wurden mit diesen Bildungsformaten erreicht.



### 3.1.11 Städtebau-, Bauordnungsrecht, Raumordnung

Veranstaltungen im Bereich des Städtebau-, Bauordnungs- und Denkmalrechts sowie zur Raumordnung und Landesplanung gehören zu den traditionellen Fortbildungsangeboten des vhw. In ihnen werden sowohl auf Bundesrecht basierende als auch sich aus der föderalen Struktur der Bundesrepublik ergebende landesspezifische Themen behandelt.

Diese Veranstaltung wurden im Berichtszeitraum zum großen Teil als Online-Formate angeboten. Überwie-

gend handelte es sich hierbei zudem um Ganztagsveranstaltungen. Der Anteil von mehrteiligen oder Kurz-Webinaren stieg jedoch deutlich an.

#### Baurechtliche Leuchttürme

Als Präsenzveranstaltungen wurden die etablierten „Baden-württembergischen Baurechtstage“, die „Dresdner Baurechtstage“, die „Warener Baurechtstage“ sowie Seminare zur Rechtsprechung zum Städtebau- und Bauordnungsrecht oder ausgewählte, häufig auf Landesrecht ausgerichtete Themen durchgeführt. Besonders erfreulich ist, dass die zum zweiten Mal angebotenen Baurechtstage in Hannover sowie die erstmals durchgeführten Baurechtstage in München (Screenshot Slider auf der Landingpage Fortbildung der vhw-Website) und Köln einen regen Zuspruch fanden.



Veranstaltungen zur Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts und der Obergerichte zum Städtebaurecht wurden der langen Tradition entsprechend in einzelnen Bundesländern durchgeführt. Herauszu-



heben ist die größte Veranstaltung im Bereich des Städtebaurechts, die Bundesrichtertagung zum Städtebaurecht (Bild von der Veranstaltung, © vhw), die wieder in Bergisch Gladbach stattfand und zu der sich viele Teilnehmende online zuschalteten.

Ein [Bericht zur Bundesrichtertagung](#) ist in Forum Wohnen und Stadtentwicklung Nr. 3/2024, S. 160 ff. erschienen.

### Breites und aktuelles Bildungsportfolio

Eine Vielzahl von Fortbildungsveranstaltungen zum **Städtebaurecht** fand zur Vermittlung von Grundlagen- und Vertiefungswissen zur Bauleitplanung, zur Flächennutzungsplanung, zur Bebauungsplanung, zu speziellen Bebauungsplattypen wie dem Vorhaben- und Erschließungsplan und den Bebauungsplänen nach §§ 9 Abs. 2d, 13a und b BauGB, zu flankierenden städtebaulichen Verträgen, zu Innen- und Außenbereichssatzungen sowie zu einzelnen Baugebietstypen der BauNVO statt.

Im Angebot waren insbesondere verfahrens- und inhaltliche Anforderungen an die einzelnen Rechtsinstrumente, die Sicherung der Bauleitplanung durch die Veränderungssperre oder die Zurückstellung von Baugesuchen, die Anwendungsmöglichkeiten der gesetzlichen oder Satzungsvorkaufsrechte sowie die Heilung von Fehlern. Die Veranstaltungen zu verfahrensrechtlichen Anforderungen waren besonders durch die BauGB-Novelle 2023 zur Digitalisierung der Bauleitplanung sowie durch die Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts zur Europarechtswidrigkeit des § 13b BauGB und deren Rechtsfolgen geprägt.

Neben der Bauleitplanung riefen auch Veranstaltungen zur Beurteilung der Zulässigkeit von Vorhaben im Geltungsbereich eines Bebauungsplans, im unbeplanten Innenbereich und im Außenbereich großes Interesse hervor. Vielfach besprochen wurden die Abgrenzung von unbeplantem Innenbereich und Außenbereich, einzelne Tatbestandsmerkmale der Normen sowie Themen zu Wochenend- und Ferienhauspachtungen, Kleinbauten und Nachnutzungsmöglichkeiten im Außenbereich. Flankiert wurden diese Veranstaltungen durch Inhalte, die sich mit der Erteilung von Ausnahmen und Befreiungen befassten.

Ein reges Interesse weckten Fortbildungen zu geplanten oder bereits erfolgten Novellierungen des Baugesetzbuchs (Screenshot Veranstaltungsteaser Landingpage Städtebaurecht auf der vhw-Website) und

#### Verfahren nach §13b BauGB ist unionsrechtswidrig – was nun?



Das Bundesverwaltungsgericht hat am 18. Juli 2023 entschieden, dass § 13b BauGB, der die Überplanung von Freiflächen außerhalb des Siedlungsbereiches einer Gemeinde ohne Durchführung einer Umweltprüfung erlaubt, europarechtswidrig ist. § 13b BauGB dürfte daher wegen des Vorrangs des Unionsrechts nicht mehr angewandt werden (BVerwG 4 CN 3.22). Das Urteil sorgt für erhebliche Verunsicherung bei den Kommunen. Als Reaktion hat der

Gesetzgeber den am 1. Januar 2024 in Kraft getretenen § 215a BauGB in das Baugesetzbuch eingefügt. Mit dieser Vorschrift sollen die Gemeinden in die Lage versetzt werden, begonnene Bebauungsplanverfahren, die nach § 13b BauGB in einer vor dem Inkrafttreten dieser Vorschrift geltenden Fassung eingeleitet wurden, geordnet zu Ende zu führen bzw. abgeschlossene Pläne, die aufgrund der Anwendung des § 13b BauGB an einem nach den §§ 214 und 215 BauGB beachtlichen Fehler leiden und damit unwirksam sind, im ergänzenden Verfahren in Kraft zu setzen.

Unsere Expertinnen und Experten erläutern Ihnen, welche Auswirkungen die Neuregelungen auf Ihre bestehenden oder beabsichtigten Planungen haben.

der Baunutzungsverordnung im Zusammenhang mit der Energiewende. Hierfür wurden neue Veranstaltungsformate zu Wind- und Solarenergieanlagen entwickelt oder bereits etablierte Veranstaltungen um aktuelle Fragestellungen erweitert.

Nicht nur baurechtliche Fragestellungen zur Baulandmobilisierung und -entwicklung spielten eine Rolle, sondern auch flankierende förderrechtliche Instrumente wie die Städtebau- oder Wohnraumförderung.

Anwendungsfragen zum besonderen Städtebaurecht spiegeln sich in Angeboten zum Erhaltungs-, Sanierungs- und Entwicklungsrecht wider.

Veranstaltungen zu formellen und materiellen Anforderungen an Bauvorhaben prägten das Fortbildungsprogramm zum **Bauordnungsrecht**. Wie in den vergangenen Jahren bildeten das Baugenehmigungsverfahren, die Erteilung von Abweichungen, die Möglichkeiten des bauaufsichtlichen Einschreitens oder der Duldung baurechtswidriger Zustände, das Abstandsflächenrecht sowie Anforderungen an die Gestaltung baulicher Anlagen jeweils Schwerpunkte. Darüber hinaus wurde das inhaltlich weit ausdifferen-

zierte Angebot von Veranstaltungen zum Brandschutz für Sonderbauten wie Schulen, Kindertagesstätten, Pflegeheime, Krankenhäuser, Hochhäuser und Versammlungs- und Vorkaufsstätten, Brandschutz im Bestand sowie Brandschutz im Holzbau oder Brandschutz und Barrierefreiheit sowie die vorübergehende Nutzung von Räumen für Veranstaltungen fortgeführt.

Bei den Fortbildungen wurden in einzelnen Bundesländern geplante oder bereits erfolgte Novellierungen der Landesbauordnungen, wie zum Beispiel in Nordrhein-Westfalen (Screenshot Nachricht mit Veranstaltungsempfehlung auf der vhw-Website) und Berlin,

ben, ergänzt. Zu nennen ist hier beispielhaft das Webinar „Solaranlagen auf Denkmälern – Klimaschutz versus Denkmalschutz“.

Das Thema **Raumordnung und Landesplanung** wurde in verschiedenen Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltungen, die sich mit Fragen des Städtebaurechts befassten, flankierend behandelt. Vorwiegend betraf dies Spielräume und Grenzen der kommunalen Planungshoheit, Bindungswirkungen von Zielen, Grundsätzen und sonstigen Erfordernissen der Raumordnung sowie die Steuerung von Windenergieanlagen und des großflächigen Einzelhandels. Einzelne Aspekte zur Novelle des Raumordnungsgesetzes wurden insbesondere bei Veranstaltungen zum Thema Windenergie und zum großflächigen Einzelhandel erläutert.

In den Veranstaltungen zum **Planfeststellungsrecht** spielten ebenfalls die Bezüge zur Raumordnung und Landesplanung eine Rolle (Beispiel Titel eines Webinars). Auch dieses Themenfeld war von aktuellen Rechtsentwicklungen geprägt.



November 2023

**Aktuelles zu "Asbest beim Bauen im Bestand"**

Seit über 100 Jahren ist die gefährliche Wirkung von Asbest bekannt. Die erste Asbestsanierungswelle in Deutschland hat vor allem Spritzasbestanwendungen und den offenen Verbau von...  
[mehr](#)

---



November 2023

**NRW: Novellierte Landesbauordnung tritt am 1. Januar 2024 in Kraft**

Am 17. November 2023 ist das Zweite Gesetz zur Änderung der Landesbauordnung 2018 im Gesetz- und Verordnungsblatt (GV NRW, Ausgabe 2023, Nr. 31, S. 1167-1188) veröffentlicht worden. Das...  
[mehr](#)

aufgegriffen. Auch fanden in einzelnen Bundesländern gesonderte Rechtsprechungsveranstaltungen zum Bauordnungsrecht statt.

Im Bereich des **Denkmalschutzes** bot ein inhaltlich weit gefächertes Programm mit Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltungen zu Aufgaben und Befugnissen der Denkmalbehörden, zur Zumutbarkeit der Erhaltung von Denkmälern, zu erhöhten Abschreibungsmöglichkeiten für Kosten der Erhaltung denkmalgeschützter Gebäude sowie zu Fragen des Bestandsschutzes, des Brandschutzes und der Barrierefreiheit von Denkmälern die fachliche Breite von Fortbildungen. Das Themenspektrum wurde zudem um aktuelle Fragen und Probleme, die sich aufgrund von Gesetzgebung, Rechtsprechung oder Praxis erga-



WEBINAR  
[www.vhw.de](http://www.vhw.de)



Bundesverband  
Wohnen und  
Stadtentwicklung

Städtebau-, Bauordnungsrecht, Raumordnung

**Planfeststellungsverfahren in der kommunalen Praxis**

Montag, 18. Dezember 2023 | online: 09:30 - 16:00 Uhr  
Webinar-Nr.: 198234567

Der Fernlehrgang zum Städtebaurecht, der in 13 Lektionen erforderliches Grundwissen seit vielen Jahren vermittelt, fand auch im Berichtszeitraum guten Zuspruch und konnte für viele Teilnehmende erfolgreich abgeschlossen werden.

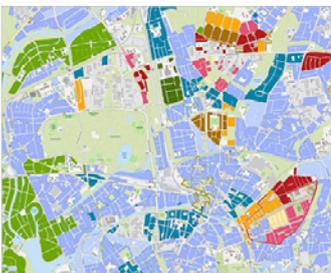


### 3.1.12 Stadtentwicklung und Bürgerbeteiligung

Das Themenfeld Stadtentwicklung und Bürgerbeteiligung, wie es derzeit noch heißt, soll in Zukunft einen neuen Namen bekommen, da die Veranstaltungsthemen sehr unterschiedlich sind und nicht immer mit dem Thema Bürgerbeteiligung in direktem Zusammenhang stehen. Aufgrund der Heterogenität der Veranstaltungen wurden folgende Themencluster gebildet, die das Veranstaltungsprogramm des vhw im Berichtszeitraum mit Fortbildungen über Webinare und vereinzelt Seminaren ergänzten:

- [Stadtplanung und Stadtgestaltung](#)
- [Einzelhandel und Versorgung](#)
- [Soziale Stadtpolitik](#)
- [Bürgerbeteiligung](#)
- [Stadtplanung und Organisation](#)

Das Themencluster [Stadtplanung und Stadtgestaltung](#) umfasste im Berichtszeitraum ein Fortbildungsangebot zu folgenden Veranstaltungsthemen:



- Instrumente der informellen Planung (z. B. Planungswettbewerbe und konkurrierende Verfahren; Innentwicklung und Nachverdichtung; Ideen durch Pop-up-Maßnahmen in die Umsetzung bringen),

- betriebswirtschaftliche Kalkulation von städtebaulichen Projekten und Kosten-Nutzen-Analysen städtebaulicher Projekte,
- Entscheidungsfindung in der Stadt- und Projektentwicklung – Von der Phase 0 bis zum Beschluss und
- städtebauliche Kriminalprävention.

Das Themencluster [Einzelhandel und Versorgung](#) umfasste ein Fortbildungsangebot zu folgenden Veranstaltungsthemen:



- Standortgerechter Einzelhandel und Erstellung und Fortschreibung von Einzelhandelskonzepten,
- Auswirkungen des Online-Handels auf die Innenstädte,
- Nahversorgung und Gastronomie: Aktuelle Trends, planerische Ziele und Konzepte,
- City-Management und Stadtmarketing: das passende Konzept, die richtige Strategie für Ihre Stadt.

Die Fortbildungen des Themenclusters Einzelhandel und Versorgung beschäftigten sich zu großen Teilen mit den aktuellen Herausforderungen der Innenstädte und deren Lebensqualitäten. Welche Chancen haben die Kommunen, um die Innenstädte attraktiver zu machen? Ziel ist es, mit dem Veranstaltungsangebot Lösungsansätze für die Kommunen anzubieten.

Das Themencluster [Soziale Stadtpolitik](#) umfasste folgende Veranstaltungsthemen:

- Sozialrecht für die Obdach- und Wohnungslosenhilfe,
- Hilfen in Wohnungsnotfällen und bei Obdachlosigkeit,



- Systemsprenger in Hilfesystemen für Wohnungslose und psychisch Kranke,
- Methoden der Datenanalyse in der Kommune,
- sozialräumliche Stadt- und Regionalanalyse,

- Vielfalt in der Stadt,
- inklusive Sprache (einfache, vielfaltssensible und Leichte Sprache) und
- Integrationskonzepte.

Die Fortbildungen dieses Themenclusters beschäftigen sich unter anderem damit, wie individuelle Nöte und soziale Missstände vermieden und behoben und – im größeren Kontext gesehen – soziale Ungleichheit verringert werden kann. Hierbei spielt die Sozialraumanalyse sowie die Sozialberichterstattung ebenfalls eine Rolle. Auch bei diesen Veranstaltungsthemen ist es das Ziel, Lösungsansätze für die vorher genannten Herausforderungen anzubieten.

Vor dem Hintergrund multipler Krisen sollen Veranstaltungen im Bereich **Migration und Vielfalt** weiterhin dazu beitragen, das Zusammenleben in den Kommunen nachhaltig und friedlich zu gestalten und den Zusammenhalt der Stadtgesellschaften zu stärken. Integrationskonzepte leisten hierfür beständig einen wichtigen Beitrag.

Unser Angebot zur Leichten Sprache wurde als Blended Learning-Kurs, der aus Leichte Sprache Teil 1: Grundlagen und Leichte Sprache Teil 2: Vertiefung besteht, durchgeführt. Die neuen Konzepte „Einfache Sprache für Behörden“ und „Vielfaltssensible Sprache“ erweitern diesen Themenbereich.

Das Themencluster **Bürgerbeteiligung** umfasste folgende Veranstaltungsthemen:



- Gelingende Kommunikation zwischen Verwaltung und Bürgerschaft,
- crossmediale Partizipation,
- Stärken informeller Bürgerbeteiligung,
- inklusive Beteiligung,
- Kinder- und Jugendbeteiligung und
- Methoden und Dokumentation von Beteiligungsprozessen.

Die Fortbildungen dieses Themenclusters beschäftigen sich vorwiegend mit Fragen gelingender Partizipation. Die unterschiedlichen Konzepte spiegeln dabei die vielseitigen Bedarfe von Kommunen in diesem Bereich wider.

Im Berichtszeitraum wurde das bestehende Programm inhaltlich erweitert. Erstmals gab es ein Angebot zu gelingender Kinder- und Jugendbeteiligung sowie ein Webinar zur frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung in der Bauleitplanung nach § 3 Abs. 1 BauGB.

Das Themencluster **Stadtplanung und Organisation** ist ein neues Cluster. Die Veranstaltungen sind speziell für Bürgermeisterinnen und Bürgermeister (Screenshot Angebot auf der Landingpage Stadtentwicklung der vhw-Website) sowie für Führungskräfte der Kom-

#### Spezielle Weiterbildungen für Bürgermeister/innen und Führungskräfte



**Themencluster "Stadtentwicklung und Organisation"**  
Wie steuern und finden wir Lösungen für die zunehmend komplizierten kommunalen Verwaltungsprozesse? In den Fortbildungsveranstaltungen unseres neuen Themenclusters "Stadtentwicklung und Organisation" wollen wir Ihnen dazu Antworten bieten. Kernthemen sind: **Führung, Organisation, Umsetzung und Organisationsentwicklung in Kommunen.**

[➤ Mehr erfahren](#)

munalverwaltung konzipiert und thematisieren Führung, Organisation, Umsetzung und Organisationsentwicklung in Kommunen.

Kommunen sind auf absehbare Zeit mit immer komplexeren Herausforderungen konfrontiert, für die es keine einfachen Lösungen gibt. Stichworte hierzu sind: Nachhaltigkeit, Resilienz, Klimaneutralität, Energiesicherheit, Digitalisierung, Krisenmanagement, Aufnahme und Integration von Zugewanderten/Geflüchteten, die Gestaltung des demografischen Wandels, die Gewährleistung einer guten Daseinsvorsorge oder die Verbesserung der Infrastruktur u. v. m.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage: Wie steuern und finden wir Lösungen für die zunehmend komplizierten Verwaltungsprozesse? Dazu wollen wir in den Fortbildungsveranstaltungen unseres neuen Themenclusters Stadtplanung und Organisation Antworten bieten.

Diese Veranstaltungen zeichnen sich durch interaktive und innovative Formate wie Workshops, kollegiale Beratung oder Rollenspiele aus und sind für ein gutes gemeinsames Arbeiten daher auch teilnehmerbegrenzt.

Die Veranstaltungen zu Stadtentwicklung und Bürgerbeteiligung zeichnen sich neben der Themen- und Methodenvielfalt besonders dadurch aus, dass regelmäßig mehrere Dozierende mit unterschiedlichen fachlichen Hintergründen und Expertisen in die Veranstaltungen eingebunden sind. Dieses Vorgehen kommt insbesondere querschnittsorientierten Fortbildungen zugute: Die Dozentinnen und Dozenten nähern sich dem Thema aus verschiedenen – z. B. kommunalen, planerischen sowie ökonomischen, sozialen, baulichen und juristischen – Richtungen an. Die Teilnehmenden erleben so unterschiedliche Perspektiven, die in ihrer Praxis zusammengehören.

Im Berichtszeitraum machten 1.168 Teilnehmende in 66 Webinaren, einem Präsenzseminar und vier Inhouse-Veranstaltungen gute Fortbildungserfahrungen.



### 3.1.13 Umweltrecht und Klimaschutz

#### Die Rechtslage

Das Umweltrecht ist ein sehr komplexes Rechtsgebiet, das selbst für Fachleute bisweilen nur noch schwer überschaubar ist. Es beinhaltet eine Vielzahl unterschiedlichster Vorschriften auf völkerrechtlicher, europäischer, bundes- und landesrechtlicher Ebene sowie auf Ebene der Verordnung und zeichnet sich durch eine hohe Dynamik in Gesetzgebung und Rechtsprechung aus. Zudem weist es eine sehr starke Verzahnung mit anderen Rechtsgebieten, wie etwa dem Bauplanungs- und Planfeststellungsrecht, auf. Dabei ist die Bedeutung, die das Umweltrecht bei räumlichen Planungs- und Genehmigungsentscheidungen hat, eklatant. Dies gilt nicht nur für große Infrastrukturvorhaben. Auch bei der Planung und Genehmigung bspw. von Wohnungsbauvorhaben oder Freizeiteinrichtungen tauchen regelmäßig umweltrechtliche Fragestellungen auf. Die zunehmende Bedeutung von Verbandsklagerechten tut ihr Übriges, wenn es darum geht, Planungs- und Genehmigungsverfahren gerade auch im Hinblick auf die einzuhaltenden umweltrechtlichen Anforderungen zu einem rechtssicheren Abschluss zu bringen.

Die hier aufgefächerte Komplexität spiegelt sich im Veranstaltungsangebot des Kompetenzfeldes Umweltrecht und Klimaschutz wider. Die aktuellen Rechtsgrundlagen und bedeutsamen Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofs, des Bundesverwaltungsgerichts und der Obergerichte unter Einbeziehung planerischer, technischer, biologischer und

weiterer fachlicher Aspekte werden entsprechend der jeweiligen Veranstaltungskonzepte im Überblick oder fokussiert auf bestimmte Rechts- und Praxisfragen dargestellt. Dem spezifischen Fortbildungsbedarf wird dabei vielfach durch den Einsatz interdisziplinär besetzter und fachlich besonders ausgewiesener Dozententeams Rechnung getragen.

### Fortbildungsangebote in den Themenfeldern

Ver mehrt wurde auf das Format des Kurz-Webinars gesetzt, das sich beispielsweise für ausgewählte Themen mit spezifischem Fokus anbietet. Das Format hat sich laut Teilnehmer-Feedback wegen der zeitlich begrenzten Aufmerksamkeitsspanne bewährt und ist auch angesichts des vielerorts vorhandenen Personal mangels attraktiv, da es wegen der verkürzten Dauer besser im Terminkalender unterzubringen ist.

Im Berichtszeitraum wurden bundesweit 99 Veranstaltungen mit rund 3.200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Kompetenzfeld Umweltrecht und Klimaschutz durchgeführt, davon 95 als Webinar. Die Veranstaltungen behandelten vorrangig Fragestellungen aus den Themenfeldern:

- Natur- und Artenschutz,
- Immissionsschutz und
- Klimaschutz/Klimaanpassung

Darüber hinaus gehörten Veranstaltungen zu Fragen des Wasserrechts und zur Rechtsprechung zum Portfolio. Bezüge zu Planungsverfahren und anderen Recht gebieten werden in querschnittsorientierten Veranstaltungen hergestellt, die sich mit den Umweltbelangen und Kompensationserfordernissen in der Bauleitplanung und im Planfeststellungsverfahren beschäftigen.

Die im Juli 2022 gestartete intensive und langfristig angelegte Zusammenarbeit mit der Deutschen Bahn (DB) wurde im Berichtszeitraum fortgesetzt. In verschiedenen Grund- und Aufbaukursen zum Natur-

schutz, Gewässerschutz, Bodenschutz und Abfallrecht werden Umweltplanerinnen und umweltfachliche Bauüberwacher der DB von Dozierenden des vhw geschult. Vom Juli 2023 bis zum Juni 2024 wurde insgesamt 24 Online-Inhouse-Schulungen, zum Teil auch mehrtägig, durchgeführt.

Nur noch vier Veranstaltungen wurden in Präsenz durchgeführt. Dazu zählen der sechstägige Kurs zur Umweltbaubegleitung (Screenshot Landingpage Umweltrecht auf der vhw-Website), die Seminare zum

**Zweiteiliger UBB-Lehrgang in Berlin**



**Besondere Fachkunde Umweltbaubegleitung**  
05.12.2024 - 11.01.2025 | Berlin | BB240700  
Ausbildungsmodul I: 5. bis 7. Dezember 2024  
Ausbildungsmodul II: 9. bis 11. Januar 2025  
Verschaffen Sie sich im sechstägigen Lehrgang einen konzentrierten Überblick über alle relevanten Facetten der Umweltbaubegleitung, praxisnah und aktuell.

rechtssicheren Planfeststellungsbeschluss und das Seminar zum Management von Artenschutzmaßnahmen. Einige der angebotenen Präsenzveranstaltungen mussten mangels Nachfrage storniert werden. Damit setzt sich der Trend zum Online-Webinar weiter fort.

### Fortbildungen zum Natur- und Artenschutz, zu Umweltbelangen in der Bauleitplanung und in Genehmigungsverfahren und zu Kompensation

Eine Vielzahl unserer Webinare widmete sich unter verschiedenen Blickwinkeln der Eingriffsregelung und den artenschutzrechtlichen Belangen in der Bauleitplanung und in der Fachplanung. Die Webinare zum Ökokonto, zum Artenschutz in der Bauleitplanung, zu Ausgleichsmaßnahmen in der Bauleitplanung, zum Umweltbericht, zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung, zum Management vorgezogener Ausgleichsmaßnahmen sowie zur FFH und zum UVP gehören in diesen Kontext. Rege Nachfrage erzielte ein Webinar zum neuen Hessischen Naturschutzgesetz. Aus aktuellem Anlass wurde im Mai 2024 ganz kurzfristig ein

## Themenfelder der Fortbildung

Webinar zur neuen EU-Verordnung zur Wiederherstellung der Natur angeboten.

Veranstaltungen zur Bundeskompensationsverordnung wurden bis zum Erscheinen der neuen Leitfäden, womit Ende 2024 zu rechnen ist, im Berichtszeitraum ausgesetzt. Fortgeführt wurden Veranstaltungsangebote zu den Knackpunkten der Umweltrrechts-Novellen, zu Baumschutzsätzen, zum Umweltinformationsrecht und zur strategischen Umweltprüfung.

### Fortbildungen zum Thema Regenerative Energien

Bis 2030 sollen mindestens 80 Prozent des Bruttostromverbrauchs aus Erneuerbaren Energien gedeckt werden. Damit verbunden ist eine besondere Dynamik von nationalen und europäischen Gesetzesvorhaben. Unsere Fortbildungsangebote zum Wind-an-Land-Gesetz sowie zu Verfahrensfragen bei der immissionsschutzrechtlichen Zulassung von Windenergieanlagen, zur BNatSchG-Novelle 2022 und die nationale Umsetzung der neuen EU-Notfallverordnung tragen dazu bei, den Überblick zu den aktuellen Entwicklungen zu behalten. Die neuen Webinare zur Berücksichtigung der Umweltbelange beim Netzausbau, zum beschleunigten Ausbau der Windenergie, zum Klimaschutz und Denkmalschutz sowie zur Steuerung von Solar-Freianlagen setzen neue Schwerpunkte und Perspektiven in diesem Kontext. Das Webinar zum Elektrolyseur (Screenshot Webinarartikel) beschäftigt sich erstmalig mit der Planung und Genehmigung eines Kernstücks der Wasserstoffwende.

### Fortbildungen zum Klimaschutz, -wandel und -anpassung

Dieses Themenfeld gewinnt spürbar weiter an Bedeutung. Wir reagieren auf die Nachfrage mit einer Reihe von Veranstaltungen (Screenshot Nachricht Umweltrecht mit Veranstaltungsempfehlungen auf der vhw-Website), die sich vor allem mit Anpassungsmaßnah-

The screenshot shows a news article titled "EUROPÄISCHES RENATURIERUNGSGESETZ NIMMT LETZTE HÜRDE IM UMWELTRAT" dated June 2024. The article text states that the EU law for the restoration of nature was adopted on June 17, 2024, after a qualified majority vote in the European Parliament. It also mentions that the law was already adopted in February 2024. Below the article, there are two event listings under the heading "VERANSTALTUNGSEMPFEHLUNGEN". The first event is "Umweltrecht und Klimaschutz: Die neue EU-Verordnung zur Wiederherstellung der Natur - was kommt da auf uns zu?" scheduled for June 11, 2024. The second event is "Umweltrecht und Klimaschutz: Planung und Management von Artenschutzmaßnahmen (CEF-/FFCS-Maßnahmen)" scheduled for June 27, 2024.

men auf regionaler und kommunaler Ebene beschäftigen. Was tun bei Starkregen, Hochwasser, Überhitzung und dem damit verbundenen Rückgang der Biodiversität? Was kann man planungsrechtlich für den Klimaschutz tun und was ist bei Genehmigungsverfahren mit Blick auf klimaschutzrechtliche Anforderungen zu beachten? Unsere Webinare geben Antworten auf diese Fragen, so der Online-Workshop „Klimaschutz und Klimafolgenanpassung in der Bauleitplanung“ und das neue Webinar zum rechtssicheren Umgang mit Klimaschutzbelangen in Zulassungsverfahren.

### Fortbildungen zum Immissionsschutzrecht

Das Immissionsschutzrecht bildet einen weiteren Schwerpunkt im Kompetenzfeld Umweltrecht. Im Berichtszeitraum wurden verschiedene, schon langjährig bestehende Veranstaltungen auf der Basis aktueller Rechtsgrundlagen und Rechtsprechung angeboten. Hierzu gehören insbesondere „Immissionsschutz – Genehmigungsverfahren und Überwachung“, und „Behördliches Einschreiten bei nachbarlichen Beeinträchtigungen durch Immissionen“ sowie Spezialangebote zum Gewerbe-, Sport-, Freizeit- und Baulärm.

The advertisement features the vhw logo (Bundesverband Wohnen und Stadtentwicklung) and the text "WEBINAR www.vhw.de". The main title is "Umweltrecht und Klimaschutz: Der Elektrolyseur - Planung und Genehmigung eines Kernstücks der Wasserstoffwende". The date and time are listed as "Mittwoch, 31. Januar 2024 | online: 09:30 - 12:45 Uhr" and the webinar number is "Webinar-Nr.: WB240750".

Darüber hinaus war die Lösung von Lärmschutzproblemen in der Bauleitplanung ebenfalls Gegenstand der Fortbildung. Fortgeführt wurden die Veranstaltungen zur Geräuschkontingentierung, zu den Störfallbetrieben und zur TA Luft.

Bei den Veranstaltungen zum Immissionsschutz wurden insbesondere Fragen zum Verständnis der Rechtsgrundlagen, zur Bewertung des Lärms sowie zur Konfliktbewältigung zwischen unterschiedlichen Nutzungsarten mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung behandelt. Insbesondere an Neueinsteigende richten sich die neuen Webinare zu Grundlagen im Lärm- und Immissionsschutz.

## Fortbildungen zum Wasserrecht

Wasser ist eine unschätzbare Ressource, wichtigstes Lebensmittel, unverzichtbares Produktionsmittel für Industrie und Landwirtschaft, Lebensraum für Arten, Transportweg, Freizeitstätte und weiteres mehr. Den zahlreichen Nutzungsansprüchen an Wasser steht ein rückläufiges Wasserdargebot gegenüber. Die Wasserqualität ist in Gefahr. Schlagworte wie „Nitratbelastung“ oder „Klimawandel“ unterstreichen, was alles zunehmend zum Problem für die Ressource Wasser wird. Dazu sind die Zuständigkeiten für den Umgang mit Wasser stark zersplittert.

Über die aktuelle Gesetzgebung und neuere Rechtsprechung zu einzelnen Fragen und Aspekten des Wasserrechts und die dazugehörigen fachlichen Fragen wurde in Veranstaltungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten informiert. Dazu zählt etwa das Webinar für Grundlagen zum Wasserrecht, bei dem alles Wissenswerte – insbesondere zu den Voraussetzungen für Gewässerbenutzungen, Gewässerbauten und die Gewässerunterhaltung sowie den wasserrechtlichen Gebietsschutz in Wasserschutz- und Überschwemmungsgebieten – vermittelt wurde. Nachgefragt waren auch unsere Webinare zum Hochwasserschutz in der Bauleitplanung und zur rechts-sicheren Festsetzung von Wasserschutzgebieten.

Ein weiteres Grundlagen-Webinar – der „Crashkurs Öffentliches Wasserrecht“ – stellt die Grundlagen des öffentlichen Wasserrechts für die Entnahme von Grund- bzw. Oberflächenwasser und die Einleitung von Abwasser unter Berücksichtigung typischer Nutzungskonflikte in den Fokus.

## Abfallrecht und Mantel-Verordnung

Im Bereich des Kreislaufwirtschaftsrechts stößt das Grundlagen vermittelnde Webinar „Abfallrecht kompakt“ auf ein gutes Teilnahmeinteresse. Anhand aktueller Rechtsprechung werden bei dieser Veranstaltung die komplexen Standardfragen zum Umgang mit Abfällen rund um den Abfallbegriff und die Haftung des Abfallerzeugers und -besitzers behandelt. Auch die Pflichten der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger und die Umsetzung der Produktverantwortung werden beleuchtet.

Große Nachfrage fanden unsere Kurz-Webinare zur am 16. Juli 2021 verkündeten und am 1. August 2023 in Kraft getretenen Mantel-Verordnung (Screenshot Nachricht Umweltrecht auf der vhw-Website). Bei

**MANTELVERORDNUNG IN KRAFT: BAUSTOFF-RECYCLING BUNDESEINHEITLICH GEREGELT**

August 2023



Die Bundesregierung hat den Bauausschuss über die neuen Anforderungen an die Herstellung und den Einsatz von Baustoffrecycling-Materialien durch die zum 1. August 2023 in Kraft tretende Ersatzbaustoffverordnung und weitere Bestimmungen der sogenannten Mantelverordnung informiert. Von Interesse waren dabei die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Praxis von mittelständischen Unternehmen der Bau- und Baustoffwirtschaft. Wie es im dazu vorgelegten Bericht des Bauministeriums heißt, wurden die Herstellung und der Einsatz von mineralischen Ersatzbaustoffen bislang von den verschiedenen Bundesländern unterschiedlich geregelt, sodass Hersteller, Bauherren, ausschreibende Stellen und Behörden viele unterschiedliche Regelungen beachten mussten. Nach mehr als 15 Jahren außer- und interparlamentarischer Beratungen und Diskussionen sei im Juli 2021 mit der Verkündung der Mantelverordnung ein „schwieriges und konfliktträchtiges Vorhaben“ abgeschlossen worden. Ziele der Verordnung seien Umweltschutz, der Erhalt bereits vorhandener Verwertungswegen, ausreichende Deponiekapazitäten und eine bessere Verwertung mineralischer Recyclingbaustoffe.

**VERANSTALTUNGSEMPFEHLUNG**

**UMWELTRECHT UND KLIMASCHUTZ**

**Mantel-Verordnung - Was ändert sich?**

Termin: 23.09.2024

VA-Typ | Nr.: Webinar | W8245911

dieser handelt es sich um ein über 15 Jahre diskutiertes umweltpolitisches Reformvorhaben, in dessen Zuge die Ersatzbaustoffverordnung eingeführt, die Bundes-Bodenschutzverordnung neu gefasst sowie die Deponie- und die Gewerbeabfallverordnung geändert wurden. Mit dem Regelungspaket sind rechtsverbindliche Anforderungen für den Boden- und Grundwasserschutz bundeseinheitlich festgelegt worden.

Der Umfang der Mantel-Verordnung und die verwendete Fachsprache machen es der Anwendungspraxis nicht leicht, sie zu erfassen. Hier setzt das Webinar „Mantel-Verordnung – Was ändert sich?“ an, bei dem das interdisziplinär aufgestellte Dozententeam die wichtigsten Neuerungen aus rechtlicher und fachlicher Sicht verständlich erläutert.

### Weitere Themen im Fortbildungsangebot

Die Veranstaltung zum rechtssicheren Planfeststellungsbeschluss vermittelt Kenntnisse zur Bewältigung verfahrens- und inhaltlicher umweltrechtlicher Anforderungen im Planfeststellungsverfahren. Neu ins Programm aufgenommen wurde ein Webinar zur Novellierung des Umweltverfahrensrechts.

Das traditionelle Webinar „Aktuelle Rechtsprechung zum Umweltrecht“ stand wie immer fest in unserem Programm.

Fortgeführt wurde in Präsenz der Kurs „Besondere Fachkunde Umweltaubegleitung (UBB)“, (Screenshot künftiges Angebot auf der Landingpage Umweltrecht auf der vhw-Website) der immer in den Wintermona-



## 3.1.14 Vergabe- und Bauvertragsrecht

### Die Rechtsentwicklung

Im August 2023 hat das Statistische Bundesamt den zweiten Halbjahresbericht 2021 zur bundesweiten elektronischen Vergabestatistik veröffentlicht. Diesem ging im Oktober 2022 der erste Halbjahresbericht 2021 voraus. Somit liegen nun für das gesamte Berichtsjahr 2021 Erkenntnisse vor. In diesen Berichten finden sich verschiedene Kenngrößen zu wesentlichen Beschaffungsaspekten in Deutschland, wie z. B.:

- die Gesamtanzahl der Vergaben und das Gesamtbeschaffungsvolumen,
- die Verteilung der Aufträge und Volumina zwischen Bund, Ländern und Kommunen,
- die Verteilung der Aufträge und Volumina zwischen den verschiedenen Leistungsarten Bauen, Lieferungen und Dienstleistungen,
- das Verhältnis von Vergaben oberhalb der Schwellenwerte für EU-weite Ausschreibungen zu nationalen Vergaben unterhalb dieser Schwellenwerte,
- die Beteiligung von kleinen und mittleren Unternehmen sowie
- die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien in Vergabeverfahren.

### Zum Wettbewerbsregister

Das Bundeskartellamt hat am 2. August 2023 seinen Tätigkeitsbericht über die Arbeit der Behörde in den letzten zwei Jahren veröffentlicht. Zu dem beim Bundeskartellamt geführten Wettbewerbsregister heißt

### Zweiteiliger UBB-Lehrgang in Berlin



#### Besondere Fachkunde Umweltaubegleitung

05.12.2024 - 11.01.2025 | Berlin | BB240700

Ausbildungsmodul I: 5. bis 7. Dezember 2024

Ausbildungsmodul II: 9. bis 11. Januar 2025

Verschaffen Sie sich im **sechstägigen Lehrgang** einen konzentrierten Überblick über alle relevanten Facetten der Umweltaubegleitung, praxisnah und aktuell.

ten in Berlin stattfindet. Unsere sechstägige Fortbildungsreihe – aufgeteilt in zwei Ausbildungsmodule – endet mit einer Prüfung und einem Zertifikat, das als einziges von der Deutschen Bahn anerkannt wird. Ergänzt wird dieses Angebot durch das zweitägige Online-Angebot „UBB-kompakt“ im Sommer.

es darin: „Seit Aufnahme des Wirkbetriebs sind im Berichtszeitraum rund 6.000 Mitteilungen zu regis- terrelevanten Verstößen übermittelt worden. Zu Ende 2022 waren rund 4.500 Eintragungen im Register ver- zeichnet. Seit Beginn der Abfragemöglichkeit durch registrierte Auftraggeber Ende 2021 sind bis Ende 2022 rund 140.000 Abfragen erfolgt – Ende 2022 waren dies durchschnittlich 1.000 Abfragen pro Arbeitstag. Die Anzahl der Anträge auf vorzeitige Löschung von Registereinträgen wegen Selbstreinigung lag Ende 2022 im unteren zweistelligen Bereich.“

## Die Einführung neuer elektronischer Standardformulare („eForms“)

Die Verordnung zur Anpassung des Vergaberechts an die Einführung neuer elektronischer Standardformulare („eForms“) für EU-Bekanntmachungen und an weitere europarechtliche Anforderungen (BGBl. 2023 I Nr. 222) ist am 24. August 2023 in Kraft getreten (Screenshot Nachricht Vergaberecht auf der vhw-Website).

## Die Streichung von § 3 Abs. 7 Satz 2 VgV

Mit der eForms-Verordnung wurden zugleich europarechtlich erforderliche Anpassungen vorgenommen, um ein Vertragsverletzungsverfahren der EU-Kommission beizulegen. In diesem Zuge erfolgte auch die Streichung von § 3 Abs. 7 Satz 2 VgV und der entsprechenden bisherigen Regelungen zur Auftragswertberechnung bei (gleichartigen) Planungsleistungen. Seit der Streichung besteht große Verunsicherung bei öffentlichen Auftraggebern, wie die Auftragswertberechnung rechtssicher vorgenommen werden kann. Die Kammern und Verbände der planenden Berufe haben im März 2024 ein Rechtsgutachten von Prof. Dr. Martin Burgi (Ludwig-Maximilians-Universität München) vorgelegt, das belegen soll, dass die Beschaffung von Planungsleistungen im Wege einer gemeinsamen Vergabe von Aufträgen für Planungs- und Bauleistungen, kombiniert mit Fachlosbildung, vergaberechtlich statthaft ist.

## Neue EU-Schwellenwerte

Seit dem 1. Januar 2024 gelten im Vergabewesen neue EU-Schwellenwerte:

- Klassische öffentliche Auftraggeber:
  - 5.538.000 Euro für Bauaufträge
  - 221.000 Euro für Dienst- und Lieferaufträge
  - 143.000 Euro für oberste und obere Bundesbehörden
  - 750.000 Euro für Soziale und andere Besondere Dienstleistungen
- Sektorenauftraggeber:
  - 5.538.000 Euro für Bauaufträge
  - 443.000 Euro für Dienst- und Lieferaufträge
  - 1.000.000 Euro für Soziale und andere Besondere Dienstleistungen
- Verteidigungsbereich:
  - 5.538.000 Euro für Bauaufträge
  - 443.000 Euro für Dienst- und Lieferaufträge
- Bau- und Dienstleistungskonzessionen:
  - 5.538.000 Euro für Dienst- und Lieferaufträge

**EFORMS-VERORDNUNG IN KRAFT GETRETEN – ERLÄUTERUNGEN ZUR STREICHUNG VON § 3 ABS. 7 SATZ 2 VGV**

**Oktober 2023**



Die Verordnung zur Anpassung des Vergaberechts an die Einführung neuer elektronischer Standardformulare („eForms“) für EU-Bekanntmachungen und an weitere europarechtliche Anforderungen (BGBl. 2023 I Nr. 222) ist am 24. August 2023 in Kraft getreten.

Ab 25. Oktober 2023 erfolgt die Erstellung von Bekanntmachungen für öffentliche Aufträge damit nicht mehr in abgeschlossenen Formularen, sondern aus einer Kombination verschiedener Datenfelder in elektronischen Formularen, den „eForms“. Aus der Vergabesoftware wird dann anstelle der bisherigen PDF-Datei eine (maschinenlesbare) XML-Datei generiert, die vom Vergabesystem bis zu TED und zum Datenservice Öffentlicher Einkauf medienbruchfrei übermittelt und validiert werden kann.

Mit der eForms-Vereinfachung werden zugleich europarechtlich erforderliche Anpassungen vorgenommen, um ein Vertragsverletzungsverfahren der EU-Kommission beizulegen. In diesem Zuge erfolgt auch die Streichung von § 3 Abs. 7 Satz 2 VgV und der entsprechenden bisherigen Regelungen zur Auftragswertberechnung bei (gleichartigen) Planungsleistungen. Unter Berücksichtigung, dass das zugrundeliegende Vertragsverletzungsverfahren nach nicht beendet ist, stellt das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz in Abstimmung mit dem Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen **Marstallende Erläuterungen** zur Verfügung.

**VERANSTALTUNGSEMPFEHLUNGEN**

**VERGABE- UND BAUVERTRAGSRECHT  
Dokumentation im Vergaberecht -  
Aktuelle Themen und Rechtsprechung**

Termin: 23.09.2024  
VA-Typ | Nr.: Webinar | WB240867

Weiterer| Termine|  
01.10.2025 | Webinar | WB250811

**VERGABE- UND BAUVERTRAGSRECHT  
vhw-Fortbildung zum Öffentlichen  
Einkäufer**

Termin: 12.12.2024 - 07.02.2025  
Ort | Bundesland: Essen | Nordrhein-Westfalen  
VA-Typ | Nr.: Präsenzveranstaltung | NW240830

Seit 25. Oktober 2023 erfolgt die Erstellung von Bekanntmachungen für öffentliche Aufträge damit nicht mehr in abgeschlossenen Formularen, sondern aus einer Kombination verschiedener Datenfelder in elektronischen Formularen, den „eForms“. Aus der Vergabesoftware wird anstelle der bisherigen PDF-Datei eine (maschinenlesbare) XML-Datei generiert, die vom Vergabesystem bis zu TED und zum Datenservice Öffentlicher Einkauf medienbruchfrei übermittelt und validiert werden kann.

## Themenfelder der Fortbildung

### Zum EU-Lieferkettengesetz

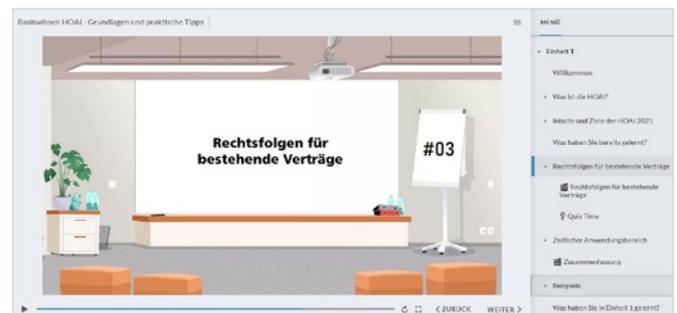
Im April 2024 hat das Europäische Parlament dem EU-Lieferkettengesetz zugestimmt. Das Gesetz verpflichtet europäische Unternehmen, Menschenrechts- und Umweltstandards in ihren Lieferketten einzuhalten. Gegen das EU-Lieferkettengesetz hatte sich zuletzt auf nationaler Ebene Widerstand gebildet. Das Gesetz gilt für Unternehmen mit 1.000 Beschäftigten und einem Umsatz von 450 Millionen Euro. Für Deutschland bedeutet dies, dass weniger Unternehmen betroffen sind als nach dem geltenden deutschen Lieferkettengesetz. Dort liegt die Schwelle ebenfalls bei 1.000 Mitarbeitern, es kennt aber keine Umsatzschwelle. Deutschland muss sein Gesetz nun an die EU-Vorgaben anpassen. Im Unterschied zum deutschen Gesetz müssen die Unternehmen aber ihre gesamte Lieferkette – also auch die Zulieferer der Zulieferer und deren Zulieferer – auf Verstöße gegen Menschen- und Arbeitsrechte sowie gegen den Umweltschutz durchleuchten. Auch die Kontrolle von Umweltverstößen wird im Vergleich zum deutschen Lieferkettengesetz verschärft.

### Die Fortbildungstätigkeit im Vergabe- und Bauvertragsrecht

Unsere Hoffnung auf eine Zunahme der Präsenzveranstaltungen hat sich leider nicht erfüllt. Vielen Fortbildungsinteressierten erscheint der mit der Teilnahme an einem Präsenzseminar verbundene Reiseaufwand angesichts der bequemen Teilnahme an einem Webinar vom Bildschirm aus zu groß. Der Vorteil nach mehr als zwei Jahren Webinar-Betrieb ist für uns, dass kurze Formate von anderthalb bis drei Stunden möglich geworden sind. Es gibt viele Webinare, insbesondere zu aktuellen Entwicklungen, die die Teilnehmenden in kurzer Zeit auf den neuesten Stand bringen. Die große Nachfrage nach diesen Kurzformaten zeigt: Wir sind hier auf dem richtigen Weg!

Um den individuellen Lernbedürfnissen der Teilnehmenden gerecht zu werden, bauen wir unser Angebot in verschiedenen Formaten weiter aus. Neben Präsenzveranstaltungen,

Webinaren und Blended Learning-Kursen haben wir im Februar 2024 bereits unseren zweiten E-Learning-Kurs „Basiswissen HOAI“ auf den Markt gebracht (Screenshot: Blick in den E-Learning-Kurs Basiswissen HOAI auf unserer Online-Lernplattform vhw Campus). Am 11. Juni 2024 hat der Kurs sogar das



begehrte Comenius-Siegel erhalten. Die Awards werden seit 29 Jahren jedes Jahr von der Gesellschaft für Pädagogik, Information und Medien e.V. (GPI) für Medienprodukte von herausragender didaktischer und medialer Qualität verliehen (Foto unten: Melissa Eiseler und Steven Michling vom vhw, 3. und 4. von links, bei der Entgegennahme des Comenius-Siegels am 11. Juni 2024 in Berlin, Foto Christina Giakoumelou). Wir freuen uns sehr darüber!



Der Generationenwechsel bei den öffentlichen Auftraggebern führt weiterhin zu einer sehr guten Nachfrage nach unseren Grundlagenveranstaltungen zum

Vergabe- und Bauvertragsrecht: Neun Live-Veranstaltungen zum Basiswissen Vergaberecht und fünf Live-Veranstaltungen zum Basiswissen HOAI konnten wir neben den beiden E-Learning-Kursen anbieten.

Getrieben durch die unsichere Rechtslage nach Streichung der Regelung des § 3 Abs. 7 Satz 2 VgV zur Auftragswertberechnung bei Planungsleistungen waren unsere Veranstaltungen zur Vergabe von Architekten- und Ingenieurverträgen sehr begehrt.

Nachdem der Vergabesenat des OLG Düsseldorf dem EuGH (Beschluss vom 15. Februar 2023 – VII-Verg 9/22) die Frage vorgelegt hat, ob die Interimsvergabe eines Auftrags im Bereich der Daseinsvorsorge mit europäischem Recht vereinbar ist, waren unsere Veranstaltungen zum Thema Direktvergabe, Dringlichkeitsvergabe und Interimsvergabe gut nachgefragt. Auch nachdem die Antragstellerin ihre sofortige Beschwerde im Dezember 2023 zurückgenommen hat, es also zu keiner Entscheidung des EuGH kommt, wird die Frage einer Ausnahmeregelung im Bereich der Daseinsvorsorge weiter diskutiert.

Unser Veranstaltungsangebot im Vergabe- und Bauvertragsrecht bot auch wieder Raum für neue Seminarthemen, wie Vergaberecht für Feuerwehrbeschaffungen, die Vergabe des Dienstradleasings oder einen auf drei – einzeln buchbare – Kurzwebinare verteilten Workshop zum Umgang mit den Formularen des Vergabehandbuchs des Bundes (VHB), an dem sich auch viele Kommunen orientieren.

## Vergaberechtsforen als Plattformen fürs Netzwerken

In Zeiten der Online-Fortbildung sind Präsenzveranstaltungen mit regionalem Schwerpunkt und Networking-Charakter gefragter denn je. Vier Foren mit insgesamt 428 Teilnehmenden haben wir durchgeführt:

- 16. Vergaberechtsforum Süd am 17./18. Juli 2023
- 17. Vergaberechtsforum West (hybrid) am 13./14. Dezember 2023

- 21. Potsdamer Vergaberechtsforum am 22./23. April 2024
- 19. Vergaberechtsforum Nord am 10./11. Juni 2024



Rainer Floren (links) vom vhw mit dem Dozententeam des 16. Vergaberechtsforum Süd in Lindau (Foto © vhw)



Bild vom 17. Vergaberechtsforum West am 13./14. Dezember 2023 in Köln (Foto © vhw)



21. Potsdamer Vergaberechtsforum am 22./23. April 2024 in Werder (Foto © vhw)

## Themenfelder der Fortbildung



Podiumsdiskussion auf dem 19. Vergaberechtsforum Nord am 10./11. Juni 2024 in Hamburg (Foto © vhw)

Insgesamt fanden vom 1. Juli 2023 bis 30. Juni 2024 vier Vergaberechtsforen, acht Präsenzseminare, 113 Webinare, 12 Inhouse-Veranstaltungen und der Zertifikatslehrgang zum Öffentlichen Einkäufer statt. Das Bild (unten, © vhw) zeigt die Absolventen des 5. Zertifikatslehrgangs der vhw Fortbildung zum Öffentlichen Einkäufer in Wiesbaden. Mit den verschiedenen Formaten konnten über den Berichtszeitraum 3.674 Teilnahmen erreicht werden.



### Ausblick Vergabetransformationspaket

Nach dem Koalitionsvertrag zwischen SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP aus dem Jahr 2021 soll die öffentliche Beschaffung und Vergabe wirtschaftlich, sozial, ökologisch und innovativ ausgerichtet

und die Verbindlichkeit gestärkt werden, ohne dabei die Rechtssicherheit von Vergabeentscheidungen zu gefährden oder die Zugangshürden für den Mittelstand zu erhöhen. Das für das Gesetzgebungsverfahren federführende Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz hat im Frühjahr 2023 Stakeholdern im Vergabeverfahren die Möglichkeit gegeben, ihre Einschätzungen und Ideen zur Vergabetransformation als Antworten auf die in fünf Aktionsfeldern aufgeworfenen Fragen einzubringen:

- Stärkung der umwelt- und klimafreundlichen Beschaffung,
- Stärkung der sozial-nachhaltigen Beschaffung,
- Digitalisierung des Beschaffungswesens,
- Vereinfachung und Beschleunigung der Vergabeverfahren,
- Förderung von Mittelstand, Start-Ups und Innovationen.

Nach Auswertung der über 450 eingegangenen Stellungnahmen hat im Juni 2023 ein inhaltlicher Austausch mit den Stakeholdern zu ihren Vorschlägen begonnen. Ziel ist es dabei, zu ausgesuchten Themen in einen breiten Austausch zu kommen, um hieraus auch wichtige Impulse für die Vorbereitung des Referentenentwurfs zur Vergabetransformation abzuleiten, der nun für den Herbst 2024 angekündigt ist.

### Bundes-Tariftreue-Gesetz

Ein weiteres Vorhaben aus dem Koalitionsvertrag betrifft die Bindung der Auftragsvergabe des Bundes an die Einhaltung von Tarifverträgen („Bundes-Tariftreue“). Zur Stärkung der Tarifbindung, des fairen Wettbewerbs und der sozialen Nachhaltigkeit soll die öffentliche Auftragsvergabe des Bundes an die Einhaltung eines repräsentativen Tarifvertrags der jeweiligen Branche gebunden werden, wobei die Vergabe auf einer einfachen, unbürokratischen Erklärung beruhen soll. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klima-

schutz und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales haben den Stakeholdern im Rahmen eines Konsultationsverfahrens im Frühjahr 2023 die Möglichkeit gegeben, ihre Stellungnahmen zu dem Gesetzesvorhaben abzugeben. 68 Stellungnahmen sind eingegangen und fließen nun in die Erarbeitung eines gemeinsamen Gesetzentwurfes der Ministerien ein.



## 3.1.15 Verkehrsplanung und Straßenrecht

In diesem Kompetenzfeld finden Fortbildungen statt, die sich mit aktuellen rechtlichen, technischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Fragen des Verkehrs und der Mobilität in der Bundesrepublik beschäftigen.

Das Themenfeld **Verkehrsplanung** beinhaltet sowohl Veranstaltungen zur klassischen Verkehrsplanung als auch solche zu Mobilität und zu gestalterischen Aspekten von Straßen und Plätzen. Das Themenfeld wurde in den letzten Jahren systematisch ausgebaut und hat eine thematische Lücke im Angebot des vhw geschlossen.

Zu den durchgeführten Veranstaltungen gehörten Webinare

- zur Umgestaltung von innerstädtischen Hauptverkehrsstraßen,
- zum ruhenden Verkehr,
- zum ABC des Straßenbaus,
- zum Fußverkehr,
- zur Elektromobilität,
- zu Tempo 30 und Begegnungszonen,
- zur Verkehrsberuhigung,

- zur Gestaltung von Grün- und Parkanlagen, Straßen und Plätzen,
- zu barrierefreien Straßenräumen (ebenfalls als Seminar mit Exkursionen) und zur vollständigen Barrierefreiheit im ÖPNV bis 2022 sowie
- zur Verkehrswende und deren Realisierung in den Kommunen,
- zur Verkehrssicherheit auf Stadtstraßen,
- zu den Rechtsnormen, Regelwerken und Richtlinien der Verkehrsplanung,
- zur modernen Schulwegplanung und deren Mobilitätsmanagement sowie
- zu Mobilitätsstationen und deren erfolgreichen Umsetzung.

Neu im Angebot wurde die Veranstaltung „Stellplatzsitzungen und Mobilitätskonzepte“ platziert, die Instrumente für eine nachhaltige Mobilität thematisiert. Das erste Webinar wurde sehr gut angenommen.

Im Berichtszeitraum besuchten 843 Teilnehmer die 42 im Kompetenzfeld dazu angebotenen Webinare. 45 Teilnehmende nutzten dabei zwei Seminare in Präsenz.

Auf dem Thema **Radverkehr** (Screenshot Auszug auf der Landingpage der vhw-Website) lag – als ein wichtiger Teil

**Fokus Radverkehr – Die Verkehrswende aktiv planen und gestalten**



Wir vermitteln Ihnen praxisnah das planerische, rechtliche und kommunikative Know-how zur Gestaltung des Radverkehrs in Ihrer Kommune.

[> Mehr erfahren](#)

der Verkehrswende – erneut ein besonderes Augenmerk. Neben den standardisierten Fortbildungen konnte sich die fünfteilige Veranstaltungsreihe „Radverkehr aktuell“ etablieren. An den fünf gemeinsam – oder getrennt – buchbaren Kurz-Webinaren haben insgesamt 124 Interessierte teilgenommen und sich über geeignete rechtliche, planerische und kommunikative Konzepte zur Umsetzung des Radverkehrs in ihrer Kommune informiert.

## Themenfelder der Fortbildung

Im Themencluster [Straßenrecht](#) und [Straßenverkehrsrecht](#) bieten wir neben den Fortbildungen zum klassischen Straßen- und Wegerecht und dem Straßenverkehrsrecht auch Veranstaltungen zur StVO, zum Eisenbahnkreuzungsrecht, zur Überwachung und Unterhaltung von Brücken, zum kommunalen Winterdienst, zur Ölspurbeseitigung, zur Absicherung von Arbeits- und Baustellen an Straßen nach RSA 21 und zu Verkehrssicherungspflichten im öffentlichen Raum an. Weitere Themen dazu sind Straßenunterhalt, Straßenkontrolle sowie Schäden und Schadensursachen bei kommunalen Straßen. All diese Veranstaltungen wurden im Berichtszeitraum erfolgreich durchgeführt.

Die auf einzelne Bundesländer bezogenen Veranstaltungen im Straßenrecht sind hinsichtlich ihrer Teilnehmerzahlen unterschiedlich zu bewerten. In einigen Bundesländern wurden diese gut besucht, in anderen mussten die Veranstaltungen storniert werden.

Um ein bundesweites Interesse zu erlangen, wurde die vierteilige Webinar-Reihe „Kompaktkurs Straßenrecht“ konzipiert, die hauptsächlich in ihren – auch getrennt – buchbaren Webinaren bundeseinheitliche Regelungen beleuchtet. Mit insgesamt 215 Teilnehmenden konnte sie erfolgreich umgesetzt werden.

Fortbildungen zum Thema Verkehrssicherungspflicht für Bäume wurden im Berichtszeitraum sowohl in Präsenz mit Exkursion (Vor-Ort-Besichtigung von Park- oder Straßenbäumen) als auch als Kurz-Webinar angeboten. Beim Kurz-Webinar werden hauptsächlich die rechtlichen Aspekte der Verkehrssicherungspflicht von Bäumen beleuchtet. Erstmals wurde das Thema zum Baumschutz auf Baustellen des Tief- und Straßenbaus ausschließlich als Webinar angeboten – mit Erfolg. Die drei durchgeführten Webinare besuchten insgesamt 79 Teilnehmende.

Neu im Portfolio wurde das Thema Großraum- und Schwerverkehr angeboten. Das zweitägige Webinar beleuchtet anhand zahlreicher Praxisbeispiele die Grundlagen zur Thematik und war bei seiner Ankündigung schnell ausgebucht.

Die 41 zum Straßenrecht und Straßenverkehrsrecht durchgeführten Veranstaltungen erbrachten im Berichtszeitraum 1.100 Teilnahmen. Das vorherrschende Format der Fortbildungsveranstaltung war und bleibt das Webinar. Von den 41 Veranstaltungen wurden lediglich sieben als Seminar durchgeführt. Positiv zu vermerken ist die gestiegene Anzahl an Anfragen für Inhouse-Seminare. Im Berichtszeitraum wurden sechs Inhouse-Seminare durchgeführt, wobei weitere für das Folgejahr angefragt sind.



### 3.1.16 Wohngeld- und Sozialrecht

Das Programm in diesem Kompetenzfeld bestand im Berichtszeitraum 2023/2024 aus Grundlagen-, Vertiefungs- und Spezialveranstaltungen, die auf den jeweiligen Kenntnisstand der Teilnehmenden ausgerichtet waren. Rechtliches und praktisches Know-how unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen und der jüngsten Rechtsprechung sowie pragmatisch-taktische Lösungen wurden vermittelt.

Auch lag der Schwerpunkt der Fort- und Weiterbildungsangebote auf digitalen Angeboten mit unterschiedlicher zeitlicher Dauer. Vom „Lernsnack“ bis zum klassischen Zwei-Tages-Format war alles vertreten, um den unterschiedlichen Anforderungen der Teilnehmenden auch in organisatorisch-zeitlicher Hinsicht gerecht zu werden.

#### Ergebnisse und Entwicklungen in den einzelnen Rechtsgebieten

Das [SGB II](#) wurde vor allem durch die Einführung des Bürgergeldes zum 1. Januar 2023 geprägt. Davon betroffen

waren sowohl der Leistungs- als auch Eingliederungsbe- reich der Jobcenter. Der vhw hat 2023 zahlreiche Veran- staltungen zu dieser Novelle durchgeführt und die Ände- rungen der ersten Novellenstufe aufgezeigt. Zum 1. Juli 2023 trat die zweite Stufe in Kraft, die in unterschiedli- chen Fort- und Weiterbildungen abgebildet wurden.

Der grundsätzliche Bedarf an Fort- und Weiterbildun- gen zur Rechtsprechung im Bereich des Bürgergeldes wurde durch zahlreiche Veranstaltungen mit erfahre- nen Dozierenden aus der Rechtsprechung abgedeckt. Alle Fortbildungen werden immer von fachlich versier- ten und einschlägigen Praktikern oder Richterinnen durchgeführt. Für die Teilnehmenden hat der Fokus auf die Anwendungsorientierung in allen Formaten einen hohen Stellenwert.

Ein langjähriger Schwerpunkt im SGB II ist nach wie vor die Einkommensermittlung bei Selbstständigen. Dieses Thema ist ein Dauerbrenner. Dabei wurden Grundla- gen und Vertiefungen für den Vermittlungs- und auch für den Leistungsbereich angeboten. Die Berücksich- tigung der aktuellen Rechtslage durch die Bürgergeld- reform sowie entsprechende Handlungsempfehlungen sind immer Herzstücke dieser Veranstaltungen. Auch hier wurde die Rechtsprechung in kurzen Lerneinhei- ten (Lernsnacks) beleuchtet. Gleichzeitig ist ein weiterer E-Learning-Kurs „Selbstständigkeit im SGB II – Lei- stungssachbearbeitung für Einsteiger“ in der Produktion.

Zahlreiche Grundlagen- und Rechtsprechungssemi- nare zum **SGB XII** decken den grundsätzlichen Bedarf der Teilnehmenden an Fortbildung und Austausch für ihre tägliche Arbeit gut ab. Beispielhaft seien hier die thematischen Dauerbrenner zur Eingliederungshilfe, zur Grundsicherung im Alter oder zur Übernahme von Bestattungskosten genannt. Dazu kommen Schnitt- stellenthemen des SGB XII zu anderen Sozialbüchern (z. B. zum SGB II, SGB VIII, SGB IV), die ebenfalls in Fort- und Weiterbildungsangeboten berücksichtigt wurden.

Ein Schwerpunkt im Angebotsportfolio lag auf Fort- bildungen zum **Asylbewerberleistungsrecht**, zu den

Leistungsansprüchen von Ausländern aus EU und aus Drittstaaten sowie zu **Bildungs- und Teilhabeleistun- gen**. In diversen Veranstaltungen wurden verschie- dene Aspekte und Auswirkungen unter Berücksichti- gung der Rechtsprechung dargestellt.

Dem **Wohngeldrecht** kam auch 2023/2024 die größte Bedeutung im Kompetenzfeld Wohngeld- und Sozial- recht zu. Am 1. Januar 2023 trat die größte Wohngeld- reform in der Geschichte Deutschlands in Kraft. Seit- dem können rund zwei Millionen Haushalte das neue „Wohngeld Plus“ erhalten – bis zur Reform galt das für lediglich rund 600.000 Haushalte. Die Nachfrage der Wohngeldstellen nach Fort- und Weiterbildungsange- boten ist seit der Reform überdurchschnittlich hoch. Dieser Trend hielt auch im Berichtszeitraum an. Dem großen Bedarf wurde durch eine Vielzahl an Webina- ren und Präsenzseminaren Rechnung getragen. Dabei wurde das Angebot quantitativ sowie qualitativ weiter umfangreich ausgebaut. Sowohl für Einsteiger als auch für Fortgeschrittene wurden mit diversen Einzelthemen die verschiedenen Facetten des Wohngeldrechts und seiner Reform vermittelt. Zusätzlich angebotene ein- bis zweistündige Webinare in den späten Nachmittags- bzw. Abendstunden wurden sehr gut angenommen. Hier werden einzelne Themenschwerpunkte intensiv und kompakt behandelt sowie Sonderfälle erörtert. Der im letzten Berichtszeitraum entwickelte E-Learning- Kurs „Einstieg ins Wohngeldrecht“ (Screenshot Trai- ler auf der Landingpage der vhw-Website) erfreut sich



vor allem aufgrund der Wohngeldreform einer hohen Nachfrage. In diesem E-Learning-Kurs trifft der aktuelle Wissensbedarf zahlreicher neuer Mitarbeitender in den Wohngeldstellen auf den Vorteil einer zeit- und ortsunabhängigen Fortbildung. Der Kurs deckt alle einschlägigen Rechts-, Verfahrens- und Verwaltungsvorschriften des Wohngeldgesetzes, der Wohngeldverordnung sowie der Wohngeld-Verwaltungsvorschrift ab.



### 3.1.17 Wohnungswirtschaft und Gewerbeimmobilien

#### Rechtliches zum Themenfeld

Das mit dem sperrigen Namen „Gesetz zur Änderung des Gebäudeenergiegesetzes, zur Änderung des Bürgerlichen Gesetzbuches, zur Änderung der Verordnung über Heizkostenabrechnung, zur Änderung der Betriebskostenverordnung und zur Änderung der Kehr- und Überprüfungsordnung“ vom 16. Oktober 2023 – besser bekannt unter seinem Beinamen „Heizungsgesetz“ – trat am 1. Januar 2024 in Kraft. Mit dem Gesetz wurden Vorgaben für neu installierte Heizungsanlagen eingeführt. Konkret muss jede neu eingebaute Heizung nun zu mindestens 65 Prozent mit Erneuerbaren Energien betrieben werden, um so die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu reduzieren und die Klimaschutzziele zu erfüllen. Für Neubaugebiete ist diese Vorgabe ab Januar 2024 verpflichtend. Für Heizungsanlagen in bestehenden Gebäuden gibt es Übergangsfristen. Das Gesetz brachte zudem auch Änderungen zum allgemeinen Mietrecht bei Modernisierungen mit sich.

#### Klassiker und Neuheiten im Fortbildungsangebot

Die gesetzgeberischen Aktivitäten wurden mit passenden Fortbildungsangeboten im Themenbereich **Mietrecht** begleitet. Beispielhaft genannt seien hier etwa die Webinare „Das CO<sub>2</sub>-Kostenaufteilungsgesetz – Anwendung in der Praxis“ und „Heizkosten korrekt umlegen und abrechnen – Heizkostenverordnung: Pflichten, Praxistipps, Rechtsprechung“ sowie das seit 2022 etablierte, fortlaufend aktuell angebotene Webinar „Neuigkeiten, Änderungen und Brennpunkte im Mietrecht – Update 2023/2024“.

Daneben fanden auch die Fortbildungsklassiker wie die Veranstaltung zur aktuellen Rechtsprechung des BGH zum Wohnraummietrecht oder die dreitägige Veranstaltung für Einsteigerinnen und Einsteiger im Mietrecht regen Zuspruch. Auch die beiden Traditionsveranstaltungen konnten wieder sehr erfolgreich durchgeführt werden: Die traditionell im Frühherbst gesetzten „Weimarer Immobilienrechtstage“ fanden erstmals wieder in Präsenz statt. Parallel wurde den Interessierten, die es nicht einrichten konnten, nach Weimar zu kommen, die Teilnahme per Onlinezugang ermöglicht. Sowohl bei dieser gemeinsam mit dem Deutschen Mieterbund veranstalteten Tagung als auch bei den „Meißener Mietrechtstagen“ im Frühling 2024, die nach der Corona-Pause zum zweiten Mal stattfanden, hat der vhw einen Teilnehmerzuwachs verzeichnen können.

Bei den „Meißener Mietrechtstagen“ verabschiedete sich der ehemalige stellvertretende Vorsitzende des XIII. Zivilsenats des Bundesgerichtshofs, Dr. Dietrich Beyer, aus der aktiven Dozententätigkeit für den vhw, die er erst nach Eintritt in den Ruhestand im Jahr 2006 aufgenommen hatte. Yves Müller bedankte sich im Namen des vhw für die fast 17 Jahre währende engagierte Unterstützung als Dozent. Unter dem Beifall der Tagungsteilnehmer richtete Dr. Beyer sehr herzliche Worte an den vhw und startete sodann im Tagungsprogramm mit seinem Bericht zur Rechtsprechung seines alten Senats.

Neben dem Wohnraum- und Gewerberaummietrecht werden im Themenfeld (Screenshot des ersten Teils der Landingpage auf vhw-Website) weiterhin auch



vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V. > Fortbildung > Wohnungswirtschaft und Gewerbeimmobilien

## WOHNUNGSWIRTSCHAFT UND GEWERBEIMMOBILIEN

Deutschland verfügt über Milliarden von Quadratmetern an Wohnraum- und Gewerbeimmobilienflächen. Etwa 4 Milliarden Quadratmeter entfallen auf die bundesweit insgesamt über 43 Millionen Wohnungen. 42 Prozent der deutschen Haushalte nutzen Wohneigentum (Destatis), die übrigen 58 Prozent sind Mieterhaushalte (vermietete Eigentumswohnungen eingeschlossen). Mit diesem Mietwohnungsbestand belegt Deutschland einen Spitzenplatz als Mieterland innerhalb der EU. Über die Hälfte der Bevölkerung lebt hierzulande zur Miete.

Veranstaltungen zum [Wohnungseigentumsrecht](#) angeboten. Neben Veranstaltungen zu aktueller praxisrelevanter Rechtsprechung, baulichen Veränderungen und Modernisierung, Eigentümerversammlung und Finanzen wurde auch die jährlich stattfindende Fachtagung „Wohnungseigentum in der Verwaltungspraxis“ nun bereits zum 24sten Mal durchgeführt.

Im zurückliegenden Berichtszeitraum wurden insgesamt 46 mietrechtlich bzw. wohnungseigentumsrechtlich ausgerichtete offene Veranstaltungen sowie zwei Inhouse-Schulungen angeboten, mit denen über 1.100 Mitarbeitende der Mieterverwaltungen in Wohnungsunternehmen und Wohnungsverwaltungen, aus kommunalen Wohnungs-, Rechts- und Liegenschaftsämtern, Mieter- und Grundstückseigentümern, sowie Rechtsanwälte und sonstige am Mietrecht Interessierte eine für sie passende Fortbildung beim vhw finden konnten.

## 3.2 Fortbildung vor Ort

Nicht nur Demokratie, auch Fortbildung findet vor Ort statt bzw. entfaltet ihre Wirkung erst in der Anwendungspraxis vor Ort. Die föderale Struktur der Bundesrepublik bringt es mit sich, dass nahezu jedes Fortbildungsthema einen landesrechtlichen Bezug hat. Umso wichtiger ist es, dass der vhw mit seinen acht Geschäftsstellen in Berlin, Bonn, Hannover, Leipzig, Ingelheim, München, Saarbrücken und Sindelfingen (Standorte auf der Karte) im Norden, Süden, Osten und Westen der Republik gleichermaßen regional verwurzelt ist. Unsere Geschäftsstellen repräsentieren den vhw vor Ort, kümmern sich um die Wünsche und Anliegen der vhw-Mitglieder, halten Kontakt zu den kommunalen Spitzenverbänden, berufsständischen Kammern, Ministerien und Vertretern der Wohnungswirtschaft und haben das Ohr jederzeit an ebenjenen regionalspezifischen Entwicklungen, die – auf ihre Praxisrelevanz für die Kommunen geprüft – wiederum in unser Fortbildungsangebot einfließen.





### 3.2.1 Im Norden

Der Wandel in der Fortbildungstätigkeit des vhw hin zu Online-Veranstaltungen schreitet auch in der Region Nord (Schleswig-Holstein/Hamburg, Niedersachsen/Bremen) weiter voran. Auch wenn aus der Teilnehmer-schaft weiterhin der Ruf nach Präsenzveranstaltungen zu vernehmen ist, sprechen die Buchungszahlen eine andere Sprache. Lediglich 24 Präsenzveranstaltungen konnten durchgeführt werden, fünf weniger als im Berichtszeitraum davor. Hervorzuheben sind die weiterhin guten Teilnehmerzahlen unserer vier Tagungs-formate mit regionalem Schwerpunkt und Networking-Charakter, den „Bad Zwischenahner Beitragstagen“, den „Kommunalen Abgabentagen Nord“ in Hamburg, dem „Baurechtsforum Nord“ (Screenshot Slider Fort-bildung vhw-Website) in Hannover und dem „Vergabe-



rechtsforum Nord“ in Hamburg. Zu beobachten war schließlich ein Trend zu Inhouse-Veranstaltungen: 19 Veranstaltungen dieses Formats konnten verkauft werden, 14 mehr als zuletzt.

### Regionale Fortbildungen und wichtige rechtliche Entwicklungen

33 Veranstaltungen mit regionalem Bezug wurden im Berichtszeitraum angeboten. Ein Auszug aus dem Programm:

- Das Webinar zur Städtebauförderung in Niedersachsen am 4. September 2023 hat die Teilnehmenden auf den aktuellen Stand der Änderungen der Städtebauförderungsrichtlinie gebracht und die ersten Erfahrungen der Auswirkungen der Reform auf die Programmvorbereitung, Durchführung und Abwicklung ausgewertet.
- Speziell für neue Mitarbeiter in der Bauverwaltung wurden das zweitägige Seminar zu den Grundlagen des Brandschutzes am 11. und 12. September 2023 in Hannover und das Webinar zur Einführung in die Niedersächsische Bauordnung am 10. und 17. November 2023 konzipiert.
- In dem Seminar zu Kommunalrecht und Bauleitplanung in Schleswig-Holstein am 18. September 2023 in Neumünster wurde die in der Praxis leider oft unterschätzte Bedeutung des Kommunalrechts für die Aufstellung von Bauleitplänen und sonstigen städtebaulichen Satzungen anhand vieler Praxisbeispiele thematisiert.
- Am 25. September 2023 fand wieder das Seminar „Aktuelle Rechtsprechung des LSG Niedersachsen-Bremen zum SGB II“ mit Dr. Stefan Claus, Richter am Landessozialgericht Niedersachsen-Bremen in Hannover statt.
- In unserem traditionellen Seminar „Aktuelle Entscheidungen des OVG Lüneburg zum Bauplanungs- und Bauordnungsrecht“ am 20. November 2023 informierten die beiden OVG-Richter Prof. Dr. Sebastian Lenz und Dr. Joachim Tepperwien das interessierte Publikum aus erster Hand über die Rechtsprechung des 1. Senats.

- Zum letzten Mal lief der Grund- und Aufbaukurs zum Erschließungs- und Straßenausbaubeitragsrecht in Niedersachsen mit dem Präsidenten des Verwaltungsgerichts Lüneburg a. D., Wolfgang Siebert, am 23. November 2023 in Hannover und 13. März 2024 in Bremen. Nach über 15 Jahren wird in Zukunft RiOVG Heiko Leitsch den Kurs übernehmen.
- Am 27. November 2023 führten wir in Hannover und online das Seminar „Rechtsprechung zum Denkmalrecht in Niedersachsen“ durch. RiVG a. D. Andreas Kleine-Tebbe und Arnd Hünecke, Justiziar beim Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur gaben allen im Denkmalschutz Engagierten Anregungen im Umgang mit Behörden, Gerichten sowie Bürgerinnen und Bürgern.
- In dem Webinar „Das Vorbescheidsverfahren in Norddeutschland“ am 15. Januar 2024 wurden Anwendungsbereiche des Vorbescheids, die Abgrenzung zur Teil-, Bau- und Nachtragsbaugenehmigung, Voraussetzungen und typische Fehlerquellen anhand von praktischen Beispielen vorgestellt.
- Das Seminar „Beiträge für Schmutz- und Niederschlagswasserbeseitigung in Niedersachsen und Schleswig-Holstein“ am 6. Juni 2024 in Hannover hat den Teilnehmenden die Grundzüge der Beitragskalkulation für die Schmutz- und Niederschlagswasserbeseitigung, die Aspekte der Beitragspflicht und Kostenerstattung sowie die Grundlagen des Anschluss- und Benutzungszwangs bei der Niederschlagswasserbeseitigung vermittelt.
- Am 12. Juni 2024 fand das Webinar „Straßen- und Wegerecht in Niedersachsen und Schleswig-Holstein“ mit dem Präsidenten des OVG und des FG Mecklenburg-Vorpommern a. D., Prof. Dr. Michael Sauthoff, statt.

### Unsere Mitgliederentwicklung

Die Geschäftsstelle Schleswig-Holstein/Hamburg hat im Berichtszeitraum fünf neue Mitglieder gewonnen.

Die Hansestadt Lübeck, die Ämter Kellinghusen, Eiderstedt und Föhr-Amrum sowie BHF Bendfeldt Herrmann Franke LandschaftsArchitekten GmbH, Kiel.

In der Geschäftsstelle Niedersachsen/Bremen sind acht Mitglieder hinzugekommen: die Gemeinden Geeste, Neuenkirchen, Seevetal und Hude/Oldenburg, die Samtgemeinden Gellersen, Hambergen und Spelle sowie der Wasserverband Bersenbrück.



### 3.2.2 Im Süden

Der Strategiewandel in der vhw Fortbildung weg von Präsenzveranstaltungen hin zu Online-Veranstaltungen verbleibt in dieser Bewegung. In Baden-Württemberg wurden im Berichtszeitraum 67 Fortbildungsveranstaltungen geplant, davon 36 Webinare und 31 Seminare. Durchgeführt werden konnten 25 Webinare, 13 Seminare, drei Inhouse-Seminare und zwei Fachtagungen. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl erhöhte sich bei den Baden-Württemberg-spezifischen Webinaren im Vergleich zum vorherigen Berichtszeitraum von 16 auf 18 Teilnehmende. Bei Seminaren sank der Durchschnittswert von 34 auf 21 Teilnehmende. Die beiden Fachtagungen „16. Vergaberechtsforum Süd des vhw“ sowie „13. Baurechtstage Baden-Württemberg“ waren sehr gut besucht bzw. ausgebucht. Beide Veranstaltungen sind mittlerweile etablierte Leitveranstaltungen in Baden-Württemberg.

### Bundeslandspezifische Entwicklungen in Baden-Württemberg im Hinblick auf das vhw-Fortbildungsportfolio

Bundeslandspezifische Entwicklungen und deren Umsetzungen in Baden-Württemberg wurden bei den Fortbildungsthemen besonders berücksichtigt.

#### Die Fußverkehrsstrategie

Zufußgehen ist die natürlichste Art, um sich fortzubewegen. Deshalb verfolgt das Verkehrsministerium Baden-Württemberg das Ziel, den Fußverkehr landesweit zu stärken und zu verbessern (Screenshot landesbezogene Nachricht mit Veranstaltungsempfehlungen auf der vhw-Website). Im Fokus stehen die



Mobilität von Kindern und Jugendlichen sowie hindernisfreie Gehwege.

Eine mögliche Lösung für das Problem sind Multifunktionsflächen. Innerhalb einer begrenzten Fläche bündeln Multifunktionsflächen verstreute Hindernisse wie Parkscheinautomaten oder Fahrradabstellanlagen und machen den Fußweg für alle Fußgängerinnen und Fußgänger frei. Das Verkehrsministerium entwickelt hierfür Musterlösungen. Ein weiterer Fokus liegt auf sicheren Schulwegen für Kinder und Jugendliche, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs sind. Hierzu müssen Gefahren und Hindernisse auf diesen Wegen beseitigt werden. Dazu gehört die Kontrolle von Falschparkenden, die Beachtung von Mindestbreiten bei Fußwegen, fußgängerfreundliche Ampelschaltungen und ausreichend Querungsmöglichkeiten (beispielsweise Zebrastreifen). Die Fußverkehrsstrategie zeigt dafür konkrete Schritte auf. Besonders kritisch ist die Lage zu Schulbeginn unmittelbar vor der Schule, wenn

viele Eltern gleichzeitig ihre Kinder mit dem Auto vor der Schule absetzen. Hier möchte das Land Kommunen dazu anregen, Schulstraßen einzurichten, um das morgendliche Verkehrschaos vor den Schulen aufzulösen und die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler zu erhöhen. Bei Schulstraßen handelt es sich um die meist temporäre Sperrung einer oder mehrerer Straßen im Umfeld einer Schule für den Autoverkehr.

#### Modernisierung kommunaler Straßen und Brücken

Die Modernisierung von Brücken sowie die Einrichtung verkehrsberuhigter Ortsmitten bilden den Schwerpunkt des Förderprogramms 2024 bis 2028 des Landes zum kommunalen Straßenbau. Das Fördervolumen für die insgesamt 59 Maßnahmen aus den vier Regierungsbezirken umfasst rund 46 Millionen Euro. Der Schwerpunkt hat sich auch im kommunalen Straßenbau inzwischen deutlich in Richtung Umbau und nachhaltige Mobilität verschoben. Kommunen modernisieren vermehrt die vorhandene Straßeninfrastruktur und passen sie den Anforderungen an eine klimaschonende Mobilität an. Denn auch im Straßenbau sind die Kommunen den Klimazielen und einer Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes verpflichtet. Neben der Förderung von Brückenmodernisierung und Ortsmitten können Kommunen auch Geld für zahlreiche weitere Maßnahmen beantragen: So werden Straßenneu- und -ausbauten, Verkehrsleitsysteme, Maßnahmen für den Lärmschutz und die Luftreinhaltung sowie zur Vernetzung verschiedener Mobilitätsformen unterstützt.

#### Städtebau, Bauordnungsrecht, Raumordnung und Wohnraumförderung § 13b BauGB

Das Bundesverwaltungsgericht hat in einem Urteil vom 18. Juli 2023 (Az.4CN3/22) entschieden, dass § 13b BauGB, der die Überplanung von Freiflächen außerhalb des Siedlungsbereichs einer Gemeinde ohne Durchführung einer Umweltprüfung erlaubt, europarechtswidrig ist. Die Entscheidung ist von großer praktischer Relevanz, da eine Vielzahl von Kommunen in Baden-Württemberg von § 13b BauGB und dem darin vorgesehe-

nen beschleunigten Verfahren, ohne Umweltprüfung, Gebrauch gemacht hat, um zügig Wohngebiete auszuweisen. Etliche Städte und Gemeinden haben den Planungsprozess für Baugebiete nach 13b gestoppt. Manche Kommune könnte dies finanziell unter Druck setzen, wenn sie fest mit den Einnahmen aus dem Verkauf von Grundstücken geplant haben. Bauwilligen geht es ähnlich. Sie hängen mitunter in der Luft, und das bei steigenden Preisen und Zinsen.

## Wohnraumoffensive Baden-Württemberg

Baden-Württemberg unterstützt die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum auch für gemeinschaftliche Wohnprojekte. Für 2023 und 2024 stehen dafür im Landeshaushalt insgesamt 32 Millionen Euro bereit. Sowohl individuell genutzte als auch gemeinschaftlich genutzte Räume können investiv gefördert werden. Die Förderung beträgt zehn Prozent der förderfähigen Gesamtkosten, wobei 20 Prozent dieser Kosten vorab als Eigenkapital erbracht werden müssen. Im Gegenzug muss die Kaltmiete eines geförderten Wohnraums für einen Zeitraum von 15 Jahren um mindestens 20 Prozent niedriger sein als die ortsübliche Vergleichsmiete.

Die Landesregierung Baden-Württemberg will dringend benötigten Wohnraum im Bestand aktivieren und verlängert deshalb die Wiedervermietungsprämie des Landes (Screenshot landesbezogene Nachricht auf der vhw-Website) über das Jahr 2023 hinaus bis Ende 2026. Gleiches gilt für die Beratungsprämie.

Land zwei Netto-Monatskaltmieten (maximal 2.000 Euro), wenn eine Wohnung wiedervermietet wird, die zuvor mindestens sechs Monate leer stand. Mit der Maßnahme konnten nach Angaben des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen bislang in einem Zeitraum von drei Jahren (von Juli 2020 bis August 2023) landesweit 396 Wohnungen in 87 Kommunen für den Wohnungsmarkt zurückgewonnen werden. Insgesamt rund 505.000 Euro hat das Land dafür an Prämien ausgeschüttet. Sowohl die Wiedervermietungs-, als auch die Beratungsprämie sind Angebote an die Städte und Gemeinden. Ob die Prämie vor Ort angeboten wird, entscheidet jede Kommune selbst.

## Digitalisierung: Änderungen der Landesbauordnung (LBO) Baden-Württemberg in Kraft getreten

Um die Digitalisierung der Verwaltung in Baden-Württemberg voranzubringen, hat die Landesregierung weitere Mittel zur Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) beschlossen. Der Staatshaushaltsplan sieht in einer Rücklage im Einzelplan zwölf Mittel in Höhe von 80 Millionen Euro zur Umsetzung des OZG vor.

Um die OZG-Umsetzung in Deutschland beim „Bauen und Wohnen“ voranzutreiben, hat die Landesregierung gemeinsam mit den Kommunen das Projekt „Virtuelles Bauamt“ (Screenshot Nachricht Fortbildung auf der vhw-Website) ins Leben gerufen. Ziel ist, das Genehmi-



**Oktober 2023**  
**Wiedervermietungsprämie in Baden-Württemberg wird verlängert – bislang 396 leerstehende Wohnungen reaktiviert**  
Die Landesregierung Baden-Württemberg will dringend benötigten Wohnraum im Bestand aktivieren und verlängert deshalb die Wiedervermietungsprämie des Landes über das Jahr 2023 hinaus bis...  
[mehr](#)

Das Angebot der **Wiedervermietungsprämie** besteht seit Juli 2020. Damit belohnt das Land Kommunen, die mithelfen, länger leerstehende Wohnungen wieder zu vermieten. Pro reaktivierter Wohnung bezahlt das



**Dezember 2023**  
**Baden-Württemberg: Gesetz zur Digitalisierung baurechtlicher Verfahren in Kraft getreten - das "Virtuelle Bauamt" kommt**  
Am 8. November 2023 hat der Landtag von Baden-Württemberg den Gesetzentwurf der Landesregierung zur Digitalisierung baurechtlicher Verfahren in zweiter Lesung verabschiedet. Die...  
[mehr](#)

gungsverfahren zu beschleunigen und Bürokratie abzubauen. Das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen setzt dabei auf die Nachnutzung des „Digitalen Bauantrags“ aus Mecklenburg-Vorpommern im Sinne des „Einer-für-Alle-Prinzips (EfA)“. Am 8. November 2023 hat der Landtag von Baden-Württemberg den in

zweiter Lesung verabschiedet. Die entsprechenden Änderungen der Landesbauordnung (LBO) sind nach ihrer Verkündung im Gesetzesblatt Baden-Württemberg (Ausgabe Nr. 20, 24.11.2023, S. 417ff) am 25. November 2023 in Kraft getreten.

### Unsere Mitgliederentwicklung

Wir freuen uns, drei neue Mitglieder aus Baden-Württemberg im vhw begrüßen zu können: das Landwirtschaftliche Sachverständigenbüro Dipl.-Ing. Thomas Wahl Hofeswert, die Stadt Sinsheim und die Reschl Kommunale Projektentwicklung GmbH.

### Marktentwicklung und Fortbildungsangebot der Geschäftsstelle Bayern

Der Trend, hin zu einem deutlichen Überwiegen der online durchgeführten Fortbildungsveranstaltungen, gilt auch für Bayern. Das Angebot an Präsenzveranstaltungen wurde in Folge des als zurückhaltend wahrgenommenen Buchungsverhaltens im Vorjahr um über die Hälfte reduziert. Im Berichtszeitraum wurden noch 23 Veranstaltungen angeboten, von denen letztlich 16 Seminare bzw. Tagungen zur Umsetzung gelangten. Dies entspricht einem Rückgang zum Vorjahr um knapp über 30 Prozent. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl der durchgeführten offenen Seminare war ebenfalls rückläufig. Sie verringerte sich von 23 auf 19,3 Teilnehmer je Veranstaltung. Neben den offenen Seminaren wurden auch wieder Inhouse-Schulungen durchgeführt. Zwei dieser Schulungen fanden in den Räumlichkeiten der Auftraggeber in Präsenz statt.

Die Geschäftsstelle Bayern sieht hierin eine neuerliche Bestätigung für den eingeschlagenen und beibehaltenen Weg, ganz schwerpunktmäßig auf ein Online-Veranstaltungsangebot zu setzen und dieses lediglich um eine überschaubare Zahl von Präsenzen zu ergänzen. Dies ist insbesondere auch vor dem Hintergrund der vorgenommenen Umstrukturierung bzw. Neuausrichtung für die Tätigkeitsbereiche der Mitarbeitenden der Geschäftsstelle sowie der Reduzierung

der Beschäftigtenzahl der Seminarbetreuungskräfte an den regelmäßig angelaufenen Seminarstandorten München, Nürnberg, Regensburg und Würzburg positiv zu vermerken.

Erfreulich zu beobachten war, dass die Veranstaltungsklassiker, die seit vielen Jahren zum festen Bestand des Fortbildungsportfolios in Bayern zählen, trotz der für das Präsenzformat schwierigen Rahmenbedingungen, auch im zurückliegenden Berichtszeitraum wieder regen Zulauf erfuhren. Dabei konnten sich sowohl die abgabenrechtliche Tagung „Aktuelle Rechtsfragen zur Finanzierung von Wasserversorgungs- und Entwässerungsanlagen“, die als reine Präsenzveranstaltung stattfand, als auch die Traditionsveranstaltung „Aktuelle Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts und des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofs zum Städtebaurecht“ mit der Richterin am Bayerischen Verwaltungsgerichtshof, Simone Widmann, und dem Richter am Bundesverwaltungsgericht, Prof. Dr. Andreas Decker, die, wie schon im Vorjahr, als Hybridveranstaltung durchgeführt wurde, über einen unverminderten Teilnehmerzuspruch freuen.



Einen rundum geglückten Start gab es zudem für die erstmalig angebotenen „Baurechtstage Bayern“ (Titel Flyer). In einigen Regionen wird das Veranstaltungsformat Baurechtstage, in anderen Baurechtsforum genannt, unabhängig davon ist die Fachveranstaltung in Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Baden-Württemberg und Niedersachsen schon lange erfolgreich etabliert. An diesen Erfolg anknüpfend fand dieses zweitägige Format Ende April 2024 nun

auch erfolgreich in Bayern statt. Es bot den 63 Teilnehmenden aus Bauverwaltungen von Städten, Gemeinden und Landkreisen, aus Planungsbüros und Rechtsanwaltskanzleien Raum für informativen Austausch zu aktueller Rechtsprechung, gesetzgeberischen Aktivitäten und für die in der kommunalen Baupraxis relevanten Einzelthemen.

Aber nicht nur im Zuge der Ausgestaltung des Tagungsprogramms für die Baurechtstage wurde der Gesetzgeber im Blick behalten. Es ist vielmehr ein Grundverständnis, den Fokus ganzjährig auf die gesetzgeberischen Aktivitäten zu richten, um den Rechtsanwendern in den Kommunen und Unternehmen regelmäßig den Neuerungen entsprechende, neu konzipierte oder aktualisierte Fortbildungsangebote anbieten zu können. Beispielhaft sei hier die Digitalisierung genannt, die vom Land in vielen Bereichen kräftig vorangetrieben wird. Fortbildungsveranstaltungen wurden in Bayern etwa zum digitalen Bauantrag angeboten, der bereits 2021 vom Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr mit Unterstützung des Staatsministeriums für Digitales entwickelt worden ist. Mit ihm sollen Bauanträge dank des digitalen Verfahrens einfacher gestellt werden und sowohl Planern als auch den Behörden die Arbeit erleichtern. Zum Jahresende 2023 boten bereits 64 Städte und Landratsämter den digitalen Bauantrag an. Zum 1. Januar 2024 kamen neun weitere Bauaufsichtsbehörden hinzu, die vom Probe- in den Regelbetrieb wechselten. Der vhw stand den Anwendern mit seinem Fortbildungsangebot zur Seite, um die rechtlichen Grundlagen und technischen Anforderungen für den digitalen Bauantrag zu erörtern.

### Unsere Mitgliederentwicklung

Die Geschäftsstelle Bayern durfte sich auch im zurückliegenden Berichtszeitraum wieder über einen regen Mitgliederzuwachs freuen und zehn neue Mitglieder begrüßen. Unter den neuen Mitgliedern finden sich neben der Landeshauptstadt München vier wei-

tere Städte und Gemeinden, drei Landkreise, sowie eine Rechtsanwaltsgesellschaft und ein Kommunalunternehmen. Im Einzelnen sind dies: die Stadt Coburg, Herrmann & Starke Starke Rechtsanwälte PartGmbH, Hauke GmbH, die Gemeinde Neuschönau, die Landeshauptstadt München, die Stadt Lichtenfels, der Landkreis Bad Kissingen, der Landkreis Regen, das gemeinsame Kommunalunternehmen Ver- und Entsorgung München Ost sowie die Gemeinde Taufkirchen.



## 3.2.3 Im Westen

### Fortbildung in der Geschäftsstelle Nordrhein-Westfalen

Das Präsenzgeschäft in Nordrhein-Westfalen läuft wieder an, auch wenn nicht in der Größenordnung früherer Jahre. 47 Veranstaltungen wurden unter anderem in Dortmund, Köln, Bergisch Gladbach, Münster und Essen angeboten. Im Dezember 2023 fand der Klassiker zum Abstandsflächenrecht letztmalig mit dem Dozenten Professor Lothar Buntenbroich statt, der nach seinem von uns sehr bedauerten Tod im Juni 2024 künftige von seinem Amtsnachfolger Manfred Amrehn ersetzt wird.

Neu im Programm war im August 2023 eine Präsenzveranstaltung in Münster mit drei Vertretern der Vergabekammer Westfalen. Ebenfalls neu eingerichtet wurde das im Juni 2024 in Köln durchgeführte Baurechtsforum, das einen bunten Strauß von Themen

## Fortbildung vor Ort

vorstellte und regen Austausch unter den Anwesenden ermöglichte.

Traditionelle Präsenzveranstaltungen im Abgabenrecht, insbesondere zum Erschließungs- und Straßenbaubeitragsrecht und die berühmten „Bad Honnefer Beitragstage“ (Screenshot Ankündigung auf der vhw-Website) fanden wieder erfreulichen Zulauf.



Bei einigen wichtigen Tagungen ist alternativ zur Anwesenheit im Tagungshaus auch eine Online-Zuschaltung möglich – so seit einigen Jahren bei der Bundesrichtertagung in Bergisch Gladbach und beim Vergaberechtsforum in Köln.

Da virtuelle Fortbildungen offenbar einem großen Kundeninteresse entsprechen, bieten wir neben den „großen Themen“ von bundesweiter Relevanz auch Webinare speziell für Nordrhein-Westfalen an, um den lokalen Bezug zu den einzelnen Bundesländern und unserem daran interessierten Kundenkreis nicht zu verlieren. Im Zeitraum von Juli 2023 bis Juni 2024 waren das 19 Veranstaltungen.

In Nordrhein-Westfalen gab es Ende 2023 eine wichtige Novelle (Screenshot landesbezogene Nachricht auf der vhw-Website), nämlich zur Bauordnung Nord-



rhein-Westfalen. Dazu hat die Geschäftsstelle Nordrhein-Westfalen – im Format eines Webinars – vier Veranstaltungen durchgeführt und damit über 200 Kundinnen und Kunden erreicht.

Auffällig oft wird wegen des Wunsches nach einem Zusammentreffen in Präsenz ein Inhouse-Seminar angefordert. 15 wurden im Berichtszeitraum durchgeführt – zu den verschiedensten Themen wie Sozialrecht, Polizei- und Ordnungsrecht, Verkehrsrecht, Mietrecht, Vergaberecht und vielen anderen mehr. Inhouse-Seminare waren in der Vergangenheit ausschließlich Resultat einer individuellen Anfrage, künftig wird der vhw seinerseits solche individuellen Schulungen vor Ort aktiv anbieten.

Die **Region Südwest** wird von der Geschäftsstelle Hessen und der Geschäftsstelle Rheinland-Pfalz betreut, deren gemeinsamer Sitz sich in Ingelheim am Rhein befindet.

### Zur Personalentwicklung

In der vhw Fortbildung sind wichtige Aufgabenstellungen und Herausforderungen durch die beiden Geschäftsstellen und deren drei Mitarbeiterinnen in Teilzeit flexibel und motiviert zu bearbeiten. Zunächst haben sie auf Regionalebene die Tagungsorganisation für Seminare in allen Themenfeldern zu gewährleisten. Weiterhin sind sie auf Bundesebene für die Gesamtorganisation der Seminare und Webinare in den Themenfeldern Personalrecht, Polizei- und Ordnungsrecht, Kommunikation, Personalentwicklung und Soft-Skills sowie Stadtentwicklung und Bürgerbeteiligung zuständig. Schließlich haben sie auf Bundesebene den technischen Support für Webinare in allen Themenfeldern zu unterstützen.

### Die Fortbildungsthemen

Mit den vhw-Veranstaltungen wurde in der Region Südwest auf aktuelle Entwicklungen in Forschung, Gesetzgebung, Rechtsprechung und Technik sowie Politik, Verwaltung und Wirtschaft aufmerksam

gemacht. Zum einen begleiten dazu Nachrichten (Screenshot) auf der Webseite diese Entwicklungen, zum anderen wurden diese Neuerungen und Änderungen inhaltlich in den verschiedenen Fortbildungsformaten berücksichtigt.



## Förderprogramm „QualiScheck“ des ESF+: vhw als Bildungsträger anerkannt

Der Europäische Sozialfond Plus (ESF+) in Rheinland-Pfalz, vertreten im Landesministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung, hat am 21. November 2023 den vhw als Bildungsträger anerkannt. Damit sind unsere Fortbildungsangebote für das Förderprogramm „QualiScheck“ des ESF+ in Rheinland-Pfalz qualifiziert. Das heißt, dass unsere Fortbildungskunden aus Rheinland-Pfalz künftig vor ihrer Teilnahme an einer vhw-Veranstaltung eine Kostenerstattung über „QualiScheck“ beantragen können, und zwar unabhängig von der Höhe ihres Einkommens.

Im Förderprogramm „QualiScheck“ werden aus Gründen der Qualitätssicherung nur solche Weiterbildungsmaßnahmen gefördert, die von akkreditierten Bildungsträgern, wie dem vhw, angeboten werden oder soweit die Maßnahmen nach den Bildungsfreistellungsgesetzen der Länder oder durch Anstalten des öffentlichen Rechts anerkannt sind.

## Unsere Mitgliederentwicklung

Über neue vhw-Mitgliedschaften konnte die Region Südwest sich auch wieder freuen. In Hessen durfte der vhw die Gemeinde Espenau, die Gemeinde Hainburg, die Stadt Bad Schwalbach, die Stadt Hadamar und die Stadt Rüdesheim begrüßen. In Rheinland-Pfalz durfte

### VGH HESSEN: WASSERRECHTLICHER BESCHIED ZUR GRUNDWASSERENTNAHME IST RECHTMÄSSIG

**April 2024**



Der 4. Senat des Hessischen Verwaltungsgerichtshofs hat mit Urteil vom 16. April 2024 entschieden, dass der wasserrechtliche Beschied des Regierungspräsidiums Darmstadt vom 26. August 2013 betreffend die jährliche Entnahme von Grundwasser aus mehreren Brunnen im Jägersburger Wald und Lorscheider Wald rechtmäßig ist (Az.: 4 A 2432/21).

Mit Beschied vom 26. August 2013, nachträglich geändert und ergänzt durch Bescheide vom 29. Februar 2014 und 17. Januar 2022, hatte das Regierungspräsidium Darmstadt einem Wasserbeschaffungsverband unter anderem die Bewilligung erteilt, aus insgesamt 13 Brunnen der sogenannten Nörßlertiere im Jägersburger Wald sowie aus sechs Brunnen der sogenannten Süßlertiere im Lorscheider Wald Grundwasser in einem gegenüber dem bisherigen Zustand erhöhten Umfang zu entnehmen.

Die gegen diesen Beschied gerichtete Klage einer anerkannten Umweltvereinigung hatte vor dem Verwaltungsgericht Darmstadt teilweise Erfolg. Mit Urteil vom 22. August 2019 (Az.: 4 K 1353/13/24) stellte das Verwaltungsgericht Darmstadt fest, dass der vorbeschiedene wasserrechtliche Beschied rechtmäßig und nicht vollziehbar sei; eine darüber hinausgehende Aufhebung des Bescheids lehnte das Verwaltungsgericht Darmstadt demgegenüber ab. Zur Begründung stützte sich das Verwaltungsgericht im Wesentlichen darauf, dass Auswirkungen auf in der Umgebung befindliche Natura 2000-Gebiete nicht hinreichend geprüft worden seien. Gegen das Urteil des Verwaltungsgerichts Darmstadt legten alle Verfahrensbeteiligten Berufung ein.

Der für das Wasserrecht zuständige 4. Senat des Hessischen Verwaltungsgerichtshofs hat mit Urteil vom heutigen Tage die Entscheidung des Verwaltungsgerichts Darmstadt abgelehnt und die Klage der Umweltvereinigung vollständig abgewiesen.

In der mündlichen Urteilsbegründung hat der Senat im Wesentlichen ausgeführt, dass der streitgegenständliche wasserrechtliche Beschied rechtmäßig sei. Die Bewirtschaftungsziele für das Grundwasser seien eingehalten. Eine Verschlechterung des Zustands des Grundwasserkörpers sei durch die genehmigte Entnahme von Grundwasser nicht zu erwarten. Die genehmigte Förderung sei auch mit Naturschutzrecht vereinbar. Durch die Wasserentnahme ergäben sich keine erheblichen Beeinträchtigungen der maßgeblichen Natura 2000-Gebiete.

Die Revision gegen das Urteil wurde nicht zugelassen. Gegen die Nichtzulassung der Revision ist die Beschwerde möglich, über die das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig zu entscheiden hätte.

Quelle/Weitere Informationen: [Verwaltungsgerichtshof Hessen, Pressemitteilung Nr. 4 vom 16. April 2024](#)

**VERANSTALTUNGSEMPFEHLUNGEN**

UMWELTRECHT UND KLIMASCHUTZ | STÄDTEBAU-, BAUORDNUNGSRECHT, RAUMORDNUNG

**Aktuelle Rechtsprechung zum Umweltrecht (Klage- und Beteiligungsrechte, Klima-, Arten-, Gebiets- und Immissionschutz, UVP, Wasserrecht)**

Termin: 07.10.2024  
 VA-Typ | Nr.: Webinar | W0340792

UMWELTRECHT UND KLIMASCHUTZ

**Crabkours Öffentliches Wasserrecht**

Termin: 22.11.2024  
 VA-Typ | Nr.: Webinar | W0345703

**Juni 2023**

### Hessenpass mobil – Ab 1. August vergünstigtes Deutschland-Ticket für Empfänger von Sozialleistungen in Hessen

Seit dem 1. Mai 2023 gibt es das Deutschland-Ticket. Es gilt im ÖPNV in ganz Deutschland und kostet 49 Euro im Monat. Mit dem "Hessenpass mobil" kommt nun ab dem 1. August 2023 ein...  
[mehr](#)

Vertiefungs- und Fachwissen aus erster Hand vermittelte die Fortbildungsveranstaltung zum Bauplanungs- und Bauordnungsrecht aus Sicht des hessischen Verwaltungsgerichtshofs am 6. Dezember 2023 in Friedberg (Bild rechts oben, © Bernd Bauer) und aus Sicht des OVG Rheinland-Pfalz am 12. Dezember 2023 in Mainz (Foto links unten, © Bernd Bauer).

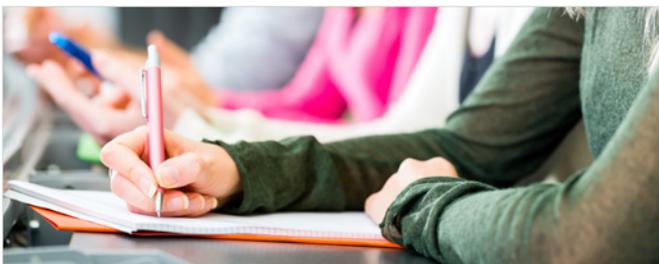
96

der vhw die Verbandsgemeinde Altenahr, die Verbandsgemeinde Landau-Land, die Stadt Zweibrücken und das Bistum Trier begrüßen.

Um die täglichen Aufgaben im kommunalen Alltag kompetent und motiviert zu erledigen, bietet der **vhw Saarland** den Bediensteten der Kommunal- und Landesverwaltung mit Präsenzveranstaltungen in Saarbrücken die Möglichkeit zur fachlichen Fortbildung.

Eine zukunftsfähige Verwaltung braucht qualifizierte, aufgeschlossene, leistungsfähige und motivierte Beschäftigte. Nur durch die kontinuierliche Weiterbildung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kann langfristig bei einer älter werdenden Belegschaft das Leistungsniveau der öffentlichen Verwaltung gehalten werden.

In den Fortbildungsveranstaltungen des vhw Saarland erweitern die Teilnehmenden ihre Kenntnisse und Fertigkeiten und frischen ihr Wissen auf. In allen Programmangeboten werden die aktuellen Entwicklungen in Gesetzgebung, Rechtsprechung und Technik berücksichtigt. Anregungen und Kritik helfen uns, interessante Fortbildungsangebote zu entwickeln und anzubieten sowie die Qualität und Effizienz unserer Veranstaltungen ständig zu überprüfen.



### 3.2.4 Im Osten

Die Region Ost wird durch die beiden Standorte Berlin und Leipzig betreut. Repräsentantinnen in der Region

Ost sind die beiden Geschäftsführerinnen Petra Lau und Katrin Weber-Bobe.

#### Regionale Entwicklungen

Seit vier Jahren befindet sich der vhw-Fortbildungsbereich auf dem Weg des Ausbaus von digitalen Fortbildungsangeboten. Ganz vorrangig sind es im Formatmix der Fortbildung bundesübergreifende Webinare, die angeboten werden, aber auch die ersten Blended Learning-Formate und E-Learning-Kurse ergänzen zunehmend das Angebotsportfolio für die Region.

Die Sachbearbeiterinnen der Geschäftsstellen in Leipzig und in Berlin organisieren die Fortbildungen für die Themenfelder Allgemeines Verwaltungsrecht, Baurecht, Polizei- und Ordnungsrecht, Abgabenrecht sowie Straßenverkehrsrecht. Sie sind darüber hinaus in die technische Webinar-Organisation und -Betreuung eingebunden und unterstützen die Marketingabteilung. Zudem ist die Geschäftsstelle in Leipzig auf personellem Wachstumskurs, denn neue E-Learning-Spezialistinnen und -Spezialisten entwickeln in Sachsens Messestadt unsere innovativen E-Learning-Formate.

#### Regionale Fortbildung und wichtige rechtliche Entwicklungen

- Zu den wichtigsten politischen Aufgaben gehört die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum – nicht nur im Land Berlin, sondern auch in anderen Städten in der Region Ost, wie zum Beispiel in Potsdam, Rostock, Halle, Leipzig, Dresden und Erfurt sowie in deren Umland. In einer Reihe von Veranstaltungen zur Bauleitplanung und zu städtebaulichen Verträgen wurde die Mobilisierung bzw. Entwicklung von Bauland zur Schaffung von Wohnbauflächen thematisiert.

- Die „Warener Baurechtstage“ im Dezember 2023 beschäftigten sich u. a. mit dem im Februar 2023 in Kraft getretenen und bis zur Veranstaltung bereits mehrfach geänderten Wind-an-Land-Gesetz (Screenshot landesbezogene Nachricht auf der vhw-Website) sowie mit den sich flankierend dazu



geänderten landesrechtlichen Regelungen und den daraus folgenden Umsetzungsanforderungen. Weitere Themen waren Klimaschutz und Klimaanpassung sowie das Gesetz zur Stärkung der Digitalisierung im Bauleitplanverfahren.

- Letzteres war ebenfalls Thema auf den „Dresdner Baurechtstagen“ im Dezember 2023. Hier lag ein weiterer Schwerpunkt auf der Umsetzung der Energiewende im Freistaat Sachsen sowie auf den aktuellen Entwicklungen im Bauordnungsrecht.
- Die aktuelle Rechtsprechung zum öffentlichen Baurecht im Land Brandenburg wurde in einem Seminar in Berlin besprochen.
- Auf dem „Vergaberechtsforum Potsdam“ im Mai 2024, der größten Präsenzveranstaltung in der Region Ost, wurden aktuelle Entwicklungen der Gesetzgebung erläutert, brisante Vergaberechtsfragen anhand der Rechtsprechung der Obergerichte erörtert und aktuelle vergaberechtliche Probleme intensiv diskutiert.

- Die umfassenden Neuerungen des Thüringer Vergabegesetzes (Screenshot landesbezogene Nachricht auf der vhw-Website), das im November 2023



vom Thüringer Landtag beschlossen wurde, war Thema einer teilnehmerstarken Präsenzveranstaltung, die im März 2024 in Erfurt stattfand.

- Traditionell wurden im Berichtszeitraum in den Ländern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern (Screenshot Ankündigung auf der Landingpage Fortbildung der vhw-Website), Sachsen-Anhalt



und Thüringen die Beitrags- und Gebührentage durchgeführt. Sie befassten sich mit den aktuellen Entwicklungen zum Abgabenrecht bei der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung mit hochkarätigen Dozententeams aus Verwaltung, Wirtschaft und Rechtsprechung.

- Im Umweltrecht fand in Berlin von Dezember 2023 bis Januar 2024 die sechsteilige, inzwischen sehr gut etablierte Veranstaltung „Besondere Fachkunde Umweltbaubegleitung“ statt.

## Marketing – Performance & Kampagnen

### Unsere Mitgliederentwicklung

Im Berichtszeitraum konnten wir seit Juli 2023 in der gesamten Region Ost zehn neue Mitglieder begrüßen, wobei der Anteil der neuen Mitglieder aus Sachsen am größten war. Neue vhw-Mitglieder sind die Städte Hoyerswerder, Meißen, Merseburg und Heilbad Heiligenstadt, das Amt Brück sowie die Arete GmbH, Leipzig, die Sächsische Wohnungsgenossenschaft Dresden eG, die Umweltgerechte Kraftanlagen GmbH & Co. KG Dresden, der Wasser- und Abwasserzweckverband Saalkreis und der Zweckverband Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Weiße Elster-Greiz.

## 3.3 Marketing – Performance & Kampagnen

Im letzten Berichtszeitraum lag unser Schwerpunkt im Marketing auf der kommunikativen Positionierung und der Entwicklung eines kurzen, prägnanten Leistungsversprechens in Form eines aussagekräftigen Claims. Diese strategischen Maßnahmen ermöglichten es uns, bei wichtigen Events wie der [Netzwerkveranstaltung Forum Kommunal](#) in Hildesheim und der besucherstarken [Leitmesse KGSt-Forum](#) in Hamburg, unser Leistungsportfolio wirkungsvoll zu präsentieren, unsere Zielgruppen direkt anzusprechen und wertvolle Kontakte zu knüpfen.

Darüber hinaus haben wir zur Verbesserung der Nutzererfahrung wesentliche inhaltliche und strukturelle Verbesserungen auf unserer Webseite und in zentralen Printmedien vorgenommen. Zusätzlich wurde ein bewährtes [Kampagnenkonzept](#) aus dem Berichtszeitraum 2022-2023 auf ein weiteres Themenfeld übertragen, um die Buchungszahlen zu steigern.

Ein besonderer Höhepunkt der Marketinginitiativen war die zweiteilige Kampagne [„vhw WebinarSOMMER“](#), die im April 2024 startete und unsere digitalen Veranstaltungen bewarb. Die auffällige und breit angelegte Kampagne trug maßgeblich dazu bei, unsere

Reichweite zu vergrößern, das Interesse an unseren Angeboten zu steigern und neue Kundenkontakte zu knüpfen.

### Optimierung der Webseiten-Navigation

Im Vorfeld des geplanten Webseiten-Relaunchs wurden weiterhin regelmäßig Optimierungen und Anpassungen in den Hauptbereichen der vhw-Webseite vorgenommen.

- Eine zentrale Maßnahme war die Entfernung des Menüpunkts „Home“, der durch ein klickbares vhw-Bundesverband-Logo ersetzt wurde (Screenshot Website-Navigation). Diese Maßnahme schafft nicht nur mehr Platz für die



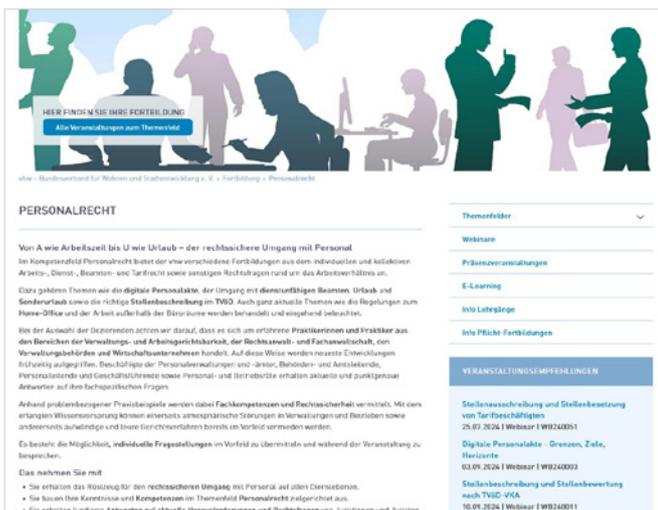
- wichtigen Menüpunkte, sondern ermöglicht es Nutzerinnen und Nutzern auch, mit einem Klick zur Startseite zurückzukehren.
- Zusätzlich wurden die Texte in den Untermenüpunkten der Navigation grafisch überarbeitet. Die typografischen Anpassungen verbessern die Lesbarkeit und Nutzerfreundlichkeit.
- Auch die Veranstaltungssuche im unteren Teil der Startseite wurde entfernt, um Interessierte gezielt zur detaillierteren Suche im Fortbildungsbereich zu leiten.

### Neustrukturierung und inhaltliche Anpassung der Themenfelder

Im Laufe der Zeit verändern sich die inhaltlichen Schwerpunkte vieler unserer Themenfelder, was häufig auch eine Neustrukturierung der Unterthemen erfordert. Gleichzeitig wandeln sich die Interessen unserer Zielgruppen und dadurch die relevanten Suchbegriffe in Suchmaschinen wie Google.

Um diesen neuen Anforderungen gerecht zu werden, haben wir die Bezeichnungen und Strukturen unserer Fortbildungsangebote angepasst.

- Das Themenfeld „Allgemeines Dienst- und Beamtenrecht“ wurde in „Personalrecht“ umbenannt, um eine präzisere und treffendere Beschreibung der Inhalte zu gewährleisten (Screenshot der neuen Themenfeldseite des umstrukturierten Themenfeldes „Personalrecht“, ehemals „Allgemeines Dienst- und Beamtenrecht“).



- Fortbildungen im Bereich „Immobilienrecht, -management, -förderung“ wurden neu strukturiert und sind jetzt unter „Öffentliches Immobilienmanagement“ zu finden.
- Das Themenfeld „Miet- und Wohnungseigentumsrecht“ wurde inhaltlich überarbeitet und heißt nun „Wohnungswirtschaft und Gewerbeimmobilien“.

Bei der Neustrukturierung wurden spezifische Kriterien der Suchmaschinenoptimierung berücksichtigt, um sicherzustellen, dass die Relevanz und Auffindbarkeit unserer Fortbildungsangebote in Suchmaschinen

langfristig verbessert wird. Es war ebenfalls wichtig, die Nutzerführung auf der Webseite zu berücksichtigen. Die neue, klare Struktur der Themenfelder erleichtert es den Nutzerinnen und Nutzern, schnell das passende Thema zu finden.

## Optimierung der Landingpages im Bereich Fortbildung

Parallel zur Umbenennung einiger Themenfelder haben wir viele inhaltliche und strukturelle Verbesserungen vorgenommen. Das Ziel der grundlegenden Überarbeitung der Themenfeldseiten war es, den Nutzerinnen und Nutzern eine bessere Orientierung zu bieten und die Relevanz der Inhalte zu steigern. Gleichzeitig haben wir durch Automatisierungen, die Bearbeitung und Aktualisierung für das Redaktionsteam effizienter und einfacher gestaltet. Wichtige Maßnahmen umfassten:

- Automatisierung der Inhaltsverwaltung: Zur automatischen Anzeige von Veranstaltungsempfehlungen hat das Marketing dynamische Module („Plugins“) implementiert.
- Verbesserte Benutzerführung: Klare Kategorisierung der Fortbildungsangebote sowie die Integration von interaktiven Elementen, die die Orientierung auf der Seite erleichtern.
- SEO-Optimierung: Optimierung von Metadaten, die Einbindung relevanter Keywords und die Verbesserung der Ladezeiten.
- Responsives Design: Das Marketing hat sichergestellt, dass die überarbeiteten Landingpages auf allen Endgeräten optimal angezeigt werden.

## Marketing – Performance & Kampagnen

Bereich prominent platziert. Das farbige Labelssystem hilft den Nutzerinnen und Nutzern, auf einen Blick zu erkennen, welche Art von Veranstaltung angeboten wird und ob diese für ihre Bedürfnisse relevant ist. Dies reduziert die Zeit, die sie mit der Suche verbringen, und erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass sie eine passende Veranstaltung finden und buchen.

Die einheitliche Darstellung in Print- und Online-Medien erhöht die Konsistenz unseres Fortbildungsangebots.

### Verbesserungen im Bereich Print

Ergänzend zum neuen Leitsystem wurden alle Direktmarketing-Formate wie Flyer und Folder grafisch optimiert, um sie visuell ansprechender und nutzerfreundlicher zu gestalten. Zum Jahresbeginn 2024 lag der Fokus vor allem auf der Programmvorschau als zentrales Printmedium der vhw Fortbildung.

Die Verbesserungen haben dazu beigetragen, dass unsere Printmedien nicht nur informativer, sondern auch attraktiver und relevanter für unsere Zielgruppen geworden sind. Durch die Überarbeitung von Layout und Gestaltung, aber auch durch redaktionelle Ergänzungen, konnten wir die Bindung unserer Leser weiter stärken.



- **Layout und grafische Aufbereitung:** Überarbeitung des Layouts und der grafischen Aufbereitung. Das Titelbild der Programmvorschau (Screenshot Beispiel) wurde ebenfalls angepasst, um einen stärkeren ersten Eindruck zu hinterlassen und das Interesse der Leser zu steigern.
- **Erweiterte redaktionelle Inhalte:** Zusätzliche Themenschwerpunkte zu Kernthemen wie Umwelt und Klimawandel wurden platziert.

„Professionsanerkennung“ erlernen, „Weiterbildung“ sein, auch die rechtlichen und organisatorischen Anforderungen beim öffentlichen (bzw. kommunalen) Immobilienmanagement zu, so dass es bei der Vielzahl der zu beachtenden Rechtsgrundlagen, technischen Richtlinien und Fördermöglichkeiten und knapper personeller und finanzieller Ressourcen gilt, den Überblick zu bewahren. Und nicht zuletzt ist das öffentliche Immobilienmanagement gefordert, praktische Lösungen rund um die drängenden Zukunftsthemen Nachhaltigkeit, Klimaneutralität und Ressourcenschonung zu erarbeiten und umzusetzen.



**Inhalte und Ziele unserer Weiterbildungen**

Mit unseren Fortbildungsveranstaltungen unterstützen wir Sie bei der Entwicklung und Umsetzung eines professionellen Gebäude- und Immobilienmanagements auf kommunaler Ebene. Dabei werden die aktuellen Rahmenbedingungen sowie Regelwerke für das öffentliche Immobilienmanagement einbezogen und Lösungsweg für typische Problemfelder in der Praxis aufgezeigt.

Dabei stehen stets Sie und Ihr beruflicher Erfolg im Mittelpunkt.

Wir bieten Ihnen Fortbildungsveranstaltungen aus allen drei Säulen des öffentlichen (bzw. kommunalen) Immobilienmanagements sowie zu übergreifenden Themen an.

<p><b>Technisches Immobilienmanagement</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Digitalisierung Planung und Bau/BIM</li> <li>• Projektmanagement</li> <li>• Instandhaltungsmanagement</li> <li>• Schadensfälle erkennen und beheben</li> <li>• Schadensfälle beim Gebäudeurgenmanagement</li> </ul>	<p><b>Infrastrukturelles Immobilienmanagement</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisation Reinigung</li> <li>• Organisation Hausmeisterservice</li> <li>• Präzisionsreinigung</li> <li>• Präzisions Hausmeisterservice</li> </ul>
<p><b>Kaufmännisches Immobilienmanagement</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen</li> <li>• Personalbedarfsermittlung</li> <li>• Flächenmanagement</li> <li>• Vertragsmanagement</li> </ul>	<p><b>Immobilienmanagement allgemein</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Betreiberverantwortung</li> <li>• Nachhaltigkeit im Gebäudemanagement</li> <li>• Digitalisierung im Gebäudemanagement</li> <li>• Präzisions für Techniker/Hausmeister</li> <li>• Fokus Führungskräfte</li> </ul>

**VERANSTALTUNGSEMPFEHLUNGEN**

**Betreiberverantwortung - Die Standsicherheit von Gebäuden**  
17.07.2024 | Webinar | WB240581

**Kommunale Wärmepanung - die neue strategische Planung richtig angehen**  
15.07.2024 | Webinar | WB240592

**Klimawandel: Nachhaltigkeit Ressourcen: Kommunale Gebäude zukunftsfähig machen**  
22.07.2024 | Webinar | WB240583

Um Ihnen eine erfolgreiche Fortbildungsteilnahme mit gutem Austausch zu ermöglichen, begrenzen wir die Anzahl der Teilnehmenden. Die rechtzeitige Anmeldung lohnt sich daher in jedem Fall. Sichern Sie sich am besten jetzt schon Ihren Platz.

[Alle Veranstaltungen zum Themenfeld](#)

**SO ERREICHEN SIE UNS**

**Fragen zur Organisation unserer Veranstaltungen?**  
Bitte wenden Sie sich an unsere Servicehotline:  
Tel.: 030 310473-610  
E-Mail: [kundenservice@vhw.de](mailto:kundenservice@vhw.de)

**Fragen zu Inhalten und Veranstaltungskonzepten?**  
Bitte wenden Sie sich an unseren Projektleiter:



Jens Becker  
Dipl.-Ökonom,  
Fortbildungskoordinator

[Weitere Informationen >](#)

(Screenshot: Beispiel einer überarbeiteten Themenfeldseite mit Themenüberblick und automatischen Veranstaltungsempfehlungen für das Themenfeld „Öffentliches Immobilienmanagement“).

### Veranstaltungs-Leitsystem auf der Webseite

Im vorigen Berichtszeitraum wurden bereits in allen Printformaten die Veranstaltungsinformationen vereinheitlicht. Um eine bessere Zielgruppenansprache zu gewährleisten und die Nutzerorientierung zu verbessern, hat das Marketing zusätzlich ein **Leitsystem mit sechs farbigen Labels** eingeführt.

Die Labels: Neu!, Blended Learning, Grundlagen, Tagung, Workshop und Zertifikat (Screenshot Beispiel auf der vhw-Website) wurden nun auch im Online-

**SUCHERGEBNIS**

**NEU** **ZERTIFIKAT** **BLENDED LEARNING**

DIGITALE VERWALTUNG | KOMMUNIKATION, PERSONALENTWICKLUNG, SOFT SKILLS

**Fortbildung zum/zur Social Media Manager/in**

Termin 04.11.2024 – 28.11.2024  
VA-Typ | Nr. Webinar | WB241053  
Dozierende Paula Mainusch, Carolin Nemeč LL.M., Nico Bensing, Sandra Peters

- **Engagement als Netzwerkpartner:** Mit der überarbeiteten Rubrik „vhw-Termin Tipp“ wird unser Engagement als Netzwerkpartner auf externen Veranstaltungen wie Messen und Foren stärker beleuchtet.

(Screenshot Titelbild in neuer Bildsprache und Beispielseiten der überarbeiteten Programmübersicht Mai bis August 2024)



## Themenschwerpunkt Städtebau-, Bauordnungsrecht und Raumordnung Praxis-Check: Neues Bauplanungsrecht auf dem Prüfstand

Die Bundesregierung plant in dieser Legislaturperiode eine Weiterentwicklung des Städtebaurechts durch Änderungen im Baugesetzbuch und der Baunutzungsverordnung. Begleitend zum Gesetzgebungsverfahren wird ein wegweisendes Forschungsprojekt gestartet: Im Rahmen des sogenannten Planspiels zur BauGB-Novelle sollen die geplanten Gesetzesänderungen einem Praxistest unterzogen werden.

Das renommierte **Deutsche Institut für Urbanistik (Difu)** und der **vhw** führen im Auftrag des **Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)** im **Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)** dieses wichtige Planspiel durch. Die Zusammenarbeit baut auf erfolgreichen früheren Projekten auf.

Spielkommunen sind die **Großstädte Hannover und Leipzig**, die **Mittelstädte Bad Homburg und Nordhausen**

sowie die **Kleinstädte Hemsbach und Höxter**. Sie werden die vorgesehenen Regelungen auf Praxistauglichkeit überprüfen. Das Know-how der Planspielgemeinden durch ihre Anwendungspraxis kann so für eine bessere Gesetzgebung genutzt und im Gesetzgebungsverfahren berücksichtigt werden.

Wir werden Sie auf [vhw.de/fortbildung/](http://vhw.de/fortbildung/) über die Ergebnisse des Planspiels informieren und zukünftig Veranstaltungen zur BauGB-Novelle anbieten.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Ass. Jur. Petra Lau  
T 030 390 473-480  
E plau@vhw.de

Dr. Diana Coulmas  
T 030 390 473-420  
E dcoulmas@vhw.de

## vhw-Termin-Tipp



## Gemeinsam die Zukunft der Kommunen gestalten – Treffen Sie uns auf dem Forum KOMMUNAL in Augsburg

SAVE THE DATE!

Beim diesjährigen Networking-Event **Forum KOMMUNAL** erwarten Sie zwei spannende Tage, an denen wir gemeinsam die Zukunftsfähigkeit unserer Kommunen vorantreiben werden. In einem hochkarätigen Mix aus Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Workshops zu den Megatrends, die die Städte und Gemeinden beschäftigen, wollen wir erkennen, welche Transformationen bevorstehen und wie sich diese nachhaltig gestalten lassen. Denn im Wandel liegen auch viele Chancen und Potenziale für die Kommunen, die mit den richtigen Impulsen gehoben werden können. Dies gelingt nur durch Dialog und Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren.

Der vhw veranstaltet in diesem Rahmen u. a. einen **Workshop mit Prof. Dr. Gary Schaal** zum Thema „**Herausforderungen und Erfolgsfaktoren der kommunalen Digitalisierung**“, um Sie mit wertvollem Input zu unterstützen. Jens Becker, Fortbildungsreferent beim vhw, wird am Vortag als Teilnehmer der Podiumsdiskussion zum Thema „**Fachkräftemangel gegensteuern: Wie Kommunen als Arbeitgeber attraktiver werden können**“ aktiv mitgestalten.

Wir laden Sie herzlich zum Austausch von Ideen, Erfahrungen und Fachwissen vor Ort ein. Alle Informationen zur Veranstaltung finden Sie hier: [forum-kommunal.de](http://forum-kommunal.de)

forum  
KOMMUNAL.2024



13. – 14.06.2024  
Augsburg  
Hotel Alpenhof

Für eine bessere Orientierung in unserem vielfältigen Veranstaltungsangebot haben wir folgende Labels zur Auszeichnung unserer Veranstaltungen eingeführt:

<b>NEU</b>	Veranstaltung, die in dieser Form das erste Mal beim vhw angeboten wird.
<b>BLENDED LEARNING</b>	Kombination von Präsenzveranstaltung oder/und Webinar mit E-Learning-Elemente für Selbstlernphasen auf unserer Lernplattform vhw-Campus.
<b>GRUNDLAGEN</b>	Veranstaltung, die sich an Teilnehmende ohne Vorwissen richtet oder grundsätzliche Aspekte des Veranstaltungsthemas beleuchtet.
<b>TAGUNG</b>	Veranstaltung mit mehreren Dozierenden, bei der über die normalen Pausengespräche hinaus die Möglichkeit zum Netzwerken und aktiven Austausch besteht.
<b>WORKSHOP</b>	Veranstaltung, in der eine kleinere Gruppe über eine begrenzte, kompakte Zeitdauer intensiv an einem praxisorientierten Thema arbeitet. Dabei ist eine aktive Teilnahme der Gruppenmitglieder gewünscht.
<b>ZERTIFIKAT</b>	Teilnehmer begrenzter Lehrgang mit mehreren Einheiten, der mit einem besonderen Zertifikat abgeschlossen wird.

## WORKSHOP

### KINDERBETREUUNG UND SCHULWESEN

## Partizipative Erstellung eines Gewaltschutzkonzeptes

Bis zum Sommer 2024 müssen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe eigene Gewaltschutzkonzepte vorlegen. Viele haben sich bereits auf den Weg gemacht, anderen steht diese Pflichtaufgabe noch bevor. Die gelingende Implementierung der Schutzkonzepte und einhergehende Stärkung der Kinderrechte hängt jedoch in erster Linie davon ab, ob das Konzept zur jeweiligen Einrichtung passt – deshalb haben wir diesen exklusiven Workshop konzipiert!

Unter professioneller Leitung erarbeiten Sie in einem individuellen Prozess Ihr passendes Schutzkonzept. Sie können sich dabei als Träger mit mehreren Einrichtungen gemeinsam oder einzeln auf den Weg machen.



Sprechen Sie uns an und wir erstellen Ihnen ein individuelles Angebot!

Astrid Khokale  
Fortbildungsreferentin  
T 06132 71496-80  
E akhokale@vhw.de

## Neue kommunikative Positionierung und Messeauftritte

Das Ziel der öffentlichen Repräsentationen im September 2023 auf dem Forum Kommunal in Hildesheim und auf der Messe KGST Forum in Hamburg war es, die vhw Fortbildung als einen der führenden Anbieter maßgeschneiderter Bildungsangeboten zu positionieren und einem breiten, interessierten Publikum nachhaltig im Gedächtnis zu bleiben.

## Marketing – Performance & Kampagnen

Die Messebesucher der beiden Events repräsentierten größtenteils unsere Zielgruppen im Bereich Fortbildung, darunter leitende Mitarbeitende aus den Kommunen sowie Experten aus Unternehmen im kommunalen Sektor. Diese vielfältige Besucherschaft bot uns eine ideale Gelegenheit, die vhw Fortbildung mit einer prägnanten Botschaft zu positionieren, wertvolle Kontakte zu knüpfen und die Resonanz auf unsere erstmalige Präsenz zu erfassen.

Unser Claim „Wir nehmen Ihre Fortbildung persönlich“ war das zentrale Element unserer Messekommunikation. Diese Schlüsselbotschaft unterstreicht unser Versprechen, moderne Bildungsformate anzubieten, die individuell auf die Lernbedürfnisse zuge-

schnitten sind. Ergänzend dazu stellten wir die Frage „Und wie lernen Sie Zukunft?“ in den Mittelpunkt, um besondere Aufmerksamkeit zu erzeugen und die Relevanz unserer Angebote zu betonen.

Passend zum Themenschwerpunkt Zukunft präsentierten wir unseren vhw Campus, die neuen E-Learning- und Blended Learning-Angebote sowie unsere Webinare. Diese Formate ermöglichen flexibles Lernen mit aktuellem, praxisrelevantem Wissen.

### Kampagne Wohngeld- und Sozialrecht – Sicher im Umgang mit Sozialleistungen

Von November 2023 bis Ende Januar 2024 wurde eine Kampagne unter dem Motto „Sicher im Umgang mit Sozialleistungen“ durchgeführt, um zusätzliche Buchungen für Veranstaltungen im Bereich Wohngeld- und Sozialrecht zu generieren. Die Kampagne setzte dabei auf verschiedene Kanäle:

Die Strategie war zweigeteilt: Zuerst startete eine Google-AdGrants-Kampagne, um sofort viele Menschen zu erreichen. In der zweiten Phase integrierten wir die Kampagne in unseren Newsletter und verschickten Postkarten, um den Kontakt zu unseren Kunden zu vertiefen. Ein spezieller Abschnitt im Newsletter unterstützte die Kontinuität der Kampagne.

Die Kampagne war erfolgreich und führte zu einer positiven Resonanz sowie zu einer Steigerung der Buchungszahlen.



(Fotos von den Messeauftritten beim Forum Kommunal in Hildesheim und dem KGSt-Forum in Hamburg im September 2023, © vhw)

**SICHER IM UMGANG MIT SOZIALLEISTUNGEN**

vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V. • Fortbildung • Sicher im Umgang mit Sozialleistungen

**KOMPETENT IN RECHT, LEISTUNG & VERMITTLUNG**

Egal, ob Wohn- oder Bürgergeld, Unterstützung für Selbstständige oder Asylbewerberleistungsgesetz – mit unseren Fortbildungsveranstaltungen lernen Sie Theorie und Praxis gekoppelt miteinander zu verstehen. Ziel unserer Fortbildungen ist es, Ihnen anwendungsrelevantes Wissen zu vermitteln und Sie auf Ihre neue Aufgabe gut vorzubereiten oder bereits erwerbliche Grundwissen zu vertiefen.

Unsere Fortbildungsangebote unterstützen Sie dabei:

- die jeweiligen gesetzlichen Regelungen einzuordnen und
- Vorgaben zielgerichtet und effizient umzusetzen.

Das Wissen wird Ihnen von ausgewiesenen Fachleuten aus Praxis und Rechtsprechung vermittelt. So sind Sie jederzeit auf dem aktuellen Stand in Ihrem Fachgebiet.

**EFFIZIENT SUCHEN, GEZIELT FINDEN – IHRE PASSENDE FORTBILDUNG**

<p><b>Wohngeld</b></p> <p>Wohngeldrecht</p> <p>SICHER UMGANG MIT WOHNLEIDLUS</p> <p>→ Zu den Veranstaltungen</p>	<p><b>SGB II Grundsicherung</b></p> <p>Sozialrecht</p> <p>DIE WICHTIGSTEN REGELUNGEN ZUM BÜRGERGELD</p> <p>→ Zu den Veranstaltungen</p>	<p><b>SGB II Selbstständige</b></p> <p>Sozialrecht</p> <p>REGELUNGEN FÜR SELBSTSTÄNDIGE INKL. ANSPRÜCHEN, FÖRDERUNGEN &amp; REGELUNGEN ZUR TRÄGERSCHWEIT</p> <p>→ Zu den Veranstaltungen</p>
<p><b>SGB XII Sozialhilfe</b></p> <p>Sozialrecht</p> <p>AKTUELLES WISSEN ZUR SOZIALHILFE</p> <p>→ Zu den Veranstaltungen</p>	<p><b>Asylbewerberleistungsrecht</b></p> <p>Sozialrecht</p> <p>FORTBILDUNGSANGEBOTE ZUM ASYLFLUCH &amp; ASYLBEWERBERLEISTUNGSRECHT</p> <p>→ Zu den Veranstaltungen</p>	<p><b>Eingliederungshilfe, Kinder- / Jugendhilfe, Reha/Teilhabe</b></p> <p>Sozialrecht</p> <p>TEILNAHME AN BILDUNG, AM ARBEITS- &amp; SOZIALEN LEBEN</p> <p>→ Zu den Veranstaltungen</p>

**Sicher im Umgang mit Sozialleistungen**

Jetzt Ihre Fortbildungsziele planen

vhw Fortbildung

**Starten Sie bestens informiert in das neue Jahr**

Wir begleiten Sie mit spannenden Fortbildungen und hochqualifizierten Dozierenden. Profitieren Sie vom Know-how unserer Fachexperten und gewinnen Sie an Kompetenz in Recht, Leistung und Vermittlung.

**Effizient suchen, gezielt finden – Ihre passende Fortbildung beim vhw**

Entdecken Sie mühelos unser breites Fortbildungsangebot zum Fachbereich Wohngeld- und Sozialrecht. Egal, ob Wohn- oder Bürgergeld, Unterstützung für Selbstständige oder Asylbewerberleistungsrecht – finden Sie spielend leicht, was Sie suchen!

Alle Infos und Veranstaltungen unter [vhw.de/fortbildung/sozialleistungen/](http://vhw.de/fortbildung/sozialleistungen/)

**vhw Fortbildung**

QR Code

© vhw-sozialrechtlich\_Jahresbericht

**DIALOGPOST**  
Ein Service der Deutschen Post

(Screenshots von der Kampagnenseite auf der Website und der Postkarte der Kampagne „Sicher im Umgang mit Sozialleistungen“.)

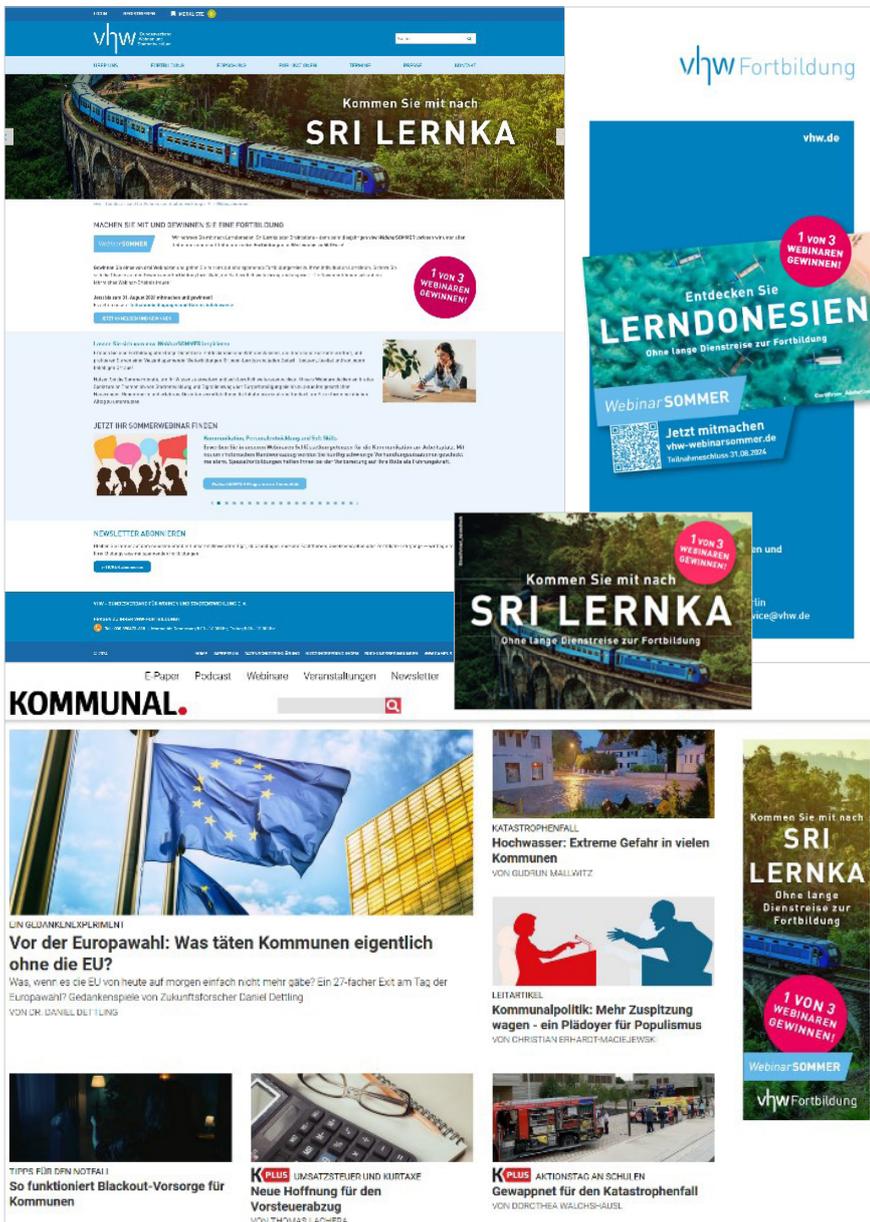
## Kampagne vhw WebinarSOMMER

Die Kampagne „WebinarSOMMER“, die im April 2024 startete, hatte zum Ziel, unsere digitalen Veranstaltungen während der Sommermonate zu bewerben. Sie sollte Aufmerksamkeit für unser umfangreiches Webinar-Programm generieren und die Teilnahme an Fortbildungen „ohne lange Dienstreise“ fördern.

Über einen Zeitraum von fünf Monaten nutzen wir eine Vielzahl von Kanälen, einschließlich interner und externer Online-Medien sowie gedruckter Formate, um die Kampagne „WebinarSOMMER“ zu unterstützen. Durch eine Kombination aus Teaser-Kampagne und Gewinnspiel konnten wir erfolgreich die Marke

„vhw WebinarSOMMER“ etablieren. Dieser strategische Ansatz war entscheidend, um die Kundenbindung während der traditionell schwächeren Sommermonate zu stärken.

Die Kampagne zeigte eine sehr gute Resonanz und die Maßnahmen führten zu einer signifikanten Anzahl an Seitenaufrufen und Klicks. Besonders hervorzuheben ist die starke Nutzung der Fortbildungssuche als Folgeseite sowie die hohe Beteiligung am Gewinnspiel. Der **v-RATGEBER** erwies sich neben Google Display Ads als das effektivste Werbemittel, um Besucher aus unserem Kundenstamm anzuziehen.



**Nachrichten zu Themenfeldern der Fortbildung**

Seit zehn Jahren werden für die vhw Fortbildung Nachrichten zu allen – mittlerweile 18 – Themenfeldern recherchiert und bearbeitet. In dieser Zeit ist das Interesse unserer Webseitenbesuchenden an den Nachrichten gleichbleibend groß geblieben. In der Regel werden die Nachrichten mit Empfehlungen zu passenden Fortbildungsveranstaltungen verknüpft. Knapp zehn Prozent der Fortbildungsinteressierten schauen sich Nachrichten auf unserer Website an.

Seit Januar 2020 haben wir ca. 1.800 Nachrichten zu landes- und bundesweit relevanter Gesetzgebung und Rechtsprechung, zu Förderprogrammen, Forschungsergebnissen, Initiativen, Wettbewerben u. v. m. redaktionell bearbeitet.

Dazu recherchiert die Nachrichtenredaktion u.a. mit Hilfe der Analyse-Tools zum Politik-Monitoring von Polit-X in Newslettern und RSS-Feeds von Fachministerien, Landesregierungen, EU-Institutionen, Bundes- und Obergerichten, Forschungseinrichtungen, Medien sowie der kommunalen Akteure.

In den letzten Jahren wurden besonders viele Nachrichten zu folgenden Themenfeldern angeboten:

- Digitale Verwaltung
- Stadtentwicklung und Bürgerbeteiligung
- Städtebau-, Bauordnungsrecht, Raumordnung
- Umweltrecht und Klimaschutz
- Verkehrsplanung und Straßenrecht

Im Berichtszeitraum stießen auf besonders großes Interesse Nachrichten zu Gesetzesnovellierungen und Rechtsprechung in den Themen-

(Screenshots von der Kampagnenseite, dem Print-Werbemittel und Medienpartner Kommunal.de für die Kampagne „vhw WebinarSommer“)

bereichen Städtebau- und Bauordnungsrecht, Vergaberecht, Sozialrecht und Digitalisierung der Verwaltung (Screenshot mit fünf Beispielen auf der vhw-Website).



Juni 2024

### **Verbotswidriges Parken auf Gehwegen – Bundesverwaltungsgericht zu Anwohneransprüchen gegenüber Straßenverkehrsbehörden**

Anwohner können bei einer erheblichen Beeinträchtigung der bestimmungsgemäßen Gehwegbenutzung einen räumlich begrenzten Anspruch gegen die Straßenverkehrsbehörde auf eine...  
[mehr](#)



Juni 2024

### **Berliner Senat beschließt Entwurf für Schneller-Bauen-Gesetz**

Der Senat von Berlin hat am 4. Juni 2024 den Entwurf für das Schneller-Bauen-Gesetz beschlossen. Es ist eines der prioritären Regierungsvorhaben und verfolgt das Ziel, die Planungs-,...  
[mehr](#)



Mai 2024

### **Fraunhofer-Studie: Radverkehrsanteil in Deutschland könnte deutlich steigen – politische Maßnahmen erforderlich**

Wie viel Radverkehr ist in Deutschland möglich? Forscherinnen und Forscher des Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI haben in einer Studie für den Fahrradclub ADFC...  
[mehr](#)



Mai 2024

### **Schleswig-Holstein: Landesplanungsgesetz soll schlanker und digitaler werden**

Der Landtag von Schleswig-Holstein hat am 24. Mai 2024 dem Gesetzentwurf der Landesregierung zur Änderung des Landesplanungsgesetzes zugestimmt. Innenministerin Sabine Sütterlin-Waack...  
[mehr](#)



Mai 2024

### **KfW-Kommunalpanel 2024: Die finanzielle Lage der Kommunen verschlechtert sich**

Laut der aktuellen Difu-Kommunalbefragung für die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) hat sich die Stimmung in Deutschlands Kommunen im Vergleich zu den Vorjahren nochmals deutlich...  
[mehr](#)

 KfW-Kommunalpanel 2024



## 4 Publikationen, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit

Für den Transfer und die Vermittlung von Ergebnissen und Sachständen aus seiner Arbeit an Mitglieder, Gremien, Partner und in die (Fach-)Öffentlichkeit arbeitet der Verband mit bewährten und innovativen Informationskanälen und -formaten. Über seine Arbeit berichtet der vhw auf der jährlichen Mitgliederversammlung, auf dem Verbandstag, in der sechsmal im Jahr erscheinenden Verbandszeitschrift „Forum Wohnen und Stadtentwicklung“, dem Newsletter für Mitglieder, der neuen Publikationsreihe „vhw debatte“ und in weiteren Rubriken auf seiner Website.

Die Formate vhw-Schriftenreihe, vhw werkSTADT sowie Einzelditionen sind neben Beiträgen in der Verbandszeitschrift wichtige Transferkanäle, um über Ergebnisse und Projekte aus der Forschungsarbeit zu informieren. Zusätzlich vermitteln Nachrichten aus vhw Forschung und vhw Fortbildung auf den verschiedenen Landingpages im Internet, Projektsteckbriefe der Forschung, der „Newsletter Forschung“, der Twitter- und Instagram-Kanal der vhw Forschung sowie Vorträge und Veröffentlichungen bei Externen die Ergebnisse aus der Bildungsarbeit sowie aus seiner wissenschaftlichen, an der Praxis orientierten Arbeit im Forschungsbereich.

Kooperationen, Messepräsenzen sowie die Presse- und Netzwerkarbeit ergänzen dabei die bereichsübergreifenden Transferaktivitäten. In der Summe all dieser verschiedenen Aktivitäten und Formate kann der vhw seiner in der Satzung vom 19. Oktober 2023 neu formulierten und beschlossenen Rolle als Wissensakteur bereichsübergreifend gut nachkommen.

Nachfolgend ein Auszug unserer Veranstaltungen mit unterschiedlichen Zuschnitten. Die größte Bühne ist unsere jährliche Verbandstagung, gut ergänzt durch kleine Themenreihen, ein Großveranstaltungsbeispiel der Fortbildung zur Rechtsprechung im Städtebaurecht

oder Kooperationsveranstaltungen der Forschung wie jene zu Großsiedlungen, die unterschiedliche Perspektiven zusammenbrachte, um einander besser verstehen zu können.

### 4.1 Veranstaltungen

Die Veranstaltungen des Verbandes und seiner beiden Bereiche vhw Forschung und vhw Fortbildung informieren die unterschiedlichen Zielgruppen vor Ort über Vorhaben, aktuelle Diskurse oder Projekte und sichern den Austausch in einer thematischen Community oder zwischen ganz unterschiedlichen Akteuren. Die Jahrestagung in beibehaltener Präsenz ist dabei die wichtigste Bühne des Verbandes. Gleichfalls die vorgelagerte Mitgliederversammlung, die zum einen zum Berichtszeitraum und zum anderen zu den Vorhaben informiert. Als im Register der Bundesregierung eingetragener Verband wird der vhw zudem auch zu Gesetzesvorlagen im Städtebaurecht befragt. Projekte in Kooperation mit dem BBSR oder dem Difu und renommierte Fortbildungsveranstaltungen, wie die Bundesrichtertagung zur aktuellen Rechtsprechung im Städtebaurecht, belegen die langjährige Exzellenz des Verbandes auf Bildungs- sowie wissenschaftlichem und politischem Gebiet.

#### **vhw-Verbandstag 2023: Im Osten viel Neues – Genutzte Potenziale, engagierte Akteure, erfolgreiche Stadtentwicklung**

19. Oktober 2023 in Berlin



Innovativen Projekten und Wegen in der Stadt- und Regionalentwicklung im Osten eine Bühne zu geben, war Anliegen der vhw-Jahrestagung. Der zuvor auf der Mitgliederversammlung für eine dritte Amtszeit als vhw-Vor-

stand gewählte Prof. Dr. Jürgen Aring (Bild © T. George) begrüßte die Gäste aus Kommunen, Wissenschaft,

## Publikationen, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit

Politik und Zivilgesellschaft: „Zum ersten Mal nehmen wir ein regionales Thema auf die Agenda“, so Aring. Er sähe auch nach über drei Jahrzehnten eine gewisse Unschärfe in der Wahrnehmung des Ostens. Positive Raumentwicklungen gingen in einer eher klagenden Stimmung unter oder würden überlagert. Er verweist auf Kommunikationsmuster, die wiederum Stereotype erzeugen und so Vorurteile begünstigen würden.



Susanne Karawanskij (Bild © T. George), Ministerin für Infrastruktur und Landwirtschaft des Freistaates Thüringen, betonte, wie wichtig es sei, sich in unplakativer Art und Weise – wie auf dieser vhw-Veranstaltung – die vielen

positiven Details in der Entwicklung anzuschauen. 1990 startete eine tiefgreifende Transformation nicht nur in Thüringen, die das ganze Leben von Menschen betraf. Es wechselten Akteure, es veränderten sich räumliche Strukturen. Die Abwanderung in den 90ern war massiv, eine postsozialistische Stadtentwicklung überlagerte Prozesse, die Stadt und lokale Gegebenheiten wandelten sich. Im Osten wirkten die vielen Programme der Städtebauförderung und häufig stellte sich die Frage: Wem gehören die Gebäude? Der Blick nach vorn solle im Bewusstsein der Vergangenheit erfolgen, so die Ministerin.



Der Oberbürgermeister der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg, Silvio Witt (Bild © T. George), zeigte anschließend in vielen Bildern und mit Euphorie, wie gut sich eine Stadt entwickeln kann. 775 Jahre Jubiläum feierte Neu-

brandenburg 2023. Ihr städtebauliches Gesicht ist von Widersprüchlichkeit geprägt, wie z. B. durch die gleichzeitige Existenz von Altehrwürdigem wie der Marienkirche und dem „Kulturfinger“ aus der Zeit sozialisti-

scher Baukultur. Die drittgrößte Stadt in Mecklenburg-Vorpommern traf nach der Wende eine mutige Entscheidung, so Witt, nämlich vorerst nichts zu tun, um in Ruhe Verwertungskonzepte zu entwickeln. Und so entstand zum Beispiel ein frei zu umgehender Konzertsaal in der Marienkirche.



33 Jahre ostdeutsche Stadtentwicklung nahm Prof. Dr. Harald Simons (Bild © T. George) mit empirischen Zahlen aus verschiedenen Zeiträumen zu den Herausforderungen wie Innenstadtentwicklung, Arbeitslosigkeit, Wohnen und demografischem Wandel in den Blick. Zur Wende bilanzierte er einen Leerstand von 420.000 Wohnungen, Innenstädte waren damals recht grau und verödet. Aus heutiger

Sicht ist festzustellen, dass alle großen Altlasten und Herausforderungen der Nachwendezeit bewältigt sind. Die Städte haben sich völlig verändert, fast alle Gebäude, Straßen und der öffentliche Raum wurden generalsaniert oder neu gebaut. Die Innenstädte verfügen über neue Strahlkraft, die relative Attraktivität der Klein- und Mittelstädte in Ostdeutschland sowie des ländlichen Raums ist gestiegen.

Die Studie dazu erschien als vhw-Schriftenreihe Nr. 45 mit dem Titel „Die Entwicklung ostdeutscher Städte seit der Wiedervereinigung“ und gibt einen Überblick über die verschiedenen Entwicklungsphasen der ostdeutschen Mittel- und Oberzentren nach dem Fall der Mauer.



Carsten Schneider, Staatsminister und Beauftragter der Bundesregierung für Ostdeutschland bei der Bundesregierung (Bild © T. George) würdigte die Veranstaltung des vhw, der als Wissensakteur eine wichtige Rolle spiele.

Eine gute Stadtentwicklung bedeute mehr Lebensqualität, so Schneider. Im Osten gebe es viele innovative Stadtentwicklungskonzepte, die Städte seien im Wandel und vielerorts gebe es eine neue Dynamik durch wirtschaftliche Impulse. Ostdeutschland sei ein Vorreiter beim Ausbau der Erneuerbaren Energien, was gute Chancen böte, so der Staatsminister. Heute lägen die Herausforderungen vor allem bei Wachstum und Zuwanderung in den Städten.

Kommunal konkret ging es mit Barbara Ludwig (Foto links © T. George), Oberbürgermeisterin a. D. der Stadt Chemnitz, Marietta Tzschoppe (Foto mitte © T. George), Bürgermeisterin und Leiterin des Geschäftsbereichs Stadtentwicklung und Bauen der Stadt Cottbus und Torsten Pötzsch (Foto rechts © T. George), Oberbürger-



meister der Stadt Weißwasser in der Runde „Stadtgespräche“ zu. Positiv wird in Weißwasser der Zuzug junger Menschen festgestellt, in Cottbus erlebe man immer wieder ein korrigiertes, besseres Bild zur Stadt nach einem Besuch vor Ort und in Chemnitz erwarte man mit dem Status als Kulturstadt endlich die ICE-Bahnanbindung. Allen gemeinsam war, einen langen Atem zu behalten, um gut Mögliches auch erreichen zu können.

Buchautor und Journalist Uwe Rada erklärte in einem vorher aufgezeichneten Gespräch mit vhw-Vorstand Jürgen Aring seine Hochachtung vor diesen Menschen im Osten, die sich aufmachen, mutig und immer wieder, selbst wenn der Erfolg nicht garantiert sei (Foto links oben © vhw).



Ein Schlüsselbegriff von vhw-Vorstand Prof. Aring (Foto rechts © vhw) war in seiner Abschlussbilanz „Stadt auf der Kippe“. Der Begriff wurde in verschiedenen Beiträgen genannt. Er stehe einerseits dafür, dass viele Städte im Osten inzwischen gute Entwicklungswege gehen und Perspektiven haben. Andererseits seien die Echos der extrem schnellen Wende und der damit verbundenen Fehler immer noch wirkmächtig. Insofern gebe es derzeit keine Garantie für eine erfolgreiche Stadt- und Regionalentwicklung, aber viel bessere Voraussetzungen als zuvor. Viele Städte im Osten erleben inzwischen eine Nettozuwanderung. Berichtet wird, dass gerne Menschen zuwandern, die in ihrer neuen Heimat selbstwirksam sein möchten. Gemeinsam mit den langjährig Engagierten vor Ort kann viel bewegt werden. Wichtig sei es, so Aring, die Städte in dieser Situation zu unterstützen.

## 18. Bundesrichtertagung zur aktuellen Rechtsprechung im Städtebaurecht

4. Dezember 2023



Die 18. Bundesrichtertagung (Foto von der Veranstaltung © vhw) des vhw fand in Bergisch Gladbach und gleichzeitig live online statt. Das Interesse war enorm: Mit 345 teilnehmenden Gästen wurde ein neuer

Rekord aufgestellt und die bisher größte vhw-Fortbildungsveranstaltung durchgeführt. Die hybride Durchführung ermöglichte es, 80 Gäste vor Ort und weitere 265 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus sämtlichen

## Publikationen, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit

16 Bundesländern zu begrüßen: von Kiel und Stade bis Kempten und Freiburg i. Br. und von Münster und Saarbrücken bis Cottbus und Dresden.

Es war ein Tag voller Entscheidungen zum Städtebau-, Planungs- und Umweltrecht – erläutert und eingeordnet in den größeren Zusammenhang sowie diskutiert mit den teilnehmenden Fachkolleginnen und -kollegen von drei Mitgliedern des Städtebaurecht-Senats am Bundesverwaltungsgericht in Leipzig.

Im virtuellen Raum nutzten viele Gäste die Möglichkeit, sich mit Sprech- und Chatbeiträgen am Veranstaltungsgeschehen zu beteiligen, die in bewährter Weise vom vhw-Kollegen Philipp Sachsinger nach Themenblöcken strukturiert, zusammengefasst und von den Bundesrichtern beantwortet wurden.

Auf einige Entscheidungen aus dem abgelaufenen Jahr 2023, die die drei Bundesrichter mitgebracht und vorgestellt haben, etwa zu:

- Überplanung eines „Außenbereichs im Innenbereich“ im vereinfachten Verfahren nach § 13a BauGB zulässig?
- Wie ist nun mit Freiflächen innerhalb der Ortslage umzugehen?
- Das „Paukenschlag-Urteil“ zur Unionsrechtswidrigkeit des § 13b BauGB
- Prägung von Dorfgebieten (MD) durch landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe
- Verbot der Beeinträchtigung der Nahversorgung – ein zulässiges Ziel der Raumordnung?

geht Autorin Dr. Diana Coulmas im Bericht zur Veranstaltung in Heft 3/2024 „Forum Wohnen und Stadtentwicklung“ ein und wirft zudem einen Blick auf die Bandbreite der diskutierten Fälle und Themenbereiche.

Link: [https://www.vhw.de/fileadmin/user\\_upload/08/publikationen/verbandszeitschrift/FWS/2024/FWS\\_3\\_2024/FWS\\_3\\_2024\\_Coulmas.pdf](https://www.vhw.de/fileadmin/user_upload/08/publikationen/verbandszeitschrift/FWS/2024/FWS_3_2024/FWS_3_2024_Coulmas.pdf)

Messen, Foren und Veranstaltungsbeteiligungen sowie -kooperationen mit ausgewählten Fortbildungs- oder Forschungsschwerpunkten sind neben eigenen Reihen eine weitere Veranstaltungsqualität, die von den vhw-Bereichen in Eigenregie oder in Kooperation mit Partnern geplant und durchgeführt werden

### Fachtagung „Resilienz und Zukunft von (Groß-)Siedlungen“

30./31. August 2023



Die Wohnraumversorgung Berlin – AöR lud in Kooperation mit dem vhw zur Fachtagung „Resilienz und Zukunft von (Groß-)Siedlungen“ in Berlin (Foto © vhw). Vor dem Hintergrund der meinungsstarken und mitunter zugespitzten Debatten über die Gegenwart und Zukunft von Großwohnsiedlungen, die in den letzten Jahren vielerorts entbrannt sind, sollte die Fachtagung durch das Zusammenführen unterschiedlicher wissenschaftlicher Erkenntnisse sowie praktischer Erfahrungen einen konstruktiven Beitrag zum Diskurs leisten.

Zur Einführung hielt Ute Krüger, Gruppenleiterin „Integration im Quartier“ in der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (SenStadt), eine Präsentation über die Herausforderungen der Berliner Großsiedlungen. Anschließend fanden Exkursionen zu drei Großsiedlungen statt, die den Teilnehmenden die Möglichkeit boten, das Brunnenviertel in Mitte, das Falkenhagener Feld in Spandau und das Rote Viertel in Hellersdorf zu besichtigen.

Die Begrüßungen von vhw-Vorstand Prof. Dr. Jürgen Aring und Dr. Sandra Oberländer von der Wohnraumversorgung Berlin AöR sowie die Vorträge von Prof. em. Dr. Jens Dangschat und Prof. Dr. Armin Nassehi sind als Audio- bzw. Videodatei auf der vhw-Website unter [Veranstaltungsberichte](#) verfügbar.

Die in den Arbeitsgruppen erarbeiteten Ergebnisse wurden zum Abschluss der Fachtagung im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Verwaltung, Wohnungswirtschaft und Zivilgesellschaft gemeinsam reflektiert und diskutiert. Moderiert wurde die Diskussion von Prof. Elke Pahl-Weber. Insgesamt bot die Fachtagung eine spannende Reise in die Tiefen der Thematik. Eine umfassende Tagungsdokumentation wird momentan erstellt. Die gesamte Tagung kann auf der Youtube-Seite der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen Berlin (Screenshot) angeschaut werden.



### Junges Forum | vhw zu Caring Cities, genossenschaftlichem Wohnen und digitalen Plattformen

2. November 2023

Das Junge Forum | vhw bietet eine Schnittstelle zwischen junger Wissenschaft und vhw Forschung und versteht sich als Plattform für Austausch und Vernetzung, für Impulse und Anregungen. Das diesjährige Forum widmete sich im November mit drei Impulsvorträgen den Themen Caring Cities, genossenschaftliches Wohnen und digitale Nachbarschaftsplattformen und ermöglichte in den Räumlichkeiten der Bundesgeschäftsstelle des vhw in Berlin anregende Diskussionen in kleinem Kreis (Screenshot Nachricht).



Den Anfang machte Hannah Müller mit ihrer Masterarbeit (TU Berlin) „Unterstützungsstrukturen der Sorgenden Stadt – am Beispiel Alleinerziehender in Berlin-Lichtenberg“, in der sie die sozialräumlichen Aspekte von Care- bzw. Sorgearbeit betrachtete. Anschließend ging André Sacharow (TU Berlin) der Frage nach, ob genossenschaftliche Projektentwicklung zur Schaffung bzw. Erweiterung von Wohnraum-Commons führen kann. Zuletzt trug Maria J. Villamayor i Villar aus ihrer Untersuchung in der Arbeit „Postwelfare Plattformen in der Nachbarschaft und die Verzivilgesellschaftung der sozialen Frage“ (Humboldt-Universität zu Berlin) vor, inwiefern durch die Nachbarschaftsplattform nebenan.de Aufgaben der Daseinsvorsorge in die Nachbarschaft verlagert werden.

### Abschlussveranstaltung Stadtmachen Akademie

14. Oktober 2023

Der zweite Jahrgang der Stadtmachen Akademie wurde mit einem gemeinschaftlich gestalteten Symposium auf dem Dragoner Areal in Berlin abgeschlossen. Die Initiativen des Jahrgangs haben vor Ort eine Ausstellung in der Adlerhalle gestaltet. Diese Ausstellung diente als Plattform, um die Arbeit der Initiativen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Zusätzlich zur Ausstellung fand ein Programm mit verschiedenen Vorträgen und Diskussionen im Kiezraum (Foto © vhw) statt. Hierbei wurden spannende Expertinnen und Experten zu den Themen des Jahrgangs eingeladen. Antje Bruno vom Netzwerk Immobilien gab interessante Einblicke in die gemeinwohlorientierte Immobilienentwicklung. Nina Peters und Kristin Lazarova (Urbane Praxis Berlin) tauschten sich über urbane Praxis und den öffentlichen Raum aus. Michael Ziel vom Hidden Institut sprach über Instrumente des Stadtmachens. Neben den Initiativen des Jahrgangs waren auch



spannende Expertinnen und Experten zu den Themen des Jahrgangs eingeladen. Antje Bruno vom Netzwerk Immobilien gab interessante Einblicke in die gemeinwohlorientierte Immobilienentwicklung. Nina Peters und Kristin Lazarova (Urbane Praxis Berlin) tauschten sich über urbane Praxis und den öffentlichen Raum aus. Michael Ziel vom Hidden Institut sprach über Instrumente des Stadtmachens. Neben den Initiativen des Jahrgangs waren auch

## Publikationen, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit

die diesjährigen Coaches vertreten, darunter Friderike Günther, Andreas Krüger und Juliane Döschner.

### Resilienz: Side-Event des vhw auf dem Bundeskongress Nationale Stadtentwicklungspolitik

11. bis 13. September 2023

Zum 16. NSP-Kongress „Zukunftswerkstatt StadtLand – Wege zu einem neuen Miteinander!“ in Jena gestaltete der vhw einen Stand auf dem Marktplatz. Die vhw Forschung realisierte die zweistündige Rahmenveranstaltung „Schlüsselkonzept Resilienz: Quartier, Stadt und Land zukunftsorientiert gestalten“, zu der vhw-Vorstand Prof. Dr. Jürgen Aring (Foto © vhw) begrüßte. „Der Bundesverband versteht sich als



ein Wissensakteur und übernimmt als solcher gern Foren wie diese. Das Miteinander von Wissenschaft und kommunaler Praxis im Diskurs stärkt unsere

Robustheit, trotz großer Transformationsaufgaben, Zukunft vorausschauend gestalten zu können.“ Rund 70 Teilnehmende folgten der Rahmenveranstaltung mit Keynote, vhw-Studienpräsentation, kommunalen Praxiserfahrungen und den politischen Statements. Es war ein intensiver Austausch, der zwischen den unterschiedlichen Akteuren sowohl in unserer Rahmenveranstaltung als auch immer wieder am Rand des Kongresses und über die gesamten zwei Tage stattfand.

### Fortbildung + Forschung auf der „Forum Kommunal“

13./14. Juni 2024

Auf der Netzwerkmesse „Forum Kommunal“ (Foto vhw-Stand, © vhw) in Augsburg beteiligte sich in diesem



Jahr nicht nur die vhw Fortbildung mit ihrem innovativen Angebot und einer Podiumsdiskussion zum Thema „Fachkräftemangel gegensteuern: Wie Kommunen als Arbeitgeber attraktiver werden können“.

Erstmals lud der vhw zu einem Workshop zum Thema „Herausforderungen und Erfolgsfaktoren der kommunalen Digitalisierung“. Impulsgeber Prof. Dr. Gary Schaal (Foto © vhw) konnte aus dem von ihm mit der



vhw Forschung bis 2024 geleiteten und für eine zweite Phase bis 2026 beim zuständigen Minister beantragten Forschungsprojekt „Smarte Systemarchitektur für kommunales E-Government“ den Teilnehmenden wertvolle Erfahrungen vermitteln. Die Fachmesse bot einen vielseitigen Austausch für Fortbildung und Forschung im vhw.

### vhw & friends

Die Veranstaltungsreihe vhw & friends befasst sich seit 2016 mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Trends und ihren Auswirkungen auf das Feld der Stadtentwicklung. Die einzelnen Veranstaltungen finden als Vortags-Kolloquium vor einem interdisziplinären



Publikum in der vhw-Bundesgeschäftsstelle in Berlin-Charlottenburg statt. Dabei entsteht ein Dialog zwischen dem vhw als forschendem und fortbildendem Verband, der Fachöffentlichkeit sowie interessierten Gästen. Die Themen

der Impulse werden teilweise in Artikeln in der „Forum Wohnen und Stadtentwicklung“ aufgegriffen.

Das Thema 2024 lautet [In der Seele unserer Städte – Zur Verortung der Psyche in der Stadtforschung](#) mit der Veranstaltung im Berichtszeitraum:

- 16. Juli 2024, Vortrag „Zur fortwährenden Unwirtlichkeit der Stadt: Ein psychoanalytischer Blick auf das urbane Gefüge“ von Dr. Lucas Pohl, Geografisches Institut Humboldt Universität zu Berlin

Das Thema 2023 war [Stadt, Gesellschaft, Wandel – auf dem Weg zu nachhaltigen und resilienten Städten](#) mit drei Veranstaltungen im Berichtszeitraum:

- 21. November 2023, Vortrag „Transformation, Planung, Stadtgesellschaft. Wie Kommunen den Wandel kollaborativ gestalten“ von Dr. Markus Egermann, Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung, Dresden
- 24. Oktober 2023, Vortrag „Zwischen Effektivität und Partizipation – lokale Demokratie und städtischer Wandel“ von Dr. Jörg Radtke, Forschungsinstitut für Nachhaltigkeit – Helmholtz-Zentrum Potsdam
- 26. September 2023, Vortrag „Geschlechterperspektiven auf Strategien und Konzepte urbaner Transformation“ von Dr. Katharina Kapitza, ARL – Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft

Gremien. Der Forumscharakter der Zeitschrift befördert dabei den Wissensaustausch und die Diskussion zwischen Politik, Wissenschaft und Praxis.

Als Verbandsorgan und Fachzeitschrift berichtet die FWS, bei einer Auflage von derzeit 3.000 Heften, über die vielfältigen Aktivitäten des Verbandes und gestaltet ein Schwerpunktthema in jeder Ausgabe.

**Folgende Ausgaben sind im Berichtszeitraum erschienen:**

FWS Nr. 3/2024

**Kooperative Stadtentwicklung**



Das kooperative Zusammenwirken der vielfältigen Akteure, die sich an der Entwicklung von Stadt beteiligen, ist an vielen Orten längst gute Praxis. Hinter dem Begriff steckt aber letztlich mehr. Wenn Stadtentwicklung kooperativ ist, bedeutet dies erst einmal, dass hier unterschiedliche Akteure etwas Gemeinsames unternehmen. Das setzt zwei Momente voraus: ein gemeinsames inhaltliches Anliegen und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Dies und noch viel mehr wird in den Beiträgen dieser Schwerpunktausgabe deutlich.

FWS Nr. 2/2024

**Wasser als knappe Ressource**



Warum steht das Thema Wasser im Fokus der Stadtentwicklung? Hierfür lassen sich unterschiedliche

## 4.2 Publikationen

### 4.2.1 Zeitschrift „Forum Wohnen und Stadtentwicklung“ (FWS)

Die FWS gehört als Verbandszeitschrift des Bundesverbandes zu den wichtigen Publikationen an der Schnittstelle von Stadtplanung, Städtebau, Wohnungswirtschaft und Sozialforschung im deutschsprachigen Raum.

Im Berichtszeitraum wurden die sechs Ausgaben pro Jahr neben den Mitgliedern und Abonnenten ebenfalls der Fachöffentlichkeit auf Tagungen und Kongressen zugänglich gemacht, wenn thematische Schnittstellen bestanden. Die Autorinnen und Autoren der Hefte kommen aus den unterschiedlichsten Tätigkeitsfeldern von Wohnen und Stadtentwicklung – aus Wohnungswirtschaft, Wissenschaft und Forschung, Politik und Verwaltung, Bund, Ländern und Kommunen, aus der Zivilgesellschaft sowie aus dem vhw und seinen

## Publikationen, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit

Anlässe nennen: die Flutkatastrophen der letzten beiden Jahrzehnte mit ihren enormen Schäden vorwiegend an Elbe, Oder und Donau sowie das katastrophale Starkregenereignis vom Juli 2021, das insbesondere in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen zu extremen Überflutungen und einer hohen Zahl an Todesfällen führte. Hinzu kommen Wassermangellagen als Folge einer Reihe von Dürrejahre, die gleichermaßen das Funktionieren unserer Siedlungs-, Infra- und Freiraumstrukturen infrage stellen. Für die erfolgreiche Umsetzung einer wassersensiblen Stadtentwicklung gilt es unter anderem, die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen und die Handlungsspielräume, insbesondere für die Anpassung des Siedlungsbestandes, zu erweitern.

FWS Nr. 1/2024

### Zukunft der Innenstädte in Deutschland



In der Geschichte der Stadt hatten die Innenstädte und Zentren immer eine ökonomische und auch eine soziale Mittelpunktfunktion als ein „urbaner Marktplatz“ der Stadtgesellschaft. Sie sind eine wichtige „Bühne“, auf der sich die verschiedenen Gruppen und gesellschaftlichen Kräfte zeigen, begegnen und austauschen. Vor diesem Hintergrund wird schon seit einiger Zeit die Entwicklung der Innenstädte in Deutschland intensiv diskutiert, allerdings aus mindestens zwei verschiedenen Blickwinkeln. Die eine Diskussion dreht sich um Aufwertung und Verdrängung einkommensschwacher Schichten aus der Innenstadt an den Stadtrand. Die andere Diskussion dreht sich hingegen um die sinkende Nachfrage nach innerstädtischen Flächen jeglicher Art, um Abwertung und Trading Down Prozesse.

FWS Nr. 6/2023

### Kommunale Religionspolitik



Lange Zeit fokussierte sich die Diskussion um Religion auf die nationale oder Landesebene. Durch verschiedene religionsbezogene Ereignisse weitet sich diese Perspektive seit Ende der 2000er Jahre aber auf, und so sind auch auf kommunaler Ebene verstärkt Diskurse zu Religion und Religionsgemeinschaften zu verzeichnen. Diese Veränderungen zeigen sich unter anderem in entsprechenden politischen Schwerpunktsetzungen und neu entstehenden Koalitionen zwischen religiösen und staatlichen Akteuren. Gerade nach dem Abklingen der Nachwirkungen von 9/11 haben sich in vielen Städten und Gemeinden vermehrt religionspolitische Foren und Strukturen entwickelt, die ein Ausdruck davon sind, dass auch auf der kommunalen Ebene zunehmend ein Umgang mit religiöser Vielfalt gesucht wird. Die Ausgabe gibt einen Einblick in verschiedene Ansätze und Formate der Zusammenarbeit von Glaubensgemeinschaften auf kommunaler Ebene.

FWS Nr. 5/2023

### Im Osten viel Neues: genutzte Potenziale, engagierte Akteure, erfolgreiche Stadtentwicklung



Jenseits der „runden“ Jahrestage lohnt sich auch anlässlich von 33 Jahren Wiedervereinigung ein Blick in die ostdeutschen Kommunen. Welche Entwicklungen haben hier die Städte und Gemeinden nach der

Wende genommen? Wo stehen sie heute? Wo sind die „Leuchttürme“ im Osten, also die guten Beispiele für positive städtische Entwicklungen nach der Wende, die Mut machen? Was kennzeichnet diese positiven Entwicklungen? Und was sind Konstellationen oder Narrative, die Erfolg verhindern? Das Schwerpunkt-Heft geht diesen Fragen unter dem Titel „Im Osten viel Neues“ nach und hat dazu zahlreiche positive Ansätze gefunden.

FWS Nr. 4/2023

### Bildung in der Stadtentwicklung



Für Stadtplanung und Stadtentwicklung ist das Thema Bildung, insbesondere die Schulbildung, schon lange ein Schlüsselthema. Denn vor Ort werden die Auswirkungen von schwachen oder gescheiterten Schul-laufbahnen unmittelbar als soziale Probleme spürbar, und genauso werden leistungsfähige und erfolgreiche Bildungsstrukturen als wertvolle Standortqualitäten gesehen. Wenn vor diesem Hintergrund von Bildungs-landschaften gesprochen wird, muss die gesamte bildungsbiografische Entwicklung eines Menschen in seinem Lebensumfeld zugrunde gelegt werden, was deutlich über das Element Schule hinausgeht. So gewinnt das Quartier als Handlungsebene zunehmend an Bedeutung und die Schule wird ein Glied in einer umfassenderen Bildungskette. Bildung ist womöglich die zentrale Aufgabe, die über eine gelingende gesellschaftliche Entwicklung in den kommenden Jahrzehnten entscheidet.

## 4.2.2 vhw werkSTADT

Die vhw werkSTADT ist seit 2016 ein Format, das in unregelmäßiger Folge erscheint und kostenfrei im Internet herunterzuladen ist. Inhalte des Formats sind Positionen zu wichtigen Fragen der Stadtentwicklung, Projektbeispiele und fachliche Diskurse.

Die vhw werkSTADT ist unter ISSN:2367-0819 beim Deutschen Buchhandel angemeldet.

### Im Berichtszeitraum erschienenen vier werkSTADT-Ausgaben:

#### Öffentliche Meinungen und Einstellungen zu Fragen der lokalen Demokratie

Nr. 66, April 2024

Thomas Kuder, Kristina Seidelsohn, Charikleia Kazantzidou, Robert Kretschmann



Die Lebensstilforschung und das Milieuwissen nehmen die Innenperspektive der Gesellschaft in den Blick – die Werteorientierungen, die Einstellungen, Bedürfnisse sowie die Lebensentwürfe und -ziele von Menschen und Bevölkerungsgruppen. Eine grundlegende Einführung in die neuen Milieus und die aktuelle vhw-Trendstudie bietet die vhw-Schriftenreihe Nr. 44. Die vorliegende werkSTADT Nr. 66 greift einen thematischen

Themenblock heraus und fokussiert das Thema Lokale Demokratie, das mit den Schwerpunkten Beteiligung und Engagement traditionell eine gewichtige Rolle in der Trendstudie einnimmt.

### Flüchtlingsunterkünfte: sozialräumliche Konflikte und dialogische Beteiligung

Nr. 65, April 2024

Thomas Kuder, Kristina Seidelsohn



Der Wunsch auf Teilhabe und Mitwirkung der Bürger und Zivilgesellschaft an den Prozessen der integrierten Stadtentwicklung entfaltet sich häufig entlang gesellschaftlicher Konfliktlinien (vgl. Grande 2018), insbesondere dann, wenn sich Konflikte sozialräumlich niederschlagen. Eine solche Herausforderung für die Stadtgesellschaft stellt die Unterbringung und Integration von geflüchteten Menschen dar. Betrieb und

Neubau von Flüchtlingsunterkünften werden häufig von Auseinandersetzungen mit stark polarisierten Einstellungen begleitet, auch aufgrund der unmittelbaren lokalen Betroffenheit. In Annäherung daran wird in diesem Beitrag zunächst die Notwendigkeit der Errichtung und des Betriebs von Unterkünften erörtert. Auf die Polarisierung zwischen den Einstellungen verschiedener stadtgesellschaftlicher Milieus wird beim Thema Zuwanderung und Integration eingegangen. Dies insbesondere mit dem Ziel, die Bedeutung von gleichberechtigten dialogischen Beteiligungsprozessen auf Augenhöhe zu unterstreichen.

### Über den Daumen

Nr. 64, November 2023

Dirk Löhr



In Deutschland erlebt das kommunale Erbbaurecht angesichts der Lage auf dem Wohnungsmarkt seit einigen Jahren eine kleine Renaissance. Ein Erbbaurecht ist das Recht, gegen Zahlung eines laufenden Erbbauzinses auf dem Grundstück eines anderen ein Gebäude zu errichten. Die Ermittlung eines marktgerechten anfänglichen Erbbauzinses ist essentiell für die Akzeptanz des Erbbaurechts im Markt, für kommunale Ausgeber von Erbbau-

rechten und darüber hinaus auch für die Konformität zum kommunalen Haushaltsrecht sowie zum Beihilferecht. Ein marktgerechter anfänglicher Erbbauzinssatz kann jedoch derzeit in Deutschland speziell für Mehrfamilienhäuser kaum aus dem Markt ermittelt werden. In werkSTADT Nr. 64 von Prof. Dr. Dirk Löhr (Hochschule Trier) wird daher ein marktgerechter Erbbauzinssatz auf modelltheoretischer Grundlage für zwei Erbbaurechtsvarianten („konventionelles“ Erbbaurechtsmodell, Partnerschaftsmodell) abgeleitet.

## Die Milieus der Mitte im Kontext von Krisen und Rechtspopulismus

Nr. 63, November 2023

Bernd Hallenberg



Die Gleichzeitigkeit unterschiedlicher Herausforderungen und Krisen halten Gesellschaft, Staat und Kommunen in Atem. Eine Mehrheit nimmt die Regierung als überfordert wahr, zugleich kommt es zu heftiger Kritik an Institutionen und zu gravierenden Verschiebungen in den parteipolitischen Präferenzen. Eine Melange aus Orientierungsverlust, Gegenwarts- und Zukunftssorgen, verbunden mit breiter Kritik am politischen Handeln und

Kurs der Koalition sowie am zunehmend autoritären Denken, haben der rechtspopulistischen bis rechtsextremen Partei Alternative für Deutschland (AfD) zu einem demoskopischen Höhenflug verholfen, der sich inzwischen auch in den Landtagswahlergebnissen in Bayern und Hessen am 8. Oktober 2023 ausgedrückt hat. Diese Entwicklung reicht bis in die moderne, jüngere bürgerliche Mitte, die bis vor kurzem als aufgeschlossen und weithin bereit für Modernisierungsmaßnahmen galt. Wie ist diese Entwicklung zu erklären? Einen wichtigen Beitrag dazu leistet, wie zu zeigen ist, die Lebenswelt- bzw. Milieuforschung.

werkSTADT-Ausgaben im Internet unter:

<https://www.vhw.de/publikationen/vhw-werkstadt/>

## 4.2.3 vhw-Schriftenreihe

Das Format behandelt ausgewählte Themen in einem umfangreichen, wissenschaftlichen Kontext, die der vhw unter seinem Leitbild der Bürgergesellschaft für die Handlungsfelder Stadtentwicklung und Wohnen als notwendig zu bearbeitende Aufgabenstellungen ableitet.

**Im Berichtszeitraum sind sieben Schriftenreihen erschienen:**

### Wie halten Sie es mit der Resilienz? Kommunale Perspektiven auf ein aktuelles Stadtkonzept

Nr. 47, Juni 2024

Christian Kuhlicke, Janine Pössneck, Dieter Rink



Der Resilienzbegriff hat in der Stadtentwicklung Konjunktur – nicht zuletzt durch das im Mai 2021 verabschiedete Memorandum „Urbane Resilienz“ der Nationalen Stadtentwicklungspolitik. Es fordert alle deutschen Städte und Gemeinden dazu auf, den Aufbau von Resilienz künftig als zentralen Bestandteil der nachhaltigen Stadtentwicklung zu verstehen und in integrierten Strategien als Querschnittsthema zu berücksichtigen.

Doch wie bewerten Akteure aus der kommunalen Praxis diese neue Richtschnur für die Stadtentwicklung? Wie stehen sie dem Resilienzansatz gegenüber? Welche Aktivitäten unternehmen sie bereits in diesem Handlungsfeld und wo besteht Unterstützungsbedarf? Die vorliegende Studie setzt an diesen Fragen an und gibt einen Überblick zum gegenwärtigen Diskussions-, Wissens- und Planungsstand zu urbaner Resilienz in der kommunalen Praxis.

## Publikationen, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit

### Perspektivwechsel. Kooperative und partizipative Forschung zur Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Fluchtgeschichte in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg

Nr. 46, März 2024

Ingeborg Beer, Ulrike Milstrey, Helene Weiss, Renate Timme



Das Forschungsprojekt wurde vom Forschungsverbund PERSPEKTIVWECHSEL in Zusammenarbeit mit Menschen nach der Flucht und Akteuren aus sechs Praxis-Projekten realisiert und vom vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V. finanziell und inhaltlich unterstützt. Der Abschlussbericht zeichnet das theoretische und methodische Verständnis partizipativen Forschens sowie den Weg des refle-

xiven Suchens und forschungspraktischen Realisierens im Forschungsprojekt nach. Er setzt sich aus zwei Teilen zusammen. Der Teil A widmet sich vor allem den theoretischen und praktischen Implikationen der Forschungsstrategie sowie dem Forschungsprojekt in seiner Gesamtheit. In Teil B werden die sechs Partnerprojekte und Forschungsgruppen mit ihren jeweiligen Themen, Prozessen und Ergebnissen beschrieben.

### Die Entwicklung ostdeutscher Städte seit der Wiedervereinigung

Nr. 45, November 2023

Harald Simons



Die Studie gibt einen Überblick über die verschiedenen Entwicklungsphasen der ostdeutschen Mittel- und Oberzentren nach dem Fall der Mauer, sie beschreibt die Entwicklung hinsichtlich der großen Herausforderungen, etwa in Bezug auf den Wohnungsmarkt, Wanderungsbewegungen oder Arbeitsplätze. Deutlich wird, dass in der Stadtentwicklung sehr vieles erreicht wurde, aber neue Herausforderungen entstanden sind,

die in Zukunft zu behandeln sind. Dabei erhebt das Papier nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, sondern fasst die wesentlichen Entwicklungen seit der Wiedervereinigung zusammen.

### Gesellschaftliche Trends im urbanen Wandel. Wohnen, Zusammenleben und Partizipation in den Sinus-Milieus

Nr. 44, November 2023

Silke Borgstedt, Frauke Stockmann



Zum siebten Mal seit 2003 wurden mit dieser Veröffentlichung nun die Ergebnisse einer repräsentativen vhw-Sinus-Trendstudie vorgelegt. Aufgrund der hohen Dynamik des gesellschaftlichen Wandels in den letzten Jahren wurde das zugrundeliegende Milieumodell der Studie grundlegend überarbeitet und neu gefasst. Die darauf aufbauende Befragung zu einer Vielzahl von Themen der gesellschaftlichen Entwicklung, der Stadtentwicklung oder des Wohnens wurde nachfolgend gegen Ende der Pandemie im

Herbst 2022 durchgeführt. Die Sinus-Milieus sind ein Gesellschaftsmodell und fassen Menschen mit ähnlichen Werten und einer vergleichbaren sozialen Lage zu „Gruppen Gleichgesinnter“ zusammen. Die Zielgruppenbestimmung von SINUS orientiert sich an der Lebensweltanalyse unserer Gesellschaft. Die im Auftrag des vhw erstellte Studie betrachtet sowohl das Erleben der Wohnsituation und der Wohnumgebung selbst, als auch den Austausch in der Nachbarschaft und die Partizipation am Geschehen vor Ort – sei es in der lokalen Politik oder im freiwilligen Engagement.

### Wege der Kommunikation zwischen Kommunen und ihren Bürgerinnen und Bürgern

Nr. 43, Oktober 2023

Michael Lobeck, Claus-C. Wiegandt



Das Ziel der Studie ist es, ein Grundstein für die Diskussion darüber zu legen, welche Angebote Bürgerinnen und Bürger benötigen, um mit ihrer Kommune zum Thema Stadtentwicklung ins Gespräch zu kommen – im Alltag und verfahrensunabhängig. Die zugrundeliegende These ist, dass alltägliche, verfahrensunabhängige Kommunikation zwischen Kommune und Bürgerinnen und Bürgern einen Beitrag zum Vertrauen zwischen den

Akteuren leistet. Im Mittelpunkt der Untersuchung stehen die Wege der Kommunikation – man könnte auch sagen die „Kommunikationsinfrastruktur“ –, die den Bürgerinnen und Bürgern für die alltägliche Kommunikation mit Verwaltung und Politik zur Verfügung stehen. Abschließend werden aus den Ergebnissen einige Schlussfolgerungen für zukünftiges kommunales Handeln gezogen und offene Fragen herausgearbeitet.

### Wohnungsunternehmen als Bildungsakteure

Nr. 42, Oktober 2023

Peter Bleckmann, Sebastian Niedlich, Mario Tibussek



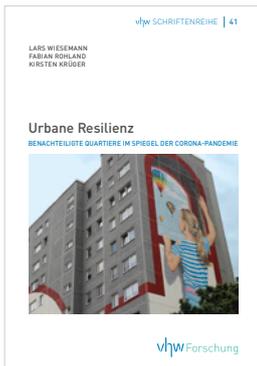
Die Studie nimmt Wohnungsunternehmen in den Blick, die sich im Bereich Bildung engagieren – eine in diesem Zusammenhang bislang kaum wissenschaftlich untersuchte Akteursgruppe im Kontext von Educational Governance. Das explorative Forschungsprojekt des Instituts Welt:Stadt:Quartier in Kooperation mit dem vhw und der GEWOBA Aktiengesellschaft Bauen und Wohnen in Bremen greift damit eine bislang wenig beleuchtete Frage-

stellung an der Schnittstelle von Bildung, Stadtentwicklung und gesellschaftlichem Engagement von Wohnungsunternehmen auf. Es bietet systematische qualitative Einsichten in das Spektrum der Aktivitäten von Wohnungsunternehmen. Dieses Engagement ist ein Bestandteil gemeinwohlorientierter Entwicklungsprozesse. Die vorliegende Studie zeigt jedoch, dass dadurch zudem substantielle unternehmensbezogene Mehrwerte entstehen. Ein Ziel des Projekts ist es, im Sinne eines Theorie-Praxis-Transfers Impulse für ein zukünftiges Bildungengagement der Wohnungswirtschaft herauszuarbeiten und entsprechende Empfehlungen für die Wohnungswirtschaft zu formulieren.

### Urbane Resilienz. Benachteiligte Quartiere im Spiegel der Corona-Pandemie

Nr. 41, September 2023

Lars Wiesemann, Fabian Rohland, Kirsten Krüger



Wie können wir Städte und Quartiere gegenüber Krisen robuster und anpassungsfähiger machen? Die vorliegende vhw-Studie befasst sich mit der Situation in benachteiligten Quartieren während des ersten Corona-Lockdowns. Sie beleuchtet, was die Quartiere in dieser Krisenzeit gestärkt oder verwundbar gemacht hat und leitet Ansatzpunkte für eine resiliente Quartiersentwicklung ab. Die Studienergebnisse verdeutlichen, dass Akteure aus

dem Bereich der gemeinwesenorientierten Stadtteilarbeit ein wichtiger Resilienzfaktor im Quartier sind. Sie boten den Menschen in den untersuchten Stadtteilen in Berlin eine wichtige Unterstützungsstruktur, um den Alltag in der Corona-Pandemie besser bewältigen zu können. Die Gestaltung urbaner Resilienz sollte deshalb auch darauf zielen, gemeinwesenorientierte Stadtteileinrichtungen als krisenrelevante Infrastrukturen zu stärken und ihre Reagibilität sicherzustellen.

vhw-Schriftenreihen im Internet unter:

<https://www.vhw.de/publikationen/vhw-schriftenreihe/>

### 4.2.4 Einzelveröffentlichungen

Aufsätze, Monografien und Artikel dokumentieren die Arbeit des Forschungsbereichs und Verbandes zu strategischen und aktuellen Fragen der Stadtentwicklung und Stadtgesellschaft.

**Im Berichtszeitraum ist erschienen:**

#### Symbolische Orte machen. Ein Potenzial der Stadtentwicklung

Dezember 2023

Sonja Broy, Thomas Kuder



Symbolische Orte verleihen physischen Orten Bedeutung. Sie berichten über historische Ereignisse, erzählen Geschichten oder stehen für bestimmte Anliegen. War das Schaffen symbolischer Orte früher meist Aufgabe von Politik und Verwaltung, ist es heute auch die Zivilgesellschaft, die sich dieser Orte annimmt. Als Potenziale können sie für die Stadtentwicklung bedeutsam sein, wenn sie aktiv im Sinne des

Gemeinwohls gefördert werden.

Diese Publikation beleuchtet, was symbolische Orte auszeichnet, wie sie funktionieren und welchen Anforderungen und Hemmnissen sie unterliegen. Die versammelten Beispiele reichen von historisch belasteten Orten, wie dem Berliner Olympiagebäude, bis zu Orten der kollektiven Selbstermächtigung, wie dem selbstverwalteten Navarinou Park in Athen. Die Beiträge renommierter Autorinnen und Autoren aus Geschichts- und Gesellschaftswissenschaft, Stadtplanung und Stadtmarketing wollen Mut machen, sich mit anerkannten, aber auch mit umstrittenen symbolischen Orten zu befassen oder sie in kollektiven Diskussions- und Entscheidungsprozessen zu „machen“.

## 4.2.5 vhw debatte

In der seit Anfang 2024 konzipierten und im Frühjahr dann umgesetzten Publikationsreihe vhw debatte veröffentlichten wir Stellungnahmen zu Gesetzesinitiativen, Kommentare zu aktuellen Diskussionen und Impulspapiere rund um Wohnen und Stadtentwicklung aus dem vhw. Unser Anliegen ist es, die breit angelegte Expertise des vhw für die politische Meinungsbildung und Entscheidungsfindung zur Verfügung zu stellen. Dies tun wir als gemeinnütziger und unabhängiger Idealverband ohne eindeutige Anbindung an oder Verpflichtungen gegenüber spezifischen Interessengruppen.

**Im Zeitraum sind zwei Ausgaben erschienen:**

### Mehr Wohnungsbau! Aber wie?

Vorschläge für Schwerpunktsetzungen in der nächsten Legislaturperiode

Nr. 1, Juni 2024

Bernhard Fallner



Anziehende Preise auf den Wohnungsmärkten und zunehmende Wohnungsmarktengpässe machen die Wohnungsversorgung bereits seit vielen Jahren zu einer der drängendsten politischen Aufgaben. Eine Schlüsselfrage ist, wie der Wohnungsbau in den Wachstumsregionen bedarfs- und nachfragerecht ausgeweitet werden kann. Dies ist in den letzten zehn Jahren nicht gelungen und aktuell aufgrund von Bau-

kostensteigerungen, Inflation und erhöhten Zinsen noch einmal schwieriger geworden. Gerade weil die bisherigen, kurzfristigen Maßnahmen kaum wirksam waren, thematisiert das vorliegende Papier tieferliegende Ursachen und daran ansetzende politische Initiativen.

## Anhörung zum Entwurf eines Gesetzes zur Umsetzung der RED III im Bereich Windenergie an Land und Solarenergie

Nr. 2, Juni 2024

vhw



Um Erneuerbare-Energien-Vorhaben zu unterstützen, sollen EU-weit Beschleunigungsgebiete für Windenergie an Land und Solarenergie ausgewiesen werden. In diesen werden besondere, beschleunigte Genehmigungsverfahren gelten. Der vhw hat im Rahmen der Verbändebeziehung zum Entwurf zur Umsetzung der entsprechenden EU-Richtlinie in Deutschland Stellung genommen.

Geplant für den Juli sind zwei weitere Ausgaben – einmal die Stellungnahme zur **Zweiten Verwaltungsvorschrift zur Änderung der Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm** und einmal ein Impuls, was man aus dem **Bauturbo** und dem **§ 246e BauGB** noch machen könnte!

## 4.2.6 vhw Verlag: Fachliteratur



Als weiterer Baustein der Wissensvermittlung gibt die vhw-Dienstleistung GmbH anwendungsorientierte Fachliteratur zu zahlreichen kommunal-relevanten Themen heraus. Renommierte Autorinnen und Autoren aus Justiz, Verwaltung, Anwaltschaft und Wissenschaft gewährleisten ein Höchstmaß an Kompetenz und Rechtssicherheit.

Unsere Publikationen bieten dem Leser praxisgerechte Arbeitshilfen und Lösungsvorschläge. Eine wert-

volle Unterstützung, um die täglichen Aufgaben effizient und rechtssicher zu erledigen.

## Publikationen, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit

### Neuerscheinungen 2. HJ 2023 bis 1. HJ 2024



#### Regenerative Energien in der Verwaltungs- und Gerichtspraxis

März 2024, 4. Auflage

Stephan Gatz, Thomas Tyczewski, Anja Baars

Der Gesetzgeber will den erneuerbaren Energien, namentlich der Windenergie, einen deutlichen Schub verleihen. Schwerpunkte seines dafür geschnürten sog. Osterpakets sind die Novellierung des Gesetzes für den

Ausbau erneuerbarer Energien – Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) –, des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) und des Windenergie-auf-See-Gesetzes sowie die Bereitstellung eines Gesetzes zur Festlegung von Flächenbedarfen für Windenergien an Land – Windenergieflächenbedarfsgesetz (WindBG). Die 4. Auflage zeichnet die neuen Regelungen und ihre Bedeutung für die Erreichung der gesetzgeberischen Zielsetzungen nach. Sie wendet sich in erster Linie an die Träger der Raum- und Bauleitplanung sowie an die Genehmigungsbehörden, aber auch an derzeitige und zukünftige Anlagenbetreiber. Die 4. Auflage erweitert die Voraufgabe um jeweils ein Kapitel zur Photovoltaik und zu Biogasanlagen.

#### Aufhebung und Rückforderung von Leistungen nach dem Wohngeldgesetz (WoGG)

August 2023, 4. Auflage

Uwe Grund, Werber Zils

Weit umfassender als nach dem Titel zu vermuten ist, informiert die 4. Auflage des seit 2017 in der 1. Auflage erschienenen Werks über alle relevanten Fragen und Aspekte des komplexen Verfahrens zur Überprüfung und Anpassung wohngeldrechtlicher Entscheidungen.

Ein solches Verfahren umfasst von den grundlegenden verfahrensrechtlichen Aspekten über die Fragen, wie



ein bereits entschiedener Wohngeldanspruch neu zu beurteilen ist, welche Rechtsnormen für dessen Neuberechnung anzuwenden sind, noch vieles mehr. U. a. geht es um die Realisierung der Ansprüche, deren Durchsetzung einschließlich möglicher Verjährung, um mögliche Sanktionsverfahren und anderes mehr. Die Autoren haben es sich mit dem Handbuch zur Aufgabe gemacht, eine Schrift zu erstellen, die in der täglichen Praxis als Nachschla-

gewerk dient und so zu einer rechtssicheren Handhabung der schwierigen Materie beiträgt.

In der 4. Auflage sind die für die Überprüfungs-, Aufhebungs- und Rückforderungsverfahren seit der 3. Auflage eingetretenen gesetzlichen Entwicklungen und Änderungen wie auch die diesbezügliche relevante jüngere Rechtsprechung aufgenommen worden. So werden etwa die Regelungen zur Gewährung des Grundrentenfreibetrags nach § 17a WoGG ebenso behandelt wie die Änderungen aus dem WoGG 2023. Hier sind besonders die Regelungen des § 26a WoGG zur vorläufigen Gewährung von Wohngeld, des § 30a WoGG zum Verzicht auf Rückforderungen, die Übergangsregelung des § 42d WoGG, aber auch besonders die Neufassung des § 27 WoGG und die durch Erlass erfolgte Änderung der Definition des unbestimmten Rechtsbegriffs „nicht nur vorübergehend“ aus dem § 27 Abs. 2 WoGG zu nennen.

#### In Vorbereitung sind:

#### Das Baugesetzbuch – Gesetze und Verordnungen zum Bau- und Planungsrecht

Textausgabe/Synopse

16. Auflage

#### Wohngeld – Leitfaden 2025

Ingo Christian Hartmann

15. Auflage

### 4.3 Vorträge und Veröffentlichungen in externen Publikationen

Im Berichtszeitraum beteiligten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der vhw Forschung an externen

Veranstaltungen bspw. mit Vorträgen oder wissenschaftlichen Inputs und veröffentlichten über die vhw-Eigenpublikationen hinaus Aufsätze in externen Buchpublikationen und Zeitschriften.

Datum und Ort	Thema	Veranstalter	Input von
21. Juni 2024 MuttENZ, Schweiz	7. Internationale Tagung Soziale Arbeit und Stadtentwicklung Urbane Räume im digitalen Wandel. Zwischen der smarten Stadt von morgen und widerständigen Praktiken. Panel 2 „Digitale Nachbarschaften“ zu „Nachbarschaftsplattformen – ein digitales Tool für soziale und fürsorgende Nachbarschaften?“	FHNW Campus MuttENZ	Nina Böcker
18. Juni 2024 DOSB-Campus in Frankfurt / M.	Workshop „Konzeptentwicklung für die Auszeichnung „Sportfreundliche Kommune“	Deutscher Olympischer Sport Bund, im Auftrag vom Bundesministerium für Inneres und für Heimat (BMI).	Dr. Thomas Kuder
12. Juni 2024 online	Kleinstadt Web-Talk-Reihe: Zukunftsfähige Innenstädte: Das Projekt „Zukunftsstadt Alzey“ Von der Projektidee zur Massnahmenumsetzung	BBSR + vhw	Christian Höcke
10. Juni 2024 Goslar	Keynote zehnjähriges Bestehen der Ein-Harz-Initiative	Ein Harz GmbH	Prof. Dr. Jürgen Aring
06. Juni 2024 Leipzig	Wie halten Sie es mit der Resilienz? (Impuls, Podiumsteilnahme)	UFZ + vhw	Dr. Lars Wiesemann, Prof. Dr. Olaf Schnur
05. Juni 2024 online	Vortrag mit Diskussion auf dem Workshop „Kommunale Leitlinien zur Bürgerbeteiligung“	Ministerium für Infrastruktur und Landesentwicklung Brandenburg	Christian Höcke
27./28. Mai 2024 Pforzheim	Bundeskongress „Tag der Regionen“ Leitung der Podiumsdiskussion „Fläche unter Druck – Interessenkonflikte planvoll lösen“	Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB)	Bernhard Faller

## Publikationen, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit

Datum und Ort	Thema	Veranstalter	Input von
22. Mai 2024 online	Kleinstadt Web-Talk-Reihe: Digitale Arbeitswelten: Wie können Kleinstädte die Chancen digitaler Arbeitswelten für die Stadtentwicklung nutzen?	Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) + vhw	Christian Höcke
8. Mai 2024 online	Urbane Resilienz – gemeinwohlfördernd? Über doppelte Unschärfen und notwendige Reflexionen	IfR Informationskreis für RaumPLANung	Dr. Lars Wiesemann
14. April 2024 online	Vortrag und Input Conversation „Wohn-Wissen: 100 Begriffe des Wohnens“	Technische Universität Wien, Fachbereich Architektur und Entwerfen	Dr. Carolin Genz
12. April 2024 online	Vortrag mit Diskussion beim Innovationszirkel Kleine Kommunen der KGSt. Thema: Lokale Demokratie in Kleinstädten	KGSt – Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement	Christian Höcke
2. April 2024	Vortrag/Input „Urban Ethnography“; Einblicke in qualitative Methoden zur Erforschung städtischer Transformationsprozesse	FH Potsdam, MAUZ, Projektwoche	Dr. Carolin Genz
20./21. März 2024 Leipzig	Input/Workshop „Exploring affects and emotions in current spatially related research: established methods and new approaches“, Case Study: Housing (In) Security.	IfL Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig	Dr. Carolin Genz
20. März 2024 Bochum	Baulandmanagement gestern, heute und morgen – vom Forum Baulandmanagement NRW zum Netzwerk Stadtentwicklung NRW, Leitung der Podiumsdiskussion	AG Baulandmanagement im Netzwerk Stadtentwicklung NRW	Bernhard Faller
13. März 2024 Halberstadt	Vortrag mit Diskussion auf der Fachtagung zur Jugendpartizipation und innovativen Beteiligungsmodellen von Jugendlichen in den Kommunen	Hochschule Harz	Christian Höcke
29. Februar/1. März 2024 Loccum	Finanztage 2024 Impuls zum Thema „Öffentliche Finanzen in der ‚Zweitenwende‘?“	Evangelische Akademie Loccum	Prof. Dr. Jürgen Aring
7. Februar 2024	Was ist ein Quartier? (Vortrag mit Diskussion)	Hamburger Städtebauseminar, HCU Hamburg	Prof. Dr. Olaf Schnur

<b>Datum und Ort</b>	<b>Thema</b>	<b>Veranstalter</b>	<b>Input von</b>
1. Februar 2024 Mainz	Baulandmodelle in der Praxis: Wie Kommunen Flächen für bezahlbaren Wohnungsbau mobilisieren können – Beitrag „Kommunale Baulandmodelle – Ein Überblick“	Quaestio – Forschung und Beratung	Bernhard Faller
25. bis 26. Oktober 2023	Keynote und Workshop zu „Qualitative Methoden der Stadt- und Raumplanung“	Jade Hochschule, Fachbereich Architektur	Dr. Carolin Genz
1. Oktober 2023	Was ist ein Quartier? (Vortrag mit Diskussion)	Bauhaus-Universität Weimar	Prof. Dr. Olaf Schnur
28. September 2023 Cottbus	Workshopmoderation „Kleinstadt in der Krise“, Abschlussstagung des Hochschulcampus Kleinstadtforschung	Brandenburgische Technische Universität Cottbus – Senftenberg	Christian Höcke
19 bis 23. September 2023 Frankfurt am Main	Deutscher Kongress für Geographie 2023, Impulse	Deutsche Gesellschaft für Geographie e. V., Goethe-Universität Frankfurt am Main	Duncan Barahona, Sebastian Beck, Dr. Carolin Genz, Christian Höcke, Steffen Jähn und Dr. Lars Wiesemann
19. bis 23. September 2023 Frankfurt am Main	Verhandlung von Wohn(un)sicherheit: Visuelle Forschungsmethoden als Zugang einer feministischen-geographischen Wissensproduktion	Deutsche Gesellschaft für Geographie e. V., Goethe-Universität Frankfurt am Main	Dr. Carolin Genz
19. bis 23. September 2023 Frankfurt am Main	Reflexive Strategien der Bildauswahl am Beispiel der visuellen Methode der Foto-Elizitation zur Untersuchung subjektiver Wahrnehmungen von Wohn(un)sicherheit	Deutsche Gesellschaft für Geographie e. V., Goethe-Universität Frankfurt am Main	Dr. Carolin Genz
12. September 2023 Jena	Resiliente Quartiere: gemeinwesenorientierte Stadtteileinrichtungen als krisenrelevante Infrastrukturen.	NSP + vhw	Dr. Lars Wiesemann, Prof. Dr. Olaf Schnur
30. August 2023	Was ist urbane Resilienz? (Keynote, Podiumsteilnahme)	Städteforum Brandenburg, Potsdam	Prof. Dr. Olaf Schnur
15. August 2023 Bad Berleburg	Einbindung von Ortsteilen in die kommunale Entwicklung (Vortrag mit Diskussion)	Stadt Bad Berleburg	Christian Höcke, Duncan Barahona
18. Juli 2023	Urbane Resilienz zwischen Wissenschaft, Politik und Herausforderungen vor Ort (Vortrag mit Diskussion)	Humboldt-Universität zu Berlin, Geographisches Institut	Prof. Dr. Olaf Schnur

## Publikationen, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit

Genz, C., Schnur, O. & Aring, J. (Hrsg.) (2024, im Erscheinen): WohnWissen: 100 Begriffe des Wohnens. Jovis, Berlin.

Genz, C., Tschoepe, A. (2024): Ethnography as a methodology. The exploration of spaces and spatial practices, in: Heinrich, A.-J., S. Marguine, A. Million, J. Stollmann (Hrsg.): Handbook of Qualitative and Visual Methods in Spatial Research, transcript, Bielefeld, S. 155-164.

Kaltenbrunner, R. und O. Schnur (Hrsg.)(2023): Orts- teil und Stadtquartier. Die Herzkammer des urbanen Miteinanders gestalten. Special Issue Forum Stadt, 50. Jg., Heft 4/2023.

Kazig, R. und O. Schnur (2023): Partizipative Atmo- sphären. Newsletter Wegweiser Bürgergesellschaft 09/2023.

Kuder, T., Manteuffel, B. (2024): Koordinationsheraus- forderungen der Digitalisierung in der Kommunal- verwaltung – Eine empirische Exploration am Bei- spiel der Stadt Ludwigsburg. In: der moderne Staat. Schwerpunkt: Innovation und Verwaltungsreform. 17. Jahrgang, Heft 1 / 2024. Verlag Barbara Budrich: S.148 – 175.

Schnur, O. (2023); Relevant, talentiert, komplex: Quar- tier als Faktor zukunftsfähiger Stadtentwicklung. Forum Stadt 4/2023: 293-304.

Schnur, O., Wiesemann, L. (2024): Urbane Resilienz – gemeinwohlfördernd? Über doppelte Unschärfen und notwendige Reflexionen. In: RaumPlanung, H. 1, S. 14-19.

Kretschmann, R. (2024): Beschäftigte in Teilzeit im öffentlichen Dienst im regionalen Vergleich. In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung 3/2024, S. 168.

Aring, J., Dettleff, H. (2024): Interview vhw: verstehen, hinterfragen, weiterdenken! In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung 2/2024, S. 106.

Kretschmann, R. (2024): Die Entwicklung kleiner Betriebe aus regionaler Perspektive. In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung 1/2024, S. 56.

Jost, F. (2023): Im Osten viel Neues. In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung 6/2023, S. 325-327.

Kretschmann, R. (2023): Mitgliederentwicklung und Steueraufkommen der christlichen Kirchen in Deutsch- land. In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung 6/2023, S. 336.

Aring, J. (2023): Aufbruchgeschichten im Osten Deutschlands In: Forum Wohnen und Stadtentwick- lung 5/2023, S. 225.

Genz, C. (2023): Transformative Potenziale städtischer Proteste – die Stadt als Möglichkeits- und Verhand- lungsraum. In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung, H. 2, März-April 2023, S. 81-85.

Höcke, C., Barahona, D. (2023): Lokale Demokratie gestalten. Ergebnisse eines Modellvorhabens in fünf Kleinstädten. In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung 5/2023, S. 255-261.

Schnur, O. (2023): Nachhaltige Quartiersentwick- lung? Ansätze eines pragmatischen konzeptionellen Bezugsrahmens In: Forum Wohnen und Stadtentwick- lung 5/2023, S. 267-272.

Kretschmann, R. (2023): Kleinräumige Entwicklung der verfügbaren Einkommen in privaten Haushalten. In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung 5/2023, S. 280.

Jähn, S. (2023): Bildung und Stadtentwicklung – eine Beziehung für die Zukunft. In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung 4/2023, S. 169.

### 4.3.1 Veröffentlichungen in: Forum Wohnen und Stadtentwicklung

(Juli 2023 bis Juni 2024)

Beck, S. (2024): Kooperative Stadtentwicklung als Koproduktion. In: Forum Wohnen und Stadtentwick- lung 3/2024, S. 114-116.

Beck, S., Jähn, S. (2023): Bildungsdialog in der Bremer Vahr. In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung 4/2023, S. 189-192.

Seidelsohn, K. (2023): Aufwertung von Quartieren und Bildung Zur Bedeutung informeller Räume für Jugendliche und ihre soziale Teilhabe. In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung 4/2023, S. 201-204.

Jost, F. (2023): Preis Soziale Stadt 2023 vergeben. Fünf Projekte aus ganz Deutschland geehrt. In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung 4/2023, S. 219-222.

Kretschmann, R. (2023): Verteilung von Abgängen aus beruflichen Schulen aus regionaler Perspektive. In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung 4/2023, S. 224.

## 4.4 Nachrichten und Mitgliederkommunikation

Regelmäßig veröffentlicht der vhw Nachrichten zu Verbandsaktivitäten. Im Berichtszeitraum waren es zwischen Juli 2023 und Juni 2024 15 Nachrichten mit den Überschriften:

1. vhw mit Rahmenveranstaltung zum 16. NSP-Kongress 2023 in Jena
2. Die Stadt Augsburg ist unser 2.200stes vhw-Mitglied
3. Erfolgreiche Fachtagung „Resilienz und Zukunft der Großwohnsiedlung“
4. Als Wissensakteur zum 16. NSP-Kongress 2023
5. Gute Gespräche am vhw-Stand der Fortbildung auf dem KGST-Forum
6. Doppelspitze im vhw-Vorstand ab Januar 2024
7. vhw und Difu kooperieren für ein Forschungsprojekt im Städtebaurecht
8. Frisch erschienen: „Symbolische Orte machen“
9. Die Altlasten sind bewältigt! Studie zur Entwicklung ostdeutscher Städte seit der Wiedervereinigung
10. Gratulation unserer Mitgliedsstadt Wittenberge zum Standort der Kleinstadtakademie

11. Wasser und Stadt – Thema in der nächsten „Forum Wohnen und Stadtentwicklung“
12. 42,5 Prozent Energie aus erneuerbaren Quellen bis 2030
13. Flächenansprüche regional steuern!
14. 75 Jahre Grundgesetz – Schutz und Sozialpflichtigkeit des Eigentums in der Stadtentwicklung (Screenshot Nachricht auf der vhw-Website)

### 75 JAHRE GRUNDGESETZ – SCHUTZ UND SOZIALPFLICHTIGKEIT DES EIGENTUMS IN DER STADTENTWICKLUNG

Mal 2024



Unter dem robusten Dach des Grundgesetzes hat sich in den letzten 75 Jahren ein verlässlicher demokratischer Rechtsstaat entwickelt. Dies ist ein Grund zu feiern! Für die Stadtentwicklung ist dabei der in Artikel 14 GG gewährte Schutz des Eigentums von besonderer Bedeutung. Denn die für das Eigentum an Grund und Boden gewährte Rechtssicherheit ist eine zentrale Grundlage für die private Investitionstätigkeit (Wohnen, Gewerbe, Büros, Einzelhandel usw.).

Zugleich zeigt sich in der Praxis der Stadtentwicklung zunehmend, dass die privaten Dispositionen und die öffentlichen Interessen im Einzelfall voneinander abweichen können und auf kooperativem Wege vielfach keine Einigung zu erzielen ist. Dringlicher werdende Wohnungsbau-, Transformations- und Innenentwicklungsaufgaben lösen deswegen die Frage aus, ob die Kommunen zur Durchsetzung öffentlicher Interessen besser anwendbare Rechtsinstrumente benötigen. Kann insbesondere die Innenentwicklung als Gemeinwohlbelang verstanden werden, der geeignet ist, an die ebenfalls in Artikel 14 verankerte Sozialpflichtigkeit des Eigentums zu appellieren? Mit diesen Fragen wird sich der Verbandstag des vhw in diesem Jahr beschäftigen.

15. vhw-Fortbildung: gut vernetzt und erneut ausgezeichnet

Wichtig bleibt die Kommunikation mit unseren Mitgliedern. Die überwiegend korporativen Mitglieder des vhw haben sehr verschieden gelagerte Informationsinteressen. In einem ersten konkreten Schritt erhalten die Verwaltungsspitzen der Kommunen und Gemeinden sowie die Geschäftsführenden der Wohnungsunternehmen seit 2023 einen Newsletter mit kurzen Informationen zu Verbandsaktivitäten und Terminen. In der Zeitschrift „Forum Wohnen und Stadtentwicklung“, die jedes Mitglied kostenfrei bezieht, wurde die Informationsrubrik „Neues aus dem vhw“ umgesetzt (Screenshot).



Sie gibt kurz gefasste interessante Informationen zu Projekten, Terminen oder Entwicklungen aus den zwei Bereichen: Fortbildung, Forschung und aus dem Verband.

**Presseberichte 2024/2023**

Wie gute Nachbarschaft gelingt – Miteinander statt nebeneinander  
SWR Kultur – Das Wissen, 17. Juni 2024

Publikation „Wie halten Sie es mit der Resilienz? – Kommunale Perspektiven auf ein aktuelles Stadtkonzept“  
Städtenetz – Soziale Städte NRW, 11. Juni 2024

„Neue Wohngemeinnützigkeit“ - Was bringt die Wiedereinführung?  
Deutschlandfunk Kultur - Studio 9, Juni 2024

Nachbarschaft als Demokratie-Keimzelle  
Politikum – Der Meinungspodcast von WDR 5, Mai 2024

Koordinationsherausforderungen der Digitalisierung in der Kommunalverwaltung – Eine empirische Exploration am Beispiel der Stadt Ludwigsburg  
Budrich Journals – dms der moderne staat – Zeitschrift für Public Policy, Recht und Management, März 2024

Symbolische Orte in der Stadtentwicklung: Neuer Sammelband erschienen  
Deutsches Ingenieurblatt, Januar 2024

Symbolische Orte machen – Ein Potenzial der Stadtentwicklung  
Baukultur NRW, Januar 2024

Bildung als Handlungsfeld der Quartiersentwicklung  
Die Wohnungswirtschaft DW 01/2024, S. 24-27

Symbolische Orte machen  
mR moderneRegional, Dezember 2023

Auf gute Nachbarschaft  
Welt am Sonntag (€), Nr. 48, 26. November 2023, S. 59 | Online verfügbar (€) unter dem Titel „Schon beiläufige Signale schaffen einen gewissen Zusammenhalt“

**4.5 Pressearbeit**

Unsere Pressemitteilungen informieren aus dem Bereich der vhw Forschung und aus dem Verband zu Projekten, Publikationen, Veranstaltungen und Verbandsaktivitäten. Diese wurden auf der vhw-Homepage, teilweise über den Informationsdienst Wissenschaft oder dpa-Pressedienste sowie an verschiedene thematische Presseverteiler versendet. Insgesamt gab es sieben Pressemitteilungen mit den Überschriften:

- Studie untersucht Umsetzbarkeit urbaner Resilienz in der kommunalen Praxis
- Perspektivwechsel – Kooperative und partizipative Studie zur Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe von Geflüchteten
- Die Altlasten sind bewältigt! Studie zur Entwicklung ostdeutscher Städte seit der Wiedervereinigung
- Symbolische Orte machen – Ein Potenzial der Stadtentwicklung
- vhw etabliert Zweiten Vorstand – Reaktion auf Wachstum des Verbandes
- Wohnungsunternehmen als Bildungsakteure

Pressemitteilungen im Internet unter:  
<https://www.vhw.de/presse/>

## 4.6 Kooperationen



ILS – Institut für Landes- und  
Stadtentwicklungsforschung  
gGmbH

Prof. Dr. Olaf Schnur, Bereichsleiter der vhw Forschung, wurde 2023 in den Nutzerbeirat des Instituts für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (ILS) berufen und wirkt seitdem in diesem Gremium mit.



Nationale Stadtentwicklungspolitik: Verband und vhw Forschung kooperieren in verschiedenen Kontexten mit der Nationalen Stadtentwicklungspolitik, einer vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen beauftragten Gemeinschaftsinitiative von Bund, Ländern und Kommunen. Neben Kooperationen im Rahmen von Kongressen und Veranstaltungen ist die vhw Forschung im Expertenkreis zur „Urbanen Resilienz“ vertreten. Dieser Kreis soll das Bundesministerium bei Umsetzungsfragen beraten.

### Allianz Vielfältige Demokratie

Der Bundesverband engagiert sich im Themenkreis „Kompetenz und Praxisberatung“, einem Projekt im Rahmen des Netzwerks Allianz Vielfältige Demokratie.



DEUTSCHER  
NACHBARSCHAFTSPREIS

Der Verband ist Netzwerkpartner des Deutschen Nachbarschaftspreis der nebenan.de Stiftung.



Arbeitskreis  
QUARTIERS-  
FORSCHUNG

Der Arbeitskreis Quartiersforschung der Deutschen Gesellschaft für Geographie (DGfG) kooperiert mit der Denkwerkstatt Quartier des vhw e.V. Aus dieser Kooperation entstehen gemeinsame Veranstaltungen und Publikationen.



Die vhw Forschung fungiert als außeruniversitärer Wissensakteur und Impulsgeber einer anwendungsorientierten und praxisnahen Wohnraumforschung. Die Anbindung an das DFG-Graduiertenkolleg generiert Zugänge zu neuen Forschungspartnerschaften, gemeinsamen Publikationen und Kooperationsmöglichkeiten auf kommunaler Ebene. Ab Herbst 2024 werden Nachwuchswissenschaftler und Nachwuchswissenschaftlerinnen an den Standorten Weimar und Frankfurt interdisziplinär zur aktuellen Lage der Wohnungsversorgung forschen. Über die gesamte Förderdauer von neun Jahren können bis zu 36 Promotionen zu Wohnungsfragen entstehen.



## Organisation

### 5 Rechtliche Verhältnisse, Organe und Organisation

#### 5.1 Rechtliche Verhältnisse

Der vhw – Bundesverband wurde als Deutsches Volksheimstättenwerk e.V. am 1. Dezember 1946 gegründet. Er war im Vereinsregister beim Amtsgericht Bielefeld unter der Vereinsregister-Nr. 415 und seit dem 4. März 1964 in Köln unter der Vereinsregister-Nr. 4924 eingetragen. Mit der Verlegung des Vereinssitzes nach Bonn erfolgte die Eintragung in das Vereinsregister des Amtsgerichts Bonn am 27. März 1986 unter der Vereinsregister-Nr. 5286. Seit dem 21. August 2001 mit der Verlegung des Vereinssitzes nach Berlin ist der vhw beim Amtsgericht Berlin Charlottenburg unter der Vereinsregister-Nr. 21002 B eingetragen.

Nach der Satzungsänderung in der Mitgliederversammlung vom 17. September 2008 erfolgte die Umbenennung in vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V.

Der vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V. ist nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftssteuer befreit, weil er ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.

Der letzte Freistellungsbescheid erfasst den Veranlagungszeitraum bis 2025 und wurde am 24. Januar 2024 unter der Steuernummer 205/5783/1805 vom Finanzamt Bonn ausgestellt.

#### 5.2 Ehrenmitgliedschaften

Die Mitgliederversammlung kann nach § 13 der Verbandssatzung Persönlichkeiten, die sich um den Verband besonders verdient gemacht haben, zu Ehrenvorsitzenden oder Ehrenmitgliedern berufen.

Ehrenvorsitzende und Ehrenmitglieder haben das Recht, an den Sitzungen der Organe und Arbeitsgruppen des Verbandes beratend teilzunehmen, denen sie früher angehört haben.

##### **Ehrenvorsitzende**

###### **Reinhart Chr. Bartholomäi**

Staatssekretär a. D.  
Frankfurt am Main

###### **Dr. Dieter Haack**

Bundesminister a. D.  
Erlangen

##### **Ehrenmitglieder**

###### **Peter Berberich**

Vorstandsmitglied des vhw bis 1991  
Ottendorf

###### **Prof. Dr. Klaus Borchard**

Regierungsbaumeister, Architekt und Stadtplaner  
Königswinter

###### **Dr. Ottobert L. Brintzinger**

Ministerialdirigent a. D.  
Kiel

###### **Prof. Dr. Hans-Joachim Driehaus**

Vors. Richter am Bundesverwaltungsgericht a. D.  
Berlin

###### **Volker Nordalm**

Kamen

###### **Peter Rohland**

Hauptgeschäftsführer, vhw-Vorstand bis 2014  
Düsseldorf

###### **Prof. Christiane Thalgott**

Stadtbaurätin a. D.  
Landeshauptstadt München

### 5.3 Organe des Verbandes

---

Zur Erfüllung seiner Aufgaben als gemeinnütziger, der wissenschaftlichen Arbeit verpflichteter Verband handelt der vhw durch seine Organe und Einrichtungen.

#### 5.3.1 Die Mitgliederversammlung (§§ 7-9 der Satzung)

---

Die Mitgliederversammlung hat in ihrer Sitzung am 13. Oktober 2023 in Berlin nach Aussprache

- die Mitglieder des Verbandsrats (§ 8 Abs. 1 Nr. 1) gewählt,
- die vom Verbandsrat vorgeschlagenen Mitglieder des Kuratoriums (§ 8 Abs. 1 Nr. 2) gewählt,
- den Rechnungsprüfungsausschuss (§ 8 Abs. 1 Nr. 4) gewählt,
- den Bericht des Verbandsrats (§ 8 Abs. 1 Nr. 5) zustimmend entgegengenommen,
- den Bericht des Vorstandes (§ 8 Abs. 1 Nr. 6) zustimmend entgegengenommen,
- den Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses (§ 8 Abs. 1 Nr. 7) zustimmend entgegengenommen,
- den vom Verbandsrat und Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2022 festgestellt (§ 8 Abs. 1 Nr. 8),
- dem Verbandsrat für das Geschäftsjahr 2022 Entlastung erteilt (§ 8 Abs. 1 Nr. 9) und
- dem Vorstand für das Geschäftsjahr 2022 Entlastung erteilt (§ 8 Abs. 1 Nr. 10).

#### 5.3.2 Das Kuratorium 2021-2024 (§ 10 der Satzung)

---

Nach § 14 der Satzung dient das Kuratorium dem Verband als fachlicher Beirat, insbesondere für die wissenschaftlichen Aktivitäten. Es hat sowohl die Auf-

gabe, fachliche Arbeiten des Verbandes zu reflektieren als auch Impulse für die Weiterentwicklung zu geben.

#### Dem Kuratorium gehören derzeit an:

##### Vorsitzende

###### **Prof. Dr.-Ing. Heidi Sinning**

Leiterin des Instituts für Stadtforschung, Planung und Kommunikation (ISP), Fakultät Architektur und Stadtplanung, Fachhochschule Erfurt

##### Stellvertretender Vorsitzender

###### **Albert Geiger**

Ludwigsburg

##### Mitglieder

###### **Dr. Manfred Beck**

Gelsenkirchen

###### **Prof. Dr. Klaus J. Beckmann**

KJB.KOM – Prof. Dr. Klaus J. Beckmann  
Kommunalforschung, Beratung, Moderation und Kommunikation, Berlin

###### **Dr. Sonja Beeck**

Architektin, Planerin, chezweitz GmbH, Berlin

###### **Dennis Beyer**

Geschäftsführender Vorstand,  
eid Evangelischer Immobilienverband Deutschland e.V.,  
Berlin

###### **Frauke Burgdorff**

Stadtbaurätin für Planung, Bau und Verkehr, Aachen

###### **Alexander Carius**

Geschäftsführer adelphi research gemeinnützige  
GmbH, Berlin

###### **Prof. em. Dr. Jens S. Dangschat**

Emeritierter Universitätsprofessor,  
Technische Universität Wien

###### **Prof. Dr. Rainer Danielzyk**

Generalsekretär ARL Akademie für Raumforschung  
und Landesplanung, Hannover

## Organisation

**Dr. Martina Doehler-Behzadi**

Geschäftsführerin Internationale Bauausstellung  
Thüringen, Apolda

**Bernhard Faller**

Consultant und Gründer von Quaestio – Forschung &  
Beratung GmbH, Bonn (bis 31. Dezember 2023)

**Karl-Heinz Goetz**

Geschäftsführer Bundesverband der gemeinnützigen  
Landgesellschaften, Berlin

**Meike Heckenroth**

Vorständin empirica ag, Berlin

**Stefan Heinig**

Experte für integrierte Stadtentwicklung, Stefan Heinig:  
Stadtentwicklung – Planung – Beratung, Leipzig

**Ulrike Hotz**

Ehemalige Erste Bürgermeisterin, Bauderzernat  
Reutlingen

**Christian Huttenloher**

Generalsekretär und Vorstandsmitglied  
Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau  
und Raumordnung e.V., Berlin

**Prof. em. Dr. Otfried Jarren**

Professor für Medien und Politik,  
IKMZ – Institut für Kommunikationswissenschaft und  
Medienforschung, Universität Zürich, Schweiz

**Gregor Jekel**

Fachbereichsleiter Fachbereich Wohnen, Arbeit und  
Integration, Landeshauptstadt Potsdam

**Kerstin Jochimsen**

Stellvertretende Leiterin, Lenkungsgruppe der  
LAG Nordrhein-Westfalen, ARL, Hannover

**Kerstin Kirsch**

Vorständin bbg Berliner Baugenossenschaft, Berlin

**Dr. Ansgar Klein**

Geschäftsführer Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches  
Engagement, Berlin

**Dr. Stefan Köhler**

Geschäftsführer der Denkmalstiftung  
Baden-Württemberg, Stuttgart

**Dr. Dieter Korczak**

Leiter und Geschäftsführer GP-Forschungsgruppe,  
Institut für Grundlagen- und Programmforschung,  
Bernau bei Berlin

**Jan Kuhnert**

Geschäftsführer KUB Kommunal- und  
Unternehmensberatung GmbH, Hannover

**Ute Kumpf**

ehem. MdB, Vorständin Stiftung Bürger für Bürger,  
Wildau

**Dr. Jochen Lang**

Abteilungsleiter in der Senatskanzlei Berlin

**Martin Lenz**

Bürgermeister Karlsruhe

**Dr. Christian Lieberknecht**

Geschäftsführer GdW Bundesverband deutscher  
Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V., Berlin

**Claudius Lieven**

Leiter der Stabsstelle Stadtwerkstatt und  
Partizipationsverfahren, Amt für Landesplanung und  
Stadtentwicklung, Behörde für Stadtentwicklung und  
Wohnen, Freie und Hansestadt Hamburg

**Prof. Dr. Edda Müller**

Ministerin a. D., Vorständin (bis Juli 2019)  
Transparency International Deutschland e.V., Berlin

**Reiner Nagel**

Vorstandsvorsitzender Bundesstiftung Baukultur,  
Landeshauptstadt Potsdam

**Prof. Dr. Leo Penta**

Leiter des Instituts für Community Organizing (DICO),  
Katholische Hochschule für Sozialwesen, Berlin

**Thomas Perry**

Forschung und Beratung, Wilhelmsfeld

---

## Rechtliche Verhältnisse, Organe und Organisation

### **Dr. Cordelia Polinna**

Ko-Gründerin und Geschäftsführerin fwd forward Planung & Forschung GmbH VE i. G., Berlin

### **Norbert Portz**

Beigeordneter a. D., Bonn

### **Stefan Raetz**

Geschäftsführer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft der Stadt Rheinbach mbH (wfeg), Rheinbach

### **Stephan Reiß-Schmidt**

München

### **Prof. Dr. Frank Roost**

Institut für urbane Entwicklungen, Universität Kassel

### **Prof. Dr. Roland Roth**

Professor für Politikwissenschaft, Berlin

### **Prof. Dr. Gary S. Schaal**

Professur für Politikwissenschaft, Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg

### **Dr. Peter Schaffner**

Geschäftsführer Dakini Investments GmbH, Frankfurt am Main

### **Stephan Schmickler**

Bergisch Gladbach

### **Birgit Schmidt**

WohnBund-Beratung, Dessau

### **Prof. Dr. Klaus Selle**

NetzwerkStadt Forschung Beratung Kommunikation GmbH, Schwerte

### **Gerwin Stöcken**

Stadtrat für Soziales, Wohnen, Gesundheit und Sport, Landeshauptstadt Kiel

### **Uni-Prof. Dr. Renée Tribble**

Technische Universität Dortmund, Fakultät Raumplanung, Fachgebiet Städtebau, Bauleitplanung und Stadtgestaltungsprozesse, Dortmund

### **Dag Tvilde**

Architekt und Stadtplaner, Oslo, Norwegen

### **Petra Uertz**

Bonn

### **Matthias Waltersbacher**

Referatsleiter WB 11 „Wohnungs- und Immobilienmärkte“, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), Bonn

### **Prof. Klaus Wermker**

Essen

### **Prof. Dr. Stefanie Wesselmann**

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Öffentliches Management, Hochschule Osnabrück

### **Silke Wuttke**

Sprecherin des Vorstandes, Wohnungsbaugenossenschaft Zukunft eG, Erfurt

### **Prof. Dr. Michael Zürn**

Direktor der Abteilung Global Governance, Leiter des Center for Global Constitutionalism, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Berlin

### **Prof. Martin zur Nedden**

Beigeordneter a. D., Leipzig

### **Aus der Arbeit des Kuratoriums**

Am 13. Juni 2024 hat das Kuratorium in Berlin getagt – den inhaltlichen Schwerpunkt bildeten in diesem Jahr Themen aus dem Forschungscluster „Lokale Demokratie“. Neben spannenden Impulsen zu internen Entwicklungen des vhw blieb ausreichend Raum für externe Impulse sowie für fachlichen Austausch und Diskussion. Prof. Dr. Jürgen Aring (Vorstand vhw e. V.)

## Organisation

begrüßte die Gäste und Prof. Dr. Olaf Schnur (Bereichsleiter vhw Forschung) stellte den neuen Referenzrahmen der Forschung zum Thema „Große Transformation“ vor. Im Anschluss erläuterte Bernhard Fallner die Ziele des neuen Forum Öffentlichkeitsarbeit.

Prof. Dr.-Ing. Heidi Sinning (ISP – Institut für Stadtforschung, Planung und Kommunikation an der Fachhochschule Erfurt und Vorsitzende des Kuratoriums) führte im zweiten Block der Veranstaltung mit einem fachlichen Vortrag in das Thema ein. Anschließend folgten unter dem thematischen Block „Gefährdung der Demokratie und anti-demokratische Bewegungen – Ursachen und Handlungsoptionen“ drei Inputs von Prof. Dr. Roland Roth (Hochschule Magdeburg Stendal), Marie-Theres Ueberlein (Referentin Aktion Zivilcourage e. V.) sowie von Gregor Jekel (Landeshauptstadt Potsdam, Fachbereichsleiter Wohnen, Arbeit und Integration). An drei Thementischen wurden nach den Inputs verschiedene Aspekte des Themas in Kleingruppen besprochen. Zur Diskussion standen die Punkte „Umgang mit Spaltung/Polarisierung der Gesellschaft“, „Kommunikation und Umgang mit Desinformation“ und „Handlungsmöglichkeiten und -fähigkeiten der öffentlichen Hand“. Wir danken den Referentinnen und Referenten und allen Anwesenden für die spannenden Diskussionen.

Zukünftig wird das Kuratorium dem Verband als fachlicher Beirat dienen, insbesondere für die wissenschaftlichen Aktivitäten der vhw Forschung – dieses Ziel wurde in diesem Jahr durch eine Satzungsänderung festgelegt. Das Kuratorium hat nun die Aufgabe, fachliche Arbeiten des Verbandes zu reflektieren sowie Impulse für die Weiterentwicklung zu geben. Im Verbund mit dem Vorsitz des Kuratoriums wird daran gearbeitet, dies mit Leben zu füllen und den Austausch mit den Kuratoriumsmitgliedern zu intensivieren sowie interaktiv zu gestalten.

### 5.3.3 Der Verbandsrat 2021-2024 (§ 10 der Satzung)

Dem Verbandsrat obliegen die Beratung und Aufsicht der Vorstände sowie die in § 10 Abs. 6 der Satzung aufgeführten Beschlussfassungen über:

1. den Vorschlag des von der Mitgliederversammlung zu wählenden/abzuberufenden Vorstandes,
2. die Grundsätze der Verbandspolitik,
3. die Grundsätze der Rechnungslegung,
4. den Wirtschaftsplan und den Arbeitsplan,
5. die Verwendung von Jahresüberschüssen und Ergebnisrücklagen sowie die Deckung von wirtschaftlichen Unterschüssen,
6. die Tagesordnung der Mitgliederversammlung und
7. die Bestellung und Abberufung besonderer Vertreter nach § 12 auf Vorschlag des Vorstandes.

#### Vorsitzender

##### **Dr. Peter Kurz**

Oberbürgermeister (2007 bis 2023), Mannheim

#### Stellvertretende Vorsitzende

##### **Charlotte Britz**

Geschäftsführerin Miteinander Leben Lernen (MLL) gGmbH, Oberbürgermeisterin (2004 bis 2019), Landeshauptstadt Saarbrücken

##### **Prof. Elke Pahl-Weber**

Professorin für Bestandsentwicklung und Erneuerung von Siedlungseinheiten am Institut für Stadt- und Regionalplanung der TU Berlin

##### **Michael von der Mühlen**

Staatssekretär a. D., Dortmund

#### Mitglieder

##### **Monika Fontaine-Kretschmer**

Vorständin Nassauische Heimstätte Wohnstadt, Frankfurt am Main

## Rechtliche Verhältnisse, Organe und Organisation

### **Dr. Stephan Gatz**

Richter am Bundesverwaltungsgericht a. D., Leipzig

### **Prof. Dr. Oliver Junk**

Oberbürgermeister (2011-2021), Goslar

### **Dr. Ulrik Schlenz**

Mitglied des Vorstandes Wankendorfer  
Baugenossenschaft für Schleswig-Holstein eG,  
Landeshauptstadt Kiel

### **Prof. em. Dr. Gunnar Folke Schuppert**

Emeritus des WZB Wissenschaftszentrum Berlin für  
Sozialforschung, Berlin

### **Prof. Dr. Uwe Schneidewind**

Oberbürgermeister Wuppertal

### **Lukas Siebenkotten**

Präsident Deutscher Mieterbund e. V., Berlin

### **Peter Stubbe**

Bremen

### **Marietta Tzschoppe**

Bürgermeisterin und Leiterin des Geschäftsbereichs  
Stadtentwicklung und Bauen, Cottbus

### **Hilmar von Lojewski**

Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bauen, Wohnen  
und Verkehr, Deutscher Städtetag, Berlin

### **Aus der Arbeit des Verbandsrats**

Der Verbandsrat hat sich im Berichtszeitraum regelmäßig und umfassend über die Lage und die Entwicklung des Verbandes vom Vorstand berichten lassen; vor allem in den Sitzungen des Verbandsrats. Seit der letzten vhw-Mitgliederversammlung am 19. Oktober 2023 hat sich der Verbandsrat in drei Treffen am 8. Dezember 2023, am 14. März 2024 und am 4. Juli 2024 über den Verlauf der Verbandsaktivitäten informiert, soweit erforderlich dazu Stellung bezogen, und die erforderlichen Beschlüsse gefasst. Die Treffen fanden sowohl in Präsenz als auch online statt.

Im Dezember wurden vor allem die Ökonomie des Verbandes und die Arbeits- und Wirtschaftspläne 2024 besprochen. Clusterkoordinatorin Dr. Kristina Seidelsohn stellte Forschungsprojekte und Rahmung des Clusters „Lokale Demokratie“ vor, Forschungsbereichsleiter Prof. Dr. Olaf Schnur gab einen aktuellen Überblick zu Aufgaben und Projekten und das Projekt „Smarte Systemarchitektur für kommunales e-government“ wurde ausführlicher in seinem Nutzen für Kommunale von Dr. Thomas Kuder vorgestellt.

In Präsenz wurde am 14. März 2024 eröffnend Organisationales und Strukturelles thematisiert, seit Anfang 2024 arbeitet der vhw mit einem Ersten und einem Zweiten Vorstand, um die gewachsenen Aufgabenbereiche zukunftssicher zu steuern. Der positive Bescheid zur Lohnsteueraußenprüfung im dritten Quartal 2023 sowie die Vermögensentwicklung und die Vorstellung des neuen Bereichs Forum Wohnen und Stadtentwicklung durch den neuen Bereichsleiter Bernhard Faller waren wichtige Tops des Termins. Der Aufbau neuer E-Learning-Angebote und neue Entwicklungen im Fortbildungsbereich gehörten ebenfalls zu den besprochenen Themen.

In der dritten Sitzung des Verbandsrats, dieses Mal online, ging es vor allem um die Ökonomie des Verbandes, die Vorbereitung der Mitgliederversammlung und des Verbandstags am 17. Oktober 2024 in Berlin. Aktuelles aus den Bereichen Fortbildung, Forschung und Forum ergänzten die Agenda.

Der Verbandsrat hat seine Aufgaben nach Gesetz und Satzung im Berichtsjahr im vollen Umfang wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Verbandes beraten, seine Aufsichtsfunktion ausgeübt und sich von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung im Verband überzeugt. Sämtliche Sachverhalte, die eines Beschlusses des Verbandsrats bedurften, wurden ihm vorgelegt und beschieden. An jeder Sitzung des Verbandsrats nahm mindestens die Hälfte seiner Mitglie-

## Organisation

der teil, womit satzungsgemäß die Beschlussfähigkeit vorlag.

### 5.3.4 Der Vorstand (§ 11 der Satzung)

Prof. Dr. Jürgen Aring wurde für eine dritte Amtszeit als Erster Vorstand des Bundesverbandes für Wohnen und Stadtentwicklung e.V. auf der Mitgliederversammlung am 19. Oktober 2023 gemäß § 11 der Satzung von der Mitgliederversammlung wiedergewählt.

Henning Dettleff wurde erstmalig als Zweiter Vorstand des Bundesverbandes für Wohnen und Stadtentwicklung e. V. auf der Mitgliederversammlung am 19. Oktober 2023 gemäß § 11 der Satzung von der Mitgliederversammlung gewählt.

Laut § 11 Abs. 4 der Satzung führen die Vorstände die Geschäfte des Verbandes im Rahmen der Beschlüsse der Verbandsorgane. Sie leiten die Geschäftsstelle und sind Dienstvorgesetzte der in ihr tätigen Dienstkräfte sowie der Geschäftsführerinnen oder Geschäftsführer der regionalen Geschäftsstellen.

Ihnen obliegen insbesondere

1. die Vorbereitung der Mitgliederversammlung in Abstimmung mit dem Verbandsrat,
2. die Vorbereitung der Beratungen und die Durchführung der Beschlüsse der Verbandsorgane und sonstigen Einrichtungen,
3. die Aufstellung des Jahresabschlusses gemeinsam mit dem Verbandsrat,
4. die Aufstellung des Wirtschafts- und Arbeitsplans,
5. der Vorschlag für die Berufung der Mitglieder des Kuratoriums und der Arbeitsgruppen sowie die Betreuung dieser Einrichtungen und
6. die Herausgabe oder Schriftleitung der Veröffentlichungen des Verbandes.

### 5.3.5 Der Rechnungsprüfungsausschuss (§ 6 Abs. 3 der Satzung)

Der von der Mitgliederversammlung gewählte Rechnungsprüfungsausschuss prüft den Jahresabschluss.

**Dem Rechnungsprüfungsausschuss gehören derzeit an:**

**Karl-Heinz Goetz**

Geschäftsführer, Bundesverband der gemeinnützigen Landgesellschaften, Berlin

**Michael Hampel**

Mainz

**Wolfgang D. Heckeler**

Remseck

**Katharina Kirchbach**

Lostau

**Helmut Mäule**

Ludwigsburg

## 5.4 Verbandsstruktur

Sitz des Verbandes ist Berlin. Die Verwaltungssitze des Verbandes sind Bonn und Berlin. Der Verband ist in regionale Geschäftsbereiche gegliedert.

### 5.4.1 Bundesgeschäftsstelle/ Hauptgeschäftsstelle

Die Bundesgeschäftsstelle in Berlin war zum 30. Juni 2024 mit dem Ersten Vorstand, dem Zweiten Vorstand/ Bereichsleiter Fortbildung, der Bereichsleiterin für Controlling und Verwaltung, dem Bereichsleiter Forschung, sechs Seniorwissenschaftlern, sechs Wissenschaftlern, drei Referentinnen für Öffentlichkeitsarbeit, sechs Verwaltungsmitarbeitern, zwei IT-Administratoren, einer Personalreferentin sowie einer Leiterin des Vorstandsbüros und zwei Sekretariatsmitarbeiterinnen sowie einem Mitarbeiter in der Poststelle besetzt.



Die Fortbildung war mit den Abteilungen CRM, Fortbildungsverwaltung, Kundenservice, Marketing und dem Team Chief Digital Officer und sowie im Geschäftsfeld E-Learning mit 29 Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeitern besetzt.

### 5.4.2 Geschäftsstellen in den Regionen

Nach § 15 Abs. 1 und 2 der Satzung ist der Verband in regionale Geschäftsbereiche gegliedert. Die regionalen Geschäftsstellen werden durch Geschäftsführerinnen oder Geschäftsführer geleitet:

#### **Baden-Württemberg**

**Natascha Blank**

Sindelfingen

#### **Bayern**

**Yves Müller**

Landeshauptstadt München

#### **Region Nord**

**Niedersachsen/Bremen und  
Schleswig-Holstein/Hamburg**

**Philipp Sachsinger**

Landeshauptstadt Hannover

#### **Nordrhein-Westfalen**

**Eva Isabel Spilker**

Bonn

#### **Region Ost**

**Berlin und Brandenburg,**

**Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt**

**Petra Lau**

Berlin

#### **Sachsen und Thüringen**

**Katrin Weber-Bobe**

Leipzig

#### **Region Süd-West**

**Hessen, Rheinland-Pfalz**

**Bernd Bauer**

Ingelheim

#### **Saarland**

**Detlef Loch**

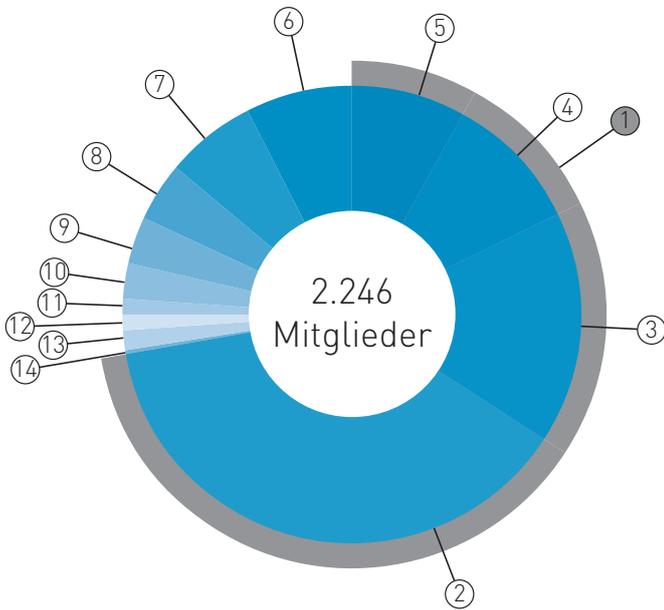
Landeshauptstadt Saarbrücken

## Organisation

### 5.5 Mitgliederbewegung

Im Berichtszeitraum vom 1. Juli 2023 bis zum 30. Juni 2024 wurden 47 Mitglieder neu aufgenommen, 18 Mitglieder sind ausgeschieden. Dem Verband gehören somit zum 30. Juni 2024 2.246 Mitglieder an.

**Der Mitgliederbestand weist folgende Struktur auf:**



① **1.625 Gebietskörperschaften**  
aufgeteilt in:

- ② 856 Stadtverwaltungen
- ③ 364 Gemeindeverwaltungen
- ④ 224 Kreisverwaltungen
- ⑤ 181 Kommunalverbände

- ⑥ 166 Gewerbliche Unternehmen
- ⑦ 144 Wohnungsunternehmen
- ⑧ 94 Freiberuflich Tätige
- ⑨ 75 Versorger
- ⑩ 55 Behörden
- ⑪ 26 Verbände
- ⑫ 26 Einzelförderer
- ⑬ 26 Sonstige
- ⑭ 9 Kreditinstitute

Aktuelle Mitgliederverteilung

Grafik vhw e.V.

### 5.6 vhw-Dienstleistung GmbH

The screenshot shows the website for vhw - Dienstleistung GmbH. At the top, it says 'VERLAG'. Below that, the company name 'vhw - Dienstleistung GmbH' is displayed. A book cover for 'Aktuelle Fachbücher und Neuzugänge' is shown, featuring the vhw Verlag logo and a yellow banner that says 'LESEN ist ÖKOLOGISCH! (vhw ist grün!)'. To the right of the book cover, there is a paragraph of text describing the publishing business, followed by a list of subjects: 'Aktuelle Neuauflagen', 'Bauwesen', 'Einkaufswirtschaft', 'Einkaufswirtschaft', 'Einkaufswirtschaft', 'Einkaufswirtschaft', 'Einkaufswirtschaft', 'Einkaufswirtschaft', 'Einkaufswirtschaft'. Below this, it states 'Seit 2023 bieten wir ergänzend zu den Printversionen Fachpublikationen sukzessive auch als E-Book an.' and a button that says 'Zu den Fachbüchern'.

Das Verlagsgeschäft des vhw (Screenshot Website) wird seit dem 1. Januar 1982 in der Rechtsform der vhw-Verlag Deutsches Volksheimstättenwerk GmbH betrieben. Mit dem Eintrag ins Handelsregister B (HRB 397) des Amtsgerichts Bonn am 11. Oktober 2004 wurde der vhw-Verlag in vhw-Dienstleistung GmbH umfirmiert. Mit der Namensänderung wurde auch der Unternehmensgegenstand – bisher Herstellung, Verlegen und Vertrieb von Druckerzeugnissen – um die Geschäftsfelder Aus- und Fortbildung sowie Beratung Dritter erweitert. Der Gesellschaftszweck sollte insbesondere auf den Gebieten der Stadtentwicklungs-, Umwelt-, Vermögens- und Wohnungspolitik sowie des Städtebau- und Wohnungsrechts umgesetzt werden. Alleingesellschafter ist der vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V., Berlin, mit einem Geschäftsanteil von 33.233,97 Euro.

#### Die Gesellschafterversammlung

Die 41. Gesellschafterversammlung fand am 18. Oktober 2023 in Berlin in der Bundesgeschäftsstelle des vhw e.V. statt, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Reinhart Chr. Bartholomäi, online zugeschaltet war.

## Rechtliche Verhältnisse, Organe und Organisation

### Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 18. Oktober 2023 die Aktivitäten der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2023 und 2024 diskutiert und die Vorbereitung für die 41. Gesellschafterversammlung (GVV) vorgenommen. Dr. Stephan Gatz wurde dabei von der GVV mit sofortiger Wirkung zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

### Dem Aufsichtsrat gehören derzeit an:

#### Vorsitzender

##### Reinhard Chr. Bartholomäi

Staatssekretär a. D.,  
Ehrevorsitzender des vhw e. V., Frankfurt/Main

#### Stellvertretender Vorsitzender

##### Dr. Stephan Gatz

Verbandsratsmitglied des vhw e. V.,  
Richter am Bundesverwaltungsgericht a. D.,  
Leipzig

#### Mitglieder

##### Volker Nordalm

Ehrenmitglied des vhw e. V., Kamen

##### Peter Rohland

Ehrenmitglied des vhw e. V., Düsseldorf

#### Geschäftsführung

##### Ass. jur. Dr.-Ing. Diana Coulmas

Geschäftsführerin der vhw-Dienstleistung GmbH

#### Stellvertreterin der Geschäftsführung

##### Ass. jur. Katrin Weber-Bobe

Geschäftsführerin Sachsen/Thüringen,  
Fortbildungsreferentin im vhw

#### Das Verlagsgeschäft

Als weiterer Baustein der Wissensvermittlung gibt die vhw-Dienstleistung GmbH anwendungsorientierte Fachliteratur zu zahlreichen kommunal relevanten Themen heraus. Renommierte Autoren aus Justiz, Verwaltung, Anwaltschaft und Wissenschaft gewähr-

leisten ein Höchstmaß an Kompetenz und Rechtssicherheit. Die Publikationen bieten dem Leser praxisgerechte Arbeitshilfen und Lösungsvorschläge und damit eine wertvolle Unterstützung, um die täglichen Aufgaben effizient und rechtssicher zu erledigen.

Das Fachbuchprogramm des Verlags umfasst zum ersten Halbjahr 2024 24 Buchtitel.

## 5.7 vhw Stiftung

Die vhw Stiftung wurde am 16. Dezember 2016 von der Bezirksregierung Köln in der Rechtsform der selbstständigen Stiftung bürgerlichen Rechts als rechtsfähig anerkannt. Der unmittelbar gemeinnützige Stiftungszweck ist die Förderung von Wissenschaft, Forschung und Bildung. Zweck der Stiftung ist auch die Beschaffung von Mitteln zur Förderung der vorgenannten Zwecke durch eine andere Körperschaft oder juristische Person des öffentlichen Rechts. Das Stiftungsvermögen beläuft sich auf 3,7 Mio. Euro.

#### Stiftungskuratorium

##### Dr. Peter Kurz

Oberbürgermeister (2007 bis 2023), Mannheim

##### Prof. Elke Pahl-Weber

Professorin für Bestandsentwicklung und Erneuerung von Siedlungseinheiten am Institut für Stadt- und Regionalplanung der TU Berlin

##### Michael von der Mühlen

Staatssekretär a. D., Dortmund

#### Vorstand

##### Prof. Dr. Jürgen Aring

Erster Vorstand vhw e. V., Bonn/Berlin



---

**vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V.**  
**Berlin/Bonn**

---

- Bilanz zum 31. Dezember 2023
- Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023

Berlin, 1. Oktober 2024

---

gez. Dr. Peter Kurz  
Vorsitzender des Verbandsrats

gez. Prof. Dr. Jürgen Aring  
Vorstand

## Bilanz zum 31. Dezember 2023

(mit Vergleichszahlen des Vorjahres)

### Aktiva

	31.12.2023		31.12.2022	
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.900,50		8.658,50	
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	2.900,50	0,00	8.658,50
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung		176.821,02		200.445,52
2. Geleistete Anzahlungen		0,00		0,00
<b>III. Finanzanlagen</b>				
Beteiligungen		33.233,97		33.233,97
		<b>212.955,49</b>		<b>242.337,99</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
<b>I. Vorräte</b>				
Fertige Erzeugnisse und Waren		21.800,00		18.100,00
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	618.887,46		395.164,76	
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	89.020,91		64.409,41	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	84.540,81	792.449,18	53.976,08	513.550,25
<b>II. Wertpapiere</b>				
Sonstige Wertpapiere		8.227.271,07		4.670.276,28
<b>III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>				
		3.222.605,41		5.483.531,35
		<b>12.264.125,66</b>		<b>10.685.457,88</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
		<b>40.648,37</b>		<b>49.681,37</b>
		<b>12.517.729,52</b>		<b>10.977.477,24</b>

## Passiva

	31.12.2023		31.12.2022	
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
<b>I. Verbandsvermögen (Freie Eigenmittel)</b>		616.135,31		616.135,31
<b>II. Rücklagen</b>				
1. Freie Rücklage	5.567.814,66		5.402.427,60	
2. Betriebsmittelrücklage	1.905.111,70		1.905.111,70	
3. Rücklage für projektbezogene Wissenschaftsarbeit	0,00		0,00	
4. Rücklage Zuwendung vhw Stiftung	250.000,00	7.722.926,36	250.000,00	7.557.539,30
<b>III. Bilanzgewinn</b>		2.286.591,06		1.165.387,06
		<b>10.625.652,73</b>		<b>9.339.061,67</b>
<b>B. Rückstellungen</b>				
1. Rückstellungen für Pensionen	838.582,00		691.745,00	
2. Sonstige Rückstellungen	530.791,89	<b>1.369.373,89</b>	479.500,00	<b>1.171.245,00</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1,50		1,62	
2. Erhaltene Anzahlungen	88.893,68		97.345,19	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	284.552,03		244.703,46	
4. Sonstige Verbindlichkeiten	149.255,69	<b>522.702,90</b>	125.120,30	<b>467.170,57</b>
		<b>12.517.729,52</b>		<b>10.977.477,24</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023

(mit Vergleichszahlen des Vorjahres)

- 1. Umsatzerlöse**
  - a) Mitgliederbeiträge
  - b) Fortbildung
  - c) Fernlehrgänge
  - d) Wissenschaftsbereich
  - e) Forum Wohnen und Stadtentwicklung
- 2. Erhöhung des Bestandes an Fernlehrgängen**
- 3. Sonstige betriebliche Erträge**
- 4. Unmittelbarer Sachkostenaufwand**
  - a) Fortbildung
  - b) Fernlehrgänge
  - c) Wissenschaftsbereich
  - d) Forum Wohnen und Stadtentwicklung
- 5. Personalaufwand**
  - a) Löhne und Gehälter
  - b) Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung
- 6. Mittelbarer Sachkostenaufwand**
  - a) Lehrgänge
  - b) Allgemeine Verwaltungskosten
  - c) vhw-Verbandstag
  - d) Öffentlichkeitsarbeit
  - e) EDV-Kosten
  - f) Bau- und Erneuerung
  - g) Marketing
  - h) Spenden
  - i) Periodenfremde Aufwendungen
- 7. Abschreibungen**
- 8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen**
- 9. Betriebsergebnis**
- 10. Erträge Vermögensverwaltung**
- 11. Aufwände Vermögensverwaltung**
- 12. Ergebnis aus Vermögensverwaltung**
- 13. Jahresüberschuss/-fehlbetrag**
- 14. Entnahmen aus Rücklagen**
- 15. Bilanzgewinn**
- 16. Geplante Einstellung in Rücklagen**
- 17. Bilanzgewinn nach geplanter Einstellung in Rücklagen**

<b>2023</b>		<b>2022</b>	
Euro	04.07.2024	Euro	20.07.2023
651.249,17		641.837,48	
15.281.820,50		13.309.381,10	
110.617,51		87.478,85	
121.820,02		203.495,56	
<u>5.970,47</u>	16.171.477,67	<u>6.573,07</u>	14.248.766,06
	3.700,00		9.200,00
	131.006,52		93.599,93
-3.464.908,01		-2.956.717,78	
-52.351,94		-29.461,45	
-1.006.590,91		-360.535,70	
<u>-75.815,28</u>	-4.599.666,14	<u>-84.836,03</u>	-3.431.550,96
-6.775.800,94		-6.397.293,38	
<u>-1.758.486,73</u>	-8.534.287,67	<u>-1.545.417,73</u>	-7.942.711,11
-455.753,10		-454.307,19	
-1.282.675,06		-1.164.381,19	
-74.078,58		-71.948,14	
-96.146,22		-59.029,76	
-187.593,19		-218.925,37	
0,00		-2.500,00	
-87.361,77		-88.673,58	
-2.100,00		-2.070,00	
<u>0,00</u>	-2.185.707,92	<u>-567,00</u>	-2.062.402,23
	-128.903,25		-124.545,53
	-12.313,04		-12.408,12
	<b>845.306,17</b>		<b>777.948,04</b>
	542.189,93		53.252,55
	-100.905,04		-865.813,53
	<u>441.284,89</u>		<u>-812.560,98</u>
	<b>1.286.591,06</b>		<b>-34.612,94</b>
	1.000.000,00		1.200.000,00
	<b>2.286.591,06</b>		<b>1.165.387,06</b>
	-1.886.591,06		-1.165.387,06
	<b>400.000,00</b>		<b>0,00</b>

## vhw-Geschäftsstellen

### Bundesgeschäftsstelle

---

Fritschestraße 27/28  
10585 Berlin  
Tel.: 030 390473-0  
Fax: 030 390473-190  
E-Mail: bund@vhw.de  
www.vhw.de

### Hauptgeschäftsstelle

---

Hinter Hoben 149  
53129 Bonn  
Tel.: 0228 72599-0  
Fax: 0228 72599-19  
E-Mail: bonn@vhw.de

### vhw-Dienstleistung GmbH

---

Hinter Hoben 149  
53129 Bonn  
Tel.: 0228 72599-30  
Fax: 0228 72599-19  
E-Mail: verlag@vhw.de

### Geschäftsstellen

---

#### **Baden-Württemberg**

Gartenstraße 13  
71063 Sindelfingen  
Tel.: 07031 866107-0  
Fax: 07031 866107-9  
E-Mail: gst-bw@vhw.de

#### **Bayern**

Josephsplatz 6  
80798 München  
Tel.: 089 291639-30  
Fax: 089 291639-32  
E-Mail: gst-by@vhw.de

#### **Region Nord**

#### **Niedersachsen/Bremen und Schleswig-Holstein/Hamburg**

Sextrostraße 3-5  
30169 Hannover  
Tel.: 0511 984225-0  
Fax: 0511 984225-19  
E-Mail: gst-nord@vhw.de

#### **Nordrhein-Westfalen**

Hinter Hoben 149  
53129 Bonn  
Tel.: 0228 72599-45  
Fax: 0228 72599-95  
E-Mail: gst-nrw@vhw.de

---

**Region Ost**  
**Berlin und Brandenburg,**  
**Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt**

Fritschestraße 27/28  
10585 Berlin  
Tel.: 030 390473-325/310  
Fax: 030 390473-395  
E-Mail: gst-bb@vhw.de  
E-Mail: gst-mv@vhw.de  
E-Mail: gst-st@vhw.de

**Sachsen und Thüringen**

Leipzig  
Grassstraße 12  
04107 Leipzig  
Tel.: 0341 98489-0  
Fax: 0341 98489-11  
E-Mail: gst-sn@vhw.de  
E-Mail: gst-th@vhw.de

**Region Süd-West**  
**Hessen, Rheinland-Pfalz**

Friedrich-Ebert-Straße 5  
55218 Ingelheim  
Tel.: 06132 71496-0  
Fax: 06132 71496-9  
E-Mail: gst-he@vhw.de  
E-Mail: gst-rp@vhw.de

**Saarland**

Konrad-Zuse-Straße 5  
66115 Saarbrücken  
Tel.: 0681 92682-10  
Fax: 0681 92682-26  
E-Mail: gst-sl@vhw.de

**Herausgeber:** vhw – Bundesverband für Wohnen  
und Stadtentwicklung e.V.  
Fritschestraße 27/28  
10585 Berlin

**Telefon:** 030 390473-0

**Fax:** 030 390473-190  
www.vhw.de

Die Verwendung einer Sprache frei von Diskriminierung einzelner Geschlechter ist dem vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V. ein wichtiges Anliegen. Geschrieben wie gesprochen präferiert der vhw hierfür die Verwendung weiblicher und männlicher Schreibweisen sowie neutraler Ausdrucksformen.

**Redaktion:** Ruby Moritz-Hell/Ruth Twellmann

**Gestaltung/  
Druck:** DCM Druck Center Meckenheim GmbH

**Collage/Cover,**

**Fotos/Grafiken:** **Titelbild:** © vhw | **Forschung:** Kapitelbild S. 11 © vhw | **Fortbildung:** Kapitelbild S. 55 © vhw; S. 58 © magele-picture/stock.adobe.com; S. 59 © conceptualmotion/stock.adobe.com; S. 60 © Anselm Baumgart+Westend21/stock.adobe.com; S. 62 © geralt/pixabay; S. 63 © contrastwerkstatt/stock.adobe.com, © mihakonzeptcon/stock.adobe.co; S. 64 © alphaspirit/stock.adobe.com; S. 65 © ellagrin/stock.adobe.com; S. 67 © aelitta/iStock.com; © Adrian Hillmann/stock.adobe.com; S. 69 © Ronald Rampsch/stock.adobe.com; S. 70 © Frank Wagner/stock.adobe.com; S. 73 © Hurca!/stock.adobe.com; S. 73 © geoportal-hamburg.de, S. 73 © Gerhard Seybert/stock.adobe.com, S. 74 © Billy Brightlight/stock.adobe.com, S. 74 © Kateryna/stock.adobe.com, S. 75 © 1555187-pxhere.com, S. 79 © Christian42/Fotolia.com, S. 84 © Anselm Baumgart/stock.adobe.com, S. 85 © bittedankeschön/stock.adobe.com, S. 87 © stokkam/stock.adobe.com, S. 89/90/97 © Kzenon/stock.adobe.com | **Publikationen, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit:** Kapitelbild S. 107 © vhw; S. 113 © Wal 172619/pixabay | **Forum Wohnen und Stadtentwicklung:** S. 114. Nr. 3/2024 © subsolar architektur+stadtforschung, Henry Czauderna/stock.adobe.com, Frank Jost und Nr. 2/2024 © Berliner regenwasseragentur/Ahnen und Enkel\_Silke Reents, Jan Hendrik Trapp, a tip: tap; S. 115: Nr. 1/2024 © Bergsee, blau/Johana Götz, Ronald Zijkstra/De Zwarte Hond, Nr. 6/2023 © Frank Jost, Harald Lamprecht, Anna Körs und Nr. 5/2023 © Octagon Leipzig, impuls Jena und team read Berlin, Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg, LGE Mecklenburg-Vorpommern; S. 116 Nr. 4/2023 © Andreas Henn, Frank Jost | **Organisation:** Kapitelbild, S. 131 © vhw

Oktober 2024



